Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesta Romanorum - Cod. Donaueschingen 148

Mittelbairisches Sprachgebiet, [um 1460-1465 und um 1475-1485]

urn:nbn:de:bsz:31-36696

Visual Library

Cella

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Don. 148

ce magna· O bone iesu si te crucifixi pec-
catis meis· matrē tuā tñ semꝑ honoraui
Ieiunauerat eñ omni sabbato ad hono-
rem beate virginis marie· Cumqꝫ sic ex-
clamaret audiuit vocem iesu dicentē ma
tri oranti· ecce mater dedi eū tibi et sa-
natus est· qui postmodū venditis oībꝰ
suis restituit ablata· et ingressus claustꝝ
vbi deo seruiuit et beate virgini vsqꝫ ad
finem vite sue·

Quā magna salꝰ et grā latuit in rosa
rio dñe nr̄e marie ·hoc patebit ꝑ sequēs
scriptum· Exemplū ·c·

Frater quidā ordinis carthusieñ·
dei et eius genitricis amore com-
pulsus· vnū ad fidelium deuotio
nem frequētandū composuit rosarium·
gloriose dñe nostre sancte marie· qꝛ mag
in illo salus et grā latet· et maior ꝙ huc
vsqꝫ sciuimꝰ· quidam eñ de p̄ribus q obi
erūt anno dñi· M·cccc·xxxi· in domo tre-
uereñ· carthusiensiū ordinis· in scriptis
reliquit qualiter vnus eoꝝ qui se in eo-
dem rosario exercere cōsueuit· deductus
fuit in spū vsqꝫ ad empireū celum· Ubi
inter nikra archana que audiuit et vidit
etiā clarissime vidit ꝙ idem rosarius p̄-
sentabatᷣ· cōspectui altissimi· ⁊ qualiter
beatissima virgo maria cum virginibus
suis· oēs sancti angeli· et sancti viri et
si qui ad celum venerūt ab adam vsqꝫ ad
illud tempꝰ· oēs accesserūt et oīpo-
tenti deo grās egerūt· et benedixerūt pro
illius rosarij sanctis exercitijs· que fiunt
circa illud in celo et in terra· et orauerūt
ꝓ cūctis religiosis et deuotis hominibus
qui se in illo exercent · vt grā et pax eis
adiungatᷣ in terris et gloria accrescat in
celis· Itē vidit et audiuit ꝙ p̄dicti oēs
sancti et angeli dei· ipm rosariū deuotis-
sime decātabant cū suis meditatōibꝰ· ad
dentes ad quālibet meditatiōē seu clau
sulam· vice iesu xp̄i ibidē additā alleluia
iocundissimo cantu· quotiēs eñ nomen
beatissime virginis marie ibi noīabatur
humiliter se inclinabāt· Ad nomen vero
iesu xp̄i genua deuotissime singuli flecte-
bant· iuxta dictum apostoli · In noīe dñi
nostri iesu xp̄i oē genu flectatᷣ celestiū
terrestriū et infernoꝝ ·c· Dictum etiam
fuit illi clara et apta allocutiōe· ꝙ quo-
tiens quis dictū rosariū compleret cum
suis meditatiōibus adiunctis· totiēs ple
nam omniū peccatoꝝ ꝑciperet remissio-
nem· Uidit etiā innumerabiles pulcerri
mas lucidissimas immarcessibiles ac odo
riferas coronas· que reseruantᷣ hijs qui
se exercent deuote in eodem· ⁊ tociēs ad
ditᷣ illi hmōi corona· quotiēs quis sertū
hmōi ad laudem dei et eius genitricis fe
cerit seu dixerit· Idē talia nō semel sed
pluries aliqñ vna die gaudia ista celestia
vidit et audiuit· Et qñqꝫ etiā in corꝑe cō
solatiōem magnā ac cōfortatiōem ꝑcipe
re solebat· ſcḋm qḋ se in ipo rosario deuo
te exercere poterat· Et licet se i suis scri
ptis non nominauerit· ipm tñ eundē qui
hec scripsit fore minime dubitamus· Ta-
lis eñ cōuersatōis fuit inter fratres· tan
te deuotōis· pacientie litterature gratie
et fortitudinis etiā in corꝑe licet rigidus
vixerit ꝙ p̄ cunctis ceteris merito hmōi
meruit habere reuelatiōes· Sic tñ eadē
que diuinitus cognouit prudenter occul
tare sciuit· vt cōmuni frm cōuersatiōi sin
gularitatē nō ostendit · sed solatiosus et
cōsolatiuus cūctis extitit · Rursum igitᷣ
deuotissime supplicamus dei et sue geni
tricis amatoribus· quatenꝰ vt optant in
celis sancti se in p̄notato deuote exerce-
ant rosario· et alios doceant· atqꝫ diuul-
gent hominibus tam litteratis ꝙ laicis· li
gua latina atqꝫ diuulgari vt tanto laus
dei et gaudiū sanctoꝝ crescat· quātoplꝰ
illis hoc placet si diffusius fuerit deuo-
tis intimatū hominibus

Explicit opꝰ discipuli dē miraculis
beate marie virginis

Das erste Blatt, ein Theil der Einleitung, fehlt. Eine Anzahl Blätter am Ende ist am Rande durch [illegible]

III, 152.

Liber Actor Romanor

In disem Buech findest geschriben alle
Römer geschicht auch andere gar schöne
kurtzweilige geschichten mit sambt ainer gar
schönen auslegungen dar kurtzweilig zuo lesen
Mit sampt etlichen schöne lustigen
[illegible]

Gesta Rhomanor[um] Teütsch.

Cu[m] spirituali Expositione.
possessore fr[atr]e G. Benedic
to Stoecrel Vueilhemi
o prius Georgio Köp
pelio a[nn]o suo foe
licis memo
riae. Anno

M · D. LXVI.

Monasterij Montis S. Georgij

F.F. BIBLIOTHEK
DONAUESCHINGEN

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gesund vnd vngehorsam
vnd dauon wer in
todsunden sei der leit
gefangn in dem kärch
des teufels Nu wil
vnser vater cristus
das wir arbaiten
vmb vnser losung
vnd wer der ist der
fruchpärlich predigt
oder sagt das gots
wart der gewint
seinen vater vnd
erledigt seins pruder
seel vnd er erwirbt
cristum der vnser
vater ist Aber di
mueter das ist dy
welt di lat den
menschen nit nach
volgen vnserm hern
in armuet wan si
gelobt iren kinden
vil vnd laist in
wenig vnd si spricht
zu vns kind ich mag
nit an dich geleben
wil du verr von
mir das ist in der

puess vnd in der wegn
zu got der vnser
vater ist vnd du
wild mich lassen di
mueter di dir gegen
wurtig ist vnd dich
lobet di selb plindt
mueter di welt di
spricht zu dem meschn
kum her zu mir vnd
niet wir vns lustlich
pligkh vnd lieplicher
vmbvang vnd suesser
chuss hintz das der
tag auf gee In alln
gassn las wir zaichn
vnser freuden vnd
mes wir aller geschepf
in lust in vnser iugn
tagn kron wir vns
mit pluemen vnd
mit rosen ee das si
darren Nyemant
freud sich von vns
geselschaft nyndert
sei ein anger weit
wir pflegn da suess
myn wan das ist vns

Ad Bibliothecam Monasterii
59

tail unsers lebens
also redt di mueter
das ist di welt zu iren
kinden das sei wir ab'
der lieb Sun gottes
pist du klueg vnnustig
der antwurt also
deiner mueter di da
nicht wil das du
suechest deine vater
Jesum So sprich
also das pest tail
an mir das hat got
der vater der mich
peschaffen hat do
ich nit was Jesus xps
erlost mich do ich
warbn was d' heilig
geist erleucht mich
do ich an vnust was
Sun Mon vnd Stern
dienn mir als es was
gesetzt das ander tail
hast du mueter der
welt an mir vnd das
letzest das ist der leib
der von staub vnd pul
ver ist das dir auch
hin wider wirt an

meine tod vnd dauon
sull wir nit volgen
vnd peitn der plinten
mueter der welt wir
sullen suchen got vns
vater der den maistn
tail an vns hat wir
sullen nit peiten das
wir aller erst got die
nen wen wir alt wer
den vnd wir nit mer
gesunden mugen das
selb opfer ist got genam
als das erst Got hat
geredt in dem puech der
leuten das aller pest
vnd das sterkest ist
das opfer nix vnd hab
dir das krangk das
plint vnd das lam
das gib deinem weiser
das ist di welt vnd vns
leib der plindt kumpt
vnd lam ist als di welt
di sein mueter ist Nu
rät vns ain andre
heilige mueter haist
ecclesiastica das wir
vnser leben keren in
ain pessers wes wir

hintz her letzer sein
gewesen
Das ander capitel
Hebt sich an vnd
das sagt von kaiser
gorgamio als her nach

Gorgomius was
gewaltig in
der Stat zw
Rom der nam im das
aller schönist weib
di gepar im ain Sun
der in allen tugenden
wuchs vnd er liebt auch
aller mänigklich do
das kind kom zu zehen
Jaren do starb im sein
mueter di kunigin
vnd di ward wirdig
klich pegrabn Darnach
nach dem gemain rat
der weisen furstn nam
er im ain andre frawn
di der erstn frawn sun
nit lieb het sunder
si hasset in do der
kaiser das v̈nam der
wolt der frawn da
mit geuallen vnd
Sand sein Sun aus

dem land in ein schuel
der knab der lernt ertz
nei vnd schuef es So
wol das er der aller
pest puech artzt wär
naturleicher kunst do
do das d' kaiser sein
vater v̈nam d' frewt
sich des vast doch ge
schach das das d' kaiser
sein vater geuiel in
ainen siechtumb kref
tigklich vnd d' sand
brief seinem Sunn
das er kom zu im vnd
ertznet in vnd macht
in gesund vnd also
erhal sein leunt über
al in dem reich das er
so ain guet artzt was
wardn Darnach ward
siech sein steufmuet'
hintz in den tod Nu
wurdn vil ärtzt zu
ir pracht di al v̈zagtn
an irem lebn das v̈
nam der kaiser d' pat
seinem Sun das er si
gesunt macht do
sprach der Sun zw

dem vater das thuen
ich nit | warumb sprich
er vnd sprach zu dem
Sun tuest du sein nit
aus meine reich treib
ich dich do sprach der
Sun zu dem vater
tuest du das so geuerst
du vnpilleich an mir
| wie wol stuend dir
das an das du mich
vtreibst aus dem reich
| durch irs siechtumbs
willen | also zu ge
leicher weis wan da
von | mein schidung
was ain sach deins
smerzens vnd deins
siechtumbs | also ist
mein gegenwurtig
kait ain sach des
smerzen meiner steuf
mueter vnd da von
wil ich ir kain erz
ney geben ob ich
halt legt auf sey
mein handt das hulf
sey nicht | wan das

wurd ir zu gesucht
do sprach der vater
Nu hat si den siech
tumb den ich gehabt
han do antwurt im
der Sun | vnd sprach
| vater seyt das ist
das es der selb siech
tumb ist so ist doch
nit di selb complex
oder natur an ir vnd
an dir | wan was ich
dir tet das tet dir
wol von mir Bicht
mich aber mein steuf
muet' di mich hast
in irem herzen di be
truebt sich vnd be
swärt sich red ich
mit ir so erzunt en
zundt si sich in smerzen
Fuer ich sey an | so
chumpt si von ir selb
| vnd da von chumpt
nichts | als wol an
siechen si nemen erz
ney von den der sy
begerend vnd di si gern

Tomas [illegible]

habent also entgieng
der Sun mit solicher
bebarung seins vat'
zoren und unwillen

Ir lieben der kaiser
mag sey adam der
erst vater der ein
reich het das paradis
do er in het wird und
er und in got auch
dar ein gesetzt zu
einem herrn d' welt
als dauid spricht
du hast in gesetzt
über alle werch dei
ner hent der nam
im ain schöne haus
frawn das ist dy
seel nach got ge
pildet mit der er
gewan ain sun das
ist unser herr iesus
cristus der von adams
art geporen ist von
marie unser frawn
von der got auch
nam di menschait

Geistlich ze versten
di prawt das ist di
seel di stirbt wen
ain todsund begangn
wirt also begie adam
todsund do er gottes
gepot über gie do
nam er im ain andre
hausfrawn nach d'
pot er gesur und ir
volgt das ist d' teufl
So spricht sand aug
ustin ein yegleich
sel aintweder si ist
ein prawt iesu cristi
oder ain frewntin
des teufls von der
posen hausfrawn
di adam nam do
ward er umb v'stossn
von seinem reich
und kom in di parm
klerchn welt dar in
er gewinnen muest
sein genist mit
swais und mit ar
bait und der gottes
Sun d' sein sun ist nach

der menschait di er
von maria nam
di adams geslächts
was d' selb sun kom
her in di fromd vnd
ward d' aller pest
arzt alles mensch-
leichs geslächts di
sein begerdn dy
erzent er der selb
arzt hat gehailt
all vnser siechtumb
also das sein laut
vber all welt er
hal vnd auch in
himel vnd auf erd
reich vnd zu helle
do ward man seiner
erznei im Nu was
der vater adam an
im vnd an sein kin
dern swarlich siech
durch di begangn
vngehorsam d' sund
an leib vnd an seel
an dem leib was er
siech wan er het
v'loren gottes hult

vnd seiner gesell-
schaft der engel
vnd di wonug der
paradeis das er noch
sein nachkomen nie
kain vbel in hetn
enpfundn an der
seel was er siech
vnd wir alle wan
er gescharidy was
von got aber vnser
h're Jesus christus
der hat in volkeüchn
gang vnd gar ge-
hailt mit seiner
marter aber dy
freundtin d' teufl
pey dem di steufmut
petzaichnt ist dy
welt er nie geertzn
Nu möcht man
fragen warumb
wolt er si auch nit
hailen mit seinem
tod den val vnd den
siechtumb der stauf
mueter das ist der
teufel wan si doch

ain siechtumb hettn
das ist das si paide
gesund hettn wider
got also vantwurttn
si das si paid sündtn
doch anders vnd an
ders der teufel sundn
do in nyemant zw
nöttet vnd der vkert
sich mit aller seiner
art vnd natur adam
sundat von zu schün
dung wegen des teufls
vnd zehant gerawe
in das vnd was im
laid ein mensch kert
sich auf ain pöss
vnd auch hin wider
auf ain guets von
einer red das ist der
teufel nicht do er
ainsten sich kert von
got das tet er so gäntz
lich das er hin wider
nit mag vnd hat
in auch nie gerawen
vnd darumb wolt
in got der guet arczt
mit erczneien vmb sein

posshait vnd vmb sein
vntrew wan im
stät laid ist wer got
dient vnd darumb
sind si mit ainer nat[2]
der teufel vnd der
mensch all teufel
di gefalln sind di sind
also erhert wider
got das si ir schuld
nit erkennen mugen
vnd das si wider
möchtn si wellent
aber der menschn
der von des teufels
wegn gefalln ist
der ist geschaffen
von krangker vnd
pruchiger materi d'
pat vmb das öl der
parmhertzigkait vnd
darumb hat vnser
herr Jesus tristus
adam vnd sein nach
kömen gehailt vnd
di erzney erzaigt
damit wir wol mugn
gesund werdn ob wir

wellen di senfmuet
der teufel der von vil
menschn vertreibt
den ⟨?⟩tum das ist
tristum wan alle di
weil und got pey
uns ist | so mach uns
des teufls schürung
und sein tod nit ge
schadn | und da von
ist er gemuet wie
er tristum von uns
treib Nu pittn wir
got all das er dy
unsetrew senfmuet
den teufel von uns
~~tr~~ treybt das unser
hertz werd ein wo
nug der gotlichen
lieb | das unser seel
gehailt werd von
allem siechtumb

Das drit capitel
das sagt von aine
kaiser der hat ge
haissen adomias

Adomias der
reichsnat zu
rom | der was
reich der selb het lieb
turnei | und lustleuthe
ritterspil | und ward
ausgeruefft aim tur
nai | wer mändlicher
und sich vester hielt
im turnai der selb
hiet nach seinen wir
dn den preys vom
dem fürstn und dar
umb chomen vil
held zu dem turnei
im ornat der gepieter
das di ritter getailt
wurdn | also das an
aim tail waren so
vil starcher und an
dem andern tail | als
vil manhafter und
di des ersten aus ge
welt wurdn | di leg
tn all ir schilt an
aim pesundrew stat
do das geschach do
gepot der kaiser wer

an dem andern tail mit
ainen schafft an ruert
am schilt des ersten
tails di des ersten er
welt waren | so solt
des der schilt ist wär
der da peruert wer
sich beraitn gegen
dem der jm den schilt
geruert hiet | vnd jn
solt ain macht dar
zu wappen | vnd an
legen sein zeuch vnd
der selb solt kempfen
gegen dem der jm an
ruert sein schilt | vnd
gesigt er jm dan an
in dem turnei des
selben tags | so chrönt
in der kunich vnd d'
selb sas aller nachst
zw der gerechten sei
ten des kunigs | an dem
tisch | das vnam ein
ritter der scharot all
schilt vnd welt jm
aus einen do er mit
spilen wolt in dem
turney vnd rent den

an mit seinem schaft
als palt sprang der
ritter auf des d' schilt
was vnd lies sich am
iungkhfrawn wappn
gegen dem der jm
den schilt ruert vnd
der kempft ritterlich
mit jm | also das er
den selbign entwert
seiner wappen vnd
alles seines zeugs
vnd ze | iungst auch
seins hails | vnd als
palt jm di er vnd d'
preis gegebn vnd d'
selb solt von dem
kaiser

Ir lieben di abentewr
ist wol geistlich zw
versten | der kunig
das ist got der alle
ding zepietn hat
darumb er am kaiser
ist der lieb hat ge
habt den turnei den
cristus vnser kempfer
getan hat gegen
dem sathan das haist

aim widerwart oder
aim widertail gots
wan der erst turnei
und streit er hueb
sich zw hymel zwischn
got und des teufels
do sich der Sathan
abentewr begund
mit dem der yn be
schaffen het den
turnei nam sich
an sand Michel
und di engel di mit
got besten wider
den altn tragken
und wider di di mit
dem tewfel und di
wurdn all v'waffn
und von dem palast
des kaisers v'treibn
Nu het got drey
schilt das ist gewalt
am schilt des vaters
der ander weishait
des suns der dritt
di guetigkait des
heilign geists dy
drey schilt legt got
an aim besunders

stat das in mensch
licher natur do er
den menschn beschuef
und pilldat in nach
seiner gestalt Nu
uberhert der erst
mensch all trer das
was der schilt des
vaters der erst mensch
het kunst von alln
dingn di got beschaf
fen hat das ist di
weishait am schilt
des suns der mensch
ward geschepft in
genad und in der
lieb gottes und des
nagstn das was
am schilt d' gueti
kait Nym war das
ist der dritt schilt
des heilign geists
Nu was der pos geist
erstart in seiner
hertigkait und wolt
noch kempfen wider
got und gieng zu
dem menschen an

dem got di zaichen
oder drey schilt gelegt
het das sind drey schilt
der dreyer pson des
vaters des suns vnd
des heiligen geist vnd
den drein schilten
ruert er an mit des
vaters schilt das
ist der gewalt do er
sprach ob ir esset
werd es seyt sam
di götter gewaltig
er ruert auch mit
an den schilt des
heiligen geists ob
man sprach es wert
sam di götter lieb
habent es ruert an
den schilt des suns
do er sprach ob ir es
set von der frucht
so werd ir als di
götter wissent übels
vnd guets darumb
ist angeruert der
schilt des sun gots
den pösen geist über

want durch vnsern
willen den selben gots
sun den wäppent
ein schöne iunckfraw
ain auserwelte
maget maria von
herren dauids geslächt
von der er nam der
gottes sun vnser hr
cristus ihesus dy
menschhait di er
dem teufel fur legt
an der der teufel nie
macht erkennen
das daimt was di
gothait mit der mesch
hait di selben mensch
ait er erhöcht über
all englische geslächt

Das vierd capitel das sagt von ainem kunig der hies pompeius der dem trägern sun sein reich schuef nach seime

Pompeius in der
Stat Babilon

der was gewaltig
vnd het drey Sün
di er lieb het do er
sterbn̄ solt do gedacht
er mit im selber welch
Sun das reich nach
im besäs vnd rueft
den drey sün zu im
vnd sprach zw in
welcher ist vnder
euch der trägist der
besitzt nach mir das
reich do antwurt im
der erst sun vnd sprach
so mag das reich pil
lich mein sein wan
ich pin so träg das
ich mir lies mein fues
v̈prinnen ee das ich
si zug zu mir do sprach
der ander so pin ich
nächner pey dem
reich vnd ob ich am
strigk an dem hals
vnd solt man mich
yetzunt hengken vnd
wären mir di hent
ledig vnd entpundn

vnd het in meiner
handt ain scharfs
messer von meiner
grossen tragkhait
hueb ich mit mein
hant auf vnd Snit den
strigkh ab dem hals
vnd ledigt mich do sp̄ch
der drit Sun Der ich
sol reichsen vnd auch
herr sein wan ich
So faul pin vnd ob
ich läg vnder einer
dachtropfen vnd
treuf auf mich So
lies ich mir die tropfen
die augen aus slachn
ee das ich mich ym
mer vmb kert an
di rechten oder an
di tengken seitten
vnd tät ich das von
rechter tragkait
do das der künig er
hört do gedacht er
der wer der trägist
vnd schuef im das

reith

Ir lieben das ist also
zw ôsten der kunig
von Babiloni das ist
der teufl wan ze
Babiloni ward alle
hochuart und posheit
erdacht da ist der
teufl herr und kunig
über all di hochuerti
gen menschen der
da ist in einer ver
therten und hochuer
tigen gesellschaft vo
der weigen er stet ewig
und leger wird und
entzund sich ye mer
und ye mer in über
muet und erwelt
im aus alle hoch
uart den das er schied
von solicher gesellschaft
der ander sun bedeut
ain yetkleichn sünd'
wie wol der sicht
das er gepunden ist

mit dem Strigk der
Sünden damit er ze
hand erhangn mag
werdn und gepundn
zu dem galgen der
hell noch wil er im
von grosser laschait
den Strigkh absneidn
mit der rew seins
herzen und mit der
peicht seins munds
di im warn ein swert
di den stricht vêsnitn
als uns rat der weis
sag ysaias los ab di
pünd deins hals di
geuärigin tochter von
Syon wan wer in
Sunden ist der ist
geuangn und ist
arm als dauid spricht
di tochter Babilon
ist arm pey dem
dritten Sun dem di
tropf das recht aug
aus slecht füeglich
wol haissent all
di kunst habnt di
ler habet mit der sy

vnement wol vnd
v̊stent di fraud des
paradis vnd di pen
der hell vnd da pey
sich nichts pessernt
Besunder sind sneller
zesunden zeboch
vart vnd zerunkeusch
zu geittikait vnd zu
has denn die di nit
vnust habent vnd
das sind aller maist
gelert laien da sicht
man das aller maist
an den an den ain
valtign wie reich
ain pfaf ist so nimpt
er sein ye mer auf
di seel vnd sagt den
andern von vastn
vnd fullent sich selb
vnd predigent wie
guet keusch sei vnd
si exaltent in hurre
rey vnd an in wirt
war heren davids
spruch Sy essent
mein volk wie v̊
zert man ain prot

ein ander weissag
spricht das viech ist
erstunken in dem
mist das legt sand
Gregorius also aus
das das viech erstinkt
im seinem mist das
ist das lebn in der
sinckentn vnkeusch
ze vollenden vnd
da von So windt
man mer wietzen
vnd beschisner windl
in den pfarrhöfen
dan predig puecher
vnd was si der hei
ligen ler horent
das si dan ~~pin vn~~
ruert vnd pindent
So es auf di ainfal
tign sam si di gerechtn
sulln sei vnd vnstraf
lich vnd wellent
nit v̊sten das si nach
der geschrift täten
recht als di in disem
priester di all zeit
von geist lasent vnd
singen es kom in dise

welt vnd do er kum
vnd zaichen tet vor
iren augen vnd sein
susse ware ler horten
do wolten si in nicht
erkennen war vmb
Nur dar vmb das
si an ir gewissen
waren plindt von
vbriger wollust
als di priester wem
leben an sarg thuet
vnd an maisterschaft
von solcher plinthait
ist geschriben in dem
puech der weishait
Si hat erplent ir
aigen poshait von
solcher ~~von~~ plinthait
in diser welt wird
laider erplent dy
seel in der kunftigen
welt das wir vns
laider nit wellen
erchennen wer wir
sein vnd wir wellen
haissen di erleuchten
vnd wir sein plinter

dan di andern vnd
wir trosten vns der
geschrift wir veirn
vnd vasten vngern
leiden thuet vns
we vnd wir sitzen
gern an dem pessern
ort mit dem wider
sprechen wir der
heiligen leben di
das alles fluchent
vnd furchten di sus
sikait der welt das
sand Johans d' tauf
fer floch in di wuest
das im nit chunt
wurd der welt sus
sikait vnd davon
lobt in der hailant
do er sprach war
vmb gieng ir aus
in di wuest zesehen
den ror von dem wint
perwegt aber war
vmb seit ir aus gan
gen zesehen den
menschen mit lindem
klait gellait di lind
vnd waich gellaidt

sind di sind in den hausern der kunig das sind di weltlichen läut di nichts scharfs vnd hertz leiden wellen dann mir in iubiliern vnd wolust vntz an ir endt von den spricht iob volpringen in wollust das man guet haist ir tag vnd di varent im plitzt ains augens in di hell Ysaias spricht di hell hat iren tziel auf getan vnd varent hin ab di starchken aber den armen vnd den krangken wird doch verlichen di parmhertzigkait aber di gewaltigen leident gewaltikleich angst vnd not das wir mit also erplinten so ruef wir got an der das warlich liecht ist diser welt Ich bin ein liecht diser werlt wer mir nach volgt der get nit in di vinster So ruef wir an sein genad Herr erleucht meine augen das ich mit verslaf in meinen todsunden das ich mit sprech mein veint gueffent vnd fraudet sich ich hab im an gesigt Amen

Das funft capitel das sagt von aime wasilistus vnd von aimen Spiegl

Allexander der gros kunig von kriechen was herr vber alle lant tze orient vnd behalt di herschaft der welt als mann list in der kriechischen Cozonigken vnd di

puether sagent machabee do der vacht mit den Joten iuden di da haissent das zehent geslächt di vor vil iaren der kunig Salmanasor geuangen het vnd sezt si zu dem gepirg caspi nach vil iaren geschach das das der vorgenant kunig chom fur di stat do das geslächt d' iuden in wonten vnd der vacht wider di stat vnd wolt si gewinnen Nu hetten dy selben leut ein basilistum in der maur vnd wen der giftig wurm an sach der selb viel hin vnd was tod also v'lös allexander den streit vnd sturben im sein ritter vnd sein helt.

di er het des wundert den kunig warumb sy sturben vnd ware doch nicht wundt vnd fragt di weisen maister vnd sprach zu in von we oder wie mag das gesein das so snel mein ritter vnd knecht also sterbent an alle wundn do antwurtten si im vnd sprachen das ist nit ain wund' Es ist ein basilisch auf der maur oder in furt amer vor dem her vnd was der ansicht der sich mit huetten kan vor seinem gesicht das stirb als pald wan das ist von der giftigkait seiner natur do sprach zu in allexander was ist da wider den basilisch ze tun

Do sprachen si manne
nem ainen grossen
vnd weitten spiegel
der liecht sei zwischen
ainem her vnd der
veint also das das
liecht vnd des spie
gels glast gegen
der mauer vnd der
veint vnd wen den
der basilisch gegen
dem liechtem spiegl
plickt So erglasent
dem wurm di augn
So macht dan wol
dem volgk den an
gesigen vnd mit dem
sin der weisen tet
allexander das vnd
gewan di stat Nu
was des pösen volks
noch so vil das al
lexander besargt
ir poshait vnd kniet
nider wie wol das
was das er ain
haiden was vnd
pat got von himel

das er das pöss vnd
vngetrew volkh vertr
mit seinem gewalt
vnd das geschach al
so das in got erhört
Do giengen di perg in
dem land zesamen
vnd vmb gaben di
roten iuden vnd ward
ain vngengige vart
von den pergen von
der geschigcht spricht
ain maister haist
Josopfus der iudem
schreiber oder pro
phet do got erhört
hat ain vngelaubi
gen man vnd ain
haiden als allexand
was was thuet
er dan ze end der
welt wan das
selb vogelh chumpt
mit dem anter crist
vnd marterent di
leut so thuet er ain
gross zaichen durch

der seinen willen
also chempft got das
hochuertig volkh
mit allexandro dem
kunig vnd mit dem
rat der weisen maist
es ist auch pillich
das ein wider spä
nigs volkh vnd hoch
fertigs wider hert
werd vnd überweist
mit ainem andern
vnd darumb lie got
den kunig allexan
drum gewaltig wer
den das di pösen wur
den gestraft mit jm
als der weis man
spricht in dem puech
job Got verhengt
das ain wuetrich
reichsnet vnd thuet
das durch der leut
sund das si werdent
gestraft vnd gepes
sert

Ich lieben nach der weis
ist wider den über
muet vnd hochuart
di pest erznei das
ain mensch bechen
vnd betracht mit jm
selb sein aigen plödi
kait wan man fragt
warumb hochuert
dem mensch darumb
das jm enpreist di
pürd der tugent wen
man betracht di
aigen erdtkait vnd
der natur plödikait
So kauft ein mensch
im sein gewissen
zw im selb vnd ge
denckt wo er hin
köm oder zu we er
werd oder von wan
er köm betracht er
das in dem Spiegl
seiner gewissen
so erplindt an jm
der giftig wurm
Basilisus ist als
vil gesprochen als
ain kunigl wan di

hochfart ist ain h
sünd aller todsünnd
wan si warf den
ersten menschen von
dem paradeis aus
ainem engel der da
schön und klar was
macht sy ein pösen
Sathan Sy entsetzet
Nabuchodonosor
von seinem reich

Das Sechst capitl
Sagt von ainer
stärchin di verchos
iren gemachel

Es was ein
ritter der
het ein schö
ne vest oder purg
darauf nisted zwen
starchen und under
dem haws ensprang
ein kalter prun do
sich di Starchin oft
in padaten geschach
das das si aus zoch
zwai iunge starch
lein ~~Nu geschach~~

und der eer flog umb
da er speis macht
finden seinen kinden
und auch di Si und
di weib der eer aus
war do vogelt sich
di Stärchin mit aine
andern starchen
und ee der alt starch
der er kom So flog
si hin ab zu dem
prun und padat
sich darin das der
er des gesmachs
der unkeüsch nit
enpfund do der ritt
das vnam von der
stärchin den wun
dert des vast Nu
geschach das di si
het gevogelt mit
ainem andern starchn
do tet der ritter den
prun zue das sich
di stärchin mit slat
do di stärchin den

den prun beslossenn
vand do flog si him
wider zu dem nest
Nu kom geflogen
der eer und do er en
pfand des gestangks
an ir das si geprochen
hiet do flog er fuder
von dem nest Nu kom
geflogen der eer dar
nach him wider mit
vil starchen di er ze
samen het pracht do
sach der ritter das das
di Starchen all mit
iren snabeln di starch
in und assen si dar
nach miteinander all
sampt

Alben di zwen storchen
der eer und di Sy be
zaichent uns cristu
und di Seel wan di
seel ist cristi prawt
und wie offt si ain
todsund thuet so wirt
sy ain frewndin des
teufels So soll si fliegn
zu dem prun der zeren
und der peicht und der
pues wan di zeren
gehörent zesamem
zu der rainigung und
mag geraingt wol
werden Aber der ritt
der den prun zue tet
der batzaichnt den teu
fel der stät darnach
arbait wie er den
menschen irr an guttn
werchen und willn
und besunderlich an
der peicht di am prun
ist der rainigung und
davon unser herr
iesus cristus der der er
ist und der preutigam
ist der sel vindt er
dich an deinen letztn
zeittn oder an dem
iungisten gericht das
du dich verpflicht
hast mit dem teufl
mit nach volgen seiner
ler So wis das an
zweifl das er ein

gericht gegen dir nympt
vnd verurtailt dich
zu dem ewigen tod
da vns got vor behuet
amen

Das Sibent capitl Sagt von dem gulden sarch den man vand

Man list von
ainem römischen
kaiser der parot im
ain palast / vnd di
da di gruntfest grue
ben di funden ain
gulden sarch mit
drein chraissen vmb
geben vnd stuend
ain solichew über
geschrift / darauf
/ ich han es verzert
/ ich han es behaltn
/ ich gabs / Ich hetz / ich
nams ich verlos

Ir lieben bey dem kai
ser mag wol verstan
den werden ein yeg
leicher gueter kristen
der da solt paven ein
gotzhaws / das ist sein
hertz got beraitten
zu ainer wonung
das er mit allem sei
nem vermügen erful
gots willen mit dem
wech der rew über
sein sünd / als dauid
spricht in dem psalter
Got versmächt nit
das bereut hertz vnd
auch das diemuetig
hertz / vnd also mag
ain yegleicher findn
ainen gulden sarch
das ist sein seel / woller
tugent vnd guetter
werch / mit der hilf
der gotlichen gnaden
mit drein gulden
kraissen vmb gebn
das ist mit dem ge
lauben / vnd geding
vnd mit der lieb / was
wirt da funden ge

schriben das erst ich han
verzert an gottes dinst
Nu möcht man fragen
was hast du verzert
antwurt ein guetter
kristen / Mein leib und
all mein zeit meins
lebens das ander geschri
ben wart Nym war
ich han behalten ein
betruebtz hertz meiner
sundn und berait got
mit guetem werken
Das dritt was ich han
es vergolten Fragt mir
was hast du vergoltn
So antwurt ein guet
kristen und spricht
lieb han ich geben got
und meinem nagstn
von gantzem meinem
hertzen und von gan
tzer meiner sel und
von gantzem meine
muet und lieb ge
habt meine nagstn
nach gottes gepot
Das vierd was ich

het was hettest du
antwurt der guet kri
sten Ein arms leben
wan ich in der angst
pozn sind geporen
ward in kwather
materi und getzogn
Zu dem funftn mal
ward geschribn ich
nams was namst
du antwurt ein guet
christen / ich nam di
tauf und ward ein
kristen und gottes
ritter / Zu dem sechstn
mal ward geschribn
ich han verlozen was
hast du verlozen / So
antwurt der guet
kristen / Mit gottes
genad han ich vlozen
all mein mistat und
all mein sund und
das mit peicht und
mit pues / Es was
auch geschribn des
ersten / Ich han ver
tzert mein zeit mit
guetem werchen

vnd aber ich han ver
lassen was mein
volgen vnd allem
mein willen in die
hant gottes da von
spricht Sand Gre
gorius es ist ein gros
se genad von got
vnd ein lieb der also
den menschen hie
gesezt hat das sein
lon nit verdirbt vnd
ist das das wir di
geschrift auch vinden
mugen vnd auch al
so verantwurten so
redlich so chomen
wir also fur got
mit ainem gulden
sarch So vind wir
an zweifl das ewig
lebn das verleich
vns got der almach
tig. vnd di sin damit
das wir gottes huld
mugen erwerbn
amen

Das capitl das acht
sagt von ainem
fursten der sein
veint vergist

Es was ein
furst der
mit allen
seinen kreften vnd
mit aller seiner
macht chund nie
vberthomen sein
veint vnd in wider
sitzen der macht im
ain sicherhait vnd
nam di flucht vnd
lies sein vest wol
beraitten mit speis
vnd lies auch vil
vässer vnd potigen
volle mit wein der
gifftig was mit ai
nem samen ains
krautz das thet er
auf di veint als
di veint des weins
truncken als palt

entsliessen si Er west
auch wol das di veint
hungrig und durstig
waren und wen si
chomen über den wein
si trunken in mit freu-
den und mit grosser
begier das geschach
als sampt di veint
gewunne di vest und
legten sich über dy
speis und assen der
lustlichn und trunken
den wein mit grossem
gelust und mit in
in prunstigen durst
Nu het der furst
sein spech pey den
veintten und da er
vernam das si dy
speis genossen hettn
do chom er hin wi-
der und ersluog al
sein veint

Ir lieben das ist also
ze versten der teufl
ist der furst der da ist
ein vorgeer aller pos-
hait und ein haupt
aller sunden und
mit listen überwindt
er noch manigen
menschen wen er
sich versicht das er
ains mag überwind-
ten mit seinen posen
listen so fluht fleucht
er des ersten sam er
mit mug und kert
sich von den menschn
und das tuet er unt-
ainer guetn hofnug
als dem menschen
zimpt im gewerr
nicht wan di welt
und das weltleich
gluck im volgt untz
das er trungken wiert
von der weltlichen
sussigkait Es sei
von der sües oder
unkeusch des guets
oder der eren und
werden di zu der welt

gehört oder wie der
weltlichen wollust
sei da von er trunken
wirt oder von aine
andern lust der welt
do er sich in verstrigkt
als es im wol zimpt
und auch wol tuet
So chumpt zeletzt
der Sathan der sein
widertail ist und
er slecht in das ist
das er funden wirt
in der gewonhait
der sunden der er
nie gelassen macht
und darumb spricht
ein weiser maister
aristotiles Es ist
unmügleich di ge
wonhait zelassen
Es spricht auch ein
heiliger weisag Je
remias vil lützl
mag verkeren ein
mor sein ungeschilte
haut oder ein part

di varb der scheglat
ist oder vech also
macht du wol tuen
wen du hast ge
wont übel ze tuen
doch mag ein mensch
mit der hilf des
heiligen geists wol
wider chömen und
auf ain rechtenn
weg treten Als
kunig Salomonn
redt in dem puech
der spruch wer mit
mit weisen leuten
get der wirt weis
da von so rat uns
sant peter das wir
sullen wachen wan
unser widerstreben
der teufel der get
umb und suechet
was er fress wachn
ist von sunden cheren
und in den sunden
nymer verslaffen
das ich sprech ich
hab im auch an

Das Neund capitl das sagt von ainer gewonhait

Es was ein kunig d'het drey sun do er sterben solt do gab er dem ersten sun das erb dem andern sein hort dem dritten ein kosperlich vingerlein das was als guet sam der zwaier besitzung und den vodern zwain gab er auch zwai vingerl und doch nit als guete als das dritt was und warn doch allein ainer gestalt und doch nit ainer guet Nach des vater tod sprach der erst sun ich han das guet vingerl meins vaters der ander sprach also han auch ich do sprach der dritt Es habt noch nit das recht vingerl da von das der erst hat das erb der ander den hort ich han nur das kosperlich und das guet vingerlein meins vaters

Ir lieben nu merckt kristus der kunig ist der dy drei sun hat das sind di iuden Sarraten und di kristen den Juden gab er das gelobt land den sarraten das sind di haiden gab er den hort aber den kristen gab er das kosperlich vingerl das ist übl und reichtumb cristenleichs gelaubens wan er di cristenhait

im selber hat gemächt
helt | als er spricht
mit dem weissagen
| ich mähel dich nur
in dem gelauben
| und darumb spricht
ysaias von der trü
stenhait | als ein
prawt hat er mich
krönt mit ainer
kron

Das zehent capitl
das sagt von der
römer that

Man list in der
römer kronigken
das ettwan zu röm
sit gewesen | wen si
besassen ein stat | oder
ein vest | so zundten
si auf ein kertzen | nach
einer gewissen | als
si wolten | und all
di weil di kertzenn
pran | so warn sy
peraidt | zu nemen
in genad oder zu feid
oder zu täding wer
pran | aber di kertzen
so pflagen sy mit an
ders nur scharffer
scherffikait | und
strengs gerichs und
namen mit anders auf
den den tod | und pfla
gen dann chainer
parmhertzigkait

In lieben das ist wol
ze versten | hintz got
der zu dem sunder
hat ein gewisses zil
das er auf gesetzt hat
das ist alle di zeit
und der sunder lebt
pis an den iungistn
tag | so ist ein zeit
der parmug di betauthnt
ist pey der kertzen | so
mag son ein sunder
täding | mit got | und
feid suechn ob er sein
begert | ist aber das

der mensch stirbt und
sich nit versient mit
got nach disem leben
so ist nit mer genadn
dar an / wan nach dem
iungsten tag / so reich
sent nur di strenng
gerechtigkait / do von
so versuen sich ein
yegleich mensch
mit got / di weil er
lebt und spar es nit
untz an den iungstn
tag / das du icht ver
sampt werst / Sucht
genad seid und suen
di weil di kertz prin
das ist di weil / du
lebst / und di weil
di kertz werdt / der
genaden di werd hintz
an den iungstn tag
und ob aim mensch
in weitzen war
dem wirt noch gnad
getan von got und
hilf von der treisten
hait aber in der hell
da ist chaim genad und
auch nach dem iungstn
tag und da von rät
uns der weissag ysai
as Sucht got di weil
er funden mag werdn

Das aindlift capitl sagt von ainem gepieter der het dy römer in grosser maisterschaft.

Es sagt eusebius
ein maister
der heiligen geschrift
in ainer cronigken
von ainem / römischn
gepieter der selb het
di römer in grosser
maisterschaft / und
nach der gerechtikait
richt er sich / und er
vertruckt auch nye
mant reichem noch
armen / und darumb
beraubtn in di römischn
senatores seins reichs
und vertribn in als

ein armen man Alu
fur zu ainem andern
fürsten der hies Con
stantinus da pey er
sich auch weislich
hielt und strengleich
und umb di gerechtig
kait und sein weis
hait ward er hernach
erwelt zw ainem
Römischen kaiser do
sampt er ein gross
her und besas di stat
ze rom do im dy
Römer nit mochtn
wider sizen oder si
wurden von im
villeicht geuangn
da wurden si zu rat
und sandtn zu im
die eltisten der stat
und die gengen für
in paer fues und
begertn seiner ge
nadn di schueffen
gar nichts darnach
sandtn sy di iungern
di schueffen auch nit
zw dem dritten mal
sandten si zu im
frawn und man di
schueffen noch myn
ner zu iungst sand
ten si zu im sein
vater und sein muet
di er noch het in der
stat ze rom und
auch ander sein
frewnt di schuefen
auch nichts zu lezt
kom sein muet di
er noch het zu im
und zaigt im ir
prüstl das er gesaugt
het do der kaiser
das sagt sach do ward
er gewaicht vonn
naturleicher lieb und
also ward er geseuft
und verlies das laid
und di smach denn
römern di si an im
begangen und getan
hetten

Ir lieben der gepeter

ist unser herr Jesus
cristus der durch di
gerechtigkait vnd
guetter vnd rainer
werch aus seiner
stat ze ierusalem
vnd aus irem hertzn
von der selben welt
v̄tribn ward, do in
di iuden kreutzten
do er also von in v̄
tribn ward da fur
er zw seinem vater
der wol Constantius
haist das ist als vil
gesprochn als dy
Stätigkait von dem
ward er er welt zu
ainem kaiser vnd zu
ainem richter leben
tiger vnd todter vnd
chumpt ze iungst
herwider in dise welt
mit maniger schar
der engel Nu sent
wir fur in di eltisten
das sind di patriarchn
vnd di p̄pheten das si
vns zu hilf komen
erhör er die dan nit
so send wir die iungern
das sind di zwelif
iungern poten mar
ter peichtiger iungk
frawn ob er di dan
nit erhort So pitt
wir mit guetter an
dacht Mariam sein
mueter di rain parm
hertzigkait augen di
maid vns di selb be
halt vns dan sein ge
nad vnd sein gueti
kait vnd geit vns
dan sein freid amen

Das zwelft capitl
sagt von ainer
frawen vnd edlen
witiben

Es was ein
edlew witib
di let vil vnrechts
vnd vngemachs von
ainem wuetreich d̄
ir verwüest ir hab
darumb vergos dy
witib alle tag vil

zather mit waine
umb den ungemach
vergoss do si jnn was
von des wuetreichs
wegen Nu geschach
das ains tags das
ain pilgram chom
in ir haws der erkant
ir laid und ir trawer
dem erparmt di weib
lib so ser der nam
ain streit und ain
kempf von irn wegn
mit dem wuetreich
mit ainem solhem
gelaubn und gelub
ob er sturb an dem
chempf das si dan
nam sein stab und
sein taschen und be
hielt di mit fleis in
ir chamer und ir al
so pflag durch seine
willen das selb ver
hies di weib stät
zehalden der pilgram
nam den kempf gen
dem wuetreich also

das er in recht uber
want mit kempfen
und der pilgram
ward auch hard
wundt und starb
des also do di fraw
das vnam di thet
als si verhaissen
het darnach chom
ain graf und pat
si zu ainer prawt
do gedacht si ir in
wendig in irem her
zen also und kumpt
der graf in mein
chamer und sicht
er dan den stab
und di taschen das
ist mir dan ain scham
do tet si di taschen
hider und den stab
also vergas si des
gelub das si tann
het dem pilgram

Ir lieben geistlichen
ze versten di weib

vnd di fraw ist des
menschen seel der
wuetreich das ist
der tewfl der si gern
beraubt hiet irs erbs
das ist der ewigenn
sälikait des himlreichs
vnd das in langer
zeit nie kain seel
chom gen himel
wan si furen all
gen hell do chom
der pilgram vnser
herr iesus kristus
von himel in das
ellend diser welt
die tasch was dy
menschait dar in
verslossen was di
gothait der stab
was das heilig
kreutz der graf
der si pitt zu ain
praut das ist dy
welt oder der teufl
di hochvart die geit
tikait vnd also ver
gift der was er ge
haissen hat in der
tauf darnach vnd
got geden kempf
hiet durch vnsern
willen wider dem
veint der pit vns das
wir fleisigkleichen
im gedächtnus haben
in der klausen vns
herzen das kreutz
vnd sein menschait
vnd sein tod den er
durch vnsern willen
erliten hat vnd das
wir vns mit ainander
präutigam nemen
da von vlers wir vns
das wir vnser lebn
zu ainem pesseren
kchern di weil wir
zeit vnd weil habn
das wir mügen chöm
en zu dem ewigen
leben mit der hilf
vnsers chempfers
amen

Das dreyzehent

capitl sagt von aine kunig vnd von drey frewdten

Man sagt von ainem edeln gepieter das der het ein schöne tochter di im gar geleich was di enpfalich er ainem maid zogen das er ir solt huetten vnd ir fleissigkleichenn pflag damit fuer er verr aus vnd ver hies dem pfleger ob er ir erberleichenn pfläg So wolt er im begaben vnd gröslich eren wenn er her wider thäm Nu vergas der pfleg des gelubs das er dem herrn getan het vnd handelt übel di iungkfrawen di im enphol hen was vnd er zoch si als ser das si alle

ir schön verlos nach ettwe vil zeittn do thöm der gepieter wider haim vnd sand potten hintz dem maid zogen das er im sein tochter antwurt di er im enpfolhen hiet der maidzugen ruest drein seiner pesten frewnt di er gehabn mocht vnd den er des pesten trawt das sy im rieten wie er seinem herrn ant wurtn solt wan er sich besargt umb das Das er mit der iungkfrawn gepfle gen het als er dem herrn gehaissen hiet do antwurt im der erst frewnt vnd sprach ich gee mit dir hintz an das tor fur das haws hin

aus do sprach der
ander frewnt ich gee
mit dir hintz an das
tor do sprach der drit
ich fur dich fur den
herren vnd antwurt
fur dich vnd schuef
ze hant das man
di junckfrawn padat
vnd mit guetter
edler salben bestreich
vnd mit reichem
klaid solt gewäntten
als das kam mail
an ir nit was noch
erscham an allem
irem leib

Ir lieben der gepieter
ist vnser herr iesus
cristus des lebentign
gots sun ..em toch
tochter das ist di
rain seel geschaffn
nach seiner gestalt
der zuchtmaister
ist das fleisch von
des wegen wirt
oft di seel arm vnd

pärmigkleich di poten
sind manigualtig steth
tumb vnd presten di
die seel ladent ze
chömen wen d' mensch
hintz an den tod siecht
der erst frewnt ist
weltlich guet vnd
besitzung di fuernt in
hintz an den ausgank
des todes der ander freut
das sind kind vnd an
der frewnt di in fue
rent hintz an das
tor des grabs der drit
frewnt sind des menschn
guettat vnd heilige
werch almusen vas
ten messfrumen wachen
vnd peten di in fuerent
zw dem obristen ge
pieter der aller welt
hat ze pietten di selbn
gueten werch flänt
vnd rainigent in von
allen sunden vnnd
antwurttent fur
in das er erwirbt
des himelischn kaisers
genad als geschriben

Stet Gebt ewr al
muesen So wirt als
das rain das euch zu
get Man list auch
anders wo als das
wasser lescht das
fewr/ also lescht das
almusen die sund da
von list man auch
von manigen heiligen
als Cornelius was
von dem lucas schreibt
in dem puech das da
haist der zwelfpotn
wurgken das der selb
edel centurio di weil
er ain haiden was
da tet er gross al
musen vnd pet vnd
auch ander guettat
Do er das offt vnnd
digk tet do erscham
im ain engel Corne
li erhort sind dein
pet vnd dein almu
sen Send in cesare
am vnd lad amen
der haist Simon
petrus der tauft dich

vnd lernt dich do du
mit heilig wirst
Secht der teuiel got
wol ee das er getauft
ward vnd det das
durch seiner gueten
pet willn vnd werch
also list man von
sand eustachio der
ein Romischer haidn
was vnd dar zw
rittermaister was
der vil almusens tet
vnd vil guetter werch
dem got erscham in
ains hierssen gestal
/ an dem geiaid/ do
er iaget do chom im
ain hierss/ der het
zwischen seinen
horn vnsers herren
marter/ di zu im
sprach placide/ wa
rumb iagst du mir
nach/ do er das er
sach vnd di red al
so vernam/ do erschra
gkt er gar ser vnd

sprach Herr was du
wilt das wil ich
gern tuen dem ward
geraten das er di tauf
näm also sind er vil
zu got chomen mit
iren guetn werchn
Nu pit wir got das
wir auch also leben
das er uns verleich
rechten gelauben
und das wir den ge
lauben bewären
mit gueten werchn
untz und an unser
endt amen

Das viertzehennt capitl das sagt von ainem gepieter und valschn richt

Es was ain
gepietter zu
rom der setzt auf
am recht unter
amer grosen pen
das am yegleicher
richter recht solt
richten Nu geschach
das das am richter
durch miet willen
vergen lies ein valsch
recht do das der Rö
misch gepieter vnam
der gepot seinen die
nern das si in schuntn
oder vilten das er
furbas kain valsch
gericht nit mer lies
vergen vor sein und
das man sein haut
solt streychen auf di
schran do ein yeg
leicher richter zu
rom solt sitzen zu
ainem zaichen das
am yegleicher richter
gedächt furpas das
er mit unrecht rich
tet

Ir lieben der gepietter
ist unser herr Jesus
cristus der dyse recht
ee und ditz rechtes
gericht gebn hat als
geschriben stet Nu
der richter d' unrecht

richt vnd ertailt das ist der mensch sich selben richten solt was wie vil oder wie oft er wider got tuet vnd ist das das er mit gab das ist der tewflisch gehais vnd schürung wirt vbracht der selb richt der selb mensch sol enthaupt werden das ist von allen seinen sündn mit ainer lauttern peicht enplößt werden tuet er das so lat er von im di alt haut vnd nympt an sich ain iungs vel als der sathan sprach zw iob ain haut vmb di andern geb der mensch alles dar vmb das di seel behaltn werd vnd sol der mensch stat klagn was er ye in dem lebn wider got hat getan

Das funftzehent capitl das sagt von der driualtigen ere vnd von der driualtigen laidigung der ~~figur~~ siger

Ein gepieter zu rom der sagt auf ain recht das man ain yegleichen siger das ist dem gelungen war an stechen oder an vechten oder in turnei dem solt man erpietn drey wirt oder er des erstn vnd di erst ere was das das volgk der stat solt gegn im gen

mit gesang vnd mit
frewdn, vnd mit
iubiliern di ander
wird oder eer was
das alle di gefangn
warn mit henden
oder mit fuessen das
di soltn ledig sein
vnd volgtn im auch
dan nach di dreit
wirt was das man
im anlegt des guet
ten Job rogk vnd
klaid in auch mit
purpur vnd furt
in dan in den pallast
auf ainen wagn
den vier schöne
ros zugen vnz in
den pallast der stat
vnd doch das er sich
der wird nit vast
vbernam so muest
er auch vertragn
drey vnwird an
dem selbn tag di
erst vnwird was
die das man zw
im auf den wagn

sezt ain swache
person vnd vnerber
ge als ain ribalt
oder ain pueb do pey
man gäb zu versten
ein pegleichen wie
swach er er wär, er
mocht auch nit mit
freuntschaft zu ainer
solchen er chömenn
Dy ander vnwirt was
das in di knecht an
hals slueggen das er
nit so vast hochfardt
von der wird do sprach
man zu im Erkenn
dich selb vnd hochuert
nit vnd gedengk das
du ain mensch pist
Dy dritt vnwird
was die das ain peg
leicher torst dem sigér
zu sprechen schnolt
wort, was er west
oder wolt schant od'
laster darumb das
sich huetten di erbergn
ritter vnd römer
von allem das im

möcht übl an sten

Ir lieben das geleicht sich gar aygenlich unsrm herrn Jesu cristi das er gangen ist an dem edeln himmlischn reich gen dem kain irdisch reich geleichen mag Der gepieter ist der hymlisch vater der aller welt gepieten mag das gepot di Sun mon als gestirn alle geschepf in himel auf erd in lüfftn in wasser nicht über gen mag was er ernstleich gepotn hat an di geschepf den er ferre wal gebn hat der siger der von dem Streyt chom und von dem

turnei das ist unser herr Jesus cristus der den sig gen dem teufel gewan dar umb jm an dem palmtag dermalti ge eer und wird erpotn ward Des ersten das im an dem palmtag engegen gie das indisch volk do sy vernamenn seine wunder und seine zaichn die er getan hiet als an dem ritter lasa ro den er erkugt von dem tod an vil ander zaichn So gieng im das volk engegen mit plue men und mit newen esten und rerw kind schreiren mit frewndn osanna filio dauid di ander

er was di das all
gefangn di mit
henden vnd mit
fuessen geuangn
waren gewesen
das ist der sunder
di im engegen gien
gen do si seine zaich
en sähen wan ir
vil da warn di er
ledig gemacht von
siechtum vnd von
sundn dy drit eer
was das vnser
kempfer an het
den rogt iouis iu
piter ist als vil
gesprochn als ein
hilfleicher vater
das ist got der vat
das was das dy
gothait mit der
menschait veraint
was vnd er got
vnd mensch was

den wagn zugen
vier ross das sind
die vier ewange
listen di alle seine
werch vnd wort
geschribn habent
wider di eer ward
im erpotn dreyer
lay vnwird
di erst vnwird was
das nebn sein hieng
ein diep ein ribald
der in straft das
ist der schacher
zu der tenken
hant di ander vn
wirt ist die das
die knecht d' iuden
di vnwirdign per
son im an sein hals
sluegn vnd sprachn
zu im rat wer
hat dich geslagn
die dritt vnwird
was die das im
die iuden vnd dj

haiden entbistn sein
gothait vnd sein
guettat di er in er
zaigt het do sy
sprachn pist du der
gottes sun so gee
her ab dem kreutz
vnd sprachn auch
di andern hat er
hailsam gemacht
sich selb mag er nit
hailsam gemachn
vnd auch di pösen
iuden di im vndter
seine augen spibn
vnd auch ander
vil vner di si im
erpotn habnt

das sechtzehennt
capitl sagt von
allexandro vnd
von seinem tod

Do allexan
der starb
vnd do man jm vigily
sang do thomen
vil weiser leut
zu der grebnus
aus den ainer sprch
der kunig allexand
macht im aus golt
ain hort er mag
jm selb aber heut
nit machn aus
ainem hort gold
gestern genüegat
in nit an der gantzn
welt heut genuegt
in an zwain ellen
tuechs der dritt
sprach gestern
het gepietn allex
ander dem volk
heut so perot
im das volk der
vird sprach ges
tern macht allex
ander manigen
wol ledign von
dem tod heut mag
er jm selb nit ge

helfen von dem tod
der funft sprach ges
tern drugkt aller
ander das erdreich
heut druckt in di
erd der Sechst spch
gestern vorcht all
welt allexandrum
heut so furcht in
nyemant und ach
tet in fur nichten
der subent sprach
gestern het allexand
vil freunt heut hat
er nyemant der
acht sprach gestern
furt allexander ein
gros her heut wirt
er gefuert von aine
her zu dem andern
grab

Ir lieben pey dem
reichen und geweal
tigen kunig allex
ander ist uns be
zaichent ein yetz

leicher reicher und
gewaltiger man der
mit grossem vleiss
darnach arbait wie
er hie irdischer hab
vil und weltlicher
eer und freut vil
besitzt und da bey
verlat er di Seel
verligen und ver
singken in sundem
So choment di wei
sen das sind di lerär
und di priester di
von im dan sprechent
der reich man diser
welt hat aus uns golt
im gemacht ein hort
hie auf erden aber
nach dem tod So
macht di erd aus
im wurem und recht
als all di welt im
nit genuegt do er
lebt Nu genuegt
in wol wan er ein
geitiger man hat
nymud kain genuegn
So er ye mer hat als

er ye mer begert das
siecht man aller
mayst an pfaffen
di werdent aller
mynst vol wan so
er zu amer kirchn
chumpt oder zu am
probstey So mues
er ye mer haben
muessen wie oft
vnd digk sy es ge
schribn vinden in
dem ewangelio oder
in dem psalter oder
in der weissen spruch
als sy di selb Straf
an get So pindtent
si es auf di laien
Sam si an alln dingn
vnstrafleich sein
Also teten di gleichs
ner di tauchten sich
gerecht Man spricht
auch nach der rechtn
tod Nempt war do
der lebt da het er vns
zepietn vnd was
nyemant geleich

Nu hat di erd im
zepieten vnd hat
sein geidn vnd güstn
am end vnd wird
sein as das er erzoch
So vleissigkleichen
von der erd verzert
man spricht auch
do er lept do het er
vil frewnt nach
seinem tod So tredent
Sy vnd weichent
von im vnd vlassent
im Man spricht
auch Secht do er
lebt do fuert er vil
mit im des volks
Nu wirt er vom
klainen volk gefuert
dar vmb sprach vns
her zu Sand peter
petre am ander zeucht
dich vnd weist dich
do du nit mainst

Das Sübentzehent
capitl das Sagt
von ainem schönen
parwn vnd vom

ainer erhangen frawn

Ualerius ein maister sagt uns das ainstenn was ain haußherr der sprach zu seine nachparr ich han in meinem garten ein unsäligen pawm dar an hat sich er hangen mein erste hawsfraw und darnach di ander und aber darnach di dritt und das ist mir ein unmäslich laid so antwurt im sein nachparr der hies arrius und sprach mich wundert das du in solhm gelügkh und hail so manigen zäher vgeust vergeust nu pit ich dich das du mir auch gebst etlich schüsling od' zweyl desselben pawms wan ich gedacht ich wel in tailn und der mein nachparn das yegleicher des pawms bekum i seine gartn das sich dar an erhengken seiner weib

Ir lieben der pawm ist das heilig kreutz daran erhangen ist unser herr iesus cristus der pawm sol stät gepeltzet werden in des meschn hertz das er in der seel hab ain stäten petrachtung des tods unsers herrn in dem selbn pawm da werdent an erhangen drey hawsfrawen das ist di begir des leibs und di begir der augen und di begir der hochuart di begir des leibs di ist di weil d' mensch

in diser welt ist So
hat er vnd nympt
ym drey haws frawen
di aine ist des leibs
tochter di haist wol
lust di ander ist der
welt tochter di haist
begir di dritt ist des
teufels tochter dy
haist hochuart vnd
ist das den der sunder
von den genaden gotz
leyt der pues an vnd
widertuet es mit
andächtigen puess
vnd mit andern gue
ten werchen das
ist mit peicht vnd
mit puess vnd rew
über dem sund So
mugen dan di drey
haws frawen nit
volfueren ir begir
So hengent sy
sich mit dem steigk
der dreyer guetat
di begir erhengkt
sich mit dem steigk

des almusens di hoch
uart di hochuart
erhengkt sich mit
dem steigk der die
muetigkait di wol
lust erhengkt sich
mit dem steigk der
vasten vnd bestigung
des leibs Uber der
nachparor durus
der da suecht dy
zway das ist ain
yegleicher cristen
der mit aller arbait
vnd mue sol begern
vnd erfarn vmb di
zwey nit allain
vmb sein frewn besunder
auch der nägsten
nachparen Uber
der hausherr das
ist ain yegleich
mensch vnd sunder
der da lieb hat sein
fleisch das ist sein
leib vnd das dar zu
gehört Er mag aber

mit rat

mit rad vnd der ler
eins guoten menschen
wol chömen auf
den weg des hails
vnd besitzen das ewig
lebenn amen

Das achtzehent capi
tl das sagt von ai
nem künig der hies
pippius der nam ain
schöne magt di ge
par im ain Sun

Pippius ein
gepietter zu
Rom der nam
ein schöne magt
zu der ee di bechom
von im ains schon
Suns vnd der kind
trächt starb si auch
aber das kind belaib
vnd lebt da nam
er im ain andere
di im auch ain sun
pracht di paid sün
gab er zu ammen
das man si solt ziehen

vnd Sand sy verr
von dem land das
man si miteinander
zugt vnd ir pfläg
Nu waren di zwen
sun gar gleich an
ein ander do si nu
lang zeit in der
frembt waren do
begert di mueter
irs kinds zesehen
das verlech ir der
künig vnd sand nach
in paiden ain potn
do si nu chömenn
do waren si So
gar geleich an ein
ander das di muet'
mit macht erkenne
welcher ir sunn
wär vnd fragt
offt den künig welch
vnder den zwenn
sun ir kind wär des
wolt ir der künig
nit sagn darumb
das sis paid lieb
hiet das nit geschechn

war hiet sy thunt
lich den iren chent
do irs der kunig mit
wolt zerrissen tuen
umb iren sun da
ward sy pitterleich
wainen do sprach
der kunig Nu las
dein wain der ist
dem sun und zaigt
ir den elteren von
der frawn do ward
si gar fro und legt
allen iren fleis
auf den selbn und
acht doch nit des
anderen der doch
ir rechter sun
was do der kaiser
das er sach der sprach
fraw was tuest
du Nu wis ich
han dich betrogen
der ist dein sun
des du so gar nit
achtest do si das
vernam do hielt

si sich an dem an
deren tail und hast
der erstn do der
kunig das aber
er sach do sprach
er zu ir noch han
ich dich betrogn
der ist mit dem sun
ir aintweder ist
ist dein do sprach
si zu dem kunig
Nu warumb tuet
ir ain solichs Nu
sagt mir di war
hait welcher ist
mein rechter sun
sagt mir di war
hait des pit ich euch
do antwurt er ir
und sprach das wil
ich nit thuen wan
tet ich das und sagt
ich dir di warhait
so woltest du
aine lieb haben
und den anderen

hassen das nit fueg-
leich ist vnd dar-
umb wil ich das
du si gleich ziehest
vnd ir paider mit
lieb pflägst hintz
das si chomen zu
iren iarn So wil
ich dir dan di war-
hait sagen So freut
sich dan dem hertz
vnd das vergie
sich also das dy
kunigin Si paid
lieb het vnd zoch
si liepleich hintz
das ir di warhait
chunt wart getan

Liebn der kaiser
ist unser her iesus
cristus di zwen
Sun das sind guet
pös di muet das
ist di heilig cristn-
hait vnd darumb
wil unser her al-
le cristenhait nit
wissen lassen wel-
che di guetn vnd
di pösen sind sunder
Si sol Si paid liep-
lich ziechn vnd mit
fleis wan west di
welchs di guetenn
wärnn di selbn zug
Sy vnd hast di pösen
also wär nit frid
vnd mit hellug vnd
suen aber an dem
iungstn tag ze end
der welt So wird
Si dan wissent vnd
erchennen di guetn
vnd di pösen vnd
da von fleis wir vns
gueter wergk vnd
vil tugent vntz an
das end das vogelt
vns dan dort nach
vnd mit mer als
iohannes spricht in
dem puech der tagn
allain volgt in nach

rew wergk di sy
geworcht habnt

Das newtzehent
capitel das sagt
von ainem weysen
man der was gehai-
sen diogenus vnd
sagt auch von ai-
nem gar reichenn
kunig der hies al-
lexander

an list in der
kriechen puech
das ain maister
hies Saturnus der
saget von ainem
der hies diogenes
das der so arm wär
das er nur ain poti-
gen het zu ainem
haus vnd wolt auch
mit anders habn fur
ein haus vnd an
der potigen was
ein turlein das stund
stät gein der sunn

do d' selb maister
diogenes ains tags
sas an der sun do
gieng der gros kunig
allexander mit seine
rittern vnd mit seine
gesind zu jm wan
er vil von jm gehört
het das er volkome
wär an vil weisen
wortten vnd werkn
vnd an williger
armut do er in vand
do sprach zu jm d'
kunig das er pät von
jm was er wolt
des wär er gewert
do antwurt im der
maister vnd sprach
zu im vor in allen
vor alln dingn han
ich lieb vnd pit euch
das ir nit stet zwischn
mein vnd der sun
vnd also gie der
kunig mit den seine
fur sich vnd allex-

ander der do ob lag
aller diet vnd d's
do vber want al
ler mänigkleich
der ward vber
wunden von dem
maister diogens

Ir liebn da pey ver
stett man ein peg
leichen menschen
wan wir gar arm
sein worden vber
di potig ist vnser
peystendigs leben
recht als di potig
ist hin vnd her
vercherleich vnd
wendig von stat
zu stat Nu frewt
sich ain mensch
seins gesunts morgn
klagt es seinem
schmertzen heut
hat es gelukt mor
gen vngelukt al
so sitzen wir in der
pötign das ist in dem

gegenwurtign lebn
also sullen wir vns
stat gegn der sun
chern das ist vnser
her iesus cristus der
di war sun ist vnd
das war liecht der
welt wer nur nach
volgt der get nit
in der vinster hintz
dem sull wir vns
chern vnd der gros
kunig allexander
der fragt was wir
von im wellen ha
bn des wolt er vns
gewern das ist der
teufl der vns zaigt
di uppikait der welt
dem sul wir gepie
ten das er vns vor
der sun ste vnd nit
zwischen vnser vnd
vnsers herrn iesu
cristi das ist nit pil
lich vnd muglich
vns zetuen als er

sel spricht ir mugt
nit dien got vnd
dem teufl wan
der teufel lies vns
mit per got belei
ben vnd er lid sein
auch nit das vns
das liecht an schin
von der warn sun
nen wir pittn aber
offt das wider vnser
hail ist wen wir
weltlicher wollust
vnd irdischer eer be
gern das vns der
teufel rät vnd da
von thue wir hin
di irrung di vns
irrt des liechts vnd
des scheins der da
prehent gen d' sun
iesu cristi spricht
von der wir enzund
werdn in gotlicher
lieb als Sand au
gustin spricht in
dem puech von d'

seel vnd von dem
geist Got ist ein
liecht vnd ein fewr
das er von im lat
vnd doch nit verleust
vnd enzundt des
menschen begir
zu der lieb der tu
gend er ist auch
ein liecht das aus
prehen von im lat
vnd auch stät in
im beleibt vnd
erleucht des men
schn vernuft zu
rechter verstenti
kait das er vns
des pit wir in mit
begir vnsers hertz
ens amen

Das zwaintzigist
capitl von ainem
opffer vnd von
allexandro als
her nach

ns sayt der
maister va-
lerius in dem drit-
ten puech das ein
edels kind da pey
wär do der küng
opfert pey ainem
alter vnd do man
das rauch vas mit
gluentn kolern
vmb treug do rer
ein gluetz kol dem
knabn auf sein arm
vnd wie doch das
fewr in dem kol
prant das kind.
Noch zugkt es nie
sein arm von der
hitz sunder es hielt
in still das nit ge-
irt ward das opfer
aber allexander der
wolt noch mer
das kind versuechn
mit der hitz vnd
hies es mer pren-
nen do belaib es stet
vnd vest an im
selben
Ir lieben bey dem
kunig allexander
der da vor allen
lewtn den sig be
hielt der bedewt
vnsern hern iesum
cristum der wider
di lewt in diser welt
vnd wider den tew-
fel den sig hat be-
habt als er selbn
sprach wie acht
ir das das ich dý
welt über windn
han wan er das
aller pest opfer
fur vns geopfert
hat da er fur vns
an dem fronkreutz
sterben wolt das
kind das pey dem
alter stuend do al
lexander opfert
dem der sich durch

wollen geopfert
hat an das kronkreutz
Als dauid spricht
ir opfert ain opfer
got der gerechtig
kait vnd wen man
dan geopfert got
So velt ein kol
auf vns das ist
ein zerung des teu
fels darumb er vns
irren wolt wan sein
chorung ist als ein
fewr als got hintz
vns verhengt da
von spricht herr
dauid du hast mich
versuecht mit dem
fewr wir sullen dem
chind geleich tuen
vnd wir habn den
arm stil da pey ver
standen ist der vest
muet des menschn
der an vns wesen
sol das icht verirt
wert das werch des

rain opfers wan
Sand iacob spricht
Sälig ist der man
der da verträt di
chorung vnd wen
er den versuech
vnd perwert wirt
So nympt er di ~~cho~~
~~rung vnd wen er~~
~~den versuecht~~ kron
di im got verhais
sen hat wan der
war allexander
vnser herr iesus
cristus lat vns wol
vnd lenger versuchn
darumb das er be
wär an vns gedul
tikait vnd geit
vns darnach diy
chron vnsers lones

Das xxi capitel
das sagt von ainem
gitigen parm
als herr nach

ns sayt ain
häinischer mai
ster der haist plini
und schreibt das
in iudea sei ein
parom pei dem
perg Sina des
selbn paroms fr
ucht di gäb sues
sen gesmachen da
pei wont auch ein
nater di haist ein
schosnater di selb
nater hast gar ser
den gesmachn des
paroms und seiner
feuchte di selb slag
giftet di wurczn
des paroms und
tet das darumb
das der parom dar
rät und nymer
feucht präucht und
pluemen des ward
in der der des paro
ms pflag und nam

draiagkers vor an
ain rueten und
wo er sach ain
kluft in der höch
an dem parom hintz
her ab das bestraich
er mit draiagkers
und begos in allen
thalbn der ütraib
gar pald di natern
und ir gift von
allen wurczn und
der parom pluet
furpas und pracht
feucht als er ee
het tan

Ir liebn der parom
ist zu versten ein
yegleicher mensch
und sein feucht
das sind seinew
guetew werch
Als sand matheus
spricht ir sult sy
erchennen pey iren
guetn werchen und

pey ir frucht der
mensch adam pracht
guete frucht er
vor den sunden
das macht mit er
leiden di alt slang
das ist der teufel
lucifer und lies ein
gift in di wurczn
des paums do er
adam schunt das
er gottes pot ze
prach und unge
horsam ward
also ward der pa
rum vergift an sei
ner wurczn und
alles menschlichs
geslächt das nye
mant macht chain
suesse frucht prin
gen das sind guet
te werch di den
himel machten
auf getuen und
der mensch da hin

chömen aber der
weis der himlisch
vater cristus der
gos mit ainer rue
ten draychers in
di wurczn des
paums die ruet
oder di gert das
ist di rain magt
maria das si di
gert sei das pe
warnt uns ysaias
und spricht es
enspringt ein gert
von der wurcz
yesse in di gert
ward gelegt drei
ayhers der gottes
sun von got dem
vater gesand ward
in di magtlichn
prust marie und
von ir geporn ist
di menschait und
di gift von dem
menschleichn ge

geslächt vertraib
mit seiner götlichn
kraft also ist der pa
wm mit dem drag
kers wider pracht
warden das ist mit
der marter vnd mit
dem tod iesu cristi
vnd das lebn her
wider geben

Das xxij capitel
das Sagt von ai
nem pilt vnd sagt
auch darnach von
ainem apfl

ns Sagt ein
maister der
natur der haist
allexander das vir
gilius in der Stat
zu Rom im het ge
parot ain schön
pallast vnd mittn
in dem pallast stu
end ein pild das
hies der römer göt

tin vnd das het ein
guldein apfl in
seiner handt vnd
in dem vmbgang
in wendig des pa
last ein pild des
abtgots ains yeg
leichn lands das
dem romischn reich
vnttnig was vnd
ein yegleich pild
het in der handt
ain hültzein tafel
oder ain glogken
vnd wen dan der
reich ains des abt
gots das da was
ze rom sich setzen
wolt wider di rö
mer als pald der
abtgot des selben
lants läutat di
tauel vnd chert
den rugken dem
abtgot der römer
So chom ze hant
ain ritter auf aine

glogkspeisen ros obn
aus der höch des
pallasts das der ro
mer templ was
und schüt den schaft
und lueget gegen
dem reich oder land
des abgots das sich
gewelt het do er
channdtn da pey
das das selb landt
wider si war und
di land unterw ge
gen in gedächtem
und di machtn sich
dann auf mit eine
starkem her und
wuesten dasselb
land und prachtens
under sich

E liebn pey der stat
ist uns bezaichent
der leib aines yeg
leichn menschen
di selbig stat hat
funf porten dar

durch di purger
gend das sind di
funf sin in der sel
ben stat ist ge
pawt ein edler
pallast das ist di
seel di nach got
gepildet ist dy sel
ein gulden apfl
habn in der hant
das ist di gotlich
lieb di wol guldein
haist es sind drew
reich di die stat
an vechtent und
maynt di stat ze
störn das ist di
lieb und di seel
zu der hell ze zi
ehn und di welt
und das aigen as
und der teufel di
drew reich habnt
drew pild der welt
begir das ist das
ain pild das ander

pilt das ist des leibs
wolust / das drit
pild ist des teufls
das ist hochuart
das sind drew pild
der dreier reich von
den gesprochn wirt
also alles das in der
welt ist amtweder
es ist di hochuart
des leibs oder di be
gir der augen oder
di begir des vleisch
und wen der mensch
enpfindt das di drei
abtgot wellent
verderbn di ver
schuntent dan leib
und seel So soll
das pild der seel di
vernuft und dy
weishait ruern
di glogken umd
klopfen und mit
der weishait dem
pild mädlich wider
sten und sterben

Das xxiij capitel das sagt von ainem kaiser der setzt auf ob aine ir ee präch di solt ir man oder ir sun todtn

Es was ein kaiser der setzt
auf ein recht wel
ches weib begreiffen
wurd an der anstat
di solt ir man oder
ir sun todtn Nu
het ein ritter ain
schöns weib di selb
het mit ainem an
dern man gewnkeuscht
und über sach wn
wirt di weil und
er an ainem streit
lang was gewesen
von ir und an dem
selbn streyt verlos
der selb ritter ein
arm do er hin haim

kom do enpfand er
des vnd ward sein
gewar das sein fraw
het ir ee geprochn
vnd ward des gar
ser betrüebt vnd
sprach zu seinem
sun Nu wiss sun
als du wol waist
di chaiserleichen
recht nach der selbn
ee soll dein muter
sterbn Seyd ich
nu han ain arm
verloren in dem
Streit So mag ich
Si nit getödten vnd
da von wil ich das
du Sy tödtest do
antwurt im der sun
vnd sprach vater
seid das ist das di kai
serlich ee das sagt
vnd geperot so ist
auch ain andrew
ee vnd ain ander ge
pot das geperot

das man soll eren
vater vnd mueter
vnd todtet ich So
tet ich wider göt
leich gepot wan
si mein ~~muter~~
mueter vnd da
von sei das kim
von mir das ich
ain solcherr sund
begieng vnd also
belaib di fraw bey
irem leben von der
weishait wegen
irs Suns

Vir lieben also ist
es vmb got ee das
er mensch wart
der gottes do was
got der vater gar
tzornig aber der
vater verlos ain
arm das ist dem
an der marter seins
suns do er vör sei
ner gepurd gepotn
het ain auch vmb

das ander aim zand
vmb den andern
aim tod vmb denn
amdern vnd wie
oft wir tödlich
sunden So solten
wir als oft sterbn
des ewigen tods
vnd gepot dem
sun das er vnns
töttät aber der sun
wil sein mit tuen
wan er vnser
plödew menschait
an sich hot geno
men mit seiner
marter

Das xxiiij capitel
das sagt von ai
ner greuft di sich
auf tet da gesch
ach vil wunders

Do geschach
zu rom mit
ten in der Stat
das sich ain frays
lich greuf auf tet
vnd weit offen
stuend von der
selbn greuft vil
wunder widerfurn
den leuten vnd in
grosser schäutz auf
stuend über das selb
wurden rats ge
fragt di gotter
di antwurttn also
der fraysleich warch
wirt nit zu getan
den nur allain
sich las etwer wil
ligtleich hin ein
vnd do man nye
mand vindn macht
der sich mit guetem
willen vnd vnbe
trungenleich hin
ein wolt lassen
do sprach doch ain
man der hiess
aculus zu den
purgern ob Sy im

woltn günnen ain
iar nach seinem wil
len zeleben in Rom
vnd wen dan das iar
ain end hiet so wolt
er mit guettem wil
len in di grueben va
rn das si dan alle
ledig wärn von der
grueb oder des prestens
das verhiessen im di
römer alles vnd ver
sprochen jms willig
kleich vnd si wertn
im nichts was er tet
an iren hawssfrawn
vnd si ~~verspertn~~
verspertn nichts
vor sein der lies
im wol sein das
nach allem seinem
willen mit der rö
mer weib vnd auch
mit irer hab vnd
nach dem vergan
gen iar do sprang
er mit einem edeln
ros in di grueb als
pald slos sich di erd
oder di gruf wider
zue

Ir lieben di geschikt
mug wir wol gei
stlich versten per
rom verstee wir
dise welt dar in
mitten ist di hell
recht als ein purg
vnd en mittn des
erdreichs di hell
was vor kristi ge
purd offen vnd fiel
len in si vil menig
des volks das man
aber di götter fragt
vmb di grueb da
sulln wir pei ver
sten di weissagen
die sagtn lang
vor her von kristo
das di grueb nym
mer wurd zu getan
den nur es gepär

aim magt ein kind
das wider den sathan
vächt vnd in über
wund so fuert dan
sein seel mit der
gothait in di heel
vnd da von sol ein
yegleich mensch
wissen das di hel
gegen chainem
menschen offen stet
dan nur der gern
well hin ab valln
das ist wer nit got
vntertänig wel
sein vnd wil nit
behaltn cristenlichn
gelauben der vert
hin ab vnd darumb
sprach got zu sand
peter do er in fragt
was si sprächen
was er wär oder
wer er wär vnd
do ~~er sprach~~ sand
peter sprach du
pist cristus des le

bentigen gots sun
do antwurt im vn
ser herr so sag ich
dir petre fur war
das du pist ain stain
want darauf ich
paw mein kirchen
das ist mein christ
tenhait vnd di tor
der hell gesigent
nit an wider di cris
tenhait Nu merckt
ir liebn wie ain
grossen trost vnd
wie ain grosse
gab vns cristus
gebn hat das wir
sicher sein ob wir
sterben in sand pe
ters gelaubn das
di tor der hel versperrt
sein soleich gehais
vnd soleich gab
ist nie kainem volkch
von anegang der
welt verlichen warn
nur allain vns cristn

wan got ist nit
lugenhäftig noch
wandelwärtig wan
sein gehaiß ist ym
mer vnd ymmer
war vnd get nit
vmb secht nur
als ein mensch sich
selbn sawmpt als
Sand augustin
spricht hör auf
deiner aigen willn
zu sundtn so ist
nit ein hell wan
es tuet ein mensch
vil leichter recht
dan vnrecht guete
werch sind vil rin
ger ze thuen dan
di pösen. Seid lieb
vnd freuntschaft
zu got vnd zu dem
nagstn chäusch
gerechtigkait vnd
alle guette werch
sind vil ringer ze
thuen dan feintschaft

vnkeusch do man
plod von wirt hoch
uart übermuet
fil trungkhnhait
vnd alles das das
vnrecht ist das ist
schwär vnd da von
chäm man leicht
gen himel wan der
mensch thuet im
selber mit willen
di hell auf vnd da
von pit ein yegleich
mensch got vmb
ein rechtz verstand
nüs vnd stät in
guettn werchen
hin an sein end

Das xxx capitl das sagt von dem kaiser tiberio

ein kaiser
was zu rom
der hies tiberius
do der das reich nam
der was weis an

sin vnd klueg an der
red vnd geluchtsä
lig im Streyt Nu
geschach das er sich
verkert vnd legt
di hochuart hinter
sich vnd traib mit mer
ritterschaft vnd
ritterleuth Streit
als di römer gewont
hetten sunder er
ward dem volgk
gar übel thuent
vnd ze vast obli
gen also das er sein
augen kind vnd ander
sein ~~kint~~ volk verderbt
vnd aller mässigkait
tet er sich ab Nu ge
schach das das im
ein werchman ein
Kind ein glesems
vas pracht vnd das
was doch mit hämern
gehämert vnd im
das antwurt durch
erung willen das
macht man dem kai
ser an ein want do

pracht der sind ain
hamer vnd hämert das
glas sam es kupfer
wär vnd macht
es hin wider als gantz
als es vor was ge
wesen do fragt in
der kaiser wie das
möcht gesein do ant
wurt im der werch
man vnd sprach
di kunst mag nye
mant gewissen
auf erd dan nur ich
allain do hies in der
kaiser enköpfen Nu
wirt der thunst
nyemant in vnd
khom in ain gewon
hait So wurd golt
vnd silber vnwerd

r liebn per dem kai
ser sind bezaichnt
ir wil ee das si sel
ber khomen in wird
vnd in er so sind ~~di~~
si diemuetig vnd
dienstschaft vnd vnter

tänig vnd gedultig
aber wen si dann
erhöcht werdent
vnd gewalt gewin
nent so habent si
widerwertigkait
vnd darumb ist es
mit vns sunst gered
es verkert sich vnd
doch seltn in ain
pessers der werch
man mit dem glä
sein was das ist der
arm der dem reichn
gab geit vnd raicht
im seinn arbait di
selbn eer di wernicht
im der reich man
vnd versmächt ims
nympt si dan d' arm
hin wider so wirt
dan der reich gewal
tig vnd muetig
vnd verderbt dan
den arm man an
leib vnd an guet

das xxvj capitl
das Sagt von aine
kaiser der het gar
ain schöne tochter
liebe

Es was ain
kaiser der het
gar ain schöne tocht
di im auch gar lieb
was der selbn tocht
pawt er gar ain
schön pallast das
Si im peleibn solt
vnd fuegt ir zu
ain kamer diern di
ir da wartn solt
vnd pflegn vnd
di auch stätigkleich
pey der iunkfrawn
beleibn solt vnd
het auch potn hin
vnd her lieffen
vnd was ausrwen
dig geschach das
sagtn si hin vnd
her vnd hin ein
in den pallast wie
haimlich es wär
vmb das selb geuiel

len si mit dem kaiser
vnd auch den andern

Er liebn der kunig
ist got di schon toch
ter ist di seel der
er pawt ainen pal
last das ist der leib
gemacht von den
vier elementenn
di maitzogin ist
das hertz vnd ist
di zuchtmueter
ist di maitzogin
guet So ist das
kind auch dester
pesser di poten das
sind di oren vnd
di zung vnd dar
vmb spricht Sa
lomon es ist ein
zeit zu reden vnd
ain zeit zu swaign
di chumpt an dem
vertailleichn tag

wan der sunder
erstumbt wenn
wider den sunder
redt di gewissn
vnd di element
schreiut wider
in do erscheint das
kräutz gottes zerecht
fur sein wundtn
di gewissen zeit
ist geschribn di
erst zeit ze wain
das ist di vast di
ander zeit ze lachn
das sind di ostern
vnd nu ist ein zeit
ze reden was sulln
wir redn nur al
lain zwaint das
ist an der percht
vnd in petn es warn
drey weib maister
di warn gefragt
was sterker wär
in der welt do ant
wurd der ain vnd

vnd sprach das ist
das weib do antwurt
der drit vnd sprach
ein kunig vnd di re
dätn all drey war
der wein das ist d'
heilig geist der di
zwelfpotn trenckt
mit weishait vnd
mit götlicher lieb
das sy all welt über
wundtn das weib
das ist di rain magt
Maria di den kunig
pracht dar zu das
ist cristum das er
gemartert wart
fur di welt vnd hiet
er die menschait
von ir nit an sich
genomen So wär
er nit gemartert
warden der kunig
das ist ein andächtigs
gepet wan ein kunig
ist gewaltig i seine
reich vnd thuet was
er wil also das an-
dächtig gepet get
fur den anplicht
gottes gewaltigklich
vnd behabt auch
was er wil dem
sunder

Das xxvij capitl
das sagt von vier
ainsideln vnd sagt
auch von iren
tugendein als hr

an list in
der vätter
puech das vier ain
sidel warn di warn
in aim haus vnd
warn ains guetn
lebens zu einner
stund geschach das
das si begundtn hai
lige wort vndter
in verpringn mit
redn vnd das auch
ain yegleicher ver
iach seiner tugend
do sprach der erst

das er gar tiemuetig
wär als in des zäm
der ander sprach er
wär gar gedultig
der drit sprach er
hört gern von got
redn der vierd sprach
wie er gern petat
die vier paten got
andächtigkleich wel
cher nächner wär
der säligkait und in
das chunt tät und
hortn aim stim und
sprach der erst und
euch der vächt mich
der ander habt mich
der drit der pint
mich der vierd furt
mich hin und also
habt mich ein
yegleicher in sei
nem staffel oder
wonug

Das xxviij capitl
sagt von ainer
kunigin dy drey
sün gepar in der
unstät und dem
vierdtn pey dem
kunig

[E]s was ein ed
ler kunig wei
ser und reicher der
het gar ein liebs weib
di da nit gedacht an
wirtliche trew und
lieb und pey irem
herrn gewan si mit
unstät drey sün di
da stät warn dem
kunig widerstrebn
und an nichte geleich
und darnach enphieng
sy von dem kunig
leichn sam ain kind
und gepar das und
zoch das darnach
geschach das das der
kunig starb und sein
leib wart gelegt
in ain edeln sarich
und nach seinem
tod kriegten di vier

Sun vmb das reich
nu was ain alter
ritter der des kunigs
indrister rat was
gewesen der sprach
zu den herren vnd
pflegern des reichs
ir herren hort mein
rat geuelt euch
das wol das wir vns
kunigs leib nemen
aus dem sarich vnd
seiner sun yegleich
der hab ainen berait
ten pogn mit ainem
geschos vnd welcher
tieffer schies in den
leib des kunigs des
selben sei das reich
der rat geuiel in
allen wol di sun
geuebn den kunig
aus vnd pundten
in zu ainem parom
der erst schos vnd
verwund di rechtn
hant gar ser vnd
da von gust er das

er allain her wär
des reichs der ander
Seneglt den schus
nächner vnd traf
in In den mund der
wolt nu des reichs
gewisser sein der
dritt der traff das
hercz der wolt aber
der nächst sein an
allen krieg vnd
das reich pesitzen
der vierd da er zu
dem leichnam gie
der ward vast
seufften vnd sprach
mit kläglicher
Stim also das ge
schech nymmer
an mir das ich
meins vater leib
lebentign noch
todtn nymmer

Ladig

landeth und kust in also
todten do er das also ge
tedt All lanndherrn
des reichs mit aller
gemain des volcks
mit ainer seinn vra
hen an den rechten
erben sein des reichs
und saczen in auf den
kunicklichen sessel und
dy drey dy wurdn aller
wirdigkait beraubt
wann sy falsch erben
warn als ir ungetrewe
herr da wol erzaigt
Recht als dy zwo huren
teten do dy kome fur
den kunig Salomon
dy mit dy recht mut
was dy wolt das kind
todtn und tayln dy
recht mut wolt es be
halten pey dem leben
Ir lieben der Ertl
reich und weyss
chunigk d bedeut
uns unnsern herren
Jhesum xpum der ain kun

ig ist uber all kunig
der die menschlichn
natur Sein besundlich
zu gesucht hat dy
selb menschlich natur
und art durch ursach
d wirdt und volcht
den abtgottn und pett
sy an Als ain Eeprecher
inn dy da verlist ire
wirtz und gesellt sich
zu ainem feidel durch
unkeusch dy selb mensch
lich art dy gewan drey
sun das warn haydn
Judn und katzer und
der erst sun d vernnt
seine vat dy hannt
das was d haydn d
verlaugent d gepot
Jhesu xpi und nach
achtet dy diener Jhesu
cristi und schlugen in
vil wunden d ander

sun daz ist d' jud der
den kunig aller kunig
Jhesum cristum jm
seinen mund schoss
sprachen do dy juden
wolt dem stahen wer
Jm seinen mundt
und do sy im trencken
mit essich und mit
gallen in seine durst
Der dritt sun das ist
d' aller posst ist das ist
der ketzer d' alle tag
mit lat er durch schiezz
das hertz des kunigs
mit gifftigen geschozz
das ist wenn dy ketzer
mit jrer lere d' ain
faltigen und trewen
christen mit jrem
gifftigen geschozz daz
sind pos anweisung
das sy dy nicht lassen
od' sy ertzerents und

erstossens von dem
spricht d' weyssag
jm psalter Sy spitzen
ir zung als dy nat
dy da hecken wil
und noch mer Sy
habent beraitt jr
geschozz in jrm chöch
aber d' gerecht Dem
das ist d' getrew christen
der wil mit nichte
und nymmer layd
igen den leyb des
kunigs Jhesu crist
Und er wil im kus
sen und eren und wil
jm beraut sein in al
len gepoten dy er im
pewt und wil im auch
lieb haben von gantz
em seinem hertzen
und seinem gemut
und seiner sel und
wil auch liebhaben

sein nachsten als sich
selbs und ain solcher
getrewer sun d(er) wirt
erhebt von de(m) fursten
in ainen kunigklich
en sessel seins vat(er)s
das ist in das ewig
leben dar(inn) er
reichsent mit got
ewigklich amen

Das newn und zwain
tzigist capitl das
sagt von ainem
dieb und sagt auch
darnach von aine(m)
wirt und seiner
hawss frawen

Es chom ain dieb
in aine(n) reichen
wirtz hawss pey d(er)
nacht und staig
auf das dach und
lusent ob yemant
in dem hawss wacht
oder schieff des wacht
d(er) wirt des haws.
inne d(er) sprach so still
zu seiner frawen
liebe fraw frag mich
heint an dem pett
wie ich hab gewun
nen mein hab dy
wir haben und la
nit ab od(er) ich sag dirs
Do sprach das weyb
lieber herr und wirt
nu sag mir wann
du doch nit ain
kaufman pist gewes
en noch ain wuch
rer mit ne hasen
so gross guet gewin
nen od(er) mit wem
hast du es er arbait
Do antwurt ir der
wirt sam er erwachunt
en wär mit dem
schlaff und sprach

Nu sich das du es
niemant sagest das
ich dir yetzundt sag
Ich was ettwan ain
dieb und ich es des
nachtes dick zu sam
en han pracht Do
sprach dy fraw so
wundert mich das
dw nit begriffen pist
wordn Do sprach
d' wort mich lernt
mein maister ain
wort wenn ich das
sybensund sprach
so ging ich haimlich
und frolich auf an
ain schein d' da schain
durch ain fenster
od' durch ain liecht
so nam ich dan von
hab was da was das
mich luste und also
cham ich hin do sprach

das weyb Nu pitt ich
dich das dw mir sag
est das wort von des
krafft wegn du hin
pist kumen Er ant
wurt ir also Ich sag
dirs und niemant
mer und sprach Nym
war dy wort sprach
ich sybensund Hay
lein Haylin Hay
lein und do er irs
nu als gesagt het
do entschlieff das
weib als pald und tet
der man auch sam
er schlieff und snarch
at vast des ward d'
dieb auf dem dach fro
und sprach Sybensund
dy wort uber ain schein
des man d' da hin ein
schain und liess sich
von dem dach hin

ein mit hendn und
mit füssen und satzt
auf den mon schein
des sansters und viel
hin ab und machet
ein grossen luden in
dem vall auf dy er
den und prach ab ain
pain und ain arm
und lag da sam er
tod wär und der wirt
erschrack aus dem
slaff und fragt was
da wär od wer da
viell do sprach der
dieb mich habent
betrogen lugenhaffti
gew wort etc.

Ir lieben d dieb ist d
teufel d mit posen
gedancken in des
menschn hertz macht
ain lueg und volen
det die tieff wen der
mensch dy gedinck
verprinigt mit den ge
dancken und mit den
wercken aber d der en
pfrsent ist d christen
hait dy mit einand
ze rat sullen werden
wie sy den teufel mach
en vallen ab d sinne
schein das ist ab der
genad des heyligen
geists d uns erleuchten
sol der teufel ist der
dieb Und da von ist
not das ain yetzlich
prelat wach das im
der teufel mit zuck
seine schafflein.

Das dreyssigest capitt das sagt von ainem Ritter d chom halber geritten und halber gegangen

Ain ritter was ge
lechent von aine
künig den het er gar
swärlich gelaydigt

der Ritt sandt frewndt
vnd magen zu dem
kunig wie er Jm ge
laydigt wurdt vnd
gewonn gern kaum
daruber sein huld.
also das er auf dem
hof des kunigs solt
chomen halber ge
ritten vnd halber
gangen vnd auch
mit im fürt den
getrewisten sein
frewndt vnd sein
spilman vnd sein vn
getrewisten sein samt
vmb das wardt der
ritter gar betrubt
vnd gedacht Jm wie
er das ze wegen macht
pringen Nu benacht
vmstan ain pilgram
dag dem ritter Do
sprach er zu seiner
hawsfrawen ob er
solt den pilgram
toden vnd er hiet
ein gross guet pey
Jm do antwurt sy
Jm vnd sprach der
rat gevielt vnd do
aller manigklich ent
schlief in dem haws
vnd d' still weckt d'
ritter den pilgram
vnd hies Jn hamlich
von dann vnd der
ritter tottat ain kalb
lein vnd taylt das
in vil stuck vnd legt
sy in ein sack vnd
gab in seiner frawen
Das sy in in ain
winckel des haws
v'pürgt vnd sprach
auch zu ir Nu wiss
das ich das haubt
mit sampt den

füssen des pilgreims
ze samen gelegt
hom in den sack Das
annd' tayl hom ich
in den stadel begrab
en und do er ir das
nu gesagt het do
zaigt er ir ein and'
gelt recht sam es
des guetz wär des
pilgreims do nu d'
tag kom das er ge
schein solt ze hoff
do nam er ain wint
pant seine hunt und
seine sun in sein schozz
und sein hawssfrawn
zu der tencken hant
und fuer da hyn gen
hof und do er nahent
zu d' purg kom des
kunigs do legt er
sein rechtz pain üb'
den hunt und mit

dem annd' fueße
stolzat er da hyn
Also rait er und
gienck und kom ge
riten und gangen
in den sal für den
kunig und in d' kunig
er sach des wundert
In und di Ritter
und sprach zu In
Nu wo ist dem aller
getrewister frewndt
do zuckt er ain mes
ser auß und schluog
dem hunt ain or ab
der hunt schray grew
lich und nam di
flucht von In und
über ain klainew weil
do rufft d' Ritt' dem
hunt Als pald kom
d' hunt zu seinem
herren hyn wider
gelauffen do sprach

der Ritter zu dem kun
ig Klempt war herr
und secht das ist mein
aller getrewister fre
undt Do sprach der
kunig nu wo ist ewr
spilman do zaigt
im d' ritter das kind
lein das er mit im
pracht het auf den
hof und sprach Nu
secht genädig herr
Chain spilman mag
mir mer frewden
gemachen dann mein
und das mir als vil
frewdn pringt sein
wen ich es sich spiln
vor mein Do sprach
aber d' kunig wo ist
dann ewr fraw dt do
gab d' Ritter als pald
einen maulstraich
seiner frawen und

sprach zu ir wie lug
ost du so unkeusch
lich meine herren
den kunig an Sy
schrey als pald und
sprach O dw vfluchst
morder warumb slechst
dw mich Nu hast dw
wol gar ein klaglich
mordt getan in dem
ein hauss Nu hort
herr und alle dy ewrn
Er hat ainen arme
pilgram ermordt
in seinem haws umb
ain klains gelt von
seiner posshait wegen
do der ritter das er
hort do gab er ir zu
dem anndn mal ein
maulstraich und
sprach zu ir o dw v
fluchtes weib war
umb zeichst du mich

einer falschen inzicht
und du besorgest dich
darinn gar nicht zmit
und als pald wardt
sy enzundt in zorn
und sprach kumpt
an ir herren in mein
hauß und secht dy
warhait das ich
recht han das er dy
pain und dy arme
und das haubt des
pilgreims in seine
stadel hat begraben
das horten all dy da
waren dy dienern
in des ritters haus
ze versuchen ob der red
also war als dy fraw
für het geben und
dy fraw lief für und
tet den stadel auf
do der sack mit den
kelbrein fel und flaisch
verporgen lag in dy

gruben und do dy
diener ersahen das
es mit menschen flaisch
was an dem pain
und an dem fel do
erkannten sy des rit
ters chluegheit und
lobten in an seinen
witzen und er wardt
des lobs wirdig und
warffen auf und
wardt dem kunig
mit sünd lieb zu ge
fugt mit seinem
weistum

Ir liebn der ritter des
kunigs huld verlorn
het das ist ein yed
leuch sünd der pflegt
für sich sendt umb
seins herren huld das
ist freewndt und mag
en daz sind gute
werck und heylige
pet hincz got und

dz man dem ihn
tristo gennt tue das
man versmacht dy fr
disch drinck der welt
Ain hunt furt er mit
im fur den aller trew
isten frewndt das ist
sein engel der in stat
des pesten weyst oder
sein peichtiger der da
hat ze bewaren sein
sel und wie wol das
ist das im sein engl
oder sein peichtig be
nympt mit seinen
sundn und in landigt
Und doch nympt er
in gern in sein hent
und in sein rat und
verthist der landigung
gern Im und vertilgt
im all sein missetat
und haimlichait Er
furt auch mit im
sein spilman in seiner

schoss Daz ist sein
gewissen ob dy lautt
ist und gerecht und
das kumpt der seel
wol und frewt sich
dar inn Er furt auch
mit im sein weyb
fur ain ungetrewen
freunt zu der tencken
seittn das ist dy sachu
unch des teufels und
uppikait des leibs
oder der welt dy sein
haimlichait meldet
vor dem kunig Und
seinem gesind und
vor seine gesind und
seine frewndn daz
ist vor den engeln
und den heiligen Ze
zeit des todes das
dy meldung in
tuet werdt wenn
er sein schuld wigt

so ist er pilleicher ain
weyser und kluegker
ritter wen er gelobt
wirt wan er dy vor
genanten tugent
betreugt das er haym
leich ain kalb todt
und es an ainer haym
lichen stat des hawss
vergrebt also das er
nymer ain grossen
tod slag tue sunder
allain mit vasten
und mit peten und
mit andern guetten
werken weyslichen
an ligt mit den er
doch gewint gnad
seins herren dy er vor
verloren und unwercht
het Das ainß und
dreyssigist capitel
das sagt von zwain
prudern von ainē
pfaffen und vō ainē
layen etc

Es warn zwen
fleyschleich pru
der ainer ain pfaff
der ander ain lay und
dy wurden in ain
closter genomen
in ain oden der priest
vertrayb sein zeit
mit singen mit lesen
mit schreiben und mit
tichten Do fragt der
pfaff den pruder mit
wew er sein zeit ver
trib und mit gelert
war der antwurtt
im also und sprach
Ettwen lernt ich zwen
puchstaben dy ich alle
tag ansicht in mein
em muet und in mein
em hertzen Der erst ist
swartz der ander rot der
dritt weyß und do der
priester in also fragt

was nam dy puchstabn
hieten Do antwurt er
im d' erst ist dy twach
tunck genant meiner
sundt dy da swartz sind
und ein swere sundt
dy anchsteigent und
landigent mein hertz
Und dy betrachtung
der finstern hell D'
and puchstabn der
ist rosfat das ist ein
gedencken des rosen
varben pluetz Ihu
xpi das er an dem
fronkreutz fur mich
arme sund' hat v'
gossen von funff
prunnen seiner funf
wunden dy geflosse
sind wiltigklich vo
seine rain heiligen
leib Der dritt puch
stab ist weiss das ist
dy begir des himel
lischen reichs und
freund dy da nach
volgendt sind dem
gutigen lamp cristo
Do das d' pfaff ver
nam d' schamt sich
d' weysen antwurt
und nam ein peys
zaichen d' lerung un
der dreyer puchstabn
seins pruders und ach
tat aller seiner kunst
nit mer und darumb
v'smach niemant
d' priest lebn od' d'
ein faltigen layen
syten od' ir gepar
Salomo spricht d'
mensch wayst nit
ob er wirdig ist der
lieb od' des hasses
wann was dy leivt
tuendt so seet es doch

alles an d' gewissen
ob du machst sälig
od' behalten werden
So sich an dem ge
wissen so macht du
kranksam werden –

Das zwai und dreys
sigest Capitel saget
von dem gespräch
petri und ihu –

In ainem püech
halt man also
von ainem gespräch
sand pet' und uns
ern herren ihesu
Ich sach etwan funff
man dy man nent
kirch wüttich Den
ersten sach ich essen
mersandt so geittik
lichen daz er im ze
paydn wangen her
wid' aus gieng Den
andn sach ich sten
auf ainer gruben
voller swebels und
pechs do ain unsäg
leich gestanck von
gieng Den dritten
sach ich in ainem
glüinen ofen ligen
den aller hitz und
funcken mit gewalt
at und fiel dy funck
en dy aus dem ofen
giengen all in seine
munde Den vierden
sach ich sitzn auf
dem fierst des tempels
ob er den wint ge
fahen möcht und tet
stät den mund auf
das in ein yeglich
mensch sach mit
offen mund der be
zaichent alle die

dy alle new gute
werch tuent durch
weltlichen ruem vn
d(er) lewt gesucht als
dy gleichsner tuent
als geschriben stent
in dem ewangelio
da xpus sprach
zu den Judn sy habent
enpfangen iren lon
von dem fursten
d(er) seine glid ist Kind
betzaichent all nach
red vnd spotter d(er)
lewt dy aller gutn
ler d(er) priester vnd
ander lerar entzie
hent vnd spottnt vn
von dem nit lassen
wellent. Das drew
vnd dreyssigist ca
pitel sagt von ain
em kunig der het
drey kunig in gros
sen eren

Ain kunig von
Tenmarch
d(er) het dy drey kunig
in grossen eren d(er)
cham gen cholen vn
pracht in drey gul
dem kunigkleich kron
vnd dennoch tayle
er durch iren willen
arm lewtn vnd
do er wid(er) haym
kom do lag er ains
nachts in ainem
trawm Do komen
dy heyligen drey
kunig klarlich fur
in vnd in vnd redt
yetzlich besundlech
mit im vnd sprach
d(er) elter O du lieber
prud(er) mainer du

hast vil v'tragt vñ
gliten vnd hast doch
vil mer mit dir her
wid'pracht Der and'
sprach O du lieber
prud' meiner du
hast vil v'tragt
vnd gliten vnd hast
doch vil mer her
wid'pracht mit dir
Der ~~dritt~~ and' sprach
O du lieber pruder
du pist säligklich
komen gen koln
aber du pist noch
säligklich her wid'
haym komen Der
dritt sprach pruder
dein glauben hastu
erzaigt vnd wenn
du vollendest xxxiii
Jar deins lebens·

so regnierst du mit
vns zu hymel ewigk
lich. Do sprach zu
im d' erst vnd rackt
Im ain püchsel voll
golds vnd sprach
zu im Nym hin den
hort d' weishait mit
der du dir das vnder
tenig volck recht
vnd redlich richtest
wan du er ains·
kunigs hat die ge
rechtigkait lieb D'
and' gab im auch
ain püchsel voller
mirren vnd sprach
Nym hin die mirre
d' puess da mit du
die vppigen gayl des
leibs prittelst vnd
zamst wan wer sich
zeucht d' hat wol

gezorfn Der dritt
gab im auch sein prach
el voller weyrachs
Und sprach wann kun
den weyrach d' an
dacht da mit du dy
armen auf hast mit
dem almusen und
recht als das tow
fewcht das gras das
es wachst also tuet
das almusen des
kunigs das zeucht
in in das hymelreich

Ir lieben d' kunigk
mag wol geheyssen
ein yegleich christen
d' da sol opffern drey
kron den dreyn kunig
en das ist dem vater
dem sun und dem hey
ligen geist Dem vat
ist er gepunden ze opf
fern ein kron des ge
laubens und d' trew

wann er gewaltig
ist und es mit guot
ist trew prechn an
ainem gewaltigen
d' da arme mag ge
pussen der an im pricht
und er mag in auch
todten Dy kron das
ist den glaubn hast
du in trewlich ver
hayssen in d' tauff got
zw laysten do man
sprach von deinen
wegen Ich wid sag
mich dem teufel un
aller seiner uppigkait
So pist du auch schul
dig dem anndn kunig
die anndn kron das
ist dem sun ein veste
hoffnung wann er
weys ist und umb
uns gemartert ist

vnd darumb sullen
wir am gedingen
kunig im haben dester
vester durch mang-
erlay sach willen
Zu dem ersten wann
er vns so lieb hat
gehabt das er von
himel her ab kom
vnd vberwandt den
Sathan das ist den
tewfel Dy ander
sach ist die das er
vnnser prud' ist vn
fur vns gestorben
ist vnd darumb sul-
len wir stätiglichen
kunig im hoffen Dem
dritten sullen wir ge-
ben ein chron der
waren lieb das ist
dem heyligen geyst
wann er ein lieb ist
des vaters vnd des
suns vnd ein pant
zwischen in d' waren
lieb vnd wir mugen
mit Im got vnd vns-
erm nachsten lieb
gehaben vnd ist das
das wir dy drew opf-
fern der dryualtigkeyt
mit lautterm hertzen
So behaben wir das
gold das ist dy weys-
hayt ein schatz der
tugent da mit wir
richen vnd orden leib
vnd sel dy wir vber-
winden mugen vnd
dar nach got wol
gevallen vnd also be-
sitzen das ewig leben
Von dem sun neme
wir dy mirren das
ist ein rains hertz
das gemischt ist
mit d' mirren der puess

wann er hat und
hangt dy priess an
dem fronkreutz Von
dem heylign geyst
en pfahn wir dy
gnad das alle dy wir
wid' got begangen
haben dy werdn ab
geslat und wir ge
winne' auch da mit
das ewig leben Ame

Das vier und dreys sigist Capitel sagt von ainem kayser der het ain sun der het ainer armen witiben ir tochter genotzert

Uns sagt Valerius
das ain gepiet
er war d' setzt auf
ain gepot wer ein
Junckfrawn notzert
der solt beraubt werdn
paid' augn Nu ge
schach das da sein
sun beschwret ein
Junckfrawen dy was
einer armen witibn
tocht' dy muet' heg
geten dem kunig und
klagt im das also un
sprach O herr dy ur
tayl dy dw geben
hast schaff das dy er
fulle werdt und tue
das durch gottes wil
len und seiner lieb
Nempt war ewr sun
hat mir mein tocht'
zuckt und hat sy ge
notzert Do d' kunig
das vernam der gepot
das man seinem sun
paide augn aus prach
Do sprachn dy ferren
herren zu dem kunig
O herr Nu habt ir

mir ain sün d' erb
ist zu dem reich Es
wär ein vngir dem
reich wenn er stürbt
das wir nach sinem
tod solten haben eine
gemitten kunig Do
sprach der kunig ist
es ew nit gewissen
das ich das recht
auf kain gesetzt daz
wär mir ein auf
hebung ob ich dy
Ee nit selber behielt
seyt mein sün der
erst ist d' wid mein
gepot getan hat
so wil ich an im
an heben vnd wil
mein gepot erfulln
Do sprachen dy weysen
herren wir pitten
euch mit ainer sein
das ir ain solichs
nit lasset an sinem
sun der kunig wardt
des vberwunden mit
irem pet vnd sprach
zu in mein lieb her
ren vnd diener nun
hort mich Heydt dem
also ist das meine
augen sind meine suns
Vnd meins suns augen
sind meine augen so
precht mir das recht
auch aus vnd meine
sun das terck Also
wirt dy Ee vnd das
gepot erfullt Das
geschach also vnd dar
umb lobten sy all den
kunig das er also ge
recht in allen seine
werken erfunden
was etc

Ir lieben d' gepot
vnd kunig ist vnser
herr Jhesus cristus·

der dy Ee geben hat
wer da manlich sein
sel dy da rain ist als
ein magt und ge-
flat ist in der tauff
d' sol vliessen zwai
augen das ist dar
an sehen gottes und
aller seiner erwelten
wer im wid' dy Ee
und das gepot tan
hat das ist ain vest
leicher briefen der mit
sunden erplent hat
sein magt das ist
sein seel und darub
ist durfftig das er
darumb, tragt pein
und leyden wann
christus mit allem v̄
los an dem frontrewcz
sund auch sein lebn
durch des sunders
willen und darumb

muss es sein das du
ain auch das ist alle
wetter deins leibs un
d' welt mit d' puess
und peycht ablegst
und darumb ist nit
nutzlich das man
kom von wollust
zu wollust das ist
von d' suss der sunde
und d' welt zu der
sussigkait gottes

Das funff und dreyssigist Capitel das
sagt von dem grossen
kunig Alexandro
und auch von aine
kunig d' hies porus
in India

Ochunig Allexand
der kom in des
kunig porn hof in
ains ainfaltigen rit-
ters wat ze auf neme
sein machtigkait

und auch sein wesen
und d' kunig porus
want es war dya-
genes chunig Allex-
anders ritter und
enpfieng in doch
wirdigklichen unter
dem nam Diogeni
des ritters wann er
ze tisch sas ye nach
gelich recht dieb-
lich wann er also
stilt dy sylbrein un
uber gulden trinck-
vas und parg dy
in sein schoß oder
in seine puesem recht
sam sy sein waren
des wardt man vo
im gewar un wardt
des besagt dem kun-
ig poro und wardt
auch dem kunig dar
umb geantwurt

Do fragt porus
umb we er das tat
Do sprach Allexand'
in des Ritters gestalt
Diogenis Oberr kun
ig Ich han gehort
ewan grossen lewnt
und lob uber den
kunigk Allexander
an Ritterschafft und
auch an zerung un
an hausz ere Nu pin
ich ain falcz chome
an ewen hof das ich
spei euch wonet als
bey ainem d' pesser
und milter war dan
d' kunig Allexand'
wann an seine hof
ist sit das ain yett-
licher Ritter d' da
sitzet an seine tisch
alle dy trinck vas
dy man im fur tret

sy sein von silber oder
von gold dy behalt
er alle sampt Nu sich
ich euch nymmer dem
chunig Allexander
Nu wolt ich euch selbn
dy gwonhait geren
behalten habn Da
er horten alle die rit
ter des kunigs porri
und zughn von dem
chunig poro zu dem
chunig poro zu dem
chunig Allexander
dy wurdn all erbergk
lich enpfanghn und
behabt Do nam der
kunig Allexander
ain streyt dem kunig
poro von India und
gesigt in an und sleug
in ze tod und macht
im auch undtanig
alle India in sein ge

gewalt rc

Ir lieben pey chunig
Allexanders mag
man wol versten
unseren herren ihm
Cristum der da kom in
ainer gestalt eins
ain falschn ritters in
der gestalt der menschait
und do er kom in den
hof diser und nam
auf und sprach in
dem hof den gewalt
des kunigs pory
das ist der teufel den
er het in der welt der
selb Ritter unser
herr ihus crist der
truegt alle die gul
dein und silbrein
trinkuas an sich al
le dy ritter dy In
geren horttn und im
nach volgtn und

des teufels vlauchten
ten vnd gewan in
sein himelreich an
vnd begabt sy mit l-
ichlichen das ist
mit dem ewigen hi-
melreich wan er
spricht alle dy mir
habent nach geuolget
hundert valtigen
lon enphahent sy
hin wid(er) fur ir mue
vnd das ewig lebn
besitzt er mit mir
Amen Das xxxvj
Capitel das sagt vo(n)
aine(m) kayser d(er) was
gehaissen Tytus vn(d)
von mayster virgi-
lio etc

Tytus d(er) kayser
regirnat zw
Rom in der stat der
satzt auf ain gepot
das man den tag
seins suns vnd er
geporn wart veyren
solt vnd wer den tag
seins suns gepurdt
nit begieng mit
d(er) veyr d(er) muest sterbn
Do dy ee vnd das
recht also er holen
wardt do rueft der
kayser zu im mais-
ter virgilium vnd
sprach lieber mayster
virgili dy ee vnd
das gepot han ich
auf gesatzt als dw
wol waist Nu mich-
en haymlich vn(d) still
wol sund vnd possheit
geschechen d(er) ich nit
inne mag werden
Nun pit ich dich das
du mir vo(n) deiner
mayster etlich kunst

gebst da mit ich jme
nicht werdn welch
dy sind dy wid' mein
gpot sind od' da wid'
tuendt Do sprach
mayster virgilius
herr ewrn willen
er foll ich geren Als
pald macht mayst'
virgilius ein sewl
mittn in der stat zw
Rom und was komm
licher misstat ge
schach das sagt dy
sewl dem kayser und
also von der sagnuss
wegn d' sewlen wur
den vil verderbt zu
Rom in d' stat Nu
was zu den zeiten.
zw Rom ain mon d'
hies focas d' was ain
schmid der selb schmid
arbait an dem tag

der gepurdt des kays
ers sein recht als an
ainem andern tag
und do d' selb schmid
ains tags an seine
pett also lag da ge
dacht er jm das so vil
volcks v'derbt wurdt
von dem rueffen der
sawlen und stundt
auf und gie zw d'
sawlen und sprach
O sewl o seul von
deinem rueffen wirt
vil volcks verderbt
und vertaylt zu dem
tod Aber ich swer dir
pey meine got und
sagst du mich jch
schlach dir dem haubt
ab davon rat ich
dir das dw nichtz mit
von mir sagest und

also gie er

also gie er wider haim
Nu sande der kayser
des morgens zu der
sewlen sein poten
als er vor tan het daz
das sy fragten dy sewl-
en ob nyemant nichtz
pöß getan hiet wid
sein gepot do dy dien
er zu der sewlen kom
en und wolten erfarn
nach dem gepot des
kaysers Do sprach zu
in dy sewlen ir hern
hebt auf ewr augen
und lucht was ir ge
schriben vindet an
meinem hirn Und
do sy dy sewlen also
an sahen do funden
an der sewlen hiren
geschriben also Dy
zeit verwandelt sich
dy leut posernt sich
wer dy warhait red-
en wil dem wirt
sein haubt zerbroch
en hör sich un swerz
wildw leben mit fred
und sprach zu den dien
ern Nu get und sagt
das ir gesehen habt

und gelesen habt mir
an dem hirn Dy potn
hueben sich von hinn
und teten das dem
kayser allez kunt do
das der kayser vernom
der gepot zwelff ritt-
ern das sy sich an wap
ten und das sy giengh
en zu der sewlen und
sy fragten wer wider
sy getan hiet dem sel-
ben solt man pinden
hendt und fueß und
daz man den fur in
pracht Dy Ritter kom-
en fur dy sewlen und
sprachen das es dem
kayser wol geviel daz
sy dy ruegtat dy wider
das gepot taten und
das sy in sagtat wer
ir gedrot hiet Do
sprach sy get und facht
forum den smid der
stat der an nichte be
haltet dy Ee und der
mir auch gedrot hat
Do fiengen sy als drat
forum den schmid
und antwurtten in
dem kayser Do sprach

zu im der kayser fraas
was hör ich von dir
warumb behaltest dw
nit dy geschriben ge-
pot do antwurt er
im und sprach Herr
dy Ee mag ich nicht
behalten wann ich
müs alltag habn
acht pfennig und dy
mag ich nicht be-
halten dann mit ar-
bait und do von mag
ich nit behalten dy Ee
Do sprach der kayser
warumb acht pfennig
Er antwurt im also
und sprach das gancz
Jar müs ich alle-
tag zwen pfennig ge-
ben meine sun zwen
entnym ich zwen ver-
leuß ich zwen verzer
ich So sprach zw im
der kayser Nu legt mir
es pas aus Er sprach
herr Nu hört mich
zwen pfennig sol ich
geben meine vater
wann er mich erzog-
en hat in meinen
Jungen tagen und er

nu arm ist und daz
lernt mich mein vernuft
daz ich im zu staten
kum und darumb gib
ich im alle tag zwen
pfennig Ich leich auch
alle tag meine sun
zwen pfennig der gen
schuel get ob er taur
wurd daz er mir daz
tät daz ich yetzundt
meine vater ob ich
arm wurd So ver-
Leus ich alletag
zwen pfennig an mein-
er hawsfrawen die
sich mit gewingen lat
und ist mir stät wid-
strebt und wil nur aig-
en willen sein und
da von was ich ir
gib das ist verlorn und
alle tag verzer ich
selb zwen pfennig an
trincken und an essen
und da von mag ich
der vorgenantn acht
pfennig nit gehaben
Dann mit emsiger
arbait und da von
pitt ich euch lieber
herr das ir gebt am

rechte vrtayl Do
sprach der kayser lieb
er sun dw hast das
gemuß weyßkaith v̄
antwurt gee vnd
arbait trewleich als
vor Do ward er vō
allen fürsten gelobt
Vnd nach des kaysers
tod do ward focas
von seiner weyßhait
erwelt zu ainē kayser
vnd wol vnd trewlich
fürt er das reich vn̄
nach seinem tod ward
sein pild von dē Rom
ern vnd dy anndn̄
pild der kayser begra
ben vnd auf sein ha
wbt wurdn̄ geschri
ben dy acht pfennig
Der lieben der kayser
daz ist der hymlisch
vater der hat ain
pot auf gesetzt wer
im er achtet den tag
seins sunts der starb
des todes Der selb tag
ist der suntag oder
and' tag von der
muter der kristen

hait wann der ist got
zu ern auf gesetzt·
Darumb redat got
Gedenk das du den
veirtag erst mit d'
weyz Aber lander ir
ist vil vnd manig
Die dy tag manlich
ent mit sundten vn̄
groß vnstatt tuend
in den tagen vnd gend
in dy leuthеuser vn̄
trinckent vnd werd
ent trunken vnd
scheltent dann vnd
vechtent vnd spilent
vnd treibendt alle
vngefueer vnd mer
dann an anndern
tagen Aber verfilig
der dy sewlen auf
machat Da verstet
man pey den hey
ligen geist vnd dy
predigeer dy darzu
geordent sein Das
sy künt sullen tuen
tugent vnd vntu
gende pen vnd wir
dikait Aber lander

dy predigt nüczen nu
sprechen als dy Paul
sprach dy zeit hab-
ent sich verwandelt
Das secht wir yetzundt
offenlich das nu
ubel zeit sind dy ett-
wenn nit warn zu
den alten zeiten Da
warn tugenthaffte
leut voller guetz
gelaubens da war-
en recht weter und
erholleche von got
und warn auch an-
dechtig hincz got
und dy erdt gab gute
frucht genug und
dy Element warn
in ainem rechten
lauf Dy habent sich
nu all verkert und
da von erzirnt sich
Dy leut und nu vindt
man an den münchen
grosse geitigkait
unkeuscher und dy
magt sind ungesprächt
und unschamiger
Dann sy ettwann

warn und dy welt
ist nu gesetzt auf das
posist und wer nu
Die warhait will rech-
ten nit sein haubt
zerbrechen und da vo-
ist ir lutzel dy sich
nu stellent zw kempf-
en Aber dy von Iset
das sind Arm leut
und dy ainfaltigen
Aber der satz das ist
ain yegleicher crist-
en mensch der trew-
leich arbait und da
von ein yegleicher
kristen sol got dem
vater geben zwen
pfennig das ist dy lieb
und dy er im erpietn
sol sol dy lieb wann
er uns so lieb hat
gehabt das er seine
ain geporn sun sandt
her ab auf das erdt-
reich und im verhengt
ze sterben des pittern
todes Er ist ain ge-
prunn der aus wem
alle guete dinge ent-
springent von got

vnd an in mugt wir
nichtz gutz wegen
noch volpringen
wir sullen auch
geben zwen pfenig
dem sun das ist das
kind von dem ysaias
spricht Ein kind ist
vns geporn vnd ein
sun ist vns geben
das ist der gottes
sun Nu was pfenig
sull wir gebn dem
gottes sun das ist
guten willen vnd
gute tat als lang wir
leben vnd wenn wir
arm werdn das ist
an dem lesten tag
wann wir nackat
vnd plos erscheinen
an guten werken
so geit er vns dy zwen
pfenig Dann her wid
in dem ewigen lebn
als geschribn stet
hundertfaltig ent
pfacht ir den lon her
wider vnd zwen dn
verliesß wir an vnser
kranckhaiten das
ist vnnser leib der
stat widerwartig ist
dem geist das ist vnser
sel zwen pfenig dy
wir verzern vnd
verliesen an ir daz ist
poser will vn posen
werck dy sich stat
halten zu der tenck
en seytten vnd dy dn
dy wir da verliesen
mit vnnserm leib
da werd wir ser vmb
gepeynigt in d flam
men hie vnd dort zwen
pfenig verzer alle
tag mit vns das ist
dy lieb gottes vnd
vnnsers nachsten mit
gantzm hertzn vnd
mit gantzm gemut
Da von ir lieben ist
das Das wir dy acht
pfenig redleich an
legen so besitzn wir
das ewig lebn Amen

Das Sybenvnd
dreyssigest capitel
das sagt von ainem
sunder vnd sagt·

Dar nach von sein
er peicht

Zu Rom was
ain gepiet der
hies Bonegarth
der satzt auf ain ge
pot und ein Ee wel
cher ubeltater umb
ubeltat er gefangen
wurd und chäm da
mit fur den richter
und macht er dann
drey weyshait fur
dy nyemant uwerf
fen macht von recht
oder sy waren gerecht
an als gewar der
selb het sein leben
ernert Nu geschach
das das ain Ritter
wider den kaiser ge
tan het und het in
seinem reich vil ub
els volpracht wann
er het vil leut be
raubt und verderbt
Nu fieng in der richt
und pracht in gepun
den fur das recht Do
sprach der richter zu
im lieber wayst du

das geschriben recht
Do antwurt er und
sprach wol her richt
Ich muess dreen war
hayt sagen wil ich
der urtail des tods
entgen Wald so er
full dy gesatzten
recht oder du wirst
hawt erhangen an
ain galgen Do sprach
der ritter herr nu
schafft ain still daz
geschach Do sprach
der ritter Nu secht
herr das ist dy erst
warhait dy ich sag
das ich all mein tag
dy ich gelebt han pin
gewesen ein poser man
Do das der Richter
er hort Do sprach zu
den dy an der seiten
sassen ist das war
Do sprachen sy herr
war er nit ain ubel
tater er war da her
nit komen Do sprach
er zu im Nu sag dy
andern warhayt
Herr dy ander war

hait ist die herr ich
pin vil ser betrübt
und missuelt mir
gar vast an mir daz
ich in der gestalt pin
her komen Do sprach
aber der richter ge
wisleich das gelau
ben wir dir wol Nu
spricht dy dritte war
hayt so ledigst du
dich Do sprach er
daz ist dy dritt war
hait und chum ich
um sten da von mit
willen cham ich an
dy stat nymer mer
Do sprach d' richt'
du hast dich weyß
leich genutz geled
igt Nu gee mit frid
dein weg und alsô
ward er hayl an sein
em leib

Ir lieben d' krysten
das ist unser herr
jhūs xp̄us der dy
ee und das gepot
hat gesetzt welcher
ubeltriter das ist der
sünd' vor ynnem be
schaiden richt Das
ist fur ain peichtig
gefürt wirt der sach
drey warhait so gar
war das im dy teuf
el nichtz mugen auf
geheben oder wider
sprechen tuet der
mensch das so be
sitzt er das ewig
himelreich Die erst
warhait sey die das
er sprach ich pin ain
posz mensch und ain
grosser sünd' und
pin mit vil sünden
umb strickt Dy and'
warhait sey die mir
missfallt auß der
massen ser das ich
got als vast geland
igt han rawt dich
das und beseufft daz
von ganczem deine
herczn Dy schuld wirt
dir alle vergeben
Dy dritt warhait

dy ist und macht ich
ainsten entgen das
ich got möcht ge-
nug tuen und im
wider kgen mit
pueß und mit guten
wercken mit willen
macht oder chaim
ich nymermer zu
den sünden und also
chumpst du zu dem
ewigen leben und
ledigest dich von
dem tod

Das acht und dreys
sigest Capitel das
sagt von ainem
kunsder der hieß ach
orfas und sagt
auch von den pös
en und von den
guten

Achorfas ein
künig der het
drey sün dy er gar
lieb het und der kun
ig het stat urlaug
mit dem kunig von
egypten und der v
ttrat als sein reich
kunig ein aim pawm

Der selb pawm het
grosse chrafft als
vil das alle dy sein
er frucht nussen
dy namen gesundt
dar von allain von
der aussetzigkait
mit Nu ward der
kunig siech pis in
den tod das er da vo
nicht macht kome
Da hieß er im chom
en den eltern sun un
sprach zu im Go
trosslich han ich
dich und dein pruder
lieb gehabt das ich
alles das ich han
gehabt das han ich
verzert von ewern
wegen dann den ain
pawm und darub
das du pist mein
erster sun von dem
selben pawm schaff
ich dir alles das da
ist und der erden un
ob der erden und sprach
zu im Nu rauff dem
andern pruder zu

dem er auch sprach
lieber du pist der and'
mein sun von dem
pawm schaff ich dir
dy lenng und dy preyt
und sprach zu im
Nu rueff dem jung
ern prued' zu dem er
auch sprach Du pist
mein jungster sun
von dem pawm
schaff ich dir das
an im ist trucken
und feucht Do sprach
er nu danck dir got
von hymelreich do
mit starb der vater
der ward erleich be
graben Do das ge
schach do begund
der elter sun de pawm
bekunnern recht als
er sein wer Des wart
Im der and' prued'
und sprach mit wel
chem recht under
windest du dich des
pawms Do antwurt
er im und sprach mit
erb recht das mir in

mein vat' hat ge
schafft von dem holtz
als das unden und oben
ist Darumb wil ich
in genczn mir haben
Do antwurt im der
and' prued' un sprach
mein vater hat mir
geben an dem pawm
dy lenng und dy weyt
und tieff dy wurtz
und dy mit und dy
hoch darumb d' pawm
mein ist also wil ich
in gar haben Das
vernam der jungst
prued' und sprach zu
den andern prüdern
Mein lieben prüder
warumb welt ir
euch des pawms un
der winden mer dann
ich wann mein lieber
vater gab mir an
dem pawm alles das
das an ist feucht
und trucken und
Darumb ist er mein
und doch hort mich
lieben mein prued'
Darumb das kain

kriegk zwischen vnnser
ward wann wir doch
prüder sein Nu gee
wir zu dem kunigk
der da naken hie ist
wie er vns aus richt
nach dem vnd er vns
verhört da sey wir
dann genuiget an
Si sprachen also der
rat ist vnd giengen
all drey mit ein and
zw dem kunig vnd
yetzleicher legt im sein
red fur als sich das
geschafft verganngen
het vnd do der kunig
ir aller red v̈nnom
Do sprach er zw dem
ersten sun lieber
du tuest zw dem erst
en gewalt an dem
pawm vnd darumb
muss es sein das du
von erst lassest an
dem arm ze adern
vnd schueff das im
ain lasser an dem
rechten arm das
pluet her aus ließ
Do das geschach

Do sprach der kunig
zw den dreyn prudern
wo ist ewr vater be
graben Do sprachen
sy an der stat Do hies
er den leuchnam aus
graben vnd ain paim
an dem leuchnam
nemen vnd hies den
leichnam nemen
vnd als pald hin wid
legen vnd nach dem
Rufft er den dienern
vnd sprach nempt
das paim des todten
kunigs vnd das pluet
des ersten suns nem
als vil er mug vnd
dar nach legt es in
ain suum vnd an
ainen windt das das
pluet vest ward vnd
das das pluet sich in
daz paim verain das
geschach also do das
paim ertrucket vnd
daz paim ersetzam pluet
war Do schuef der
kunig das man es
flat mit aine wasser

zw hant vschwant
das pluet und pelaib
das pain in seiner ge-
stalt Do sprach der
kunig zw dem andn
recht als zu dem
ersten das er auch
liess im den arm
und legt seins vat
pain auch in das
pluet sein dem ge-
schach recht sam dem
andn pried das er
sach der kunig und
sprach zu dem zwait
en pried und du
must dir auch lasse
do legt man seins
vater pain auch in
das selb pluet und
man tet im recht
sam man dem plut
getan het von den
vodern zwain pried
ern und legt es an
den wint und das
pluet dorret dar an
Nach dem ward es
auch gewaschen
mit dem wasser als
vor Do macht

man daz pluet wed
mit kratzn noch mit
slaen ab dem pain
pringn od das pain
erschein dennoch schwaiß
ist Do das d' kunig
ersach Do sprach er
warlich du pist sein
sun und dein pluet
ist auch aus dein pain ge-
flossen und dein pried
sind recht pawen im
sind auch recht panck
harten und sind zu
ainem ainander vat
und ancleich ge-
geporn und ich gib
dir den vorgenantn
pawm zu erbrecht
und allen deine nach-
kumen Daz geschach
also und darumb
lobtn sy all des kunigs
weyshayt das er so
recht gericht het

Ir lieben der kunig
ist unser herr
Jhesus cristus der hat
gestriten mit dem
kunig von egyppten
Das ist wider den

teufel und hat der
hartt das sein in dem
streit wann er selbs
sprach dy fuchs ha
ben hol und dy vog
el nest Das mensch
kind hat nit als vil
das es sein haubt
hin naiget und be
laib im nit dann
nur daz holcz das
ist der pawm des
krewczs und wer da
kost der frucht des
pawms das ist der
gehugnuss hat der
marter Ihu xpi
wie stark er ist der
mag geistleich
enpfahen den gesunt
Von allain dy ausser
lichkait daz ist dy zag
nuss an der parm
herczikait gottes
Pey den dreien sinnen
sind uns bezaichent
dreyerlay volcks
Pey dem ersten sinn
Dy gewaltikait
und dy reichen
Den geleben ist under

und oben das ist im
ertreich Im lufft das
es in allen undertanig
ist An den selben
kumpt das wasser
der hochfart und der
unkeusch Pey dem
andern sinn bzait
nam dy Recht welt
leich und gaistlich
und den kumpt das
wasser der geitikait
Der voll pauch der
pfenning und tuet in
in ab als guet wann
niet erplendt das
gesehen des weisen
und der richt dy zwen
weisen mit nichte
gehaben den pawm
des krewcz und seiner
frucht das ist das
ewig leben Pey dem
dritten Sinn sind be
zaichent all armsal
lich kristen des pluet
mit mag als gewasch
en werden noch ver
tilgt wann sy es
alles leydent durch
gottes lieb willen
und leydent durch

got gedultigkleich
Darumb spricht
das ewangelii Saliclich
sind dy da leydent
oder dy leidigen wan
sy sind genennt dy
gottes kind und sy
vestigklich got an
legende sind und er
gliret habt sich zu
dem pawm von dem
es kome ist da von
wirt in geben dy
frucht des pawms
das ist das ewig
leben Ame

Das newn und dreyssigkist capitel Das sagt von ainem kunig der hies Darius und von drein klainaten

Darius der kunig
het drey sun
dy er gar lieb het
Do er sterben solt
do schuef er dem
eltern sun sein erb
auf dem landt Dem
andern sun schuff
er dy varenden hab
Dem dritten sun
schuef er drew klain
adt Ain vingerl
ain haftel und ain
edls tuech das vinng
erl het dy krafft
wer es het an dem
vinger der het gunst
von den leuten und
wes er an sy begeret
Das haftel het dy
krafft wer es an
seinem hertzen trug
wes er wunschat
das muglich war
das geschach Das
tuech het dy tugent
wo aner hin gedacht
in dy welt Da was
er als pald dy drew
klainat macht vir
gilius mit zauber
nuss Und do der kunig
er seinem jungern
sun also schueff Do
sprach er zu im Jon
ata lieber sun Dy
drew klainadt gib
ich dir und hab auch
erbtail nit sunder
allain sy hab dem

mit in ir pflag
und wenn du ir be
darfst so gent sy dir
auss nach dem andn
und do er also gesch
afft het do liess er
seinen geyst und da
mit ward er erlich
wegraben nach sein
em tod Dy eltern
zwen Sun under
wunden sich des das
in ir vater geschafft
het Der dritt sun sod
rat an sein frawen
das vingerlein und
wolt gen lernung
gen schuel do sprach
dy muter Das ving
erlein gib ich dir
kind daz du vast ler
nen solt und huet
dich vor posen weibn
das du icht verliese
daz vingerl Jonatas
der Jungling nam
das vingerl und fuer
gen schuel Do er wol
gelernen mocht Der
nach geschach Das
das im ein maget

wol gestalt und lusti
gew entgegent an sein
er gassen Dy furt in
mit ir in ir hawss
und er belaib pey ir
und het sy als gar
lieb Nu trug der Jon
atas das vingerlein
an dem vinger
der het von dem ving
erlein lieb und gunst
aller lewt und wes
er begerat an sy des
ward er gewert Do
das sein lieb vernam
Do sprach sy zu im
O liebes lieb und
gmel vil lewt dy red
ent vil Nu hast du
weder silber noch gold
und enprist dir doch
nichts do sprach er
Wot mag mir
gold und silber gebn
Wot mag mir gebn
wan ich weger Nu
uberwant sy in doch
mit susser red das
er ir saget von dem
vingerlein und
sprach zu ir Das

vingerlein hat dy
tugent wer es an
dem vinger trait der
selb gewint gnad
und gunst der leut
Do sprach sy zu im
herr du pist stat pey
den lewten in der
wirtschafft du magst
villeicht das vinger-
lein verliesen dar
umb gib mir das
vingerlein zu behalt-
en So behalt ich
dir das trewleich da
gelaubt er ir dy red
und gab ir das ving-
erlein zu behalten
und gar pald darnach
do verlos er gnad un
gunst der lewt do
er das sach das im dy
zerung ab gieng do
pat er wider seins
vingerleins Do ant
wurt sy im un sprach
Herr tuen ichs un
gieng in dy kamern
und tet dy kisten auf
und schray mit laut
ter stim O du lieber
Jungling und du

lieber puel dy dieb
sind hie gewesen und
habent dy kisten auf
geprochen und hab-
ent mir das vinger
lein gestoln mit dem
het er verlorn dy
andern kleinadt alle
mit ein ander

Ir liebn kind der
kayser ist unser herr
Jhesus xpus dy kayserin
ist dy muter der kirch-
en haupt dy drey Sun
sind dreyerlay volck
in diser welt pey dem
ersten verstet man
dy reichen und dy ge-
waltign den got dy
welt verlihn hat.
nach irem willen
Pey dem andern sun
verstet man dy weys-
en diser welt dy mit
listen und mit synne
gewinne als ir guet
das sy habent und stend
pald auf sam do mitte
Als herr david spricht
Als von einem mist
erhebt got auf den
notign Pey dem

dritten sein werschet
man ain yegleichen
guten kristen dem got
geit dreu klainadt
Ain umgert des ge
laubens Ain hafftel
der genaden und ain
tuech der lieb und
da von wer da trat
daz umgert des ge
laubens gotz und hat
in als vast lieb und
wes er an in begert
des wirt er gewert
als da geschriben ist
Das daz du hast ain
gelauben als ain senif
korn so machst du
gesprechen zu ainē
perg var in das mer
Und hast du dann das
hafftel das ist ein
hoffnung in deinem
hertzen wes du dann
gedenckest das wirt
dir. hast du dann das
tuech der lieb wo du
dann beleiben wild
da pist du und behabst
als sand paulus spricht
Die gotlich lieb wurcket
nichtz ungetrews

Das viertzigest ca
pitel das sagt von
kayser Joviniano der
sich seins gelückes
übernam

Ain kunig und
gepieter was
der hiess Jovini
an der reichsnat
gewalticleichen und
do er in seinem pett
also rastat do erhueb
sich sein hertz auf
mer dann man es
gelauben macht und
sprach wid sich selben
Das nymmdert ain
annder got war
dann er und do er al
so gedacht do ent
schlief er als pald
hin under das mor
gens rufft er seine
Rittern und sprach
zu in Ir herren wir
sullen essen und da
mit reiten wir Jag
en Si enpfiengen
das essen und damit
huebn sy sich an das
geiayd und do sy
also Jagten do begraif
den kunig ein grosse

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hitz daz in dass dauchte
er muest sterben od'
er muest sich in aine
kalten wasser padn
vnd sich kulen Dar
Jnn vnd sach verr
von Jm hin dan Do
sach er ain prunnen
wasser Do sprach
er zu seinen rittern
Jr ritter ir beleibt
hie hintz ich her wi-
der kum vnd do mit
rait er von in kom
zu dem wasser. vnd
sasz von dem Ross vn
zoch ab sein gewant
vnd gie in daz was-
ser vnd belaib so
lang dar Jnn pis
das er kuelt gantz
vnd gar. vnd do er
also wont in dem
wasser do chom ain-
er der im gar ge-
leich was an aller
gestalt vnd leget
sein gewant an vn
sas auf sein ros vn
rait zu den Rittern
vnd der ward von
in schon enpfangen
schon also er der rechte
herr war der von
in geriten was wann
er dem kunig gar ge-
leich was an aller
gestalt vnd rait
mit den Rittern in
des reichen kunigs
haws. Nu gie Jouin-
ain aus dem wasser
vnd vand wed' ros
noch gewant den
wundert ser wo das
hin komen war vn
er ward des ser be-
truebt wann er nichtz
an het vnd gedacht
wid' sich selb was
tuen ich. vnd kom
doch zu im selb vn
sprach hie ist doch
meiner ritter ainer
Jch gee zu im Der
geit mir gewant
vnd ain and' ros
vnd also kum ich
meine palast vnd
ich besich wie ich
dar zu kumen sein
od' wer mich hab
betrogen Jouinianus

also vackator und
also plosser kom zu
des ritters haws und
klopfft an das tor do
fragt der torwartel
wer da wär und was
er wolt do antwurt
er und sprach Tue
mir auf und sich
wer ich sey Do im
der torwartl an plick
et Do sprach er zu
im Jch pins Louim
ang der furst und
gee sag deinē herre
das er mir gewant
sendt und ein ros
wann ich das mein
von geschicht ver
loren han pey dem
pach Do sprach der
torwartl Du pöser
ribald du leugst
wann mein herr
ist yetzund pey dem
kunig zu hof gewes
en mit andern Rit
tern und sitzt an dem
tisch und isset Jch
wil ims sagn der
torwartel gieng

hin ein und sagt das
dem herren also der
hiess in ein lassen
Das geschach also
und do in der Ritter
an sach do het er sein
kain kuntschafft Do
sprach zu im der
ritter Sag an wer
pist du Er antwurt
im und sprach Jch
pin Louinang der
gepieter und han
dich zu ritter gemacht
zu der weyl Do sprach
der Ritter O du ribald
du leugst wie dorst
du gesprechn das
du seyst der kunig
Nu ist mein herr
yetzund mit seinen
rittern geritten in
seinen palast und
ich hab im nach ge
volgt und ich pin erst
her wider komen Es
ist wol war das ich
an dem tag Ritter
pin wordn und zu
der weyl aber von
meinem herren Ab
das du sprichst du seyst

kumst und torst du
das tuen des kumpst
du ungenossen mit
hin und hiesz in gar
wol zu schlahen mit
knutteln und hiesz in
aus stossen do er also
geschlahn und so
schmaglich gestossen
ward Do sprach er
O her got wie mag
das gesein Das der
Ritter den ich zu Rit
gemacht han mich
nu nicht erkennt un
gedacht Nun hie ist
nahent ein hertzog
der mein radt geb
ist gewesen Do ger
ich zu und mit sein
er hilff kum ich
zw ainem gewant
und zw ross und do
er kom zu dem tor
des hertzogn do klopft
er an Do chom der
tor wartt und do er
in nackat an sach
do sprach er zu im
wer pist dw Do ant
wurt er im und sprach
Sprich zu deinem her
ren dem hertzogen
ich sey der kayser un
beger von im und
hab mein gewant
verlorn von geschicht
und darumb kum ich
zw im daz er mir ain
anders geb hintz das
ich haim kum Der
torwartl kom zw
dem herren und sagt
im es wer ein nacka
ter man vor dem tor
und sprach er war d
kayser Do sprach der
gee und fuer in her
ein daz wir sehen
wer er sey Der tor
wartl fuert in hin
ein fur den hertzogn
der hertzog het sein
kain kuntschafft an
nichte und sprach zu
im wer pist du Er
antwurt im Ich pins
der kayser und han
dich gesatzt zu dem
hertzogtum und du
pist mein besunder
rat gewesen Do ant
wurt der hertzog

und sprach O du
armer und unwitzig
man das du dich ge
turst nennen meine
herren den kaiser das
kumpst du nicht un
gepessert von mir
Als pald hiess er in
vahen und sliessen in
eine kercher und liess
in ettlich tag unge
essen und ungetrunk
en ligen und darnach
hiess er in her aus
nemen Und hiess
in durch schlachen
mit knutteln hin
das er aller plutes
uber ran Und do
mit liess man in
gen Der elend trau
riger da hin hungri
ger und durstiger
und wol zerslagen
und gross seuffzen
begund er haben mit
haissen zähern wain
en und sprach in sich
O we und ymmer
mer wee wie sol ich
gepärn Oder was sol

ich tuen ich armer
man wie pin ich ge
schaiden von meiner
wirdigkait od' wie
ist mir geschehen
pin ich nu worden
ein hin wurff und
ein v'smachnusse
allen leuten und all'
maist di meinen di
mich nu smachendt
aller maist und un
erent Nu wil ich doch
gen zu dem palast
ob mich yemant er
kenn und doch der
meinen aine oder
doch mein frauw di
beginnet mich er
kenne pey gewissen
zaichen di sy an mir
wais Er gie zu dem
palast und klopffet
an das tor und stund
slosser da ob man
im auf wolt tuen
Der torwärtel kam
und fragt wer da
wär Do sprach er gru
am erkennest du
mich nit Der torwärtel
sprach trawn nain

ich Do sprach er des
wundert mich Nun
tregst du doch
mein gewant daz
ich dir geben han
Do sprach d(er) tor
wartl Ich trag dy
wat meins herren
des kaisers Do
sprach Jouiniang
Ich pitt dich das du
gest zu der kunigin
und sag ir ich sey
Jouiniang und well
sy es nit gelauben
so sag ir heymleich
en dy zaichen dy
niemant erkent
an mir dann sy al
lain Do sprach der
portner Ich wan
du seyst unsinnig
und sagt ichs mein
er frawen so wirst
du beswart d(er) port
ner der gie zu der
frawen und kniet
nider fur sy und
sagt ir es alles sampt
Nu ward sy des ser
betrubt und sprach
O herr der kayser

Nu hort wunder
daz ain frenkayt
sol erkennen besund
re zaichen dy er mit
enpewt pey meine
torwartl und er
spricht er sey der herr
selb daz er hort daz
pey der frawen sas
Der gepot das man
in hin ein liess Do
er hin ein kam Do
sprach der herr zu
allen den dy in dem
sal sassen Hort ir
lieben was d(er) sagt
und sprach Sagt
mir lieber wer pist
du oder warumb
pistu her komen Er
antwurt ein sprach
herr ich pin gepiet
des reichs und ich
pin komen ze red
mit der kunigin Do
sprach der herr zu
der kunigin und zu
allen dy in dem pa
last sassen Nu saget
all fur war Nu wer
ist und und pandy

der herr des reichs
und sprecht das pey
ewern ayd Do sprach
ens all gemainklich
O du lieber herr das
ist ein wunderleiche
frag und wir habn
den schalck nye mer
gesehen Aber ewch
habn wir erkannt
von unsern kint-
leichen tagn und du
pist unser herre
und gepieter Zw
geleicher weyss sprach
er zu der frawn hast
du erkannt den mesch-
en der sich da nennt
den gepieter und
kunig sein des reichs
und dem man sein
Do sprach sy O lieber
herr warumb fragt
ir mich ains solich-
en Nu pin ich wol
dreyssigk jar pey
euch gewesen und
ir pey mir und ich
han pey euch ain
kind gehabt Do sprach
der herr Sendt das

du so durstig pist
das du dich tarst
gehaissen amen
gepieter so gib ich
ain urtayl uber dich
daz man dich mit
ainem Rosse an den
zagel und dich ain
meyl schlaipff Un
tuest du es dan mer
so hayss ich dich ver-
derbn aines posen
todes Und rufft den
schiltknechten und
gepot daz man in
schlaipfft also daz
er dach mit seins
daz geschach also
weich dem ward
er auss geschlagn
Do seufft er in sich
als ain verzagter
und sprach also Ach
und ach verderb
der tag dar an ich
geporn pin und do
er also gedacht mit
im Do was nahent
pey dem palast ein
ainsidel der etwen
was Do gedacht
er ich gee hinz im

villeicht erkennt
er mich wann er
mein peicht offt
gehort hat und gie
zu dem ainsidel
und klopfft an das
venster seiner zell
der ainsidel kom
und sprach wer ist
da do sprach er ich
pin Jouinian der
kunser tue mir auf
und do in d' ainsidel
ersach ze hant sch
lueg er das venster
zu mit zorn un sprach
Gee und weich vo
mir du v'fluchter
ich wayss nit was
du sprichst du pist
ein teufel in eines
menschen gestalt
das er hort er und
viel nider und rauft
sein har und sein part
und gab klag hiritz
in dy himel un sprach
Owe mir was sol
ich nu tuen od' wie
sol ich nu geuarn
und gedacht zu hant
wes er im in seinem
pet gedacht het un
wie sich sein hertz
auf wider got ge
hebt het also das
wunderet ain gros
ser got wär dann
er wär und hueb
aber an ze klopffen
und sprach mit klag
leicher stim Tue auf
das venster durch
dy lieb willen des
der an dem fronkreutz
gehangen ist und
hor mein peicht.
durch got und wil
du daz venster nit
auf tuen so hab es
verschlossen und
lusn meiner peicht
so lang pis ichs
volendt So sprach
der ainsidel das
geuelt mir wol So
ward er gepeychten vo
allem seinem leben
und besunderleich
von der hoffart
und von dem uber
muet das er im ge
dacht het in seinem
pett wider got und

das er nit gelaubt
hiet das ain ander
got wär gewaltig
dann sich selbm Der
amiral tet auf sein
fenster und do er in
sprach Sibilaw über
sein sindt do erkant
er in aller erst Und
gewan sein kunt-
schafft und sprach
zu im gesegent sey
got Nu erkenn ich
euch Und sprach her
dy gewannt dy ich
hab wie leuzel der
ist dy legt an un
get in ewrn palast
so gewinnent dy
ewrn ere kuntschafft
der gepieter legt sich
an und gieng in den
palast Und klopfft
an das tor Do kom
der torwartl und
tet daz tor auf un
enpfieng in wirdigk-
leichen Nu sprach
er zu dem torwartl
erkennst du mich Ja
herr gar und gar
wol und mich wun-

dert daz ich hie sein
gestanden pey dem
tor und kam auch
nicht hin aus selbm
selbm gen Darnach
gieng er in den pa-
last Und alle dy da
warn dy stuenden
gegen im auf Uber
der ander herr Der
was in der kamer
pey der frawen Nu
gieng ein Ritter aus
der kamer und er-
sach den den man
so schon enpfieng
der begund in fleyss-
ichleichen an sehen
Und gieng hin wid-
ein und sprach mein
herr nu merckt mich
ein man ist dort auf-
sen in dem sal dem
erpietent sy all wird
Und er Und ist euch
so gar geleich an
aller gepärd das
wir nit wissen wel-
chen wir fur uns-
ern herren sullen
haben Do sprach
der herr der pey der

frawen sass So gieng
ich hin aus das ich
dy warhait lautter
erkenn So er in den
palast trat do nam
er einen pey der hant
und hiess in zu im
sitzen und rufft der
kunigin und allen
den adeln und sprach
in audite me et hort
mich all der man ist
ewr herr und der het
sich ettwen wider got
gesezt und darumb
ward er verraubet
seins reichs un wauch
von im alle erkantnuss
daz in niemat hat
erkennt kurcz das er
mit pepcht und mit
puess got genueg hat
getan und ich pin
sein engel un pfleg
seiner seel und ich
han gepflegen seins
reichs als lang er in
der puess ist gewesen
und als er umb sein

sind gepessert ist als
er wol gesehen habt un
fur das seyt im under
tenig und enpfilch euch
in allen und zu hant
verschwant der engel
vor iren augen der
kunig danckt got sein
er genaden und vkert
sein leben in ein pes
sers und sein tag in
guten wercken et

Ir lieben der gepiet
mag sein ein yetlich
mensch der genczlich
ist der welt gegeben
durch weltleicher
eer und guet des mut
sich er habt wider got
also das er gotlichs
gepots nicht wil un
dertanig sein der mesch
rufft seinen rittern das
sind sein funff syn
und vertt in das ge
lant das ist zu uppikait
der welt So verleust
in dy weyl ein grosse
hicz das ist ein teuf
lische anweigung
das er nicht geruen

mag pis in weltlich
ein wasser das ist
dy sünde und wollust
untz das er gantz
und gar erkalt Al
so verleust er denn
sein synn Aber des
ersten seet er von dem
Ross das ist vō dem
glauben den er in der
tauff verhayssen hat
zu behalten und wi
dersagt all posshait
des teufels dar nach
so legt er er von Im
sein gewant daz sind
die tugent der seel
also kumpt er nackat
und ploss und parm
klench in dz ellent
diser welt was ist dan
ze tuen des ersten Ker
in des Ritters haws
das ist in dy vnufft
dy en straffen und
weysen sol Dy spricht
zu im wie du nu ver
lassen hast got Doch
ker her wider zu im
mit rew peicht und
mit puess und wan

nicht das du herr
seyst und von dir
selbst lebst und du
giecht du seyst ein
kristen und tuest
doch nicht kristenlich
werck so treibt dich
dy vnufft aus als
lang pis das du dich
verwandelst in ein
pessers leben was
ist denn zu tuen Ker
zu dem hertzogen das
ist in dem aygen ge
wissen dy wid dich
grosslich murmelt
hintz das du got ge
huldigt wirst Dy
legt dich denn in
einen kercker hintz
du got genug tuest
das ist wunden vō
im enpfahen das sein
rew uber dem sunde
gen gleicher weys
Ker zu dem ainsidl
das ist zu dem peich
tiger und wird peich
tig so kenet dich

dy engel und got
und die engl nemet
dich in ir gesellschaft
und er kennet dich
dem kauffman un
du kumbst wider in
alleu deineu wir-
dikait das ist in
das ewig himel-
reich Amen

Das xlij Capitel das sagt von aine forsters sun den ain kunig wolt totten

Ain kunig was der
hiess kambribal
der het ain ainige
tochter dy er gar lieb
het Nu geschach das
aines tags das er
mit seinem gesind
rait an aine gejaid
Do stund ain grosse
nepel auf und ain
vinster und der nebel
schied den kunig vo
seinem gesind do er
sach er ain hirschen
dem volgt er nach
und in dem nebel
verlos er den hirschen
und das gesind Nu
sucht er das gesind
ainthalben und es
in annderthalben
und do er also allain
irr fuer do gieng dy
nacht und dy nepl
er also umb rant
und west sich nicht
wo er hin wenden
solt da sach er ain
liecht von ferren
da sport er das ross
und kom zu ainem
heuslein in dem
wald und klopfft an
und pat durch got
der herberg der forster
het nicht kuntschafft
des herren der fragt
in wer er wer un
wo er hin wolt in
dem wald do antwurt
im der kunig Und
sprach Ich pin ain
ainfaltig man un
pin von geschicht
irre worden in dem
wald Und darumb
pitt ich dich das du

heint beherbergist
Do sprach der forster
daz tuen ich herren
daz ich da han daz
teyl ich mit euch
Der herr gieng hin
ein der wirt enpfieng
von im daz Ross vn
stellt daz in ein stad-
el und richt den tisch
Und tet im wol ge-
nug von dem und
er het an wein allain
des er nicht gehaben
mocht unter ainer
red fragt er den fors-
ter wer herr des wal-
des war Do sprach
der forster Mein herr
den kunig ich pin
sein diener und hutt
in des walds und
dy ist mein hawss-
fraw und dy kumpt
schier nyd Do nu
zeit was schlaffens
nach dem tisch da
gett er im in eine
stadel und an dem
ersten slaff do hort
der kunig ein stym

Dy sprach nym hin
nym hin Nach der
stym erschrack der
kunig auss dem slaff
und sprach wider sich
selb was ist das das
ich hor nym und
enpfach doch nichtz
zu dem anndern mal
entschlieff der kunig
do sprach ein stym
Dy sprach Gib wider
gib wider Er erschrack
aber und sprach was
ist das des ersten hort
ich nym hin und
ich han doch nichtz
Und nu hor ich gib
wider wann ich nichtz
enpfangen han was
sol ich dann wider
geben Nu entschlief
er zu dem dritten
mal und dy weyl
gieng dy forsterin
zu dem kind und ge-
par ein schons des
ein kind zu dem dritten
mal kam ein stym
dy sprach fleuch
fleuch an der nacht

ist geporn ain kind
das wirt nach dir
reichsent do das der
kunig er hort dem
beg und grausen
an allem seinem leib
und sprach wider
sich selben was ist
das das ich hor Nu
wo sol ich hin fliehen
od' umb wen Und
do er also mit im selb
gedacht do hortt er
di stim des newen ge
poren kind und er
verstuend das es ein
degen kind was un
gedacht mit im selbs
und sprach Jag wan
doch mit das das kind
nit nach mir reichsen
und leb ich Jch wid
stee es das sein mit
geschech So nu der
morgen kom do sass
er auf sein Ros un
rufft dem forster zu
im Und sprach lieb
ich sag dir ich pin
der kaiser und dem

herr do er das vernam
do erchom er als hartt
das er auf di erden
fiel und begert ge
naden das er im ver
gäb ob er in nicht
gelaydigt hiet di
nacht Do sprach d'
kaiser furcht dir nicht
Jch danck dir das du
mir in notten pey
gestunden pist Und
sag mir hat mit dem
hausfraw ein kind
zu der welt pracht
Do sprach er Ja herr
sy hat heint ein degen
kind zu d' welt pracht
Do sprach d' kaiser
zu dem forster lieb
zaig mir das kind
do er das kind also
zaygt do sach es d'
kaiser fleissigklichen
an und sach an sein
em hirn ein zaichen
das merckt er besund'
leich und sprach zu
dem forster das kind
das wil ich mir

ziehen und zu ainem
sun nemen und nach
funff wochen so wil
ich nach dem kind
senden Do sprach der
forster Herr ich pin
sein nit wirdig daz
ir mir mein kind
ziecht allain vergelt
euchs got daz ir euch
also diemutigt und
also kam des kunigs
gesind und belaittet
in sein palast nach
aine moned so rufft
der kunig seiner ge
haimsten diener drey
und sprach zu in pey
dem aid den ir mir
geswaren habt Nu
reitt hin zu dem forster
in den wald do ich
misten beracht pin
an dem gejaid und
pringet mir das kind
et des sein wirtin
genas an der selben
nacht do ich da was
und wenn ir das
kindel dann geuest
endt so todt es gar

stilt und pringt mir
sein hertz her und lat
das nicht pey ewem
leben do sprachen die
diener ewrn willen
erfullen wir geren
zu hannt huoben
sy sich zu reiten zu
dem forster in den
wald und paten umb
sein kind sy wolten
es dem kunig pringen
da es gezogen wurd
der forster tet als ain
ainfaltig man und
antwurt in sein kind
durch den wald riten
sy Do sprachen sy zu
ein ander hie ist ein
fuglaiche stat ze totten
das kindel nach des
kaysers gepot und
satzten das kind nyder
auf die erden und sa
hen das fleissiglich
an Do sprach ainer
under in O we ain
grosse sundt das war
das man das kind
tottat das so schon
und unschuldig ist

Do sprachen all ge-
mainchlich es war
ain grosse sündt Do
von gedenckt wir uns
wie wir das kind
pey dem lebn behalt-
en und wie wir es
verantwurtn gen
dem kayser das wir
gerecht seyn Do sprach
Jr ainer liebn ge-
sellen hie in dem
wald sind vil Junck
sweindlein der tödt
wir ains und prinngn
dem kayser sein hertz
und also werd wir
beschont und stirbt
das kind nit von uns-
ern wegen Do sprach-
en dy andern gesellen
der rat gefellt uns
wol Nu sull wir zu
sammen sweren das der
immer kainer nit
meld das geschach
also und legten das
kind in ainen holen
pawm und des swein-
leins hertz prachten
sy dem kayser der kayser
nam das hertz und

warf das in ain fewr
und sprach also Nun
nempt war ob der
nach mir reichsent
und lat sehen was in
für trachten sein traum
Der nach andern an-
dern tag und das kind
gelegt ward in den
pawm Do rait ain
graf der hies graf
leupold Jagent in dem
wald do das kind inn
was do suend ein
hirsch auf und lief
gerichts gegn dem
pawm do das kind
Inn lag und volgten
Jm vil hundt nach
Da dy hundt hortten
das kellen des kindes
In dem pawm Do
stunden sy und pillen
den pawm an und ver
wachen sich des hirschen
das er sach graf leu-
pold den wundert des
des und rait mit den
seinen zu dem pawm
und luset des quelens
und sach das kind ein
gewickelt in einem

tuchlein do sprach er
zu seinen dienern
Eylt pald und pringt
mir daz kind der graf
nam daz kind in sein
schoss und pracht daz
kind in sein hawß.
Nu het der graf nin-
dert kain kind pey sein-
er frawen Do sprach
er zu ir liebe fraw
so sprech wir zu unsern
lauten. Das kind sey
unser des hoff ich wir
gewinne frewd da-
von Da sprach dy
fraw es gefelt mir
wol und sunder luzel
tagen ward uber all
in irem land erhold
dy grafin hiet ein
kind gewunne des
frewt sich mancher
der heren. Das kind
wuchs und ward
lieb gehabt von in
allen und do es vollen-
det sybn jar do ward
es geschuel gelassen
hintz gen zwaintzigk
jaren darnach het
der vor genant kayser

ainen hof berufft
Do komen dar edel
und unedel reich un
arm da hin kam auch
graf leupold und d
knab dienat vor sein
Nu sach der kayser
den knabn gar taug-
enlich an mit fleyß
und erplickt das
zaichn an im das er
an dem hirn het da
er geporn ward und
het sein gar gute
kuntschafft und sprach
zu dem grafen nach
tisch lieber graf leu-
pold wes sun ist der
jungling der da vor
uns dient Do
sprach der graf herr
er ist mein sun den
mir mein fraw
gepar Do sprach der
kayser hin und saget
mir pey ewrn aid
dy warhait Do sprach
der graf herr sein
ist wol xx jar daz
ich in dem wald
jagt und von ge-
schicht vand ich in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in ainem panum
gewickelt in aine
tuchlein Der kaiser
hort dy red do der
rufft so haimlich
den zu im dy er ge
sennt het hintz dem
forster nach dem
kind und sprach zu
in Ir lieben gedenckt
das ich euch sandt
hintz dem forster nach
dem kind nu sagt mir
dy warhait pey ew-
ern ayd wie es umb
das kind ergie Do
antwurtten sy und
sprachen herr sicher
ir uns vor dem tod
so sag wir euch dy
warhait Do sprach
der kaiser das ver
haiss ich euch sicher
leich Do sprachen
sy herr wir waren
berurt mit der parm
hertzikait uber das
kind und forchte dy
sundt Und wir toden
an seiner stadt ain
Junges swemlein
Der aus da waren

und prachten euch
sein hertz und das
kind legten wir in ain
holn panum Do sprach
der kaiser das ist der
der mach mir reich
ent wert Aber mag
ich ich setz in an den
tod Und sprach zu dem
grafen der knab sol
beleiben pey mir zu
hof Do sprach der graf
Herr ir so fleyssick
leich umb in pittet
das geschech nach
ewrm willen Der
Jungling belaib in
des kaisers hof Aber
der kaiser gedacht
Im von tag zu tag
wie er in vertiligt
Und in todtat Nu
was dy kaiserin der
in ainem anndern
landt mit ir tochter
von dem kaiser Do
rufft der kaiser dem
Jungling und sprach
Sun du must reiten
zu der kaiserin und
ir prief pringen von

von meine wegen
wann ich kunig nichtz
von ir und meiner
tochter gehört han
Da sprach d(er) Jungling
herr ich pin berait ze
volfüren ewr gepot
Als pald rufft der kunig
er haymlich dem
schreiber und enpfalch
im under der form ze
schreiben: Frauw als
pald ir an secht den
brief und in gelest
Gen ewrm leben lat
sein mit ir v(er)derbet
den poten der euch de(n)
brief trait mit aine(m)
pösen tod und schiebt mit
das kunig an den drit-
ten tag und tuet ir
des nit so must ir fur
in sterben Also besig-
elt er den brief mit
seinem besundern In-
sigel und antwurt
den brief dem Jung-
ling das er sich frue
hueb auf den weg
der Jungling was
der potschafft fro
und fleyssig und

hueb sich auf den
weg der Jungling
was der potschafft
fro und fleyssig un(d)
hueb sich auf den weg
und rait dreu tag
und an dem dritten
tag kam er kunitz
ainem Ritter zu non
zeit vast mueder von
dem verren weg der
Ritter enpfieng den
Jungling schon von
des das er des kaysers
pot was und gab im
ze essen und ze trinck-
en Nach dem essen
hiess er in ruen und
schlaffen gen wann
er sach wol das er
mued was d(er) Jung-
ling ward gefurtt in
ein schlaf kamer un(d)
legt in nider von d(er)
mued entschlieff
er als pald Nu fugt
sich das das im das
brief vas hieng vo(n)
der gurtl ab dem pett
da gie der ritter und
wolt besehen wie im
gepett wär und er er

sach das im das brief
was her ab hieng Da
nam er dy brief her
aus und sach das sy
mit des kaysers insig
el versigelt waren
und stunden d(er) kayserin
Nu begund er gedenck
en und betrachten
ob er dy brief auf
prach und besuch was
in den briefen stund
Der ritter prach recht
dy prief wann das
insigel was gar
dick auf gedruckt
und las dar an und
da er sach das es dem
jungling an das leben
gieng und im zu
dem tod gemaint
was und das man
in v(er)derben solt als
pald man dy brief
gelas und wardt d(er)
ritter gar betrubt das
der knab sein tod mit
furt und gedacht mit
im selben O wie gar
ain grosse sundt das
war das man so eine
junchen sauber und
statigen knaben sein
tod gab zwar sein ge
schicht mit ob got wil
und liess ain andern
brief zehannt schreib
en in dem sein O
mein allerliebste fraw
und kunigin Ich peut
dir under der pen des
todes daz dw dem
poten der dir den brief
geit mit freyden
enpfachest und in
inner dreyn tagen
unnd(er) ain geporne
liebe tochter gebest
zw ainer hawsfrawe
und lad all edel lewt
ritter und knecht zu
der hochzeit und be
gee sy als dw pest
magst und tuest du
das nit so tott ich dich
ains pittern todes un
gar kluglich das
man sein nit ver
melden macht und
legt sy wider in das
brief vas · Dar nach
werkt er den jungling
und behabt in uber-

nacht do der morgen
chom da gesegent er
den ritter und nam
urlaub und rayt
sein weg. Do er zu
der kaiserin kom do
ward er gennug schon
enpfangen und gruest
sy von des kaisers
wegen und antwurt
ir dy brief. do nu dy
fraw dy brief het
gelesen. Do kust sy den
poten und sprach zu
im nu pis mir wil
likom liebs mein
kind ich wil meins
lieben herren gepot
geren volpringen un
zu hant hiess sy laden
all erberg und edel laut
und unedel purger
dy in irem lande ge-
sessen waren das sy
all an dem dritten
tag chome zu der
hochzeit ir tochter
und irs ayden. und
all die das horten
die kome auf den sel
ben tag zu der hoch-
zeit der kaiserin un
ward zwischen der

iunckfrawen und des
iunglings grosser ee
leuther heyrat mit
wirden und mit eren
begangen und nach
der hochzeit ward
den Jungen prewt leut
en grosse gab und
klainat gegeben und
da mit fueren sy all
wid haim und der
iungling pelaib
pey seiner frawen
und der kayserin. Nu
chom doch der kayser
und der hort vorgen
wie schon sein fraw
die hochzeit begangen
hiet der ward des
layd und wundert
des vast. Da die kayser
in vernam das ir her
der kayser cham und
nachent wær. Da
sprach sy zu irem
ayden. Sun du solt
engegen reiten deime
herren dem kayser
und deinem swecher
Do antwurt er und
sprach fraw ich pin
berait zetuen was

ir mir priett Also
ritent mit einand(er)
Und do sy komen ent
gegen dem kayser So
enpfieng sy fraw=
wen herren vn der
herr kust sy frawen
Und umb vieng sy
Und do er den knabn
an sach do er kom
er gar ser und sprach
zu der kaysrin zwar
fraw ir seyt ein kind
des todes Sy antwurt
Und sprach herr ich
beger ewer genad Nu
was han ich euch
getan od(er) wie han ich
den tod v(er)dient Do
sprach der kayser fraw
ich han dir und der
pen des todes enpotn
und enpfolhn an mein
em brief das du in
drey tagn Und du
den brief an sachst den
Jungling töttest war
umb pist du nicht ge=
horsam gewesen mein
en briefen und meine
gepot do sprach sy
fraw Nu han ich doch
sy brief nach sy ir
mir gesandt habt da
ich nach han getan
Und anders mit die
da sagent das ich pey
deinen huldn und pey
meine leben unser toch
ter dem Jungling solt
geben Do sprach der
kayser Ist das aber ge=
schehn Ja sprach sy
fraw Nu ligent sy all
nacht und schlaffent
pey ein ander Do sprach
der kayser fraw zaig
mir sy brief sy ich dir
gesannt han Do d(er) kays=
er sy brief las und sach
sein Insigl dar an
do sprach er O wie ein
grosse torhayt das an
Und ist wen wir es
anders ordn wollen dan
es ornet und schicket
Und zu hant kust er
den Jungling vor lieb
Und nam in zu aine
sun für der Jungling
ward kayser nach dem
tod seins swehers Und
lebt loblich Und nach
d(er) gerechtigkait etc.

Ir liebn der kayser matt
gehaissen ein yegleich
kristen mensch der gantz
vnd gar mit weltlich
wollust vmb get vnd
gagt in dy eytelchait
diser welt vnd wenn
das geschicht so fert der
nebel auf das ist dy
teuflisch korunch da vo
der arm mensch ge-
schaidn wirt von den
tugendn vnd guten
werken vnd wirt fer
der fliech in des sorsers
haws das ist in das
gotzhaws do der mensch
zu fliehn sol vnd da-
selb tuen sol da mag
Eyn koren wyn kyn
wyn kin pey dem ersn
wyn kyn neuhnre
versten dy geraynen
seel geschickt vnd ge-
bildet nach gottes ge-
stalt mit funff synne
pey dem anndn wyn
kin versten wir dy
vier element dy vnd
ze dienst gebn sind
pey dem dritten wyn
kyn verste dy parm

hertzigkait dy er mit
dir tayles vnd wie pos
du halt seyst ob du
noch wild wider keren
Aber mensch pey dem
ersten gib wider solt
du versten das du
wider gebn solt got
ain raine seel dy du
empfiengst in der tauf
Pey dem anndn gib
wider verstee ain
Raittunch von allen
deinen tagn vnd vo
allen deinen werken
wann es beleibt nichts
vngeraitth noch kain
er guttat vngelonet
Pey dem dritten gib
wider verstee das du
dich gar lassest auf
gottes genad. Pey
dem ersten fleuch solt
du vsten das du flie
hen solt den teufel
dy welt deine leib
vnd das solt du tuen
von gantzem deinem
hertzn Pey dem ann
dern fleuch verstee ent
gehnuss der sundt wan

nit allain sol man
fliehen dy sündt · man
sol auch fliehen das
da von sünd komen
und sünd pringen Von
dem dritten flauch ver-
fere den ewigen tod ·
Noch mag man dy
drew anders nemen
Nym hin guttat gib
wider das du solt un
fleuch dy hell Tuest
du das so hanndelt
dich der ritter schon
das ist dem peichtig
Und nympt dich gut-
leich ein das du ge-
schlaffen machst Und
dich enthalten von
den sünden und der
nympt dann das
brief vols dems herz
en auf mit ainer
guten ler und tilgt
ab dy alten todlichen
schuld das sind dy sündt
und das pös leben ver-
wandelt in ain pes-
sers und schreibt in
dem seel ein nutzer
ew geschrifft und ein
rainew das du dem
seel rain geantwürtten
machst got und lauter
zu ainer prawt · als
er selb gesprochen hat
Ich wil mich dir zu
ainer prawt entpfehen
so wirt dann dem
grosse wirtschafft mit
allen edeln das ist mit
allen gottes engeln
und auch mit allen
herlichen in dem ewigen
leben

Das xlii Capitel
das sagt von ainem
kayser der horat süsse
weys od' süsses wispeln

Tyberius der kayser
was zu Rom der
hort gar geren
süss weys und gesanck
Nu geschach das das
er ains tags rait
jagent Do hort er ain
weys das in des zam
das er süsser weys nie
gehort het Und nach
der weys rait er allain
do cham er an ain ge-
stad ains praiten was-
sers und pey dem was-
ser sas ain armer
man der da harpfft

und von der karpffen
wegen gieng dy suess
weys Do sprach zu
im der kayser sag mir
wie mag so ein grosse
und so süsseweys von
der karpffen gen So
antwurt im der karpf
fer und sprach herr
ich pin pey dreyssigk
Jaren hie gesessen
pey dem wasser und
hat mir got dy ge
nad geben Wen ich
dy karpffen erklinget so
schoment dy visch des
wassers der ich dann
vach als vil das ich
und mein gesind ge
nug hab Uber landt
enhalb des wassers
da wont ain wissler
und wen der wisselt
so lassent mich dy visch
und fliehent zw im
und darumb pitt ich
euch das ir mir ewr
hilff dar zw tuet wid
In So sprach d' kayser
Nu merck Ich kan ein
guldein engel und den
nym hin und den pint

an ain ratten und
rur da mit dy saytten
so fleucht der wissler
da hin also geschemmt
Das tet der vischer
als er begund dy
karpffen ruren und
zu dem don chomen
dy visch ze hant vieng
er sy und zoch sy an
das gestad. da das
der vischer ersach der
scharpt sich des und
schied von dannen
Ir lieben der kayser
ist unser herr Jhesus
xpus der auss der
massen süsse weys
gern hort das ist ain
rainis Und ain laut
ters gepet der iagt nach
seinem wild das sind
dy seel dy der pos geist
Im mag zw enziehen
das wasser da dy visch
Inn sind. das ist dy
welt dy mit sunden
ist. der arm man der
pey dem wasser sizt
das ist der prediger.
der ain karpffen hat.
Der heyligen geschrifft

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

damit er dy visch
das sind dy sunder an
sich ziehen mag an
das gestad das ist zu
dem himel der hebt
an zu harpffen und
rurtt dy sayten das
ist das gotzwort dem
volck ze predigen So
zehant so wispelt d
wispler das dy leut
nit horen wellen dy
harpffen das ist der
teufel der da verlayt
mit posem list dy
sunder das sy nit gern
horen das gotzwort
und mit seine wispeln
macht er ettleich
schlaffent er macht
auch unkeusch geit
tigkayt hochfart un
darumb ist not dem
prediger das er an
rufft got das er im
verleich den angel
der gotlichen parm
hertzigkayt das er
den sunder vach Das
drew und viertzigist
capitel das sagt von
ainem kayser der hiess
Gayus und sagt von
der frawen florentina

Gayus ain kayser
der was weys
und gewaltig
Under dem selben was
ain weyb dy was schön
aus der massen Sy
was auch so schön das
dy kunig von fremden
landen gern ein and
ain streyt ufsprachen
und das auf yeglaichen
tayl gar vil volcks
verdarb Es wurdn
auch gar vil stett
von iren wegen an
sahen dy alt herren
und sprachen zu im
O herr durch des weibs
willen und irer sla
tigkayt und das sy so
gar genant ist in dem
ein reich dy da hayst
florentina da ver
dirbt von irm allen
volck von irer schon
und lieb willen. So
das der kayser vernam
zehant hiess er brief

schreibn und versigelt
dy mit seinem kam-
merleuthn vingezlein das
dy fraw florentina
zu im kom an alle
wider red der pot
nam dy brief Und
E das der pot zw ir
chom da was dy fraw
florentina gestorben
der pot chom her wid(er)
und tet dem kayser
dy mar kundt des
wardt der kayser gar
ser betrubt das er
sy nit gesehen het
und hiess ruffen mal-
ern seins reichs Dy
komen fur den kayser
Do sprach zu in der
kayser Ir mayster
welt ir wissen umb
wen ich nach euch han
gesannt Do sprachen
sy Ja Er sprach es ist
in meinem reich ain
weyb der nam ist ge-
wesen florentina Dy
ist so schon gewesen
das an zal mann vo(n)
iren wegen gestorben
sind nur von ir schon

und lieb wegen dy
ist nu tod und ich han
ir nye gesehen Nu wil
ich das ir hin und
malt mir ir antlutz
mit allem fleyss als
sy gewesen ist da sy
lebt da pey ich erken-
nen mug ir gestalt
Durch der so vil ge-
storben ist Do sprachen
sy zu dem kayser Herr
ir pitt ain vnmug-
leichs ze tuen Alle
dy maler diser welt
mochten sy nit ge-
malen so schon und
sy gewesen ist an ain
maler der wonend
ist in dem gepirg
Das erhortt der kayser
und sandt pald zu
im do er fur in chom
Do sprach er zu im
der kayser Gee und
mit allem fleyss mach
mir dy gestalt der
frawen florentine
und darumb so gib
ich dir dein verdieng
lon Do sprach der
maler herr euch

willen er soll ich an
auch pitt ich ains
von euch das alle
dy schonsten frawen
dy vnder euch sind
das dy vor meine
augen ain klaine weyl
sein das geschach
also do dy frawen
all fur in pracht
wurden da er welt
er vier aus in allen
vnd die andern hiess
er wid kern Dy
vier beliben da der
maler hueb an ze
malen alle gestalt
der vier frawen mit
water varb vnd wel
che an ir dy schonsten
gestalt het an augen
an nasen an dem
mund od an den wangen
kein das gab er dem
pild vnd also volpracht
er dy gestalt vnd do
er es volpracht het
do kam der kayser
vnd schawet das pild
vnd sprach O floren
tina O florentina

Ich han hie in disem
land nie kain schoner
frawen gesehen Es
ist ein wund das nit
noch mer menschen
von deine wegen sind
vdarben O florentina
florentina du soldest
den maler fur all in
an lieb haben wen
du noch lebentig
warst der dich so schon
gemalt hat das all
man begern dem pild
an ze sehen

Der lieb der kayser
ist got der himlisch
vater vnd dy schon
florentina ist dy seel
nach got gepildet
dy besessen ist von
dreyn kungen das
ist der teufel dy welt
vnd dem aygner leib
dy ist der keusch vnd
irr magtleichen pluem
entwert mit d' sund
des ersten vater ad
ams vnd der ersten
mut Eua von den
sind als vil verdarben

das sy vor krist gepurdt
furen all gen hell der
sahen dy alten / und
der rat des kaysers
das sind dy propheten
und dy patriarchen
dy schrien hintz got
umb hilff / und umb
rat und sprachen herr
lass das lamp und den
herren der welt her-
ab und auch vil and(er)
ruff dy sy riefften hintz
got vor Crist gepurd
das ist dy seel da-
wurden dy maler ge-
ladn dy beredaten
sich all vor dem kays-
er · sy kundn sein nit
Da ward wunder
ain mayster fundn
wed(er) under den eng-
eln noch und(er) den
lewten noch under
den propheten / und den
patriarchen der da-
kund gemaln · das
antlutz der frawen
florentine das ist d(er)
seel ir schön schicken
nach irr gestalt un(d)
nach irem adel / Uber

der maler der da chom
von dem gepirg das
ist unser herr / Jhesus
cristus der von himel
komen ist das er wid(er)
pracht dy gestalt / und
das tet er mit roter
varb das ist mit
seine rosen varben
pluet der maler er-
welt vier frawen
auff das sind vier wir-
dighait Dy er gab
der seel · das ist snel-
lichait · klarhait un(d)
kluechait od(er) er gab
ir wesen mit den
stainen · leben mit
den pawmen · Ersin
mit den tyeren und
versten mit den eng-
eln und also ward
das pald volpracht
das pild · Der kayser
das ist got d(er) sprach
O florentina floren-
tina das ist o seel o
sell dw soldest wol lieb
haben den maler / das
ist cristum mein sun
uber alles / das da ist

auf erdreich der
dich mit seine pluet
erlost hat und hat
dich mit so grossem
fleys klarleich ge
malt das dir kain
geschopff wunderl
gelaichen mag

Das vier und viertz
igist capitel das
sagt von ainer klagk
en und von ainer
natern

Theodorg ein
komischer ge
pieter reichsent
zw Rom har ge-
waltigklich der
was dar zw weys
und v'los sein gesicht
Der selb sagt ain ge
pot auf für ain ee
also das er ain glogk
en hiet in seine pa
last und wer icht
ze hanndeln hiet
umb was sach das
war der zoch de strick
und leittat und von
dem leutten weckh
ch ain dann d' richt
der dar zw gesetzt
was das er ainem
yegkleichem da an d'
stat solt recht tuen
Nu was daselb ein
nater pey d' glogk
en under dem strick
in der maur da het
sy ain nest und in dem
nest junge schlang
lein da dy dar zw
wurdn das sy kriechn
machten da schluf
fen sy her für und
dy weyl was dy alt
schlanng vor der stat
an der sunne Nu
cham dy alt schlang
hin wider haim un
furtt irew kind mit
ir und die weyl kom
ain auck od' ain krote
und legt sich an das
nest der natern Nu
kam dy nat hin
wid' mit iren kindn
und dy macht nit
an ir nest und als

krenckt sy sich an den
strick und macht das
dy glogk erklangt recht
als sy sprech richter
kum und richt mir
wenn dy slack oder
dy priunt ze unrecht
mein nest besessen
hat So der richter
dy glogken erhort
als pald kom er und
besach wer da war
Da vand er niemat
So der richt sider
chom do klenckt sy zu
dem anndn mal das
hort aber d' richt und
als pald kom er ge
lauffen wer da wäre
do sach er das dy nat
ter klanck wert und
das sich am krot het
underwinden irs nests
und dar an lag da
lief er als pald zu
dem kayser und tet im
das kund von d' nat
tern und von d' krotten
Do sprach der kayser
zu dem richt zehand
get hin ab und treibt

dy krotten ab dem nest
und todt sy das dy
nater hin wider hab
ir nest mit iren kinden
das geschach also dar
nach do der kayser
an seinem pett lag
Do kom dy nater
ganchn und truegt
ainen stain in irem
mund das ersahen
dy kamrer das dy nat
ern gie dy sayten das
dem kayser Da sprach
der kayser tzw in lat
sy nicht Ich wayn das
sy mit schadn wayn
ze tuen lat mir
kain layd tue Die nat
ter gie zu dem pett des
kaysers und fugt sich
zu dem pett und legt
den stain dem kayser
auf dy augen und gie
als pald da hin Der
kayser riurt seine aug
en an mit dem staind
lein und als pald
ward er gesehent
des ward er gar fro
und gewan trost.

freünd und er vstuent
sich des Das war da
von das er je wider
het geschrafft ir nest
Dy nater ward mit
irer fünden d' kayser
als lang er lebt be
hielt er den stain gar
fleyssigkleichn un wer
zert sain tag in frid
Ir lieben kind d' kayser
ist ain yegleicher
mensch der weltleichn
lebt und ist plint gen
got den er nit erkenne
wil und im auch lieb
habn wil Es geschicht
aber noch wol nach
der welt dy hangent
glogk Das ist der pre
diger zung Der strick
der glogken das ist dy
herlich geschrifft dy
glogk sol sich leutten
zw gewissen zeitten
Das der prediger sol
tugend und misstat
chündn und kund tun
wie der mensch mit
tugent gen himel
mug körnen un mit
sündn gen helle Dy

nater dy da macht das
nest und dem strick
das bedeut ain yegleich
en beschaidn penitencij
Der sol sich leygn mit
der herlichn geschrifft
in dy hertz der sünder
Der richt das ist dem
gewissen dy sol körne
dy kroten vertreybn
auss dem nest und sol
das alles wid' pringn
mit ainer lautteren
peicht und ob denn
dy krot das ist d' teufel
das nest bekümert
das ist das hertz des
menschn so sol dy nat
das ist d' priester der
sol vechtn mit dem
leuiathan also das er
den sünd' leren wie er
dem teufel wid' sitzen
süll und in also vtreibn
aus des menschn hertz
en Das dy nater pracht
den stain damit der
kayser geschent ward
Das ist nür der be
schaidn peichtiger d'
mit süssen wortten
und mit gütiger ler

dem sund' guet hoff-
nunge gent zu dem
ewign lebn das er nit
verzagt als wenn
ein mensch beseufft
sein sundt so verget
im got sein sundt vn
missetat und auch
mit ainem so getan
stain nympt der-
nach der mensch das
geistlich gesiecht und
dar nach das ewig
leben Amen

Das fumff und viertz-
igist capitel das sagt
von aine leon und
ainer lebin und von
ainem leopard

Man liest das ain
kunig het ain
leon und ain lebin vn
ain leopardn dy drew
tier het er gar lieb vn
do der leo ains tags
nit da haim was do
lief dy lebin mit dem
leopardn zerunsen
Nu het sy gewont zu
padn in ainem prunn
und da sy ainsten lief
mit dem leoparden

do lief sy zu dem
prunn und padt sich
das der leo des gestancks
nicht enpfund an ir
der prunn was nahent
pey d' purck das het
der kunig offt gesehn
Ains tags schloss der
kunig den prunn zu
das sich dy lebin nicht
mocht gepadn in
dem wasser do der leo
cham do enpfand er
an ir den gestanck
der unkeusch und zu
gesicht aller maniclich
todtat er dy lebin
Dy lieben der kunig ist
unser himlischer vat
und der leo ist unser
herr Jhesus cristus dy
lebin ist des menschn
seel dy offt und ee ze
pricht mit dem leo-
pard das ist d' teufel
und da von pist dw
gesmahet von im so
lauf zu dem prunn
so wesst dw hoffart
und schandest dw vo
diser welt ain peicht
und ain puess so macht

dw mit en gen

dw nit entpfen dem
leoben das ist unserm
herren Jhesu Cristo an
rauch an dir das du in
verkert hast mit dem
posen geist oder mit
dem teufel.

Das xlvi capitel
das sagt von ainem
kaiser der het aine
schonen garten
den wustat ain eber
swein

Germanus ain der
reichsrat zu Rom
do von er auch
purtich was der het
ein garten und dar
ein het er mancher
lay pflanzt und ge
pelzt Der sezat ein
hutter der in trewlich
des gartens pflag
Nu was nahent da pey
in ainem wald ein
eberswein das gienk in
den garten und zerbrach
die tür und wustat was
in dem garten was
die pawm und auch die
wurtz Nu kom der gart
ner und vand das eber
swein in dem garten
der lief es an und sprach
und schluog im das
tenk or ab So das
wild swein das er also
verloren het das schrai
und lief aus dem gart
ten des wunden tags
kom das eberswein hin
wider in den garten
und tet vil mer schadens
dann vor das sach als
der gartner Der hies
Jonathas der lief das
eberswein aber an und
schluog im ab das recht
or do lief das eberswain
aber aus mit grossem
geschrai Nu belaib
es mit gar lang es
kom zu dem dritten
mal hin wider und
tet vil mer schadens
an den pawmen den
an dem garten So das
Jonathas ersach und
vernom do stach er
es mit ainem spies
durch sein hertz und
tottet es und antwurt
es dem kunig der kunig
dem koch Do der koch

das wiltprat gekochet
het do as er des ersten
das hertz und do das
wiltprat dem kunig
fur getragen ward do
fragte der kunig wo das
hertz wär do erholten
dy diener zu dem koch
und fragten wo es hin
komen wär do sprach
der koch sagt meinem
herren das wild swein
hab nie kain hertz ge-
wunnen und wil er
sein nit gelauben so
gewär ich ims dy dien-
er sagten das dem kunig
do sprach der her was
ist das das ir mir sagt
es ward nye kain tier
an kain hertz gewesen
Nu get und pringet
mir den koch der koch
kam do sprach der kunig
bewei͡s mich das das
eberswein kain hertz
hab gehabt und wisse
du das mit so verleust
du dein leben do ant-
wurtt der koch und
sprach genädiger
herr all gedanck

koment von dem hertz-
en und davon ist das
wo kain gedanck ist
da ist kain hertz das
wild swein ist do ersten
in ewren garten ge-
lauffen und hat vil
schadens getan das er
sach der gartner der
schlueg im das ainck
or ab das louf swaint
aus und hiet es ain
hertz gehabt es hiet
gedacht was es ver-
loren hiet und hat es
nit getan wan es
gie zum anndern mal
hin wider und slos
das recht or do es
das recht or auch ver-
loren het do gedacht
es aber nichts von
seiner verlust und gie
aber hin ein und dar-
umb hat es kain hertz
nit do das der kunig
also vernam do macht
er sein nit wider
reden und also kam
der koch hin und ward
ledig

Ir lieben der kunst
und kunsder ist unser
herr Jhesus xpus der
got liebt hat pawm
garten und frucht
par pawm das ist
des menschen leben
das sind gotz slecht
lewt und tuet frisch
in der hertz pflantzt
er manigerlay pawm
das sind gute werk
und tuegent dy zehen
gepot gottes un dy
sechs werck d' parm
hertzigkait Jonat
has der gartner das
ist der tod d' aller erst
sucht ain i nach dem
andern das Uberswain
das ist ain yetleich
mensch der in dem
leben ist diser welt
und vil ubels beget
nach der tauff Aber
der hutter ist unser
herr Jhesus xpus der
nympt von uns das
terwt er das sind unser
frewnt dy da sterbent

darumb das wir
uns pessraten an
dem leben und wen
wir des nit tuen So
nympt er uns das
recht er das sind deine
kinder ad' vat oder
muter und ist das
wir und in kurtzer
frist nit pessern und
uns bekeren mit wel
len so nympt der
hutter von uns Das
hinttter tawt das ist
unner hausfraw
und damit unser
guet und ist das das
es nit hilfft als nympt
und uns ain nichtz
pessern und uns mit
recht bedencken spotte
got denn den sunder
mit Jonathan das
ist mit dem tod und
geyt in dann dem
koch das ist dem tauf
el zekochen so sucht
dan got an dem Jungst
ten tach das hertz
das ist dem stat dy

er lieb hat So spricht
dann der teufel er hab
nie kain sel gehabt
und het er ain sel ge-
habt so het er nie
gen wider die zehen
gepot unsers herren
Ihu xpi also wirt
got der sel berawbt
Das pillichen und
wol zu klagen wär

Das syben und vier-
zigist Capitel das
sagt von dem keyser
Antonio der het an
im drey tugent da
von es auch sagt

Antonius der keyser
Arrentzirat Rw-
kam der selb het drey
tugent dy erst was
das er streiter was
dan nymmdert kam
man dy da selben
warn Dy ander das
er weis und weys
was Dy dritt das
er statig und lanck
was über all dy da
waren Er was auch
lang an ain haws-
frawen und darumb

sprachen zu im sein
frewnt und diener
herr und gewalt wol
ir nympt ain haws-
frawen und das ir
erben gewundt So
antwurt er in und
sprach ir lieben ir wist
wol das ich reich pin
und guetz gemach
han und auch ge-
waltig pin und dar
umb bedarff ich nit
heiratten Nu get ob
alle reich und landt
und suchet mir dy
aller schönsten junck-
frawen aus dy weys
sey und klug und
wie wol das wär
das sy arm sey. Dy
selben nym ich zu
ainer hawsfrawen
Dy diener furen aus
und suchten allent-
halben und doch funden
sy aine in ainer stat
und edle und schöne
und dar zu weys
sy was aber arm Nu
sandten sy potten dem

herren und enputen
im alle ir tugent dy
an ir waren Nu wolt
der kayser irer weyshait
ynne werdn und sprach
zu dem poten Nempt
hin ich antwurt euch
ein leinein tuech das
hat an der lengt und
an der weyt nur drey
daum lengt Nu furtt
das hin der junckfraw-
en daz sy mir mach
ein hemd nach irer
klughait das mir lanck
und weyt genug sey
und tuet sy das so wirt
sy mein prawt Der
pot kom hintz der
magt und gruest sy
von des kaysers wegen
und gab ir das tuech
und sagt ir dy potschafft
und sprach das tuech
hat nur drey daum
lengt und kurtz und ist
das ir dem kayser ein
hemd macht dar aus
nach seinem leib das
weyt und lanck ge-
nug sey er nympt euch
mit grossen frewden
Do antwurt im dy junck-
fraw und sprach und
ist das tuch nit lengt
noch kurtzer dann dreyer
daum lengt Nu wie
mocht ich des komen
und doch leycht mir
der kayser zeug und vaß
dar zw dy fuegleich
sein so wil ich im das
hemd beraittn das es
im lanck und weyt ge-
nug ist Der pot kom
hin wid' und sagt dem
kayser dy antwurt der
junckfrawen und als
pald sendt er ir alle be-
raytschafft und dy junck-
fraw beraitt im ein
volligs hemd von so
kurtzem tuchs in dem selben
vaß das dem kayser
weyt und lanck ge-
nug was Als pald
nam der kayser dy junck-
frawen und furt sy
haym mit grossen frewd-
en

Ir lieben der kayser ist
unnser herr ihus xpus
gewaltig und reich
weyser starck und schon
und tugentlich uber
alle geschopff Dy junck-
fraw ist unnser fraw
maria gottes muter

vnd aller kristenhait
dy da schon ist vnd vol
aller genadn Sy ist
auch weyß gewesen
vnd darumb dy dreẏ
klughait sendt er got
sein engel sand Gabriel
der sy gruest von seine
wegn vnd sprach du
pist gegruest voller
genadn der herr ist
mit dir das tuch daz
ir gesendt ward Das
ist dy geystleuch genad
dy hat dreẏ daum Das
sind dreẏ aygnschafft
das was der gewalt
des vaters dy weyß
hait des suns Dy gut
igkait des heiligen
geystes von den dreẏm
das vas geheiligt
ward vnd ist dar aus
ain hemd gemacht
wordn So das der hym
lisch vater ersach Do
kront er sy in dem hym
el als ein kunigin dar
um sy emssigklich vmb
vns pitt den sun der
sun pitt den vater vnd
da von wo so wir pet
sind vmb vns da mugt
wir mit verunterwt

vnd verfürt werdn

Das acht vnd viergist ist capitel daz sagt von ainer schonen frawen vnd von ainem flatign Ritter

Ain grosser vnd
mächtiger
gepietter od' der höchsten
ainer des romischen
reichs Pompeus herschaft
zu rom in des selbn
reich wont gar ein
schons weib vnd alln
auch genaim vnd in
ainer nahent da pey
wonat ain flatiger
ritter der da wol gemet
aller manigklich vnd
dy vorgenanten frawn
auch offt heim sucht
vnd er ward ym wid
von ir gar lieb gehabt
mit geordenter lieb
Nu geschach das das
dy fraw ains tags
trüg ain falcken auf
ir hant So das der
ritter ersach der hueb
an ze pitten dy frawen
vmb den falcken das
sy im den lich So sprach
dy fraw zu dem ritter
Den valcken den lich

ich euch Nu secht daz
ir allain da mit paist
und kurczweil habt
und mein nit ygest
So antwurt er ir
also und sprach fraw
das welt got das ich
das tät Nu mues
ich vil mer euch lieb
habn und holt dann
vor und mit d' red
antwurt sy im den
falcken Der ritter
fuer von dan und be
gund den falcken so
gar lieb habn Daus
er so vil kurczweil het
an der paysz daz er d'
frawen gar vergass
und selten zu ir kom
Nu sant dy fraw offt
nach dem Ritter das
er zu ir kom an alle
wider red und den
falcken mit im pracht
das tet d' ritter Nu
da er kom zu d' frawe
Do sprach dy fraw
zu im antwurt mir
mein falcken Er gab
ir den falcken do sprach
dy fraw zu im ir habt
den falcken mer lieb
gehabt dan mich · so ist

· er am sach gewesen
ynner scheidung der
lieb Daz ir mich nit
hann gesuchet habt
als vor und zu hant
schluegt sy dem falcken
das haubt ab vor dem
ritter und sprach das
zu im das habt auch
mit fur ubel von mir
mir fur guet Nu wert
ir zu mir komen
und wert mich auch
hann suchen

Ir lieben der kunser ist
der himlisch vater
dy fraw dy so schon
ist das ist dy gothait
verainit zu der mensch
ait der ritter ist am
yegleicher cristen mensch
der dy frawen lieb hat
sy uber alle dingk un
der sol sy hainlichen
mit guten werken
und mit rechter main
ung und mit ganczer
lieb Pey dem ist zu ver
steen weltleiche werck
und lust dy got geyt
und uhengt darumb
das der mensch werd
da mit aber der arm
mensch reich wirt

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dar nach so wirt er vn witzig so vergist er got vnd der lieb dy er solt habn kunig got vnd sucht im weltlich er vnd gelück Vnd den gesundt als darumb das er sich zu gotter vn mit wan mit lieb als ver Als Salomon spricht in dem puch d' weys hayt den got lieb hat den selbn strafft er da mit gefellt er got wol als ein kind

das neun vnd vierzigist capitel das sagt von dreyn geselln dy hettn nit mer dann ain prot

Es warn ettwen dreyn gesellen da dy ainstn mit ein and' gientgn do geschach das ains tags das sy nit speys fundn vnd warn gar hungrig do sprachen sy zu einander Wir habn nit mer nur ain prot vnd tail wir das in dreyv stuck so hat vnnser ainer nit genug an aine stuck vnd darumb haben wir ain rat von dem rat sprich ainer vnd in Nu leg wir vns all dreyn hie schlaffn auf den weg vnd wem der pest traum traumt der selb ess dann das prot Do sprachn sy all das ist ain gut rat vn legtn sich slaffn Nu der gesell der den rat gebn het der stund vnder in auf vnd ass das prot ganz vnd gar vnd liess seine gesellen wed' vil noch wenig mit vnd nach dem weckt er sein gesellen vnd sprach zu in stet pald auf vnd ped man sag sein traum Do sprach der erst O lieben geselln Ich han gesehen ein wunderlich traum Ich han gesehn ain guldein laittern langhe gen himel vnd dy engel furn auf vnd ab an d' laittern vnd name mein sel von meine mund vn furten sy gen himel Do sach ich so vil freudn das hat auch nie geselln noch hertz nie betracht

noch er nie geboret
secht das ist mein traum
Ich sach auch den vat
und den heyligen geyst
Do sprach der annder
Do han ich gesehen
gar ain freysamen
traum der widwartig
tig ist deine traum
Ich sach das dy teufel
komen mit eysnem un
fewrein kruppen und
zuckten mein sel aus
meine leib und furtten
sy gen hell un hiessen
mich wysen an ainer
stat dy was voller.
scharppffer scharsach
gesteckt und sprachen
zu mir als lang got
reichsent ze himel als
lang pist du an d' stat
das ist mein traum
den ich gesehen han
Da sprach d' dritt gesell
der den rat gegeben het
Nun hortt mein traum
auch den ich gesehen
han Do kom zu mir
ein engl und sprach
zu mir lieber wil du
sehen wo dein gesellen
sind Ich sprach Ja lieber
und herlich engl wan
wir haben ander uns
ain prot ze taylen Nu
furcht ich sy sein mit dem
prot da Da sprach d' engl
In ist nit also das prot
leyt pey dir Nu volg
mir nach · da furtt er
mich zu der ~~hell~~ hymel
tur und da ich kom fur
ain gell das pist du da
du gezuckt wurdt gen
himel da sach ich das
du sast in einem gulden
sessel und warn vil es
sen vor dem auf ainem
tisch und sprachen zu
mir dy engel Nym war
dem gesell uberfleust
aller speys und weltlich
wollust freuden trinck
ens und essens und be
leybt da ewigklich Nun
kum her so zaig ich dir
den anndern gesellen
Und do ich also mich vol
gat da furt er mich zu
der tur der hell Da selb
sach ich dich als du selb
gesagt hast an ainer
stat voller scharppffer
scharsach und alle tag
wicht man dir wein
und prot gemueg Do
fraugt ich dich un sprach
zu dir O lieber gesell
wir missuelt dar vast

an dir das du ain ainer
solichen stat leyse Nu sag
mir wie lang leyst du
da. Da sprachst du als
lang und got zu himel
ist da sprachst du zu mir
Stand auf pald und is
das prot gantz und gar
wann du gesicherst mich
und mein gesellen nym
mer mer und do ich dy
red vnam von dir do
stund ich auf und ass
das prot gar als du
mich gehayssen hettest

Ir liebn pey den drein
gesellen sullen wir
versten dreyerlay volck
pey dem ersten dy judn
und haydn pey dem
anderen dy gewaltign
leut und reichn dyser
welt Pey dem dritten
dy guten kristen und
pey dem selben prot
das ewig lebn das prot
das ist der himel der
tailt sich in drew ge
schlacht der leut und
nach yetlichen werck
wirt gegebn dy ersten
das sind dy Judn und
sarracen haydn dy ge
laubent sy sein in dem
himel und sulln zu
himel komen Dy Sar
racen von dem gelubt
Machomets des ler sy
habent der im verhayssen
hat sy reichssen in dem
himel dy Judn gelaub
ent auch dem Talmuet
des gelaubn sy habent
recht als ein traum
dem andern gesellen
dem da traumpt er wär
in der hell sind und
betzaichent dy reichn
dy mit unrecht ir guet
gewinnet und dy ge
waltign dy da vil kunne
und sich wol versteend.
aber sy tuend ubel dy
selben Ee das sy wider
traiben das unrecht guet
Se wellent sy zu hell
beleiben der dritt gesell
der isset das gantz prot
der mit dem rat des
engels das ist des hey
ligen geists geschicke
sein lebn also das er das
himlisch prot isset und
besitzt das ewig leben
des uns got auch helff
Amen

Das funfzigist capitel sagt von eine kind un sagt auch von ainem wol

Es was ain kayser
der hiess Lenitius
der selb satzt auf
ain ee wer ain kind
zuch umb lon od' umb
miet und wurdt das
kind gelaydigt in sein-
er gewalt der ainmolf
solt vliesen sein lebn
Nu geschach das das
dy kayserin gepar ain
kind das v'nam ain
ritter d' pat dy kayser-
in gepar ain kind das
vernam ain Ritter der
pat dy kayserin fleys-
sigklichen das sy im das
kind zu ziehen gab Do
sprach zu im dy kayserin
ich enpfilch dir das
kind du solt dich aber
hutten das das kind icht
gelaydigt werd od' du
verleust dein lebn Do
sprach er hin wid' fraw
das gevellt mir wol
der ritter nam das
kind und fuerte das mit
im haim und antwurt
es seiner hawsfrawen
ze ziehen Dy fraw und'
wandt sich des kinds
und zoch das gewiss
zartlich das kind ward
aller manigklich lieb

Nu geschach das das zu
ainer zeit ain Jarmarckt
was und rait dy fraw
mit irem herren auf
den Jarmarckt und
liessen das kind da haim
in der wiegen un empfal-
hen es dem haws ge-
sind da nu dy fraw un
ir her von dem hawss
waren geritten da gie
dy diern und das annd'
hawssgesind auch auss
und vergassen des kindes
in d' wiegen und liessen
es an huet in dem haws
mit offner tür Nu was
nahent pey dem dorff
ain voler wolf der dem
dorff gar vil schadens
getan het Und d' wolf
gie in das haws und
da er niemant ersach
in dem haws und dy
tür offen stuend da gie
er hinein in das haws
und zuckt das kindlein
aus d' wiegen und eylt
pald da mit gegen dem
wald. Das ersach ain
halter der da nahent
pey dem weg hielt d'
eylt dem wolff nach
und staig auf ain paum
und lueget dem wolff

nach wo er hin lieff
und plies sein horn da
mit komen dy leüt
und eylten auch nach
ettleich lauffent und
ettleich reyttend und
da der wolff das nach
jagen vernamb und den
luedem des lauffs und
das pellen der hundt da
ward er im fürchten
und liess das kind val
len und da dy leüt das
kind funden dy warn
des gar fro und doch
allermaist der ritter
und sein fraw. das kindl
was gelaindigt an dem
hiern also das es swiget
dar nach ward es gesunt
und gar gehaylt Nu
geschach das das der
kayser sant nach dem
kind das er gern wolt
sehen und auch nach
dem Ritter. der ritter
nach des kaysers gepot
macht sich auf und
doch fürchtent im pracht
mit im das kindlein
zu dem kayser So der
kayser das kind anplickt
da sach er ain masen
an des kindes hiern So
sprach er zu dem ritter

lieber was ist das ich
sich an des kindes hiern
Do antwurtt er un·
sprach Herr es geschach
ains tags das ich mit
meiner hausfrawen
raytt auf ainen jar
marckt und ich en
pfalch das kind meine
gesind und also sagt er
es als sampt dem her
ren wie es verwar
last wär und es ain
wolff gezuckt hiet
und wie es erlöst wär
von den leuten dy der
Ritter auf het pracht
mit seinem plasen
und von dem wär
es gelaindigt So sprach
der kayser Ich enpfilch
dir mein kind und nit
deinem hausgesind·
und darumb hastu
wider mein gepot ge
tan Do antwurtt er
und sprach Herr ich
versich das ich wider
ewr gepot tan han
und darumb weger
ich genadn Da sprach
der kayser Freund du ge
nadn begerest und er
kennst dich unrecht
getan haben so vergib·

ich dirs und sterkise
dich fürpas das zu·
magedn das hiess d'
ritter und tet das auch
und darnach beriet
in der kamser und setzt
in in hoch wird und
eer

Ir lieben der kayser ist
unnser herr Jhesus
cristus der dy ee auf
gesetzt hat wer das
kindt nimpt ze zieh-
en das ist dy klar seel
dy gotes kind ist wer
dy verwarlast das sy
gelaidigt wirt mit
ainer tod sündt d' selb
sol sterbn. Der ritter
das ist ain yegleich
christen mensch d' gestat
ist mit der säligen tauff
und sich darnach lang
gehuett hat vor den
sundn aber her nach
so laufft er offt auf
dy kirchtag das ist zu
weltlicher kurtzweil
und uppigkait und sicht
da vil posshait und
uppigkait der er begert
und sich darumb misset
und sich maylegt und
fürtt sein weib mit
im das ist weltliche

begir und lust von d'
er offt vlaytt wirt so
belaybt das kind das ist
dy sell allain in der wieg-
en an huet des hertzn
so kumpt dann d' wolff
ob das haus offen sey
und ob dy tur sind auf
getan daz ist ob dy sinn
und ob dy witz dy da·
pflegen solten des mesch-
en und wart wachn
und hutten und findt
er dann ain ein gemut
an huet so zuckt er das
kindt auss d' wiegn das
ist dy seel dy vlaytt er
zu tod sundn so versert sy
der wolf. Der hutter
ist ain guter prelat
od' ain pfarrer od' ain
peichtig und sicht er
den wolf mit dem kind
lauffn der seel auf ain
pawm das ist dy heylige
geschrifft und ler dy
hoch ist und wirdig
und plast ein horn das
ist das gotz wort predign
und das mit amsen sind
offt und es emssigkleichn
von der laut offt er-
wekt werdent sinn
und witz und vernufft

und gedanck und rew
vber dy sundt und an
dacht gen got habn
~~das kindel das~~ dy lauf
sent dann dem wolf
nach das ist der teufel
und lat dann fallen
das kind das ist dem
sel so nym dan dy sel
und hayl sy mit der
salbn der rew der
peicht und der puess
und tust du das so geit
dir d' kayser den hochst
en lon das ist daz ewig
lebn zu hymel und
setzt dich vber grosse
wird dann du gehett

Das ain und funffzigist
capitel das sagt
von ainem kayser der
selb hiess adrianus
der gepot welche
fraw ir e zeprach
dy selbn sol man werf
fen in ainen ewigen
karcher

Zu Rom rechsnat
ein gewaltiger
gepieter der hiess Adri
an der selb gepieter
setzt auf fur ain ee
ob ain fraw an der
vnstat erfundn wurd
dy solt man stossen
in ain ewign karch
Nu geschach das das
da selbs het ainer ain
hausfrawen dy ains
kindes begern vo ain
em anndn man dy
weyl ir wirt von
haym was gewesen
dy ward gestossen
in ain karcher das
selb weib gewan
ain schons degen kind
in dem karcher da
sy jmmer wanat vmb
ir missetat und
vmb ir schuld un dy
wont also in dem
karcher ain alle gnad
und parmung das
kindel wuchs in dem
karcher und daz sach
doch nye kain liecht
Nu geschach das daz
dy muter tags gar
pitterlich wainet
vmb ir armuet
und jres kindes ellent
und do das kind nye
manz empfand do
sprach es zu seiner
muter o lieber mut
warumb wainst du
so pitterlich. do ant
wurtt sy im und sprach
o liebs mein kind wir
habn payde wol zu

wainen vn zeklagen
wann ob uns get der
tag auf aber wir
sehen in nit wed' das
liecht des tags noch
der sunn wan wir
sein stat in dem vinst-
tern turn vn in ar-
muet das kindel ant-
wurt ir und sprach
Mutt alles das da von
du redest da waiß ich
nichtznit umb und
ich han es auch nie
gesehen wed' dy sunn
noch den tag wan ich
in dem kirch geporen
pin und dy want
ich mein gewonlich
han acht ich sein nit
Nu was zu den zeiten
dy kaiserin kome an
das stegtor des turns
und hort dy red der
frawen und des kinds
wan dy vorgenant
kaiserin offt kam zu
der frawen und trost
sy und do sy hort sy dy
klaglichen klag und
waine des weibs
und des kindes da ward
sy berurtt mit d' gut-
tigkait und gie zu dem
kayser und kniet fur
in umb der frawen
losung auß dem karch
und pat mit fleyssiger
pet den kayser das er
sich erparmt uber dy
frawen und uber ir
chindlein das den tag
nie gesehen het vn also
behielt dy kayserin led-
igung der frawen un
irm kind und vernimt
sy gegen irm wirt vn
geschuldigt sy gantz vn
gar und darnach truegt
sy pey irm wirt ein
schons degenkindl und
gedacht ir tag mit
gerechtigkait und ein
gantz an ir endt
IR lieben der kayser
ist der himlisch vat-
ter dy ee und das ge-
pot hat auf gesetzt
welche ir Ee zeprach
dy solt man stossen in
am karcher. der ritt
ist unnser herr Jhesus
xpus das ist dy sel dy
im genome ward in
der tauff zu einer
prawt dy layder offt
sich verpflicht mit dem
falschen man und mit
dem ferdl mit sunden
Darumb sy gestossen

wirt in ain kärch
das ist in den gewalt
des teufels als sand
Pauls spricht welches
herren werk du wirck
est des diener pistu
und in dem karcher
gepirt er ain kind als
dauid spricht und in
sünden hat mich mein
muter empfangen aber
wenn der mensch gat
in sein gewissen und
gedenckt wie vil und
wie gross frewd zu
himel sind dy er ver
lorn hat von der sündt
wegen so waint er
pitterlich und klagt als
das der sun spricht zu
der muter muter
alle dy weyl und ich
mein hainigen tam so
acht ich der unsere
mit da verstet man
pey dy reichen diser
welt dy da gedenck
en und reden Wir möcht
wir nur hie in der
welt beleiben und ge
nuget wol und wägen
ringe das himelreich
das ich solt leben nach
meine willen ich
muettet und frewden

nicht dy da also trach
tend dy komen gewis
lich zu der helle aber
dy kaysserin dy da hort
dy klag der gefangen
frawen das ist unser
fraw dy himlisch
muter maria dy got
umb uns pitt wen
wir unser sündt
klagen und besewfzen
so lat uns got auss
dem karcher und furt
uns nach disem leben
in das ewig fron
himelreich und in
das ewig leben Ame

Das zway und fünff-
zigist capitel das
sagt von aine ge
pieter der hiess me
lius und sagt auch
von vier wegen in
des menschen leben
und hebt sich also an

Zu rom reichs-
nat ein gewalt
iger herr der
hiess Melius zu den
zeiten was ainer der
rayt ain weg und
kom zu aine kerwer
dar an was umb
und umb geschriben
der mensch ver test

dw den weg so find
est du ain herbergt
da mon deine ross
miltiklich fueter
geit und dir wirt
kostlich gedient
In dem anndn tail
was geschriben
und reittest du den
weg so gewinnest
du zu deinem leib
ain guete herbergt
aber dem ross wirt ubl
gewartt An dem drit
ten tail des krewcz was
geschribn und reitest
du den weg dir und
deine ross wirt wol
gewartt aber Se und
du von dann schaidest
so wirst du vast ver
wundt An dem vierd
en tail was geschri
ben und gest du den
weg so gewinnt es
payde genug aber
dw muest dem ross
da lassen und du must
zu fuessen gen do er
das alles also gesehn
het und gelesen des
wundert in und ge
dacht mit im selbs
welchn weg er reytn
solt und sprach wid
sich selbers ich wil
reyten den ersten weg
da wirt mir wol und
meine ross wie wann
ain nacht ist doch schier
hin Er rayt da hin
und kom auf ain vest
da was auf gesessen
ain ritter der in gar
guttlich enpfieng un
in miltikleich besargt
Aber sein ross het lutz
el fueters od' nachtait
gar nichts Er stuend
frue auf und rayt
zu seinem aygen haus
und tet das alles kunt
das er gesehn het un
an dem krewtz gelesn
het

IR liebn d' mon mag
wol wesen ain yet
leicher christen mensch
der geritten hat
durch hail seins leibs
und seiner seel das
ross das in trait das
ist sein leib und das
krewtz das da mit
ten stet an dem weg

das ist des menschen
gewissen gespenne
in dy welt als ain
krewcz an aine tavel
treibt sy dich zu guten
dingen. An dem ander
watt sy dir zu wider
sitzen dem posen feinde
und da von gest du
den weg da du hin
kumpst da man dir
wol tuet und deinem
ross übel da tuest
du wol in das der
weg ist der puess. Dy
herberg ist der himel
da dir wol wirt ab(er)
das ross der puess das
sol under ligen und
wer den weg get der
tuet weyslich. Es
ist ein ander weg da
deinem ross wol wirt
und dir wee der weg
ist ein weg der frässig-
en und der unkeusch-
en dy da habent wol-
lust irs leibs und
da von spricht sand
Paulus wen solichs
volcks guet ist ir pauch
der weg ist der weg
der dich weyst zu der

hell und herberg
da dem seel wirt übel
beschehen. Nu ist ein ander
weg da du und dem
ross genug habt der
weg ist ein weg der
sunder als dy reichen
sind dy hie lustleich
lebent nach wollust
und an dem letzsten
so klagent sy und dar-
umb wirt ir seel an
dem tod und nach dem
tod beschrissen. Der
vierdt weg ob du den
gest da wirt dir wol
aber du läst dem ross
da der weg ist ain
weg der guten kristen
der sich genuegen lat
an allem dem das im
got fügt von seinen
genaden wie lützel des
ist und danket des
got als Job sprach Got
hat mirs geben got
hat mirs genomen
als es got ein gefal-
len ist gewesen also
ist im geschehen da
selb lat der mensch
sein ross das ist sein
fleyschlich begir und

dy erteilkunt d' welt
und das tuet er durch
gottes lieb willn wan
er spricht selber wer
da Vlat durch meine
willen vat und mut
swester od' prud' oder
was er dann hat
an dem jungsten tag
nympt er hin wider
hundertfeltiklich
als vil .

Das drew und funff-
tzigist capitel das
sagt von ainem
swartzn roß und
sagt dar nach von
aim swartzn hunt
und valcken

Ainer was zu
Rom d' hieß
Anthiochus
zu den selbn zeiten
was ain Ritter der
hieß leuntius der
selb Ritter d' het ain
landel nachent an
dem land des vorge
nantn Romers oder
gepieter das d' vor
genant gepieter gar
gern gehabt hiet Nu
gedacht er im gedacht

listlich wie er dem
Ritter das lanndel
an gewunn und im
betwunch da rufft d'
ritter dem gepieter
und sprach zu im .
Bee gewinn mir ain
swartz roß und ain
swartzn hunt und ain
swartzn falcken und
ain swartzes horn
also das ich das alles
hab von heut vber
acht tag und tuest
du des nicht so hast
du dem gedient ver
loren So der ritter
das vernam d' ward des
gar trawrig wann
er west nit wo er das
neme solt und kom
hin haim zu seiner
haussfrawn dy vnser
frawn gar lieb het
und tett ir das kunt
dy sprach zu im Nu
gee zu dem ersten gan
kirchn und wird peich
tig und wen du das
hast getan so plaib
pey ainer meß so ver
leicht dir got sein hilff

Der ritter wardt laut
terlich peichtigt und
da mit rayt er durch
ain wald trawriger
hin und her Am lesten
kom er über ain greb
en da sach er ain alt
en man sitzn ob der
greub der het ain stab
in der hant d' selb alt
man sprach zu dem
Ritter von wann
kumpst du od' wo wil
du hin Do antwurt
er im und sprach her
ich kum auß d' kirchn
Und wo ich hin wil·
das waiß ich nit Do
sprach zu im d' alt man
Nym hin den stab und
volg nach dem weg
Und ker dich nit andn
gerechtn noch an dn
tenken hant so sichst
du von verr ain vest
Dy gar swarcz ist wen
du da hin kumpst so
gepeut von meinen
wegn das man dir
geb wes du pittest
Und sprich also Der des
stabs herr ist der ge
peut das man mir

geb ain swarcz roß
und ain swarczn hunt
und ain swarczn falck
en und ain swarcz Jag
horn Und wen du das
alles gewinst so kum
mit nichte hin auf
wie wol sy dich ladent
Und plas auch das horn
nicht laß auch den
hundt nicht lauffen
noch den falcken fliegn
Sunder du prings alz
sampt deinem herren
und antwurt mir
mein stab her wider
wann ich pait dein
hie Der ritter nam
den stab und gie drey
tag und an dem drit
ten tag da sach er gar
ain swarcze purck vo
verren Da er hin zu
nahent Do giengn
im vier wappner
wol gewappent und
sprachn zu im herr
wol geschech dir Ker
in dy vest hin auf un
enpfach ain essen Do
antwurtt er in und
sprach Ich kum mit
nichte auf das haws

aber der herr des stabs
der gepewt daz ir mir
gebt ain swarcz ross
und ain swarczen hunt
ain swarczen falken
und ain swarcz horn
Do antwurtten sy im
sy und sprachen wir
müssen dem herrn
undertenig sein un
gahen im ze horen
alles das er pewt und
sprachen zu dem Ritt
Es ist der guet das
du sitzest auf das ros
und plasest das horn
Do sprach d' ritter das
entuen ich nicht un
nam das ross un den
hunt an ain hant
und den falken auf
dy tenczken hant und
das horn an den hals
und kom gegangen
zu dem alten man
und gab im den stab
und danket im Da
verschwant d' alt
man vor seinen aug
en Nach dem gie er
zu dem kunig un gab
im das alssampt das
er gefodert het an im

Do der kunig hort das
der ritter komen was
und das alles mit
im pracht het der
frewt sich des Und da
der kunig also sass
da hortt er hunt pel
len da fragt er was
das war Do antwurt-
ten sy im herr es ist
ain hirsch und jaget
im dy hunt nach do
sprach d' kunig furt
mir her mein swarcz
ross Das ich dar auf
sicz und den swarczen
hunt Und auch den
swarczen valken auf
mein hant und das
swarcz horn an mein
hals Und da er den
hirschen ersach So
pliess er mit dem
horn Und rant mit
dem ross Und d' hunt
Jagt nach Und der
hirsch lief geleichs
in dy hell der hunt
mit sampt seinem
herre der den falken
furt und das horn
an den hals Und

satten dem hirsen nach in dy hell un wurdn furbas nym mer mer gesehen

Ir lieben der kunig ist der teufel der wettert von uns ze nemen unnsern arbeyt das ist das himelreich der ritter ist ain guter kristen der sol dem teufel widerstrebn der gee zu seiner hawsfrawn das ist sein gewissen mit der sol er rat haben das er lauff zu der peicht so findet er dann ain schönen weg das ist dy puoss den sol er gen Uber der alt man der da sitz auf der gruben das ist unnser herr Jhus xpus mit dem stab des kreutz den selbn stab sulln wir in dem muet habn und wird wir dann ein swartz haws das ist unnser hertz voller sundn und dy diener dy her aus gendt das sind unser sundt dy gent dann her auss mit rew und mit trubnuss so mußt wir all unser sundt her auss ziehn und sy vtreibn mit der krafft unsers herren marter

Das vierundfunffzigist capitl sagt von unnsers herre marter und sagt auch von ains kunigs tochter dar umb ain ritter vacht

Ein kayser der het gar ain schöne schone tocht dy er gar lieb het zu dem ersten das sy schöner was dan ander junck frawen zu dem an dern das sy weyser was uber dy anndn Zu dem dritten das sy gutiger was uber dy anndern mayd Nu geschach das sy nach irs vaters tod ir väterleich erb be sasß das er hett ain

kunig der ain poser
wuttreich was dem
dy junckfraw schon
und reich wäre und
dar zw edl und der
kom zw ir und ver
hiess ir vil das sy im
nach liess sein er ge
pet und beger und
mit grosser anweit
ung dy er sy an legt
ward dy mund ver
lundt und betrogen
und laust sein willn
und ward werawbt
ir magtleicher ern
und nach dem unge
lumpffn die sy die rew
an und bewaint pit
terleich ir magtlich
er dy sy hett verloren
das halff sy lutzel dy
ere kom hin wider
mit und darnach der
selb wuttreich vertraib
sy von irem reich mit
seinem gewalt und
da sy also vertribn ward
do begund sy sewfftzn
und pitterleichn wain
en und sass auf dy ge
main strassn un pat
das almusen von den
dy fur sy giengen und

furen und da sy ains
tags also wainet und
seufft und sass do kom
ain ritter und do er sy
also anplickt do vieng
er ir lieb von ir schön
wegn und sprach zu
ir O ir allerliebsten
sagt mir umb wen
oder umb welcherlay
sach sitzt ir hie an
dem weg so trawrige
Do antwurtt sy im
und sprach Ich pin
ains gepieter und
ains kunigs tochter
Nu pin ich von einem
posen und ungetrewe
kunig uberwise und be
trogen wordn und
auch meins magtums
beraubt und dar zw
hat er mich vertribn
von meine vater
leichn erb und ich
pin arm und ellent
wordn und urwanse
Do sprach der ritter O
ir liebe gefiel euch
das daz ir wart mein
hawssfraw Si ant
wurtt im und sprach
Ja lieber herr es ge
fiel mir wol und

möcht es nit wid
sein Do sprach d' ritt
des gib mir dein
trew daz du kain ma
mich zu aine man
nemst so wil ich mich
beraitten gegen dem
wutrich mit eine
streit und gewin
dir dem väterliche
erb her wider geschicht
dann das das ich stirb
in dem streyt so beger
ich nit mer an dich
dann das du mein
plutige wappen und
waffen pey dir stat
behaldest und das
du das tuest zw aine
zaichen der lieb und
kumpt niemant d'
dich nemen wolt zw
ainer hawsfrawn
so gee in dem kamer
da mein plutige
wappen und waffen sein
hangent und gedenck
an mich un sprich dan
das sey ain von mir
das ich kain annden
man nem dan den
ich ainsten genome
han und der durch

meine willen gestorben
ist in dem streyt Do
antwurt im dy junck
frow und sprach das
verhaiss ich euch ves-
tigclichen pey mein
trewn Aber das geb
got nit das ir sterbt
in dem streyt und ze
kome berait sich d'
ritter zw dem streyt
und wid'pot dem kun
ig und zoch im in
sein landt und wust
im das landt und dy
seinen do das d' wutt
reich vnam d' macht
sich auf mit de seine
und ward ain streyt
gesprochen zwischen
in payden und vachten
mit einand' d' ritter
uberwandt den wut
reich und erschlug
in und doch starb er
auch an dem streyt
wen er gar hartt
verwundt ward
also gewan er der junck
frawen das lanndt
und irs vat' erb hin
wider und d' ritter
starb an dem dritten
tag dy junckfraw

klagt den tag seins
tods und hienck sein
wappen auf in ir kam
er da sy lag un̄ offt
gie sy dar zw und be
want seinen tod Nu
kome doch dar nach
vil man dy umb sy
wurben so gie sy zw
allen zeiten in ir kam
er Ee das sy in ain ant
wurt ymmer gab
und sach oben dy plut
igen wappen an und
sprach dan zu ir selb
du pist durch meine
willen gestorben und
hast mir mein erb
her wid' erfochten Nu
geschech das ymmer
an mir das ich furbas
ains andn hawsfraw
ymmer mer werd So
gie sy dan her aus zu
den pittern un̄ antwurt
in also Ich han das
got v̈berheyssen das ich
ymmer mer ain man
nemen well un̄ wen
sy das horten so ver
wagn sy sich ir also
belaib sy in irm wittib
tumb hincz an ir ent

Er lebn pey dem kayser
mag man versteen den
himelischen vat̄ dy schon
tocht das ist dy seel
dy wart im gepildet
ist und an d' ist mach
tigkayt des vaters dy
weyshait des suns
und die gutigkayt des
heyligen geysts d' erb
tayl ist das hymelreich
das hat sy verloren
von d' schuntung des
dewfels und ist ir keusch
berawbt von im do dy
ersten vat̄ und muter
Adam und eua gottes
gepot zeprachen mit
dem essen des obs un̄ dar
nach sass sy auf den
weg d' sewfftz un̄ pat
des allmusens vo den
wid' fur gendn das ist
vo den vier elementn
da vo begert sy d' got
tes genadn Nu ge
schach das . Das ain
ritter fur rant das
ist ihesus gottes sun in
seiner menschait d' selb
ritter led mit ir dy layd
do v̈berhiess sy im d' tauff
sy wolt vestigkleichn
dem xp̄o irem prewt
tigam beleibn mit
ganczem gelaubn also

das sy kaine annder
lieb un zu ainem ge-
man wolt habn dan in
das ist wen sy spricht
in d' tauff Ich wid' sag
dem teufel allm seine
her D' xpus ihus wap
pent sich mit de wap-
pen d' menschait un
streit mit lucifer d'
do haist Sathanas
un behabt de sig und
dach nam er dn wunden
des tods un starb nach d'
menschait Also gewan
er uns her wid' unsern
erbtayl daz ist das hy-
melreich Nu sulln wir
tuen als dy Junckfraw
tet wir sulln fur uns
neme seine waffn daz
ist kron kreuz sper na
gel gayseln und alles
das das zu seiner mart
gehort daz sulln wir
in unsern synne habn
un in unser gedachtnuß
un ob dan wirt uns ain
anweisung an get
vo dem teufel od' vo
d' falschn welt und auch
vo unser plodn mensch-
hait so lauff wir
den zu den waffn uns-
ers herre damit ge-
sig wir an d' anweis
ung aller unser feint
da mit besitz wir das
ebig lebn Amen

Das lv capitel sagt
von ainem ritter
und ainem tracken
und leo

Ain kayser hieß
Antonius d' selb
reichsnat gewaltigk-
leich in desselbn reich
was ain ritt' D' wolt
reiten in ain stat
Nu wid' fuer im das
das er sich verirrt in
ain wilde wust da
lag ain furchtsamer
und freissamer track
an ainem tayl un an
dem andn tayl ain leo
Nu wolt sich d' ritter
verwegn habn des
wegs un wolt im
wid' reyten da sach
er ain gross wasser
als ain mer un sach
dar ain engel sten mit
ainem plossen swert
daz het er in ainer
hant und in d' andn
het er ain kron der
sprach zu dem ritter
Uschmauh wid' streb
gertert Ein krewtz
gib ich an endt ge-

luck des mers zorn des
tiers und des wurms
tunt pein mislich
Ir lieben der Ritter der
da rayt zu der stat das
ist ein yegleicher kirsten
mensch der da wil kom
en gen himel der selb
mensch muß varen
durch dy wuest der welt
das ist durch vil trüb
sal der welt Der trach
das ist dem leib den
solt du haben und den
stiessen das du im ver
habst Und slangenst
der wollust der leo ist der
tewfel dem solt wider
sten Und terst du das
so fleucht er dich das
mer ist dy welt dy dir
tatt und gelubt reich
tumb sy lat dir aber
sein nit Da vor verschmach
dy welt wider stee dem
tewfel zertrit dem leib
so geit man dir ein
chron das ist das ewig
leben Amen

Das lxij capitel sagt
von ainer frawen
dy het ein diern
dy selb dieren ver
stuend vogel gesangk

Es was ein gepiet
der hieß Bordian
gewaltig und reicher
in des reich was ain ritt
der het gar ain schone
frawen dy selb doch pey
im geschmacht ward
Nu geschach das der selb
Ritter verr auß rayt
als pald samnet dy fraw
wider irem pueln Nu
het dy fraw ain diern
dy selb diern verstundt der
vogel gesang do nu
der puel kom zu der frawen
und mit ir het sein ge
hann in dem selben
haws Nu warn dreÿ hann
in dem haws Un umb
dy mitternacht do der un
kewsch man lag pey der
frawen do kraet der erst
han do das dy fraw er
hortt Sy sprach zu der
diern liebe sag mir was
spricht dy stym des hann
do antwurt sy der frawen
Der hann spricht also O
fraw wie unrecht du
tuest an deinem herre
do dy fraw dy red erhortt
Sy sprach zu der diern
den hann sol man wurg
en der han ward getott
der annder han der kraet
auch do sprach aber dy
Sepnerckerin zu der diern

was spricht der hon dy
diern sprach der hon spricht
mein gesell ist getott umb
dy warhait Nu pin ich
auch beraitt durch seine
willen ze sterbn do schwig
aber dy fraw das der hon
auch getott wurd das
geschach also Nit lang
darnach kraiet d' dritt
hon Do das aber dy fraw
erhortt dy fragt aber dy
diern was der dritt hon
bedeitt Die sprach also
Er spricht hor sich sweig
wild du lebn mit gemach
und mit frid

Ir liebn der gepieter ist
der himlisch vat. Der
Ritter ist sein ain geporn
sun unnser herr Jhesus
xpus Dy fraw ist zu ver
sten dy sel dy Jesu cristo
in der tauff enpfest und
und im gebn zu ainer
prawt der michel der sich
zu ir verpflicht das ist
der pöß teufel der uns
hinder betreugt mit der
warhait d' hochfartt
des leybs und mit d' begir
der augen und mit dem
wollust des fleysch und
da von als offt wir be
geen ain tod sundt als
offt prech wir an unserm

prawtigam unnser
sel das ist unnser herr
ihus xpus dy dieren
das ist unnser gewissen
dy wid' unnser sundt
murmelt und sticht
uns und treibt uns zu
ainem guten der erst han
ist unnser herr Jhesus
xpus der des ersten uns
straffet umb unser sunde
das horten dy Judn dy
todten in. also tue wir
auch als offt wir tod
leich sundten so kreytzig
wir in wann uns dy
sundt wol tuendt Pey
dem andern hon versteet
man dy zwelffpoten
und dy marterer dy den
welt der warhait zaigt
en und lerten mit ler
ler und predig darumb
sind sy von den haidn
ertodt Pey dem dritten
hon der da spricht hor
sich und sweig Da pey
versteet man dy Junch
predig und pfaffn dy
nit getüren noch wel
lendt dy warhait
sagen von den herren un
von d' obristen pfaff
hait Und auch von in
selbn sind sy wellent
nur gemach haben Un

frid und wollust Nu sul-
len wir uns fleyssen
dy warhait zesagen
und nach volgen das
wir auch komen zu der
obristen warhait

Das lxij capitel
sagt von ainem zim-
mer man und vo
ainer pfait

Es was ain kunig
und ain gepiet
der hyes Samus
weyser und gewaltig
der wolt pawen ain
schon sal Zu den zeit
en was in seinem reich
ain zymerman der
hyess Tyrus der was gar
kunstreich und klueg
auf seinem hantwerch
den selben zymerman
lued der kayser das er
im solt pawen ain sal
Nu was ain ritter da
selbs der nam im fur
das er wolt geben dem
selben zymerman sein
tochter durch seiner
klueghait willen Und
seiner frumkait und
gab ims auch und be
gienge dy hochzeit mit
wird Nu geschach das
das des ritters fraw
des zymermans swiger
ainis tags lued iren

aiden und sprach zu
im Ayden du hast mir
mein tochter genomen
zu ainer hausfrawn
Nu see hin dir das hemd
das gewurcht schon be
raitt ist und hat auch
dy kraft oder tugent das
es sich nicht sleysst noch
sal wirt oder swanssig wie
lang du es hast und du
daryn wurckest und die
zeit und du es hast so
wirt es nicht entwicht
dy weyl und du mein
tochter rainiglichen
hast und du sy nicht
ubersichst mit ainer
andern noch sy dich
auch nicht verkeust
mit ainem andern
man Und welches und
euch ainis pricht so wird
das hemd geswacht un
muss man es waschen
Der zymerman nam
wirdiklichen dy pfait
und danckt der frawen
fleyssiklich und sprach
liebe fraw Ir habt mir
ain gute gab geben Nu
mag nymmer unter
uns dy kunstkraft ge-
mayligt werden oder es
werd gemelt mit der
pfait Und nach kurczen

tailtn ward d' maister
gheladn zu dem kaiser
der maister tructt dy
pfärit mit im / Und liess
sein frawen da haim
der kaiser dringt mit
im umb den sal ze paw
en der maister / Und
wandt sich der arbait
und pawet trewlich an
dem sal und liess dy pfärit
nie von im / und truett
sy antätzleich hitz und
regen staub und swaiss
und ward davon nie
swärtzer noch plaich
das merckten dy leut
dy wundert des / Nu
kom ein / Ritter und fragt
in warumb es wär
das sein hemd stät schon
belib / Und er doch des
nicht wuescht do sprach
der maister / Mein hemd
bedarff kainer laug noch
kains waschens / Do fragt
in d' ritter von welcher
kay sach das wär / Do
sprach d' maister mein
er frawen nuet hat
mir das ghefeltn da
von sy dy tugent hat
Wenn unnser ains an
dem andn sein trew
pricht so wirt es ge
mailigt / Und bedarff
das man es rainig
und fläe / Nu gedacht
im der ritter alsō in
seinem sinn / zwar ich
mach das du es muest
waschn als noch manig
tuet der nept in seinem
hertzn ob ein armer
man hat klainat in
seiner gewalt das ein
wert ist der tracht stät
wie er in des entwern
mugt / und in gelestern
mugt und in zehant
hueb sich der ritter
auf und rayt hintz
dem hof des zymmer
mans zu seiner hawss
frawen das sein der
maister nicht west ·
Nu enpfieng dy fraw
den ritter schon d' ritter
redt mit der frawen
als pald vo d' mynn
und lieb sein noch all
unkeusch man tuet dy
unerbertz sinn habnt
und dy an in selb un
erbertz sein / Do sprach
dy fraw herr ist mir
das dy sach darumb ·
ir her komen seyt / Do
sprach der ritter / Ja
fraw anders umb nichts
/ Da mit verliess er ir

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vil klainat So sprach
dy fraw herr des ir be
gert das sol geschehen
So sprach sy zu im herr
get dan mit mir in
ein kamer und furtt in
hin ein Und do er hin ein
kom do tet sy dy tür zu
und vschlos in mit ain
ein guten schloss Und
sprach zu im da peitt
mein pis ich her wider
kum dy fraw behielt
den ritter beschlossen
in der kamer Und durch
ein fenster gab sy im
alle tag hin ein wasser
und prot Nu pat er sy
das sy in ledig liess do
sprach sy ir wert nit
ledig pis mein man
kumpt von dem kayser
und nach dem ritter
kom ein and Und fragt
den mayster auch von
der pfayt dem ward ge
antwurt als dem ersten
Nach den zwain rittern
kom der dritt und fragt
auch den mayst von der
pfayt dem geschach
als dem vodern zwain
Dy vor kome waren
do man dy ritter also
verloren het Und ir
nicht sach do ward

grosse frag nach in wo
sy hin komen wern Nu
kom d' zymerman uber
lanck haym in sein haws
do ward er gar schon
enpfangen von seiner
hawssfrawen So liegt
sy der pfayten und wand
sy sauber und schon und
ram So sprach sy Nu
sey got gelobt Nu scheint
an d' pfayt ummer ware
lieb und rechte kondlaiche
lieb Und freuntschafft
zwischen uns payder
Do antwurt er ir und
sprach Mein liebe fraw
ich sag dir ettlich dinck
und mar do ich was zu
hof des kaysers do kome
zu mir drey ritter nach
ein ander Und fragten
mich von meiner pfayt
en warumb sy nicht
mayliht noch fal wurd
Do sagt ich in von der
pfayt dy warhait un
sind furbas nicht mer
nach der zeit gesehen
worden auf dem hof
und ist ein grosse frag
nach in Do antwurt
sy im und sprach von
den Rittern sag ich dir
yetzundt sy sind zu mir

ber komen und gelobten
mir vil gab ze geben
das ich iren willē tayst
Sy funden aber nichtz
poss an mir sunder ich
beschloss ir yegleichen
in ein besund' kamer
Und ich hon sy alle tag
gespeyst mit wasser
und mit prot und lig
ent noch da gefangen
und iren rossen hab ich
genug gebn das sy be
dorfften des frewet sich
der maister der stettig
kait und freuntschaft
seiner frawen und ließ
dy ritter all ledig re
strass faren und bschlos
sen im ein sollichs nim
mer ze tuen an seiner
hawsfrawen zu ver
suchen und also belaib
der zymerman mit
seiner hawsfrawen
in stäter und gantzer
lieb untz an ir paid
ende

Ir lieben d' kinser ist
der himlisch vater
von himel d' da wil
ein palast pawen
das ist des menschen
hertzen mit guten
wercken und tugendn

dar im got geren
wonendt ist Als Salo
mon spricht in dem
buch der weyshait
Mir ist lustig ze sein
mit den kindern der
menschen d' ritter ist
unser herr ihus xps
der hat ein schöne
tochter das ist dy sel
d' zymerman ist ein
yegleicher kristen der
dy tochter nympt zu
ainer hawsfrawen
mit dem band das ist
der kristenleuth gelaub
en an den nicht mug
leich ist hayllig ze werdn
und als lang ein mesch
ist in gutem leben so
wirt der gelaub nicht
gemayligt Dy drey
ritter dy da kome zu
betriegen dy frawen
das sind dy drey sund
hochfart des leibs
Und begir der augen
und dy begir deß flaisch
d' menschait dy drey
sol ein mensch schlies
sen in ain kamer das
ist dew peicht und
püss tuet das d' mensch
so nympt er ein trost

lon vnd got ist in
auch danckten mit
den ewign frewdn

Das lxviij capitel
das sagt von aine
kayser der wolt stat
haben frewd an
trawren vnd genug
an vnderlass vnd li
echt an vinster
nuss

Man sagt vo aine
der hiess Bant
herus der begert
stat ze habn frewd
an trawren vnd ge
nueg an vnderlass
vnd liecht an vinster
nuss Nu gieng er
ains tags allain
auf aine weg wol
bey dreyen tagn da
verlewgt sich das
hymel das er kom in
ain reich dar inn
was ain kunig ge
storbn bey dreyē tag
en Nu sahn dy herre
das der gast sauber vn
ainer erberklichn ge
stalt was vnd dar
zu starck vnd erwelt
en in zu einem kun
ig da er nu erwolt
ward des ward er
gar fro do nu die nacht
kom da weysten sy in in
ain kemnaten ein do er
hin ein kom do sach er
ain auserwelts schons
pett aber daz den haubt
en des petts da lag ain
fewrsformer starcker
leo vnd daz den fues
sen ain starcker track
zu der zesem seyttn
ain ybler per zu der
tencken seitten vil
wurm do sprach der
kunig Bantherus
Ir liebn was bedeutt
das vnd sprach Nu
was frewd mag ich
da gehabn do sprach
en sy herr sy muess
also sein wan sich
habnt andr kunig
da mit gelegt vnd
sind von den tiere fres
sen wordn Do antwurt
in der kunig Bantherus
vnd sprach Es gefiel
mir alles wol aber
mir schawczt vo den
tiern vnd do vo wil
ich ewr kunig nit

sein also fuer er von
im Und sucht ein and
reich und kunig des
reichs was auch new
leich tod was do selbs
achen auch dy edln
leut sein starck Und er
welten in zu eine kün
ig Da er nu ir geleg
enschafft all het ein
genomen und im wol
gefiel do kam dy nacht
das man im solt slaffn
leüchten Do sach er das
die stat da erligen solt
was aller voller scharf
fer schar schrach Und
und den scharsachen
lief es voller nattern
Do sprach der kunig
Bauthers Ir lieben
Nu sagt mir wie mag
ich an der stat geslaf
fen Do sprachen dy dien
er Es sind vor euch vil
kunig da gelegen und
gestorben Do sprach d'
kunig Es gefiel mir
alles wol nur allain
dy stat mit mit de waf
fen Und mit de wurm
und das gefellt mir
gar nichtz mit und

dar umb wil ich
ain kunig nit sein
da mit hueb er sich
da hin Nu stuend er
ains tags frue auf
und rayt pey dreyen
tagn umb da fand
er auf aine prunn
sitzn ein alen man
der het ain stab in d'
hant Der selb alt man
sprach zu im Herr
lieber wo wildu hin
od' von wan kumst
du Do antwurt er
im und sprach ich
wais sein nit und
doch suech ich drew
dinck und find ir doch
nicht das erst ist uber
gening ein gesehen
Das ander ist freud
an trawrn das dritt
ist liecht an vinster
Do sprach d' alt man
Nym hin den stab un
gee dem weg nach
so findest du vor dem
ein hohn perg und
pey dem fues des
pergs stet ein zweifel
dy hat nur sechs
staffel dy gee auf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Und wen und wen
du an den sechsten staf
fel kumpst da findest
du aine schone staffel
und aine palast so tue
drey schlag an das tor
so kumpt dann der tor
wartt dem zaig den
stab und sprich zw im
der des stabs herr ist
der gepewt dir das du
mich ein last Und wen
du den werdest ein ge
lassen so findest du da
des alles des du begerst
und vil merr und wert
hin uber Der kunig
Bautherg der er solt
das alssampt das im
der alt mann riet Un
da der torwartt den
stab er sach der stab im
den ein ganck in den
palast dar Inn er fand
alles das des er begert
er begert Und belaib
all sein tag ewigk
leich in dem palast
Ir lieben der Bautherg
mag wol sein ein
yetleicher kristen
der da sol disew welt
versuechen da nichtz
stat inn ist und der
drey begern gemuit
an preisten freud und an
trawren Und liecht an
finster dy drew hat man
volliklich daz himel
Nu tue als Bautherg
tet gee den weg drey
tag waid das ist zw
xpo mit pet mit vast
en mit almusen nim
mit den dreyen muest
du gen wildu komen
zw cristo der verleicht
dir dann am stab des hey
ligen kreucz der stab ist
mit anderr form
dy puess dy uns sol
weysen zu dem leben
des hayls und darnach
solt du steygen dy layt
tern Da sechs staffel
an sind das sein dy sex
werch der parmhertzig
kait Also macht du
komen zw dem ewign
palast des himels Da
wir dy vorgenanten
drew dinck volliklich
vindn innign und vil
mer Und auch wert
hin uber

Das lix capitel
das sagt der vo ainem

schüczen vnd von ainer
nachtigall

Es viengt ein schücz
ein nachtigall vnd
do er sy wingen do sprach
dy nachtigall zu im Nu
was frum ich dir das
dw mich nu töttest
dw magst dein pauch
doch nicht gesatten
von mir Aber liest
dw mich leben rat dy
gib ich dir vnd behielt
est dw die mit fleys
so machst du ein gros
sen nucz da von ge
winne des wundert
den schüczen das dy nach
tigall also redat vnd
verhiess ir da er wolt
sy lassen fliegen ob sy
das tat Do antwurt
sy im vnd sprach Nym
mer fleyss dich das du
woltest gewinne das
dw nicht begreiffen
macht vnd begreiffen
mit dem synne Das
ist das dw nymmer solt
klagen gar sein vmb
ein dingk das da vloren
ist vnd nicht mag
wid kume Das dritt

ist das du nymmer
solt gelauben das vn
gelaublich ist Dy
drew behalt wol so
windest dw weys der
schücz liess fliegen dy
nachtigall dy flog
da hin vnd was fro
vnd an dem flug liess
sy ein sussen sunck
vnd darnach sprach
sy zw dem schüczen
Nu we dir du törisch
schücz wie gar ain
törischen sin Dw hast
gehabt das du mich
hast lassen fliegen
wann dw hast wol
ein grossen hortt ver
lorn an mir Do sprach
er zu ir was ist der
hortt Dy antwurt
im vnd sprach Ein
margarit ein edler
stain grosser dan ain
straussen ay leyt in
meine magen vnd
do er das er hortt do
sprach er zu ir O
liebe nachtigal fleug
her zu mir Jch wil
dir gutlich tuen vnd
stellt sich darnach
sam er sy wid fieng

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wolt vnd gelaubt
der nachtigall vmb
den stain den sy solt
haben So sprach zw
im dy nachtigall
Nu waiss das fur-
war wol das du ein
recht narr pist das
du klagst von einem
verlorn vnd vnwid-
pringlichen dinge.
vnd wild mich dem-
ein netz bringen wider
pringen vnd du ge-
laubst es ligt in mir
ain stain grosser
dann ain strawssen ey
vnd davon pist du
ein tor vnd du belaibst
ymmer mer in dem-
er torhait

Ir lieben der sel(ig)en
mag sy wol sein ein
yeglicher mensch
der da gestaet ist mit
der tauff der selb nem
ein pogen vnd sein
geschoss der pogen
ist der gelaub vn
das geschoss ist dy
tugent dy ein mesch
solt haben wider den
tewfel wider dy welt

vnd wider sein flaisch
der vacht ein nacht-
igall das ist vnsern
herren wen er dem
teufel widersagt vnd
aller seiner pomp.
Aber der arm mensch
gedenkt dy nachti-
gall ze totten als oft
er gedenket ainer tod-
sundt ze volpringen
Nu geyt dy nachtigall
drey rat das der mesch
nymer darnach stell
das vnmuglaich ist
ze gewinne das ist
heylig dr(ey)valtig drei-
ualtigkayt wan sy
sind drey person vnd
ist doch ain gothait
Das mag menschlicher
sin hie in diser
welt nymer mer be-
greiffen noch durch
grunden Der ander
rat der ist das wir
nit stellen sullen nach
dem dinge das gar
verlorn ist vnd das
vnwiderpringleich
ist wir verliessen
den gesunt des leibs

oder den reichtumb
oder unnser tag dy
uns got nympt Als
sand Gregorius spricht
Es ist ain grosse gnad
von got wenn er den
menschen hie pessert dar
umb das er In bewart
in ener welt Der dritt
rat ist ain ungelaub
lich wort sölt du nymmer
gelauben aber Es sind
vil dy da gelaubent dem
teufel der uns hie ratt
ewigkleichen in weltlich
en freudn ze wonen
Und stat gesunt wesen
Und ander falschait
vil als wol schein ist
gewesen an Adam und
Eva den er riet ob sy
essen der frucht des holtz
so lebtn sy ewigkleich
das gelaubten sy nu
und zeprachen gottes
gepot und als pald wur
den sy todtlich Nu secht
wie der teufel ain lieg
nar ist von anegeng
Und da von süll wir
gern behalten dy drey
rat ob wir wir verdien
wellen das wir weyz
haissen . das xx
capitel das sagt von
ains kunigs tochter
dy selb het ainen ge
hays getan das sy
kaine man wolt
nemen dan der drew
ding tat

Es was ain kun
ig der selb het gar
ein schone tocht
dy het ein gehaiß tan
das sy kain man nem
en wolt dan der drew
ding tat das erst das
er sagt ain warhayt
wie weit dy vier ele
ment der welt fues
hietten an der leng und
an der wayt Dy vier
element der welt das
ist fewr luft wasser
und erdreich Das
and der was das bedeut
das er ain wint keret
in den anndern das
ist aquilon den kaltn
in orient den warmē
Das dritt was das das
er das fluent koler
trueg in seinem pues
en zu nachst an der heut
an beprinnung Dy drew
hiess der kunig berueff
fen uber alles sein
reich Und wer dy drew

tat dem selbn gab er
sein tochter Nu komen
ir vil die dy drew ver
suchten ze volendn dy
kundn noch mochtn
sy nit tuen Nu was
zu den zeiten ver hin
dem ain ritter gesess
sen d' das gepot ver
nam der selb kom
in den palast des kun
igs der fuert mit im
mit ain knecht und
ain vbels ross der
gie zu dem kunigk
und zu seiner tocht
d' ward erberleich en
pfangn von in der
sprach zu dem kunigk
herr ich pin hie zu euch
komen das ich eur
tochter neme mit un
ich wil wol volendn
das ir aus gerufft
habt Do sprach der
kunig so tuet dy drew
dy da auss gerufft
sind so wirt mein
tochter ewr hawss-
fraw do sprach d' ritt
ich pin berayt Do
sprach d' kunig Sag
an wie vil sind fuess
dy dy vier element
habent an d' leng un
an der tieff Und auch
an der weyt Do sprach
der ritter her das tuen
ich d' ritter rufft seine
knecht und sprach zu im
leg dich pald nyder auf
dy erdn und d' zu hant
strekt sich d' dien er
nyder auf dy erdn Do
mass der ritter vo dem
haubt hin ab auf dy
fuess do er das tet Do
sprach er herr secht das
erst ist bewart und ge-
laubt mir das an der
leng und an d' weyt
d' vier element mit
mer sind dan syben fuess
und an d' tieff ist kaum
ain fues und ain hal
ber Do sprach d' kunig
wie fuegt sich das zu
den vier elementn Do
sprach d' ritter Her hie
ist also das d' mensch
ist geordiniert vo den
vier elementn und do
ich mein knecht mass
do mass ich dy vier
element nach aller
mass dy an im sind
Do sprach d' kunig du
hast das gemerct recht
aus gelegt Nu gee wir
zu dem andern Nu ver
kert aquilon den kaltn

wint in orient den
warmen Ja herr sprach
der Ritter das tuen
ich gern ze hant sprach
er zu dem knecht Gee
und pring mir mein
wiefigs roß her do das
roß kam do gab der
Ritter dem roß ein tranck
und ein pulver in die
naßlocher als pald
wardt das roß gesunt
und gestuem do das ge
schach do kert er das
haubt des roß gegen
dem aufgang gegen
der sunne das ist gen
orient und sprach zu
dem kunig Secht herr
der wint hat sich verkert
Do sprach d’ kunig wie
vernimt sich das gen dem
wint do sprach d’ ritt
herr ist euch nit kunt
ewr weyßhayt das
ains yegleichen tiers
od’ viechs leben ist nit
annders dan ain wint
wie lanng mein roß
hat geliten un sin da
was es in dem wint
aquilon der untugent
lich ist und scharff
wann als unglück
chumpt von aquilon
Nu ist es von dem
tranck und von dem
pulver gesunt worden
und tugentlich und lat
sich prauchen zu aller
arbait und habt sein
haubt zu orient Do
sprach der kunig Du
hast das auch genug
auß gelegt Nu kum
zu dem dritten Do
sprach d’ Ritter Ja herr
ich pin berait Nu
wann er vor in allen
gluent koler in sein
hennde und legt die
in sein puesen und trug
sy hin und her in de
palast und sein leib
ward nie verfert
noch gelaydigt Do
sprach d’ kunig dein
wunder hast du wol
auß gelegt Nu sag
mir warumb ist das
das dich das fewr nit
prennt d’ ritter sprach
herr das ist nit von
mein tugenden herr
ich han hie ain stein
an ainer stat werden
vernüftlich behalt

feur noch wasser
mag im nit geschad-
en Und als pald zaigt
er dem kunig de stain
Und gab im d' kunig
sein tocht' und mit
grossen ern ward dy
hochtzeit volpracht un
endatn pande re tauf
mit salikait
Der lieb d' kunig ist
unser herr ihūs xps
Und dy schon tochter
ist dy seel dy nach im
gepildet ist dy got
in der tauff beschaff-
sen hat Das sy kain
man neme welt·
dann nur d' dy drew
ding getun mag
Das erst ist wer ge-
messen mag wie
vil fuess hab dy lang
dy tieff Und dy weit
der vier element daz
ist das ain yegleich
sol messen sein diener
Das ist sein leib was
er begangen hab und
sol in also nyder streck-
en Und zamen der da
geschaffen ist vō den
vier elementn Das

und' ist verwandel
den wint aquilon
in den wint orient
Das ist das ross un-
unmugleich loben
verwandeln in ain
guetz Won das unsin-
nig ross bedeut den
sund' als lang der mit
ist in gottes dienst
Und da von mues
man im ain tranck
geben das ist ain rew
in sein hertz Und dy
peycht in sein mund
Und genueg tuen in
sein wercken das haisst
den wint verkeren Als
Job spricht her mein
lebn ist als d' wint hie
auf erdn Das dritt ist
das feur tragen in dem
puesm an bandigung
Das ist dy lieb tragen
hintz got und dem nagst-
en an alle bandigung
Und an als gezanck
od' leg es also aus das
feur bedeut unkeusch
geytigkait hochfart
dy offt verkert den leib
Dy muessn weich mit
gelaindigen ob du trast

den edln stain pey
dir an dem stat ein
der edl stain ist ihe-
sus und dy stat das
ist dein hertz und dy
weil der mensch den
stain pey im trait so
mag im nymer das
fewr der sund dy sel
gelaydign und also
behab er sy an alle
mail der sundt etc.

Das lxij capitel das sagt von ains kunigs sun der erwarb im dreu frewnt

Es was ein kun-
ig der het nur
ain sun den er
gar leib het der sun nam
urlaub von seinem vater
und wolt dy welt be-
schawen und wolt im
frewnt erwerbn do sprach
der kunig der sun gefelt
mir wol doch sich das
du nicht umb sunst
arbaigt der sun fuer
da hin wol pey syben
jaren und kom darnach
zu dem vater hin wider
haim da in der vater er-
sach der ward des fro
und sprach zu dem sun
Kint meins wie vil
hast du frewnt er-
worben in der fromd
do antwurt im der sun
und sprach dreu den
ersten han ich lieber
dan mich selbs den
andern als vil als
mich den dritten min-
ner dan mich da sprach
der kunig sun mir
gefiel wol man ver-
sucht dy frewnt vor
der notdurfft und sprach
zu dem sun ich gib
dir ain rat wie du
sy versuchst der sun
sprach Nu wie der
vater sprach Nu todt
ain swein und leg
das in ain sack und
gee hintz dem frewnt
den du lieber hast dan
dich und sprich zu
im frewnt ich han
von geschicht ain
menschen erslagen
und wirt pey mir
erfunden der todlich
wan so pin ich ein
kind des todes Nu pitt
ich dich das du mir
in der not ze stattn
chomst und das ich
den leichnam begrab
in deinem haws das

er wirt pey mir
fundn̄ werd und tust
du das so wirst du
jnnen werdem fre-
wnt ist Do antwurt
der sun dem vater
Und sprach vat das
ist ain guet rat Und
als pald schluegt d(er)
sun ain swein und
legt das in ain sack
und nam den sack
über den rugk un
gie da hin Und kom
in das haws des
ersten frewntz Und
klopfft an d(er) frewnt
tet im auf als pald
Und enpfieng in
und fragt in was
er wolt Er antwurt
im Und sprach lie-
ber frewnt ich han
von geschicht ain
menschen erslagn
Und den trag ich hie
auf meinem rugkn
in ain sack Nu pitt
ich dich das du mir
an den noten zu stest
Und la mich den
leichnam in dem
haws begrabn daz
es v(er)swign werd Da
antwurt im d(er) frewnt

und sprach Als du
in erschlagn hast
also beste auch puess
fur in Und wirt der
leyb pey mir fundn
so wer ich des todes
aigen Und doch das
du mein frewnt ge-
wesen pist Und hast
mich lieber gehabt
dann dich selber ains
wil ich dir zu lieb-
tuen und zu dienst
Zu dem galgn wil
ich mit dir gen wen
man dich hahn sol
und ich wil dir gebn
drey ellen leinens
tuchs od(er) vier ob man
dich darein legen
wirt in das grab
Der jungling nam
dy red ein und gieng
da hin Und gieng zu
dem anndern frewnt
Und sagt dem als er
dem ersten het getan
Der antwurt im also
Sich wie gar du ein
tor pist Wenst du daz
ich als närrisch sey
das ich fur dich ster-
ben well Und wurde
der leichnam pey

mir funden so kum
ich umb mein leben
und doch das du mein
freunt pist so gen
ich mit dir zu dem
galgen und trost dich
als ich pest mag wan
es ist uns gemain
allen zesterben Der
gieng aber furstich un
kam zu dem dritten
freunt der sprach zu
im Sag mir freunt
was ist dein geschäfft
das du zu mir komē
pist Do sprach er zw
im O freunt Ich scham
mich sein zu sagen
Ich han von geschicht
ein menschen erslagen
und ich trag den sel
ben korper hie pey
mir so pin ich des
todes angsten un dar
umb pin ich komen
zu dir das du mir
in solcher not zw
hilff kumpst und la
mich in begraben so
haimlich in deinem
haws Do antwurt
er im und sprach gib
mir den leichnam
her den wil ich tragen
auf meinem ruck
und wil fur dich
in den tod gen und
do er den sack auf tet
do lag ain todes swein
darinn
Der lieben der gepriet
ist unser vater von
himel und sein sun
ist ein yegleicher
weisen mensch der pey
syben jaren ist das ist
als lang und er lebt
und sich bessert in diser
welt dy er lieber hat
dann sich selb wann
sich der mensch offt
gent in den tod durch
weltlicher er willen
wie er dy gewinn als
dy welt lat den mensch
en offt in sunden und
in nöten und an dem
letzsten gent gent sy
dem menschen fur
allen seinen lon Den
er ir gepoten hat nit
mer dan drey oder
vier ellen tuechs
Do man in ein wick
elt und da von wer
kumt ir gedingt der
ist ein tor Der ander
freunt den er als lieb

hat als sich selbs
das ist dy hawssfraw
vnd seine kinder. Dy
an der not mit dir
gent zu dem grab
mit wainne ab. Immer
luzel tagen so ver
gessen sy dein vnd dein
weyb nympt ain
anndern man. Vnd
damit nympt sy dir
ein selgerat. Das
kumpt dir luzel
zu staten. Der dritt
freundt ist der dem
du luzel guet hast
getan das ist vnser
herr jhesus christus durch
des willen du ein
wenig guter ding
getan hast. Vnd
du hast in in man
chen wegen gelaid
iget der geset vnd in
nötten gen dem wirt
vnnser freunt ob wir
vns gen im erkenne
mit peicht vnd mit
puess der durch vn
ßern willen in den
pittern tod ist gangen

Das lxv capitel
sagt von ainem
geittigen man der
het aine grosse schacz
ver porgen pey dem
herd in aine stock
den fund ain schmid

Es was ain geit
tiger man der
sas pey dem mere
der selb het gar ain
grossen schacz. Vnd
den legt er in eine
stock pey dem herdt
in seinem hawss das
das niemant west.
Nu geschach das das
in ainer nacht ein
grosser regen kam. Vnd
gross güss da vo wur
den also das der marckt
mit allen hewsern
hin ran vnd den stock
auch auff florzat vnd
dem hin trueg. Vnd der
stock ram wol pey drey
meylen zu aine dorff
Nu was in dem selben
dorff ein schmid der er
sach den stock vnd zoch
in in sein haws. Vnd
hacket in auf mit ain
er hacken. Vnd tailt
in in manichu stuck.

do viel der schatz her
aus der schmid was
des schatz gar fro Und
dancket got der fund
nuss der geittig man
suchet den stock uber
all und kam dort in
der dorff und fragt
nach dem stock Do der
schmid das er hortt do
sprach er zu dem geit
tign man er sullt mor
gen mit mir essen
und fragt dan morg
en frue und den nach
pawern ob yemant
ayn stock hiet fundn
und peytt bring morg
en der schmid liess
machn pey der nacht
Drey gelten in den
ersten legt er todten
pain in den anndern
legt er erdn Und fullt
den gar vast in den
dritten legt er den hort
und rufft dem geit
tign man und sprach
und sprach zu im Lyn
wer ich hon drey
gelten kaufft well
aus welchen du ha
ben wild So nym

ich mir den anndn
den dritten behalt
mein hawssfraw
ir Und wan sie payde
kindn der geyttig man
liess das guet sein vn
nam dy gelten in dy
hant und wag welch
und in der schwarer
war und nam den
gelten do das erdtreich
Innen was do sprach
zu im der schmid lieber
welt noch auss welchn
ir lieber habn welt
das euch nit unrecht
geschech der geittig
man nam den selbn
gelten und behielt in
do der schmid das er
sach der behielt das
gelt im und seinen
kindn

Der lieben der geittig
man das ist Adam
unnser aller vater
der sich nicht genugat
das im got het under
tanig gemacht das
ganz paradeys Und
in der sun ein herren
und ein grobst aller
geschopfft gemacht
het Als david spricht

in dem psalter het
got du hast vnder
den gewalt vnd vnd'
dy fueß des menschn
vnd konig gemacht
vnd' vnd schaff im
dy vogel des lufts
vnd dy visch des mers
vnd dar zw das vich
des feldes Nu wolt
Adam sein als got do
er den apffel aß vnd
da von het er im
gerassen hert in dem
stock seins leibs do
er vil tugent het
vnd weyshait im in
dy weil er was in d'
ersten vnschuld aber
do er schlief in den
sundn das ist das er
gehal der sundn do
kom das wasser der
hochfart vnd d' geit
tigkeyt vnd furt hin
den stock von stat ze
stat das ist vo todlich
keyt in vntodtlichkeyt
dar nach fuer der geit
tig man vmb also fur
Adam irr in d' welt
vnd mit im all sein
nach komen durch
notdurfft wegen

des prots als gesprochn
ist dw solt dem prot
gewinne in dem swaiß
deines antlutz er sucht
den stock vnd fand in
nicht das ist das erst
wesen da er inn ge
wesen was aber der
schmid d' den stock
fand das ist vnser
her ihesus christus d' da
geschmidt hat leib
vnd sel als geschribn
stet got sach im alles
das er beschaffn het
vnd wann gar guet
Nu wie fand er den
hortt Er fand in mit
gutigen vnd gedult
tigen tod vnd erwarb
vns den hort des hy
melreichs Es ist ze
mercken das wir pey
den drein zelten sulln
versten dreyerlay
volck pey dem ersten
sull wir versten dy
reichn diser welt in
dem selbn zelten sind
wir totenpam da pey
man verstet dy gewalt
igen diser welt vnd
dy hochferttign seint

das ist das sy ettwas
guetz tuen wolt sind
ir guttat durr durch
irr todsund willen
da sy inn ligent Und
ir nicht peichtigt
werdnt Pey dem an
dern zeichen dar inn dy
erd leyd Ussetet man
pey dy weisen diser
welt dy sind volker
erdn das ist das sy all
ir synn legent an welt
lich guet und achtend
lutzel des gotlichen
pey dem dritten zeichen
do das guet inn ver
porgen was Usetet man
pey dy guten kristen
und dy ainfaltigen
dy got furchtend dar
inn dy tugent ligent
dy sy in der tauff en
pfangen habent vo den
geschriben stet Salig
sind dy arme wenn
ir ist das himelreich
da uns got zw pring
mit seinen genadn
Amen

Das lxiij capitel
das sagt von zwain
trumettern und vo
dem gechen tod

Es was ain
kunig der satzt
auf fur ain ee
oder fur ain recht
wenn man ain todn
solt oder hahen So must
en zwen trumetter
gar frue vor der tur
auf trumetten Und
der der da sterben must
der selb legt an ain
swartz gewant Nu
geschach das das d
kunig macht ain
grosse wirtschafft
dar zu geladen wurd
en reich Und arm
edel und unedel da
sy all dar komen un
wurden vil gespeist
So komen auch
dar hofirer von
mangen landen
mit allerlay saytten
spil Und er zaigten
ir kunst vor den gesten
und do aller manck
leich in freuden sas
da navgt d kunig
sein haubt nid in
trawren und als er
zw lugt Und under
den essen und wirtschafft
waint er offt und
seufft das er sach en

dy herren und dy
gest freyen und straf-
en dy a unrdy gar
seer betrübt Nu het
der künig nür ain
freüd der in dem pa-
last gie hin und her
und nött dy gest und
nött sy und tröst sy
do ruffen dy gest dem
jungen künig un sprach
en zu im lieber her
der künig hat uns
heut frölich gespeist
er hat uns aber nye
kain frölich antlütz
erzaigt sunder allain
er wainet und seüfft
warumb das sey das
wiss wir nit Nu pitt
wir euch das ir das
von im erfaret was
im sey oder was im
enprest und hat im
und uns nyemant
laid getan des sey
wir berait ze rechen
do das der künig also
vernam der gie zu dem
künig und fragt in
was dy sach wär

darumb er so trawr-
ig wär Er antwurtt
im und sprach lieber
freüd morgen frue so
wil ich dir ain ant-
wurtt geben Do der
morgen kom do hiess
der künig zwen pu-
saunner kome un sprach
zu im Ich peüt euch
das ir get für meins
freüd tür und pusaunt
auf und sprach zu den
schiltknechten das sy
im anlegten ain ge-
want das swarz wär
und antwurtten im
auch für in in ainer
pfarten und vier mit vier
scharffen spitzigen
schwertten umb in
sten ainer vor der ander
hinder der dritt zu der
rechten hant der vierd
zu der tencken hant
do das alles geschach
do sprach zu im sein
freüd Nu dar pruder
frew dich do antwurt
er im und sprach O
her wie mag ich mich
gefrewen Nu pin ich

mit scharffen swerttn
vmb geben vnd wellend
ich mich ker so sticht
mich ein swert So sprach
der kunig zu dem prud'
also pin ich auch vm
fangen vnd vmb geben
mit angst vnd mit
sorgen des todes Vnd
wie ich erschrem vor
got od' wie ich ertailt
wirt wo mein beleib-
en wirt od' wie mein
endt wirt vnd also
liess er seine prud' led
ig vnd macht in zu
aine kunig vnd en
pfalch im das er nym-
mer so frolich wurdt
er gedacht dennoch
albeg an got vnd hielt
in in seine synnen
vnd er behielt dy die
mutigkait hintz an
seinen tod
Ir lieben der kunig
mag haissen ein yeg
leicher gut kristen
der da reichsent in
guten tugenden vnd der
sein synn ordent in
gotz dienst die pusaun

er sind dy zaichen dy
got an dem Jungsten
tag vor seinem ge-
richt hat fur gesant
also Es stet auch auf
ein volck das ist wid'
das ander volck ain
reich wid' das and'
vnd werdent erdpidm
an manigen stat das
sullen wir tagleich
betrachten Vnd gedenck-
en in vnserm hertzen
vnd da von spricht.
sand Bernhart Ich ess
od' ich trinck od' was
ich tuen so zimpt mich
das es dön in meinen
orn Stet auf ir todn
vnd kompt fur gottes
gericht wir sulln auch
swartz gewant anlegn
das ist das wir von
vnd legen dy weltlichn
begir vnd wollust vn
gedencken das wir
sterben mussen wir
en wissen aber nit wen
wo oder mit welchem
tod wann es ist nichts
vngewissers dan dy
weil des todes du solt

auch gedencken von
der grub des todes vn
wer dar ein müssen sellt
der chumpt nymmer
dar aus Ie stillt auch
dy vier ansager und
besunderlich der teufel
und dem leib Und dy
welt und dy sund und
ist das dich dem fleysch
an weiche so kestig es
mit vasten und mit
wachen hartt ligen
Und mit wollust en-
ziechen das allesampt
setz fur deine augen
und also kumst du zu
got und besitzt auch
dy ewigen freud Amen

Das lxiiij capitel das
sagt von dreyen gesel-
len der ainer ain aug
aus prach

Es was ain ge-
pieter der hies Cen-
tulus der setzt
fur ain Ee das ain
yetleicher solt haben
hundert schilling der
plint wär Nu geschach
das das selbig gesellen
chome in ain stat
zu ainem wirt und
verzerten ain grosse
hab und hetten nit das
sy den wirt richten der
wirt schloss sy ein umb
das gelt und schwur
sy kame nit her aus
kunig das sy dem ersten
richtaten den letzsten
pfennig Nu gab ir ainer
ain rat das sy ain loss
legten und welchem
man dy augen aus prach
und der selb solt gen in
den palast des kunigs
und pat hundert schil-
ling als der kunig ge-
poten het Sy legten
ain los das fiel auf
den der den rat geben
het da plenden in sein
gesellen als pald der
ward dar nach gefurett
in den palast des kun-
igs und klopfft an der
torwartt chom Und
lugt den plinden an
mit fleyss Und sprach
zu im lieber du vbersest
vbel das gepot des kun-
igs das sagt von den
plinden dy plind ge-
poren sind oder von siech

tumb plint sind wor-
den od' von altar dw
hast vor vier tagen
wol gesehen und hast
klare augen gehabt un
du hast deine augen
in ainer tafern ver-
truncken und da von
slecht underswo los-
ung dw hast vo dem
kunig nit hilff
Ir lieben der gepiet
ist unnser herr Jhus
xpus der dy ee hat
geben das ain yeglich
plind' sol haben hund-
ert schilling von dem
kunig Nu was mag
wol verstanden werd-
en pey dem plinten
ain yeglicher mensch
der mit armuet und
mit slechtumb mit
trubsal umb geben
ist und leyt das ge-
dultigkleich d' selb nimt
hundert schilling d'
dar umb das ist das
ewig leben Als das
ewangely spricht.
Salig sind dy gedult-
igen wann sy sind ge-
haissen gottes kinder

dy gesellen dy in dem
wein hauss sitzendt
das sind alle die dy d'
welt das ist d' teufel
v'haist und in fuegt
uppigkait dy mit
willen wegent ain
tod sundt so nement
sy stat d' selben sundt
und rewt sy nit sund'
allain sy merents vo
tag zu tag dy selben
gewinnet hatt das
himelreich wann dy
teuflisch kunst felt
auf sy von der sy
plindt werdent und
beraubt der gaistlich-
en augen und da vo
flaiss wir uns das
wir belaiben in der
tafern dyser welt wir
sullen wurcken guete
werck also das wir
dem teufel nichtz gelt-
en sullen so werden
wir enpfangen in das
paradeis.

Das lxv capitel
das sagt von ainem
kaiser der hett ain
sun dem er nach sein-
em tod gab ainen

Guldem apffel

Zu Rom reichs-
net ein kayser
der hiess Aure
lianus gar gewalt
igklich der het ein sun
den er gar lieb het un
do der kayser sterbn solt
do rufft er sein sun
den er gar lieb het
und sprach zu im lieber
Sun ich han ein gul-
dein apffel gar tewrn
den schaff ich dir ze-
legt und ich gesegen
mich da mit vo dir
und nach meine tod
So nym den apffel
und var durch wel
landt und stet und
auf höff und wo du
findest den groste torn
dem gib den apffel do
antwurt im der sun
und sprach vat was
du mich heyst das wil
ich gern tuen da mit
liess der kayser den geist
dar nach nach lutzel
tagen rant der sun aus
und fur durch manig
lanndt und stet und
doch kom er in ain
stat do man ain kunig
er welt mit grosser
hochzeit und mit gros-
sen wirden do er das
sach do fragt er was
in dem lande gewon
hayt ware ob ein kunig
da selbs mit recht be-
sass seins vat reich
da sagt man im das
alle jar ein nit new
er erwelt wurd und
in dem jar so macht
er schaffen was er wolt
und wen dan das jar
aus kumpt so wirt er
werawbt aller seiner
hab und seins schatz
und seiner eren un wirt
auch berawbt seiner
watt und wirt verstos-
sen nackendt und plos
in das ellendt da er
gar verdirbt hungers
und dursters do des
kaysers sun das ver-
nomen het do luegett
er den erwelten kunig
gar fleyssigklichen an
den selben hort er lach-
en und sich frewen

do gedacht er im war-
lich wo ich noch ye ge-
wesen pin so han ich
so gar ain naturlichn
torn nye gesehn als
den kunig hie mag
ich wol erfullen den
segen meins vaters
vnd gie zu dem kunig
lieber kunig wiß das
mir mein vater vor
seinem tod gepoten hat
das ich dir den gulden
apffel geb vnd da mit
gab er im den apffel
do sprach der kunig lieb
von was sach wegen
geist du mir den apf-
fel Nu han ich deine
vater nye erkannt
vnd han im auch nie
kain dienst getan do
antwurt im d' Jung-
ling vnd sprach herr
er hat dir in nit gebn
besunderlich er hat dich
auch nit genant sunder
er sprach zu mir wo
ich den grosten toren
fund dem solt ich in
gebn Nu han ich vil
reich vnd landt
auß gefarn vnd ich
han ain so torischen

nie ersehen als euch da
von han ich euch den
apffel gebn als mir
mein vater gepoten
hat do sprach d' kunig
Sag an lieber warumb
achtest du mich fur
ain naturlichn toren
Er antwurt im vnd
sprach lieber kunig
Nu was mag gesein
ain grossere torhait
wan die das du wol
waist wen dem reich
ein endt hat vn nach
dem Jar so wirst du
verstossen von allen
deine wirdn vnd vo
deinem reich vn wirst
beraubt aller deiner
hab vnd du wirst ge-
sant in das ellendt
da du ains posen todes
stirbst vnd hast dich
vnder wundn des reichs
vnd frewest dich sam
du ymmer solt reichsen
vnd kunig wesen vnd
darumb pist du ain
naturlicher narr dar-
umb han ich dir den
apffel gebn do sprach
der kunig Salig sey

dy werlt das du her-
komē pist und mir
der apffel geben ist
worden er ist mir als
guet als mein reich
und alle dy werlt un
er kunig ward sendt
er alle tag gold und
sylber wein und traid
öl und gewant und
was ainē herrē an
gehortt in ain annder
lanndt und in das el-
lende do man in ein
sendn wolt und was
er bedorfft wenn er lebn
solt drew hundert jar
er und sein gesind un
do das jar aus kom
und er versandt ward
das er kom in das ellent
da vand er alles ge-
nueg was er bedarfft
Der kunig der gepieter
ist got der vater von
himelreich sein sun
ist unser herr Jhesus
Cristus der den guldein
apffel geit dem torechti-
en und dem grossen
torn der guldein apffel
bezaichent dy sinbeln
und gestirnbligen welt
dy got geit dem grossen
torn das ist dem menschen
Darumb ist zu wissen
das under allen tiern
mit torechters tiers ist
wenn der mensch ist der
wirt erwelt zu ainem
kunig das er solt wensen
und erdn leyb und sel
zu glück und zu säldn
und der mensch wais
wol das er nit lenger
wachsent wur ain jar
das ist dy kurz zeit hie
wider das ewig leben
Er wais auch nit ob
er ain tag oder ain nacht
lebent sey und das der
mensch doch wol wais
noch lat er nit er get
tag und nacht nach
weltlichem guet zu-
zer zeitlichs hab und
mert sundt auf sundt
und an dem endt des
lebns so wirt er beraubt
aller weltlicher eren
und reichtumbs den
legt man nichts zu im
Nu sol ain mensch tuen
als der kunig tom hat
hat im got geben den
guldein apffel das ist
dy welt und ir glück

das sol er senden in das
ellendt das ist der hymel seine
gute werck das sind al-
musen opffer vasten wach-
en und ander gute werck
der not ist da man hym
fert als man list in dem
puech Thobie zu gleich-
weys als das wasser
hie lescht das fewr also
lescht das allmosen
dy sunde und alle gut-
tat und gute werck
dy ein mensch hie würc-
kent ist dy findt es alle
dort schon behalten

Das lxvi capitel das sagt von zwain ärzten dy ainander dy augen ausprachen

Es was ein gewalt-
tiger kunig der in
seinem reich nit
dulden wolt chainn feint-
schafft als vil er ir
inn wardt Nun warn
in seinem reich zwen
ärzt der pucher gar be-
wart und guet und
was der ain kluchhayt
tet das tet der ander
auch Nu geschach das
das ainer den andern
hast von der kunst
wegen das wer der pest
wolt sein und doch
durch gemachs willen
sprach ainer zu dem
andern lieber gesell
meiner wir sein lang
her guet gesellen ge-
wesen und noch sol
kain zanckh kriegs oder
unfrid zwischen unser
auf stee denn wir
mit ainer dingk bewar
nu welcher under
uns der pest arzt müg
gesein oder der klugest
und welcher under
uns das ab get der selb
sey des anderen jung
So sprach der ander
hym wider das gefellt
mir wol Nu sag mir
auch lieber gesell Nu
wie bewar wir das
welcher kluger oder pesser
sey Da antwurt der
erst und sprach das sey
die bewarnuss und ist
das ich dir deine aug-
en auss prech an laid
schmirtz und sy hie auf

den tisch fur aller man
igklich legt und sy hin
wider ein legt in allen
schmerczen alßo das du
als wol gesichst als vor
so verschickst du mir
maysterschafft des ver
hal in der ander mayst
und legten ain los wel
cher des ersten solt be-
waren do viel das los
des ersten auf den der
den ie gab Nu ward
geladen dy menig des
volckes und kom ain
grosser posel da hin der
arczt warde gelegt auf
ain tisch der ander arczt
prach im dy augen aus
einer hielt im still der
erst nam ain puchsel
mit edler salben und salbet
im dy augen aussen und
innen do er im dy aug
en nu her aus het ge
nomen dy legt er auf
ain tisch und sprach zu
im lieber gesell en
pfindest du mynnder
kaines schmerczen Er
sprach nayn ich da mit
salbt er dy hol und seczt
ygleiches auch hin
wider ein an sein stat

und sprach zu seinem
gesellen danck got sein
er genaden und sach mit
wie machst du oder wie
ist dir Er antwurt im
und sprach Ich sag dir
dy warhayt weder smerczen
ens noch laydes en-
pfand ich wie da du
mir dy augen aus prachst
noch da du mir sy hin
wider ein seczest und ich
gesach als klar als vor
und sprach zu seinem
gesellen alßo sol ich
nu auch bewaren mein
kunst und sprach hin
wider alßo tue du mir
auch und dien mir
recht als ich dir ge
tan han annders du
must mein Junger
sein der annder arczt
sprach seinem gesellen
auch dy augen an alle
laydigung und bestatten
und legt sy fur sich
auf ain tafel vor den
lewten und sprach zu
seinem gesellen lieber
enpfindest du mynndert
kainer laydigung Er
sprach kainer mynndert

und da sy mit ain and'
also redaten da geschach
das . das ain rab kom
und zuckt da das ain
aug und trueg das da
hin und frass do der arzt
das er sach d' ward der
betrubt und gedacht
im mit im selbs Nu
ich geb dir zwai augn
hin wid' anders ich wird
ewigkleich dem jung
und luegt umb sich da
sach er ain gaiss pald
prach er der gaiss ain
aug aus und legt das
mit ainer salbn an
ens stat und da er dy
zwai augn hin wider
ein legt da sprach er
lieber gesell nu danck
got enpfindest du yn
dert kains smerczens
od' wie ist dir Er ant
wurt im und sprach
ich enpfind ynndert
ains smerczens du
hast mir gar wider
wol gedient an aus
prechen und an ein
legen Nu ains wun
dert mich meiner aug
en ains das stat uber

sich und das ander
nyder da legt aber nit
an Jch gesich gar wol
dy leut sahn das alles
an und loben dy zwen
maister und von dem
tag wurden sy nymer
abhold an ein ander
sund' sy dienten an ein
and' bis an ir endt
Ir liebn der kayser ist
der himlisch vater
dy zwen arzt vol
komen in ir kunst
das sind zwairlay
volck dy gewaltign
und weysen diser welt
dy wolkomen sind mit
dem gewalt diser welt
und das guet zu seinne
klaubent und mit
lesten ist offt neyd un
hass das sy sich offt
an ein ander plendet
dy verliesent zwai augn
das ist gotliche lieb
und des nachsten wan
mit den zwain augn
mag man got gese
hen in dem jungstn
tag Nu wie verlaust
man dy augn trewn
mit dem zeug das
ist der gewalt da mit

man beraubt dy armen dy ain falt-
tign und dy weysen dy mit red d' torn
und dy Christen dy da sind pös kristen und
gewinnent guet mit listen und ziehent dy
geschrifft an irn nutz und legent vil purd
auf dy ainfaltign dy sich nit bereden
kunne und selber sind sy geytzig un-
kewsch frassig und ungedultig dy selbn
verliesent dy zwain augn das ist dy lieb
gen got und des nachst-
en dy augn mugn wid' komen mit der
rew des hertzn und der peycht dy ain ed-
le salbn ist aber ain aug czuckt d' rab das
ist der tewfel und der gewaltig d' kinder
sich und nebn sich sicht als dy ganß tuet also
hiegt er ettwen gottes gepot an aber er be-
leibt nit lang da-
pey und er kert sich wid' zu der weltlichn
frewd Es mag auch das aug sein unser
herr Jhesus christus der nit allain unser
aug ist sund' er ist aller unser leib der
uns genomē ward das er fur uns an-
dem fron krewtz hieng und dar an starb das
aug auch wirt uns offt entzucket das-
ist dy heylig geschrifft da wir wol nit kom-
en zu got dy wir zu nicht legn so kom-
ent dann dy ketzer und dy Judn und ver-
kerent uns dy mit unrecht auslegung
und weysent manign in irrsal da er Jnn
verdirbt also verliess wir das aug auch-
ainn mag es wol an-
ders aus legen vō den zwain augn Czwain
augn mugn vō aine arczt wol ausprochn
werdn wen ainer dem

anndern pey stet in nöt
en und mit in) trat
sein land als im selbes
od' ledigt in aus nöt
ten und hast du des
nit tan dy weyl pist
du plint gewesen un
hast verlorn paide
augn das ist dy lieb
gotz und des nachsten
so streyd dich sy wid'
ze pringen mit d' salbn
der rew und d' peycht
Als maria magda
lena dy da opfferett
kostlich zaher umb ir
sunde und salbt got
sein fuess mit guter
salbn als auch d' off
en sund' tet in d' kirch
en und auch d' gestrach
und der der da sein
hab verwüstat mit
den gemaine frawe
Ist aber das das d' rab
das ist d' teufel zuckt
ain aug so nim das
and' aug dy gans ist
also gesidet das sy sucht
gute kreuter und dy
kroch d' pawm das ist
das du nach volgest
guter siten un werchn
Steyg auf hoch pawm
und perg das ist ain
heyligs lebn und leb
mit vil tugendn un
gib den leuten ain
guet exempels so macht
du her wider gewin
nen deine augn des
ewign lebn

Das lxvii capitel sagt von unnsers herren marter

Es was ain stat
pey dem mer
dy vil led von
gifftign tyern do was
ain drach ungeheure
d' alle tag zu der stat
kom und dy purger
der stat gabn im alle
tag ain tier od' ain
vich Nu giengen sy
ze rat wie sy ain sin
fundn damit sy dy
stat machtn geledign
von dem kumer der
in an lag und be
sunderlich von dem
tracken und en machtn
mit Nu kom doch zu
lest von verre landn
d' in rat gab das

sy ain leon viengen
und brienten den fur
dy stat an ain hochen
pawm und wenn-
in dan dy anndern
tyer sahen dy fluhen
und besunderleich der
track Nu fiengen
dy jungen von gesölliche
ain leon und tötten
in und also todten
zwicken sy in hoch
an ain pawm mit
eysnem negeln also
das man in v̈ber al
in der stat wol gese-
hen macht Do der
track zu der stat kom
da plickt er den leon
an und zu hant waich
er von der stat und
alle andre giftige
tier volgten im nach
und also ward dy stat
von den tiern erloset
Ir liebn die stat be-
deut disew welt dy
lang von den giftig-
en tiern das sind dy
teufel von den led
dy welt vil nune
und v̈bels von der sunde

des ersten vaters Ad-
ams und Eva der track
das ist der poß geist
der nit allain ain tier
sunder halt all seel an
dy lewt vor zeyten ge-
quelt und vor seiner
marter gestat und
zoch sy in dy hell hintz
das der leo vor der
port Judeorum an das
heylig krewtz gehang-
en ward.

Das acht und sechtz-
igest capitel das sagt
von ainem ritter der
ain grosser rawber
was und schlueg
seim diener den rechten
fuess ab

Es was ain ritt-
er der was ain gros-
ser rawber der het gar
ain trewen diener
Ains tags ritt er
durch ainen wald do
geschach das das der
ritter vlos dreyssigk
marck goldes und da
er das gold mit en-
pfand do fragt er den
diener ob er das mindert

funden hiet der knecht
swur pey got er west
nichtz darumb Nu
het der herr den knecht
in arkwan darumb
und schlueg im den
rechten fuess ab und
liess in ligen in dem
wald und damit ritt
er da hin Nu was na
hent dapey ain ainsid
el gesessen pey dem
weg do er das geschray
des knechtz erhort als
pald lieff er der klag nach
was das war und
kom zu dem knecht
und hort sein peycht
do er vernam das er
des guetz unschuldig
was do furt er in
zu seiner zell da gie
der ainsidel in sein
pethaws und ruefft
got das er verhenget
hiet das der diener
sein fuess verloren
hiet und do er also pat
do chom ein engel zu
im und sprach du solt
got des mit zethen
noch im auf heben.

umb den knecht un
red wider got mit und
wiss das der mensch
umb ain alte schuld
pessert ist da hat er
sein fues umb ver
lorn wann vor vil
tzeiten hat er sein
muter mit dem selben
fuess gestossen von
ainem wagen und
warff sy pösslich her
ab darumb er mue
puess bestanden hat
und davon setz deme
mund in hutet und
zeich got nichtz wan
er am rechten und
trewer richter ist

Ir liebn der ritter
mag sein Adam der
erst mensch der ver
lorn hat sein hort
das ist das paradeys
da von er vertriben ist
der knecht was alles
menschleichs geschlacht
das von im komen ist
Adam sucht das er
verlorn het und vand
sein nit hintz das
cristus und wider pracht

mit seinem tod ab-
ain schluegt sein dien-
er das ist alles mensch-
leichs geschlacht den
rechten fueß ab das
wir von seiner un-
gehorsam wegen viel-
len all in tod sündt
und da von ist uns
der recht fueß ab dy
untödlichait abschla-
hen von seiner sünd
wegen d(er) ainsidel das
das ist dy kristenhait
mit zwifler dy den
sünd(er) mit der tauff
nympt und in zeucht
mit guten werchen
der arm d(er) da vand
das guet das da ver-
lorn ward daz ist unser
her ihesus xpistus der
fand das paradeys
mit seinem tod und
taylet das under uns

Das lxviiij capitel das sagt von ainer künigin dy des künigs sun wolt tött haben

Ponciianus ain
künig zu Rom
der was gar weys
gar weys der het ain
schöne frawn dy er
gar lieb het dy selb en-
pfieng von dem künig
ain sun den namt sy
Dyocletianus und da
er wardt syben iar alt do
ward sein muter siech
hintz in den tod dy er-
kant das das sy nit
genesen macht do
hieß sy zu ir kome(n)
den künig und sprach
zu im her ich sich wol
das ich nit genesen
mag Nu pitt ich euch
ainer pet d(er) gewert
mich e das ich sterb
der sprach zu ir fraw
pitt was ir welt des
seyt ir gewert do
sprach sy zu im Ich
ways wol das ir nach
meine(m) tod ain andren
frawen nempt pitt
ich euch das ir sy kain
gewalt last haben üb(er)
mein sun sünd(er) er-
werd verr hin dan ge-
zogen von ir Do sprach
der künig fraw des
seyt gewert da mit

liess sy den geyst der
kunig klagt lang vn
vil iren tod also das
er kam annder weyb
nam Amis gedacht
er im mit im selbn
von seniem sun und
des morgens lueder
sein herren und her
mit in ain rat er wolt
sein sun ze ziehn geb-
en und zu lernung
sendten und sandt auch
ze hanndt brief nach
syben maystern dy wol
gelert warn in den sybn
kunsten das sy an alle
wider red kunnen dy
sybn weysen mayster
komen als pald zu
dem kunig der sprach
zu in wist ir warumb
ich nach euch gesant
han do sprachn sy herr
wir wissen gar nichtz
darumb do antwurt
er in und sprach Ir lieb-
en mayster ich han
nur ain sun als ir wol
wist den selbn antwurt
ich euch das ir in ziehn
sullt und lernt in daz

er mit ewr kunst mug
nach mir das reich
sein gehabn do sprach
der erst mayster herr
antwurt mir ewrn
sun zu ziehn den wil
ich lernen alles ich kan
und als vil als all mein
geselln chunne und
ich tuen das in sybn
iaren der hiess Katho
do sprach der annder
der hyess lentulus
herr ich han euch lang
her gedient und da
von kain lon enpfang-
en von euch Nu pitt
ich euch mit annders
zelon dann das ir
mir lasset ewrn sun
ze ziehn und ich mach
in in sechs Jaren als
vil kunnende als ich
kan und all mein
geselln also pat yet-
leicher besunder umb
den Jungling und
ir yegleicher schlueg
ain iar ab also das
der sybent sprach
Er wolt in in aine
Jar lernen alles das
er kunde und do sy

das yaredtn do sprach
der kaiser zu in Ich
danck euch das ewr
yegleicher besunder
begert meins suns
ze pflegn und also
liess in alln ze ziehn
Sy danckten dem kün
ig und und nümen
sich des kindes und
fuern hin haim in ir
wonung und beraitten
im ain besunder ge
mach und ein schöne
kamer und an alln
wandn d' kamer war
en geschribn dy sibn
kunst und das kind das
macht albeg gelesen
an ainem zaichen dy
sibn maister waren
fleyssig mit emssig
lernung pey dem kna
ben wol sibn iar dar
nach sprachn sy zu
ein and' uns dauncht
guet wir v'suchtn
unnsern Jungern
wie er gelernt hiet
do sprach ainer der
hiess cortillus Nu wie
v'suech wir das do
sprach katho under
yeglaichn sy pfulfel
seins pettes do leg wir
ain lorberpaumplat
so werd wir innen
was er kan das ge
schach also dy weyl er
schlieff do er entnacht
do plickt er auf mit
den augn hoch in dy
kamer das er sahen
dy maister und sprach
en zu im umb wen
plickt ir so auf mit
den augn Er antwurt
in und sprach daz ist
nit ein wund' ant-
weder dy hoch d' kamer
hat sich genaiget od'
das erdtreich under
mir hat sich erhabn
do dy maister das er
hortn dy sprachn un
lebt das kind lenger
da wirdt etwas gross
auss und in d' zeit
sprachn dy edln und
dy weysen zu dem
kaiser herr ir habt
nur ain sun d' mocht
villeicht sterbn Es
war guet ir nempt
ain hawssfrawn daz
ir mer erbn gewunt
das das reich nit erb
loss wurd do sprach

der kaiser Gerind dem
also ist so get und
sucht mir ain schone
maget dy ich nem zu
ainer frawen do name
sy im ain prawt des
kunigs tochter von
Castel ain schone junck
frawen und gabn im
dy zu ainer hawß
frawen do ward wo
im aller ungemach
der ersten frawen
also lebtn sy payde
lange zeit mit ein
ander das dy fraw
mit chyndes kind be
komen darumb sy
payde gar betrubt
warn und das sy war
man das d' kaiser
nit ain sun het in
verren landen da ge
dacht sy ir wie sy den
selbn knabn mocht
totten Nu geschach
das ains nachtes dy
sy und der kaiser mit
ein and' rueten do sprach
sy zu im herr ir wist
wol daz ich nicht
fruchtpar pin Ich
pitt euch ainer pet
Er sprach Nu last

fur war pitt ir da
sprach sy herr ich pin
gar ser betrubt das
ir ain sun habt in d'
verr pey selbn maist
ern den ich noch nye
gesehn han und ich
in doch gern sach pitt
ich euch das ir nach
im sendt das ich mich
sein gefrewen mug
hintz das mich got
auch ains beratt do
sprach d' kaiser das
geschech wan ich
han in auch lang
nit gesehn und ich
in doch geren sach
und zehant sant er
den selbn maistern
ain brief das sy komen
und prachtn mit in
sein sun do im d' brief
fur kom und sy in ge
lesen hetten un zwisch
en den liechten do sa
hen sy an das gestirn
ob das sichleich war
und gluckselig umb
das kind do sahn sy
an dem gestirn klar
lich ob sy mit wo der

weil und sy den brief gelesen hietten den knaben prüfften dem kayser so vluten sy all ir haubt und das kind wurd v̄derbt des wurden sy all gar trawrig mit dem gie der knab aus d̄ kamer und fragt dy maister warumb sy so trawrig wären do sprachen sy herr und ist ain pot kome von ewrem vat das wir pald komen un euch mit uns pringen und darumb hab en wir dy stern an gesehen wie uns daz er gen solt und wir haben v̄nomen wie wir euch in d̄ zeit mit prin gen ewrem vater so werd wir verderbt und ir werdt getött do sprach der knab heint an der nacht so sich ich auch an das gestirn und do dy nacht e kam do schawt d̄

knab an dy stern und er fand das das sein maister hetten gesehen do er also an dy stern sach do sach er ain clain stern wenn er kum zu seinem vater so geschach das und ob er mit sybn tag ain stum wär und ain wort nit redat so kam er in nöte und wurd v̄derbt und swig er aber so mächt er leycht dar von kumen und all sein maister machten in mit nöte erledigen und in war das henck en nahent und do er das also sach do rüfft er sein maistern un sprach zw in secht ir den klain stern do sich ich klarlich an und hab ich mich nit ain sybn tag von all red so wird ich ver derbt und ir seit sybn maister aber ewr weyshait macht mich ain tag nit gefristen bintz dy

syben tag aus komen
da sahen dy mayster
das auch wol an-
dem stern das d(er) jung-
ling war het und
sprachen mit ainer
stym Got sey geseg-
ent das dy weyshayt
unsers jungkers für
unser weyshait get.
Do sprach d(er) mayster
Lentullus herr ich sol
mein leben v(er)liesen od(er)
ich frist eur leben den
ersten tag. Lentulus
der mayster sprach
Jch frist euch den andern
tag also sprachen sy
all nachainand(er) nach
d(er) red machten sy sich
all auf mit ainer
gesellschafft und zug-
en zu dem kayser und
do der kayser vernam
das sein sun kam mit
seinen maystern d(er) wart
im entgegen und da
dy mayster v(er)nomen
das der kayser ent-
gegen kam seinem
sun do sprachen sy zu
im herr wir farn
und gedencken ewrs

hayls. Do sprach er
zu in gedenckt mein
in der zeit d(er) not. Do
und d(er) kayser kam zu
seinem sun do umbfieng
er in und enpfieng
in lieblich und schon
und sprach zu im lieb
mein sun wie stet es
umb dich und wie ge-
habst du dich Jch han
dich in langer zeit
nit gesehen d(er) jung-
ling naygt im mit
seinem haubt und
redat nichtz mit des
wundert in warumb
er nichtz sprach Do
der jungling in den
palast kam do giengen
gegen im dy kayserin
mit iren junckfraw-
en und enpfiengen in
schon und furtten in in
ir kamer und hyess
dy junckfrawen all
aus gen und setzt den
jungling neben ir un(d)
sprach zu im O lieb
Dyocleciane du solt
wissen das ich deine
vater han nach dir

kussen senden das
ich freund von dir
biet und wiß das ich
mich hon enthaltn
ein magt durch·
deiner lieb willen
das du mir meine
solt meine magt
tuin Nu red mir
zu das wir mit freud
en leben d(er) Jungk redet
nit ain wort do sy
das sach do sprach sy
zu im O dyodeciane
den mir ich hab dein
lieb und dein minn
als ich pin ain kind
des todes vm viel im
an und wolt in küssen
d(er) knab wendt sein
haubt von ir da sprach
sy aber zu im Nu sich
kind zaigt im iren
tuttel Nu warumb
tuest du ain sollichs
Nu sicht uns doch
nyemant Nu sich
wie gar ain schön
leib ich han des nieu
dich und laß mir
wider faren dein min

der Jüngling erzaig
at ir kain zaichen
d(er) lieb und prach sich
von ir do sy das sach
do sprach sy wil du
mit mir nit redn
so see dir ain tafel
und schreib mir dein
willen dar ein Er
nam dy tafel und
schraib dar an also
das geschieht nicht
fraw das ich mm
lig den garttn meins
vaters wan ich be
gieng ain grosse
sünde vor got und
ich viel in den fluch
meins vater und
treib mich furbas
nymer mer zu ain
em solichn last da
sy das gelas da zer
zert sy mit den zend
en ir gewant und
raufft aus ir har
und allew irew klaid
warf sy von ir und
zert ir gewant hin
ab pis auf den nab
el und kratzt ir
antlutz das sy pluot

vber ain und lieff
ain groß geschray
und sprach O kumpt
mir ze hilff durch
got ee das der tewfel
mich notzer der kayser
sas in dem palast un
hortt das geschray
der lieff mit ainem snel
len lauff in dy kam
er und lieffen im
dy ritter all nach do
sprach der kayser o liebe
fraw was wirt dir
do sprach sy hin wider
O lieber herr erparmt
euch vber mich und
sprach zu im der ist
nit ewr sun es ist ain
tewfel und hat mich
notzert un zaigt
ir antlutz un ir ge
want der kayser ward
vol zorns und pot
den schultenechten
das sy in an galgen
furttn und in dar
an henkten do sprach
en zu im sein herre
O herr du hast nur
ain sun es ist nit
guet das du in so
schnell verderbst

an als recht wann
es ist das recht erfund
en durch der willen
dy wider das recht tunt
dy selbn sol man mit
dem recht vberwindn
das man nit sprech
der kayser hab sein sun
vberwundn an recht
in seinem zorn do der
kunig das vernam
der schuef das man in
in ainen kercher
stieß und in behielt
hintz an den morgn
daz vor sein das recht
er gie dar nach solt
er gefurtt werden
an den galgn mit
gesamm do das recht
fur kom man furtt
den knabn zu dem
galgn do ward ain
groß geschray von
dem volck und sprach
en O we secht wie
man hin furtt des
kunges kind in den
tod do man in also
hin furt do entgeg
ent dem volck der
erst maister do das

kind sein maister
sach do wanckt es
im mit dem haubt
recht sam es sprach
O maister gedenckt
mein in meinen
angsten und sich man
furtt mich da hin
in den tod do sprach
der maister zu den
herren dy mit dem
kind giengen O ir
herren eylt mit mit
dem kind so vast ich
hoff hintz got ich
lös in heut vo dem
tod Sy antwurtten
all und sprachen O
lieber maister so
eylt in den palast
zu dem kunig und
kniet fur in und
grust in do sprach
der kaiser zu dem
maister ich han dir
doch nit also geant
wurtt mein kind
und dem gesellen
das er am stum ist
wordn und das er
wolt er nur mein
weib genotzert ha
ben darumb er

auch heut sterbn
mueß ains pösen
todes do sprach der
maister zu dem
ersten antwurt ich
euch und sprach
Got wayß es wol
das er in irem
gewalt wol gerecht
hat und rechtigklich
aber das er nu nit
redt das wayß got
auch wol und das
ir sprecht von ewr
hawsfrawe das er
kennt got auch wol
ob sy recht hat wan
er ist mit uns syben
tag gewesen das
wir kainer un keusch
Imme sein worden
wann das er vom
keuschs ist darumb
sag ich euch welt
ir ewrn ainigen sun
durch der besagnuß
ewrer hawsfrawen
todtn das kumpt euch
nit wol und es wirt
euch hernach layd
wann ir ander mar

ime werdt vnd er
werdt ains wirsern
sun vnd auch wirt
geschehen als dem
ritter geschach der
seine hawsshunt tott
durch der besagnuss
willen seins weybs
do er Innen wardt das
sy vnrecht gesagt
het do klagt er lang
her nach do mocht
er sein her wid' nicht
pringen vnd in den
rewen muss er also
leben do sprach der
kayser mayster sag
mir wie was dem do
antwurtt er im vnd
sprach her sol ich euch
das sagen so schafft
das man den knaben
her wid' fur vnd lasst
in ab weg legen es
wurdt ze langk dar
nach so sag ich euchs
so mugt ir in dann
verderben od' behalten
d' kayser schuef das
man sein kind her
wid' furt in den karch

Der mayster hueb an zu sagen von aine ritter

Es was ain ritter
kuner vnd vester
der selb het nur
ain sun als er herr
der het den als lieb das
er im drey ammen
setzt zu hutten des kindes
dy erst das sy in speyst
dy annd' das sy in pad
et vnd saubert dy dritt
das sy im schlaffen
truegt vnd auf hueb
dar zw het er ain
valcken vnd ain hawss
hunt dy er auch gar
lieb het Nu het der
hunt dy tugent an
im wenn er an wild
vieng so hielt ers pis
im der herr zu hilff
kam auch wen d' ritt
solt an ain streyt
reitten so lief d' hunt
gegen im vnd tet drey
oder vier sprung recht
sam er auf das ross
wolt springen zw ain
ain zaichen der lieb
vnd solt dan dem ritt
mit gelingen so hielt
der hunt das ros pey
dem zagel sam er wolt
das sein herre beleib

vn schrey dann

und scherczn dann
welichn Also west
der Ritter pey den ·ij·
zaichn wie es im er-
gen solt und darumb
het er in lieb Nu ge-
schach das das der
ritter auss solt reyten
zw ainn Turnay und
fuer da hin als pald
huebn sich dy amme
aus von dem kind zu
ir uppigkait un̄ lies-
sen das kindel allain
in dem hawss ligen
in ainer wiegn und
stuend d' falck auf
ainer stangn Nu kom
ain nater und kroch
zu d' wiegn und wolt
das kindel tottn Nu
lag d' hunt auch na-
hent da pey un̄ schlief
der falck sach das
das dy nater zu der
wiegn kroch d' swang
sich abe der stangn
und kom wid' auf un̄
wolt das d' hunt er-
wacht wär un̄ dem
kind geholffn hiet
und doch entwacht
d' hunt und der fuer

an dy nater un̄ pis-
sen mit enand' also
das in dem kampff den
sy teten dy wiegn umb
ward kert mit dem
kind und stuend auf
ven vier knopffen
aber das kind was vast
dar ein gepundn das
es nit macht her aus
gefalln Nu uberwant
d' hunt dy natern in
dem kampff und der
hunt ward auch vast
plutig und wunt am
sie von in payden vil
pluets und swaiss der
da ran umb dy wiegn
und doch kam das kind
el nit mit dem ant-
lutz auf dy erdn wan
es vast mit dem pant
gepundn was in dy
wiegn Nu lag d' hunt
pey der want un̄ lekt
sein wundn Nu kome
dy ammen un̄ dy
pflegerin des kindes
und da sy sahn dy wieg-
en umb kert und
umb und umb das
pluet rinne umb dy
wiegn auf dem fletz

da wainenden sy sere
der hunt der hiet das
kind fressen und luegt
en mit zu d' wiegen
sunder sy haben dy flucht
auß dem haws und
do sy auf d' flucht also
waren do entgegent
in dy fraw dy fragt
sy und sprach wo welt
es hin Sy antwurt
ten und sprachen O
we liebe fraw euch
und uns den hunt
den ewr her so lieb hat
d' hat euch ewr kindl
getott und es ist umb
dy wiegen gar zerrissen
ist auf dem fletz do
viel dy fraw auf dy
erden und waint und
klagt und sprach Nu
wee mir heut und
ymmer mer we wie
sol ich tuen das ich be
raubt pin meins lieb
en kindes mit dem
kam d' ritter hin haim
und hortt dy klag der
frawen und fragt
was dy sach wer d'
klag. O lieber herr
nu wee uns payden

dem hunt den dw
so gar lieb hast der
hat getott unser
kindel und hat sich
sein gesatt und leyt
dort pey d' wiegen do
ward der ritt' gar
zornig umb und gie
in das haws Nu gie
d' hunt her entgegen
seinem herren als
er vor offt het getan
und spilt gen im
da zuckt d' ritter
das swert und in ain
slag schlueg er dem
hunt das haubt ab
und nach d' tat gien
gen sy zu d' wiegen
und funden das kindel
also gesunt un schlief
vil schon und dy
nater lag da todte
pey d' wiegen auf
dem fletz do erkanten
sy wol pey dem zaichen
das d' hunt dy natern
erpissen het und ir
payder strappell hiet
dy wiegen umb ge
kert Do schrai der
ritter mit krefftigen

geschrey O we mir
ymmer mer Jch han
mein liebn hunt un-
recht getan der mir
mein kind geredt-
hat von dem wurm
durch meins weibs
torischer klag willn
Nu wil ich mich sel-
be pussen do prach
er sein sper in drew
stuck und fuer von
hawss zw dem heylig-
en grab und endat
sein tag mit gut
do sprach d' mayst
zu dem kayser habt
ir das vernome der
kayser antwurtt und
sprach Ja ich wol
Und sprach zu dem
mayster Jr habt mir
ain guetz zu gesagt
mein sun stirbt noch
heut des tags nit
Der liebn pey dem kay
er sult wir vsten
ain yeglichn kristen
der da hat ain ainig-
en sun das ist sein
sel dy sol er zu lernung
gebn mit den sybn
gabn des heyligen
geystes und ir tugent

be sund' weltlicher
und gaistlicher dy
stieffmuter dy da-
gitt das man das kind
hayn nem vo d' lernung
das ist ainn d' leyb d'
wil nit das man in
zam und lern wann
er begert stat wider
den geyst und davon
tue als dy sybn weysen
mayster teten ob ain
pot das ist ain pose
gedanck d' kumpt
in dein hertz so schaw
an dy stern das ist
in dy heylign geschrifft
und gest du dan zw
unkewschn und welt-
lichn wercken und
vollendest dw das so
pist dw gabn d' ver-
dampnuss zw eine
erbn und dy sybn weys-
en verliesent irew
haubt das sind dy sybn
tugent d' knab ward
redent an dem sybn-
ten tag und belibn
dy sybn weysen und
dy kunigin wardt ver-
prennt

Das lxx capitel

legt auf dy glos von dem ritter

Der liebn der ritter mag sein ain mensch der der welt geben ist. Und der hunt bedewt dy vernufft dy den menschen laytten sol der ritter get zu dem turnay das ist wen der mensch get und wircket auf den got leichen gepoten das er sech der welt ge- tausch dy drey am- men dy des kindes pflegen sullen das ist rew peycht und puess dy rew fuert dy seel mit guten wercken dy peycht stat sy von unflat dy puess trat sy slaf- fen das ist zu der ewig- en rue in guten werk- en dy fraw das ist der leib der schreyt unser kind ist getott das ist ob der mensch wil tret- en den weg der puess und mit bestetten so mag ich mit geleben und lang weren der ritter zer pricht sein sper also tue du auch ver wandel dem- poss lebn in ain gaist- leichs mit vasten mit petten und mit allmusen geben und mit sellichen wercken chumpst du zu dem heyligen lannde das ist gen himel das werhawssen ist allen den dy die puess be- sten hie in disem zer- gancklichem lebn. Amen

Das lxxi capitel das sagt von ain- purger ze Rom der het aine pawm in aim garten der trueg alle iar gar edlew frucht dy selb frucht was fur mainiger lay siechtumb guet

Der liebn der purger mag bedewtten ain yegleichen menschen der selb mensch hat ain gartten das ist sein hertz das mit der tauff ist begossen und gefeuchtet in dem selben gartten des menschen sol sein ain pawm mit

der frucht der lieb
des gelaubens und
der rechten hoffnung
auch mug wir ver-
sten pey dem pur(n)g
unsern ersten vater
Adam der hat ain
schon garten das
ist das parradeys
dar jnn warden all
dy edlischen pawm des
holtzs der kunst und
sein aller edlische frucht
Nu was da ain tum-
er das ist dy gottlich
kunt d(er) arbeytet das
er der annder got
wolt sein Nu kam d(er)
garttner der teufel in
ainer schlangen ge-
stalt und dy tugent
dy er het dy selben
verlos er Nu west
dy tum mayd nit
anders ze tuen nur
das sy unmassig war
unter dem pawm
und das sy dy plumen
ab prach das ist hing
dem glauben und der
hoffnung und dy selben
lieb gewnnaint dy d(er)
teufel maint zer-

storn solich leut habent
vil heler und beschir-
mer dy selben sind ver-
flucht vor got ewig-
leich

Das lxxxxj capitel sagt von ainem halter und von ainem wilt swein

Es was ein her
der het ain wald
und in dem wald
gie ain eberswein das
was unmassen ubel
das es mannigen ver-
derbt het dy in dem
wald giengen des
wardt d(er) gepieter
des walds gar laid
ich und hies ruffen
welcher d(er) war der
das wild swein totat
dem wolt er geben
sein tocht und nach
seinem tod sein reich
gar Nu was in sein
em reich ein vich
hertter d(er) gedacht
ain wie er das wild
schwein totat und
gie in den wald und
als pald in das wild
swein sach das lief
gegen im Nu sprang

er auf ain pawm
das swein ward den
pawm nagen und
graben das sich der
pawm naigen ward
do der hertter enpfand
daz der pawm schir
vallend wurde do
nam er der frucht
des pawms dy guet
und süess was und
warff dem swein für
daz swein noss der frucht
die her nach oder her ab
fiel und ward gar
sat und als pald ward
es schlaffend unter
dem pawm das ersach
der hertter das das
tier schlieff der staig
her ab und zoch auss
sein messer gar still
und stach im de drüssel
ab und tött es gar do
das der gepieter vnnam
der gab im sein tochter
Ir liebn der gepieter
ist unnser herr ihus
xpus der wald ist
dy welt das wild
swein ist der teufel
das swein tött vil
volcks vor gottes
gepurdt und zuckte
sy mit im zu der hell

der hertt ist unnser
herr ihus xpus der
nam dy menschait
von unnser frawn
Marie wann er selb
gesprochen hat Ich
bin ain guet hertt
Ich fuer meine schaf
fel der selb hertter
wann sein stab das
ist das heylig kreutz
da er auf staig mit
dem er auch den teuf
el uberwandt dy
frucht des pawms
das ist sein rosen varb
es pluet mit dem sel
ben pluet vieng er
den teufel der do dy
frucht neme must
von dem menschen
und unser herr ihus
xpus gab sein tochter
dem hertter das ist dy
heylig sel dy er er
löst sein vat von hy
mel und fuert sy dar
nach zu dem ewign
lebn

Das lxviiij capitel sagt von ainm ritter und seiner frawen

Es was ain rit
ter in ainer stat
gesessen der het

ain Junge frawen
zw ainem weib dy
er gar lieb het d' selb
ritter tet selb alle nacht
sein tür zu vn sparrt
sy vnd legt dy slussel
vnd' sein haubt in
der stat was gepoten
wen man dy glogken
leuttet wer dem auf
der strassen funden
wardt den meng
man vnd alle dy
nacht must er ge-
fangen ligen vn des
morgens frue stelt
man in in den pran
ger Nu macht der-
selb ritter dy frawen
nit gewern sy vnke-
wscht mit anndern
manne vnd da vo
nam sy zu ir ain ge-
hilffen vnd nam ains
nachts dem ritter
dy schlussel aus den
haubten vnd tet auf
so haimlich dy tür
vnd gieng aus zw
irem pueln darnach
treyb sy es offt Nu
geschach das das sy
ains nachts aus gie
ng zu irem mit-
schlaffe vnd nit lang
dar nach er wacht d'
ritter von dem schlaff
vnd da er ir nit vand
do stuend er auf vnd
tet war da stuend dy
tür offen da tet er dy
tür all wid' zw vnd
sparrt sy vnd gie wid'
in sein wonung auf in
seinem hauss vnd luegt
daz dem fenster auss
vnd nach mitter nacht
do kam dy fraw an
das tor vnd klopffet
an vnd do er sy er-
sach do sprach er zu
ir O du leichtes weib
vnd du pöse Nu pin
ich jnn worden das
ir ewr vntrew treibt
vnd an mir geproch-
en habt Nu sag ich
euch für war das ir
dauor must pleiben
daz euch dy wacht
finden vnd euch in dy
stock schlahen daz ir
offenlich zu schanden
must werden des·
antwurtt sy im vn
sprach O lieber herr
warumb tuet ir ein

slichst an mir ge
laubt mir ich wil
euch dy rechten war
hayt sagen do ich heimt
pey euch schlief do
kom meiner müter
dirn und sagt mir
das ich im alle wider
red zu ir kom Nu wolt
ich euch mit gern werk
en und nam so still
dy schlüssel und han
auf getan und gie
zu meiner muter
und pin so haimlich
auß gangen und pin
her wid' komen

Ir lebn der ritter ist
unnser her Jhesus xpūs
der unser seel so gar
lieb hat. daz er sy zu
ainer prawt genome
hat und sy in sein
prawt pett gelegt
hat als salomon spricht
Es ist mir ain wollust
gewesen ze wonen pey
des menschen kinden
d' ritter tuet dy tür
zu und legt dy slüssel
und' sein hawbt also
tuet unnser her Jhesus
xpūs der tuet auf

und zu wen er uns
dy himel tür auf
schleust. aber lander
d' sünder stillt offt dy
schlüssel das ist wen
er wid' dy hymellischen
gepot und ler tuet
wann er get auß der
sundt in dy sundt Nu
ist ain recht auf ge
sezt wann man dy
glogken leutt wen
man dann findt auf
der strassen den sol man
in ain karch legn
dy glogk bedawt nit
annders dann nur
dy gotlichen gepot
und wer da wider
tuet mit wortten
od' mit werken d'
sol beleybn aus wen
dig des hawß das ist
dy kristenhait so be
greiffent in dann
dy scherigen daz sind
dy teufel dy zuckent
sein sel und fürent
sy gefangen in den
karcher das ist in dy
hell do er fur ewigk
leichen gefangen ist

Das lxxiiij capitel
sagt von ain ritter

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dem sein sun das
haubt ab schlueg in
dem turn

Zu rom in d'
stat was ain
ritter der het
zwo tochter und ain
sun Nu het er verzert
als sein guet das er
het zu den zeiten
was octauianus
kayser zu Rom der
het gar ain grossen
schatz in ainem turn
Nu kom d' vorgenant
ritter zu grosser ar-
muet also das er al-
le sein hab verzert
het und verkaufft do
sprach er zu seinem
sun Sun nu nym
war der kayser hat
ein grossen schatz
in dem turn Nu gee
wir und machen
ain loch in den turn
pey d' nacht und ne-
men wir des goldes
wie vil wir wellen
und sein bedurffen
Nu giengen sy ains
nachts zu dem turn
und machten ein weitz

loch hin ein und name
des schatz so vil her-
aus das in yegleich
sein tayl kaum trug
Nu ward er recht als
vor unordenlichen leben
und ze vil zeren do d'
hutter des turns sach
das sich d' schatz myn-
nart und wenig ward
do sprach er zu dem
kayser des schatz war
vil mynner worden
und er west nit wie
do sprach der kayser hin
ich dich nit zu ainem
hutter gesetzt meins
schatzs Ich sag dir du
wirdest mir vant-
wurten fur den schatz
d' turner gie in den
turn und vand das
loch da macht er
inn wendig des tur-
ens ain grosse potig-
en und fullt die mit
pech und mit leym
ob yemant kom zu
steln und schlieff hin
ein das er darin fiel
in dy potichn in das
pech und hafftet als
ein vogel da mit tet

er den turn zu im
was nit lang d' ritt
ward wid' nottig un
chom aber zu seinem
sun und sprach zu
im O lieber sun ich
chom das aber begert
und pin als arm als
vor do antwurtt im
d' sun So gee wir ab
hin wid' und nemen
des goldes als vil wir
wellen Sy giengen
zu dem turn als vor
do schlof der ritter des
ersten hin ein und viel
in dy potich pis an
den hals und schray
mit lauter stym O
mein kind nit nahen
her zu du machst nit
entgen od' du sellest
als ich gefallen pin
So antwurt im d' sun
und sprach vater ge-
wiszleich sich hilff dir
do sprach der vater
Sun ich wolt nit das
es yemant west wie
es mir gangen wär
pald zeuch dein swert
auss und enthaubt
mich so kumpst du un
mein tochter hin und

ye lenbt pey ewern
eren und ertrinnet
der weltleichen schanden
Und zu hant schlueg
er dem vater das
haubt ab und warf
das von im in ein
tieffe grueb und gieng
haim Und sagt sein-
er swestern von irs
vaters tod Dar nach
gieng der turhütter
in den turn der vand
den leichnam on ain
haubt in der potichen
den wundert das und
gieng zu dem kayser
und sagt im das der
sprach zu im Nu gee
Und nym den korpär
Und pint in ainem ross
an den zagel und
schlayff in durch
dy stat und in welchem
hawss du horest wain
en und sewfen des
hawss wirt est er ge-
wesen und nym dan
das hawss gesind Und
hach das an den galg
en der hutter tet das
alles das im gepoten
was und do man in

also schlampft durch
dy gassen Do huebn sy
an mit grossem ge-
schray und klagtn
iren vater un̄ sprachn
also Nu we unsers
laydes do das der
prud' ʒinam d' zuckt
ein hacken un̄ schlug
sich selb in ain pain
das ain gross pluet
dar aus ran Do dy
schiltknecht des kunig
ers das geschray
erhorten dy liessen
den todn leichnam
lign Und liessn in
das hawss und fragt
en was das geschray
war do antwurt in
der ~~kaufle~~ prud' und
sprach Dy sind mein
swestern und umb das
das ich mich gehackt
han da wainent sy
umb mich Nu get
her und schaut dy
grossen wundten dy
ich geschlagn han
do dy schiltknecht dy
wundn sahn do ge-
laubten sy im dy red
Also wurdn sy betrogn

und giengn auss dem
hawss und hiengn den
todten ritter an den
galgn

Das lxxxv capitel das sagt von ainn purger der het ain tahn dy chundt bedeutiklich en redn

Es was ain-
purger d' het ain
tahn zu kom
dy selb tahn kundt
dauttiklichn redn was
sy wolt od' was sy hort
od' sach Nu het der purger
ein junges weib dy in
nit lieb het wan er
mocht ir nicht ge-
nueg tuen an d' minn
als sy wol bedorfft
hiet Nu nam sy ir
ein anndern zu ein
em puelen und wen
der wirt an seinem
geschafft was so sandt
sy nach irem puela
pey nacht Und pey
tag das er pey ir
schlieff Do das dy tach
vnam dy sagt irem
herren und darumb

strafft er sein weib
offt und dick und sy
laugent des alssampt
du gelaubst deiner
verfluechten tahen
Er sprach mein tach
dy leugt nicht Nu ge
schach das das d' wirt
ainsten ser fuer und
als pald sandt sy nach
irem puelen d' kam
wil gern als er offt
getan het der sprach
zu der frawen dy ver
fluecht tach wirt·
und meldn Nu was
dy tach an einer stat
da man sy mit wol
sach· Aber dy tach dy
hortt dy hortt sy wol
miteinand' redn dy
wort So er sprach O
liebe fraw Ich kunnt
nicht gelaubn wie
hartt ich die tahen
furcht dy tach hortt
das und sprach Sy
wie wol ich dich nicht
sich doch kenn ich dich
Ich wais wol das du
nit recht tuest und·
mit meins herren
weib wild schlaffen

gen und solt auch
wissen das ichs mein-
em herren alles sag-
en wil do sprach
dy fraw Nu furcht
dir nicht in d' nacht
kumt wil ich und
rechn und hin zu mit
ter nacht stuend dy
fraw auf und weckt
dy diern und sprach
zu ir nem wir ain
laytern und layne
wir dy auf an den
first des hauß das
teten sy und stign
hin auf und macht
en ain loch ob der
tahn und liessen dy
gantzn nacht swindl
und gereß auf dy
thachen fallen das
dy tach nahent tod
was An dem andn
tag kom d' wirt
zu dem hauß und·
gieng zu der tahn
und sprach O wie
leit es umb dich·
mein liebe tahen do
sprach sy hin wider
dein fraw hat aber
mit dem geschlaffn

dy weil du aus pist
gewesen und ist mir
nye so we geschehn
als mir dy selbn nacht
geschach also das ich
nahent tod was-
worm regn und er-
sel dy gantzn nacht
auf mich gieng do
das dy fraw erhort
dy sprach Nu ist das
gantz jar kom als
klare nacht und ein
als wunnigkleiche
gewesen als heint
des fragt d' wirt dy
nachtpawrn ob dem
also war dy sprachn
allsampt es war ein
schone nacht gewes-
en do sprach dy fraw
Nu magst du wol
klarleich wissen das
dem tach lugenhaf-
tig ist d' purch gieng
zu der tahn un sprach
warumb hast du
mein weib mit lugn
v'sagt do sprach dy
tach got wayss wol
das ich nit leugt der
purch sprach hast du
mir nicht gesagt.

das dy nacht sey regn
und rysell auf dich
gangen Nu jehent mein
nachpawrn es sey schon
und haytter gewesen
da mit tott er dy tahn
do er dy tahn un ver
derbt het. Nu lueget
er auf und' das dach
da vand er ein loch
in dem dach und ein
layttern als pald steyg
er auf nach d' layttern
und kam auf das
dach do vand er ain
vass mit wasser un
dar inne litzent sandt
und klaine staindel
Vil do erkant er als
pald dy untrew seins
weybs und schray
mit lautter stym
O we mir das ich
mein tahn getodt
han dy was mein
trost und ze hant
fuer er in ein and'
landt und kam zu
seiner hawssfrawen
ymmer mer-

Das lxxvij capitel
sagt von ainm ritter
d' gew ain jungs weib
het

Es was ain ritt
er berg und vester
und dar zw ge
rechter d' nam ain
schone junge weib
Nu warn sy wol pey
drein Jaren pey ain
ander Nu gie ain s
mals dy fraw des
ritters gen kirchen
do entgegent ir ir
muter auf dem weg
do sprach dy muter
zu d' tachter o liebe
tochter wie gehabst
du dich do sprach dy
tochter zu d' muter
ot armam und pos
leich mir war noch
pesser ich lag pey
ainem stock wann
pey meinem man
wan ich kain trost
von im mit han und
der umb wil ich recht
ain andern lieb hab
en zu jm dy muter
sprach o liebe tochter
nu pin ich und dein
vater lang pey ain
and' gewesen und ich
han mich nye ainer
solichen tumhait v-
messen do sprach dy
tochter das was mit
ein wund' da wardt
es payde junck das
ist dumb mich und
mein man mit der
ist alt und kalt und
an machtig do sprach
dy muter wen wil
dw lieb haben Sy
antwurt im sprach
gewisleich den pfar
rer der stat wann
d' tar seiner hainm
lichait mit gemelden
und hiet ich ain andern
lieb d' sagt es sein
gesellen dy spotten
dem mein und dar
umb wil ich im lieb
haben dy muter sprach
zu d' tochter Nu hor
mein rat dy alten
sind gar grewlich
wen sy ain sehent
ze zuen und davo
versuech dem man
des ersten mit ainer
tat ob du ain puess
von im kumst und
an pessrung so hab
dan den pfarrer lieb
Sy antwurt ir im

sprach muet durch
deine willen wil ich
verzagen aber sag mir
wie sol ich im versuch
en Si antwurt ir
und sprach de pawm
den er so namlich
gepeltzt hat den
grab auss un pren
in Sy sprach das
tuen ich da sy haim
kam do sprach sy zu
dem gartner gart
ner mein war wen
dein her kumpt so
wirt er frostig wol
dan und gee wir in
den garten un slahn
wir etlich pawm
ab und machen dar
auss ain fewr das
sich dem her warm
der gartner nam ain
harken und gie in
den garten hin und
herumb kurtzlich
dy fraw nam dy
harken in dy hant
und schluegt ain
jungen pelzer ab
und macht dar aus

ain fewr das bestund
also daz man ir nichtz
darumb tet des andern
tags da entsetzent ir
aber dy muter gen
kirchen und sy sprach
O liebe muter noch
wil ich lieb haben
als du mich gehaiss
sen hast Jch han das
getan als du mich
hiest und er hat
mir nichtz darumb
geredt und ich wan
er sey verzagt und er
furcht mich do sprach
dy muter versuch
in zu dem andern
mal sy sprach wie
we do sprach dy muet
er hat ain junges
hundel das ist im
gar lieb do di nacht
kam do das pett ge
zieret ward mit
mannigerlay seyden
gewant und sy do sich
der ritter legen wolt
zu hant sprang das
hundel auf das pett
do nam es dy fraw

pey den kindern
fussen und schlueg
es umb ain want
also das es starb daz
sach d' ritter un sprach
in zorn zu d' frawn
O ir leichtes weib
warumb schlagt ir
mir das hunt vor
mein augen umb dy
want Sy antwurt
im und sprach Nu
secht ir wol das un
ser pett geziert ist
mit seydem gewant
und mit kosperlichm
gewant so kumpt
ewr huntl albeg
mit harigen fussen
und unsaubert uns
unsre pett gewant
und hueb an zu wain
en d' ritter sprach
zu ir Nu lat vo ewrm
waine und sey euch
das vergebn und tuet
sein nit mer Nu
kam sy zu dem dritn
mal ir muter un
sprach O liebe mut
Es ist mir ain gros
se not das ich mich

so kauch sol enthalten
von dem pfarer
Nu hast du mir v.
haissen du welst
mich nymer irren
Dy muter sprach
du solt in noch zu
dem dritten mal ver
suechen do sprach dy
tochter Nu wie sol
ich in noch v'suechn
ob er arm man sey
Do sprach dy mut
Nu hincz sunttag wil
er ain wirtschafft
habn und wirt unse
vil edel und unedel
da essen und wir
sein auch da geladn
und tue ains wenn
d' tisch mit dem tisch
lachn gedeckt ist so
sprint haimleichen
ain schlussel in das
tischlachn so das
essen dar auf stee
und die glaser mit
allen trinckvassen
so sprinch pald auf
und sprich O ich han
meins messers ver
gessen in der kamer
und lauff also ybar

mit da hin vnd zuck
es allssampt mit der
ab dem tisch vñ vber
schutt er der dem dy
tat so tue fur pas
was du wild da die
zeit vnd d' tag kom
das dy geladn gest
komen zu d' wirt-
schafft vnd d' tisch
schon gericht was
mit dem essen das
dar auf stuend vnd
mit aller zier der
trinck wass da stackt
sy den schlussel in
das tischlachn vnd
fuer verbarnis auf
an dem tisch vñ sprach
sy hiet ire messers
vergessen in d' kamer
vnd zoch nach ir
das tischtuech vnd
kert vmb alles das
das auf dem tisch
stuend da ward ain
grosser vngelimpff
an dem das in ainich
geladner man sein
gewant vnsauberet
vnd das essen lag
auf der erdn der
ritter schampt sich

des gar ser vnd ward
vnmassen zornig vñ
doch durch d' gest wil-
len v'truckt er es als-
sampt vnd schueff
das man es alles-
sampt von newen
dingen beraittn vnd
ain and' tischlachn
legt man auf den
tisch vnd erpot es
frolichn den gesten
mit aller tugent vñ
zier vnd da dy wirt-
schafft ain ende nam
da verlaubtn sy sich
all von dem ritter
vnd danckten im fleis-
siklichn do nu der
morgn kom do stuend
d' ritter frue auf
vnd gie gen kirchn
vnd nach d' mess
hiess er mit im gen
ain pad d' frau wol
lassen kundt de furt
er mit im haim vñ
sprach zu im nu volg
mir nach in ain
kamer der ritter gie
zu dem pett da dy
fraw lag vñ sprach
zu ir fraw stand

auf Sy antwurt
im und sprach umb
we sol ich auf sten
nu ist es noch nit
zeit das ich auf sol
sten und sprach ich
wil noch lang ligen
Er sprach zu ir kum
wider stand auf
pald wann man
muß dir lassen
auf payden arm Si
sprach herr nu han
ich mich gern nit
gewenet Da sprach
er das ist war dar
umb pist du ain recht
ew tarn und waist
nit was du tuen solt
waist du nit was du
mir getan hast wol
dreystund nach ain
ander Zu dem ersten
schluegst du mir mid
mein parun Zu dem
anndern mal sluegst
du mir zu tod mein
kimelt Nu zu dem
dritten mal hast du
mir ain grosse smach
erpoten vor meins
freunden und darumb
pist du tertych und
hast ze vil pluetz

und du bedarffst wol
daz man dir lass das
dir mich noch dich für
paß nymer also lest
erst dy frau stund
auf wainende und
reckt dy hendt auf
und sprach lieber her
erparm dich ub mich
Er sprach frau mit
pitt parmherzigkait
es ist ze spat nu streck
den arm her Ich muß
das pluet von dem
herzen her auß haben
und damit sprach er
zu dem lasser lieber
schlach tauf in dy
adern das es wol gee
Der lasser schlueg
ain grossen teuffen
schlag in die arm
das das pluet her
auß schoß also das
dy frau erplaicht
und den augen und
da es im wol was
gangen do sprach der
ritter nu pint zu den
arm und reck her den
anndern arm Sy
sprach zu im O lieb
herr erparmt euch

vber mich od' ich
sterb vergundt der
ritter sprach das solt
du vor betracht ha-
ben da du mir das
tatt reck den arm
d' kaiser schlueg dar
ein ain grossen slag
daz d' swayß her gie
vnmassen also das
sy nyd' fiel vnd lag
da fur tod do sprach
d' ritter Nu hor auf
vnd pint zu un' sprach
zu ir Nu gee zu dem
pett vnd gedenck
furbas was du leren
solt vnd was du-
meydn solt dy fraw
sandt nach ir mut
da dy kam vnd sy daz
alles vernam dy mut
frewt sich des das er
ir also het mit ge-
faren do dy tochter
ir mut an sach do
sprach sy zu ir O
liebe muter ich pin
warlich nahent tod
Dy muter sprach nu
han ich dir es vor
gesagt das dy alten
gewislich sind vnd
vbel vnd mit vertrag-
ent vnd hietst du dem
an im gesprochn mit
dem pfarrer so hiet
es dem lebn golten
Nu sag mir wild du
noch habn den pfar-
rer So antwurt sy
vnd sprach furbas
han ich niemant
lieb dann meinen
herren

Das sybent vnd lxx-
capitel sagt von
ainem turn vnd von
ainem pild

Octauianus reichs-
nat zu Rom ge-
waltigklich der
was reich vnd dar-
zu gar begirig auf
gold vnd auf silb'
des er stat begert
Zu den zeiten was
ain mayster zu Rom
der hiess Virgilius
d' was gar volkom-
en in der swarczen
kunst Nu paten
in dy romischen heren
vnd purger das er
in etwas macht
da mit sy erkennen

möchten ir veindt
das sy sich vor in be
warn möchten do
pawt er in ain hohn
turn und in der hoch
des turns da macht
er umb und umb
so vil pild als vil
d(er) lannde warn dy
dem stul und tamit
warn umb in darnitt
des turns macht
er ain pild das het
ain guldein apffel
in der hant und yeg
leichs pild kert sein
antlutz gegn dem
lannd do es hin ge
hörat und wen dan
ain landt sich umb
kert das es wider
strebat den römern
so lauttet es ain
glogken da mit leut
ten dy anndn pild
auch alle erlaich.
Ettlich sprechent das
d(er) römer got pont
heon kert sein rugk
dem pild des landes
und wen dan dy Rö
mer das sahn so be
kampten sy sich mit

kreffen und betwung
en sy dem her wider
und also macht sich
kain land uperhn
vor den römern vo
der pild wegn dy da
warn darnach
macht mayster
virgilius durch aim
er lowt willen und
in ze trost ain gross
fewr das stat gram
das sy sich da pey war
maten da selb macht
er auch ain auf wal
lentten prunn das
sy sich möchten ge
labn und sich padn
möchtn pey dem
fewr und da selb.
macht er auch ain
pild das da stund
An des selbn pildes
styrn stuendt ge
schreibn wer mich
schlecht ze hant nym
ich mir ain rach
das pild stuend da
lannge zeit zu lest
kam ainer dar der
las dy über geschrifft
wer mich schlecht
zu hannt nym ich

mir ain rach der
selb gedacht im
Nw was rach mainst
dw der ich gelaub
noch Ee gab ich dir
ain maulstraich
ich fund und der dem
en fussen ain gros
sen hort und dar
umb wolst du das
dich nyemant slug
das du mit fielst
d' liess nit er schlueg
das pild das es fiel
und als pald v'swant
das wasser un er
lasch das fewr und
fund auch nyndert
kain schatz dy arm
leut wurdn des schacz
und des valls gar
trawrig un sprachn
v'derb der d' dich ge
schlagn hat und
durch seiner geitti
kait willen dich zer
stort hat und uns
unsers trostes be
raubt hat dar nach
kome drey kunig
dy den Romern vil
ungemachs auf
teten und sprachn

wie mocht wir
uns gerechn an den
romern do sprach
ainer wir muen uns
umb sunst wan als
lang d' turn stet mit
den pildn als lang
schaffn wir nichtz
und wir mugn wid'
dy romer nit gestreit
ten da fundn drey
ritter auf dy sprachn
Nw was gab man
uns das wir den
turn mit den pildn
zerprachn do sprach
en dy drey kunig
wir gebn euch vier
potign voller gol
des und sylbers und
fuen goin kain und
pey dem ersten tor
grubn sy aufsnen
dig ain grosse grub
und grubn dar ein
grossen schacz von
gold und pey dem
anndern tor auch
ain potign also tet
ens auch pey dem
drittn tor und do sy
das getetn so seik
do giengn sy in die

stat für den kaiser
da entgegent im der
kaiser und grust sy
und sprach zu in
von wann seyt es
Sy antwurtten und
sprachen her wir sein
von ewren landen
und wir sein auß
leger d' trawm und
und mag mit and'
getrawmte den wo
gold und sylber leyt
verporgen das mug
en wir wol finden
mit unseren trawm
en Nu haben wir
vil von ewr fürnuft
haut gehortt und
wir sein zu euch
kumen ob ir unser
dienst mit bedorfft
d' kaiser sprach Ich
wil euch pewaren
da sprachen sy herr
wir nemen aber
nur halben tail.
was wir mit unser
kunst finden es sey
sylber od' gold der
kaiser sprach ir redt
gar recht und da
mit giengen sy mit

dem kaiser in sein
palast und nach dem
abent essen do sprachen
sy zu dem kaiser her
welt ir so legen wir
uns schlaffen und
dem Eltern wirt heint
trawmen in der
nacht den selben
trawm sagen wir
euch morgen Do sprach
der kaiser Nu get
in gots nam und
gab euch got ain
guten trawm dy
giengen fürsich und
vertriben dy nacht in
frewden und mit ge
spott des morgens
kame sy für den
kaiser Do sprach d'
Elter her ich han
heint ain trawm ge
sehen das vor dem
vodern tor der stat
ausserhalben der stat
ist ain teuffe gruben
und dar ein ist begra
ben ain potiz vol
ler goldes d' kaiser
sprach Nu gee wir
so seill thin auß und
versuchen ob dem

also sey und sy kum
auff komen und such
vsuechten mit graben
da funden sy als der
elter gesagt het d(er)
kayser ward fro un(d)
het dy ritter in gros-
sen ern und huet d(er)
nam das guet in
sein kamer ein halben
tayl gab er in do
sprach d(er) and(er) ritt(er)
heint wil ich auch
besehen was mir
traum das geschach
des morgens sprach
er Er het auch
ain hort gesehen
und(er) dem anndern
tor ligendt mit gold
und mit sylber do
ward auch graben
und ward auch
funden als er gesagt
und der dritt tet auch
als dy zwen hetten
tan Nu sprachen sy
all drey zu de(m) kayser
her wir haben all
drey ain traum ge-
sehen heint in der
nacht und sprachen
her Es layt under

dem turn do dy got-
ter Inn sind so gross
guet das es unsaglich
ist Do sprach d(er) kayser
des turen ich nicht
das ich euch den turn
lass zerprechen mit
den pilden durch des
goldes willen Sy
sprachen her wir
graben so clueglaich
das wir der grunt-
fest nit schaden und
muss nur pey der
nacht geschehen das
sein d(er) pofel mit Inn
werd wan d(er) schacz
wurd aller vertrag-
en Der kayser sprach
Nu hin so tuet das-
pest das ir muget
und morgen so kum
ich euch nach dem
hort Dy drey Ritter
giengen mit freuden
da hin pey d(er) nacht
und begunden graben
pey d(er) gruntfest des
turns und under
grubens und zundt-
en dar under ein
fewr und hueben sich

da mit da hin Nu
warn sy kaum ain
meyl von Rom der
turn fiel nid mit
sampt den pildn des
werchs Nu kome dy
purger und dy her
ren von Rom und
sahen das d' turn ge
falln was und klagt
en res herzn laydes
und sprachen dem
kayser zu d' kayser sagt
in wie dy mit im ge
faren hietn do ant
wurtten im dy Romer
von deiner gettlikeyt
weyssn sey wie nu
antwert unser wir
den und davon sol
dem possheit hin wid
gen in dem selbe
haubt und namen
in und gussen im ze
lassen gold in das
maul das er vol
ward und sprachen
zu im Nach gold hat
dich gedurst Nu trink
gold und sturben in
also lebentigen in dy
erdn

E liebn nu mag man
pey dem kayser wol
versten ain yegleich
kristen menschen
der dy tauff enpfan
gen hat d' uber alle
dinch solt hersen das
haupt d' sel und der
turn das ist ain be
trubtz hertz kinig
got erhebt und dy
pild liebs hat das ist
dy frucht der fumff
synn zu gottes dienst
lautten das pild
mitten an dem turn
das ist dem sel dy
sol habn ain guldein
apffel in d' hant ain
guldein apffel das
ist lieb zu got es get
dir wol oder ubel
in diser welt Nu
het ain yegleich pild
ain glogken also
hab ain yegleiche
sel ain singen das
er lautt uber dy feint
das ist der tewfel
und dy welt und
dein aygner leib Vir
gilius het ain pild
gemacht dar an
geschriben was wer

mich schlecht

mich schlecht ich
main mir ain rach
das pild mag sein
Adam vnnser erster
vater d' selb het den
prün d' parmhertz
igkayt und das feür
der genadn Nu ward
er geschlagn von
dem teufel das d'
prunn der parmhertz
igkait und das feür
der vntodelichait
Vsivundn das ist
als menschliches
geschlächt wardt
verstifft mit sündn
pey den drein bittern
versteet man dreyer
lay haubtsündt dy
erst ist hochfart dy
annd' begir d' augn
dy dritt ist begir leib
leicher wollust mit
den d' mensch offt
betrogn wirt des erst
en so legt d' mensch
dy potign und das
ter pey d' potigen
Vsteet man dy gert
tign hertz d' reichn
und d' gewaltign
der hertz leit im erdt
reich das ist aller
begir dy verdriebt
mit in wenn sy ster
bent Als geschribn
steet Sy assen sy trunck
en sy spilten vn da
mit sturbens und
furen gan hell Dy
annd' potich ist die
geytigkait dy sich
verprennt in die gert
tign dy so vil begert
ent daz sy sich selb
Vliesent als wol
scheint an lucifero
und an Adam dy dritt
potign das ist dy
fraßhait wan was
dy selbn gewinnen
daz legent sy in den
pauch d' ir got ist
Die vierdt potich das
ist die vnkeusch
mit der Vderbent
dy weysen und dy
gelerttn wan nye
mant als vnkeusch
ist in d' welt gegundt
als dy gelerttn und
dy pfaffen und ver
derbent auch dy reich
en mit sampt den
armen und davon

mit den verpotigen
verderbent sy an dem
leib hie und dort Auch
an der armen seel layder

Daz lxxviii capitel
das sagt von ainem
hofmayster und sagt
von syben weysen mayst
ern

Es was ain hoch
fertig kunig der
was ain hayden der
het muet er wolt dy
leichnam sand peter
und sand pauls ab trag
en ze Rom und vsetzn
oder er wolt sy mit ge
walt nemen do der vo
haim fuer der benacht
ainsten in ainer stat
der sprach zu seym hof
mayster oder marschalk
Gee und suech mir
haint ain schöns weib
daz dy haint pey mir
lig und schlaff und
was ich ir geben sol
das wil ich tuen Do
das der marschalk sach
und erhort der ward
geworffen in dy bester
der miet der fuert dem
kunig sein aygen weib
zu uber iren willen
an sein pett Do der
morgen kom Do sprach
der kunig zu dem mar
schalk Tue das fenster
auf und la mich sehen
wie schon dy fraw
sey dy haint pey mir
ist gelegen und gib ir
tausent guldein Do
das fenster ward auf
getan und das der kunig
sy erkant dasz sy des
marschalks hausfraw
was Do sprach er zu
im O du pöser man
wie hastu gelestert
dem hausfrawen
damit daz du sy mir
zu hast gelegt umb
das gelt Nu zeuch dich
pald auß dem lannd
und ob du lenger dar
Inn beleibst so must
du sterben ains pösen
todes und do er das
hört do floch er auß
dem kunigreich und
ward nymer mer dar
Inn gesehen Alle dy
weyl der kunig lebt

het er dy frawe in
eren und hielts mit
frewdn dar nach be-
sampt d' vorgenant
kunig ain groß her
und zoch gen Rom un
umbsetzt dy stat mit
dem her so lang das
dy Römer in doch
wolten gebn haben
dy leichnam sand pet'
und sand pauls und
das er furder zug Nu
waren in d' zeit sybn
weys man ze Rom
und zu den selbn kome
dy purger zu rom und
sprachn zw in Nu
was tue wir dar zw
das dy stat in dem prest-
en ist und ist zu besor-
gen dy stat werd ver-
loren und zerstort Es
ist uns unerberg ze
tuen das wir in gebn
dy leichnam sand pet'
und sand pauls Do
sprach der erst mayst'
Ich wil dy stat und dy
leichnam behalten
ain tag Do sprach d'
and' ich halt sy ain den
andern tag Also wolt
sy yegleich ain tag wol
fristen d' kunig wardt
dy stat sturmen d' erst
mayster hueb an zetad-
rigen mit dem kunig
und macht ain suen
und ward gar weys-
leich redn also das d'
kunig desselbn tags
nicht mit tet mit sturm
Also tetens all yegleich
ain tag bis an den
lesten mayster zu dem
selbn komen dy purg'
und sprachn O lieber
mayster d' kunig hat
gesworn er well dy
stat morgn gewinne
geschicht das so sterb
wir all Nu hail uns
als dem geselln getan
habn Er antwurt
in und sprach Nu furcht
euch nit an dem tag
morgn so mach ich
das d' kunig mit al-
lem seinem volk fleucht
d' mayster legt an ain
wunderleichs gewant

am rock darumb waren
pfawenfedern und
klachel und and' vogel
varb und vil vögel
zagel und damit gie
er mit zwain plossen
swertten auf ain hohen
turen Do in d' kunig
mit allem seim her wol
gesehen macht und
auf dem turen ward
er sich hin und her weg
en sam er pegundt
fliegen wolt und dy
vedern schinen vast dy
zway swert het er in
dem mund das sahen
ettlich in dem her dy
sprachen zu dem kunig
herr secht ir nit ain
wunderleichs dort auf
dem turen stend Er ant
wurt in und sprach
Jch sichs wol aber was
es sey das wais ich nit
Do sprachen si herr es
ist d' kristen got d' ist
von himel her ab ge
faren und d' wirt uns
schlahen mit den zwain
swertten und ob wir
lang hie ligen si wirt
er uns all todten Do d'
kunig das vernam d'
ward im furchten und
sprach zu im Es ist nie
ain weg dan auf das
wir dy stat rawmen
das uns ir got nit
schlach da mit hueb
sich der kunig mit
allen seinem her und
fuer da hin dy Romer
wappenten sich und
eylten vast nach in
erschlugen im ain
grosse schar seins hers
und also ward d' kunig
uberwunden mit der
weyshait d' klugen
mayster etc

Der liebn d' ubermutig
kunig das ist d' teufel
der von hochfart weg
en ist gefallen her ab
von himel und d' wolt
sich got nit diemutigen
sunder allain er wolt
haben schone weib das
sind dy seel nach got
gepildet und dy seel
hassent des teufels
trugnuss Nu besampt
der teufel ain gross

her das ist hochfart
geittigkait frashait
unkeusch und mit dem
her wil er dy leichna
habn d' zwelfpoten
sand peter s und sand
pauls das sind dy herz
der guten menschen
an sich ziehen das sy
schlaffen in seiner schoss
was sol d' mesch dar
zw tuen Er sol ladn
sybn weys mayster
das sind dy syben werck
d' parmherzigkait
mit d' mensch mag
uber winden und der
ain weys mayster das
ist das almusen ge
wandt geuarbt mit
geuarbtem gewannt
mit manigerlay
Varb das ist mit vast
en mit petten dy zway
prinnendn swert da
pey man verstet dy
lieb gotz und des mesch
en von dem d' teufel
dy flucht nympt so
sullen wir auf in dy
hochzeitn mit tugn
den wir sullen uns
auch wegn hin und
her das ist aus ainer
tugent in dy and' und
also we habn wir daz
ewig leben

Das lxxix capitel daz sagt von syben weisen maystern den iren haubt wurden ab geschlagn

Es was ain kayser zw Rom der het pey im syben weys mayster mit den er das ganz reich besach dy selbn syben weys mayster pracht en mit irer zaubrey ze wegn das d' kayser in dem palast wol ge sach und auswendig des palastes gesach er nichz mit im hetten dy syben mayster das zu pracht mit ir kunst wer ain traum sach das d' zw in chom und ain bedewtung nam von in und nemat sy mit ainer marck goldes und mit dem lauff gewunne sy mer guetz dann der

kayser mocht gehabn
aines tags geschach
das Das der kayser
an seim tisch sass und
wainet gar ser Do
sprach zu im dy kays-
erin O lieber herr durch
was sach willen ist
betrubt ewr sel Er
sprach O liebe fraw
es ist mir mit ain klain-
e sach das ich nun al-
lain gesicht kunn in
dem palast und gesich
da aussen nichtz uber
all Do antwurt im
dy fraw und sprach O
lieber herr Nu habt
ir doch syben mayster
in ewrem reich mit der
synn das gantz reich
geschickt wirt da sent
nach das sy euch sagn
ewrn grossen presten
den ir in zaythn sullt
Dar nach gepiett in pey
der pen des todes das sy
euch helffen das ir vor
dem palast auch ge-
sehn mugt als ander
lewt und also werdt
ir gesehent der kayser
sandt als pald nach

den syben maystern und
sprach zw in ir mayst-
er wist es das ich vor dem
palast nicht gesich
und in dem palast ge-
sich ich wol und da vo
gret pald das gepeut
ich euch pey der pen des
todes und macht das
ich vor dem palast
auch gesech Do sprach-
en sy herr ir pitt von
uns ain unmuglaichs
dinck und doch gebt
uns zehn tag frist un
an dem zehendn tag
so geb wir euch ain
antwurt dar uber
Do sprach der kayser
daz gevelt mir wol
Nu gedachten sy in
wider sich selbn und
machten doch nym-
dertn findn wie sy
mochten gemachen
daz der kayser gesach
vor dem palast und
giengen in dem reich
hin umb und her umb
ob sy ynndertn chundn
findn der in kund gerat-
en dar uber Nu geschach
das das sy durch ain

seit giengen do sahen
sy kind dy spilten an
der gassen do kom ain
mensch mit ainer marck
goldes d' sprach zu in
Ir lieben maister-
ain d' nacht heint hon
ich ainen traum ge-
sehen nu sagt mir sein
bedeuttung so gib ich
euch dy marck goldes
das erhortt ain kind
das sprach nu sagt mir
den traum so legich
dir in auss do antwurt
er im vnd sprach and'
nacht heint hat mir
getraumt daz mitten
in meine pawmgart
ben entsprungt ain
prunn da so vil pach
len von runne das
aller mein gartt vol
was des wassers Do
sprach zu im das kind
Nu gee haim vn grab
ein so findestu ain
solichn hort das er
vnd alle seine affter
kind reich wurden
do gab er dreu marck
goldes dem kinde do

sprach das kind ich
tuen sein nit das ich
ichcz von dir nem Al
lain gee vnd pitt got
fur mich do dy sybn
weysen das erhortten
Dy sprachn zu dem
kind O du guetz kind
wie haist du Es sprach
ich haiss Marlinus do
sprachn sy zu im wir
sehn wol das grosser
weyssthumb an dir
leyt wir wolten dir
gern ains fur legen
Und woltest du vns
dy warhait sagn Es
antwurt in vn sprach
Nu legt fur do sprachn
sy vnser herr d' kayser
der gesicht wol wen
er in dem palast ist
Und wen er aus wen-
dig ist so gesicht er
gar nichtz vnd west
du dy sach d' plinthait
ze sagn vnd ain ercz-
ney dar fur gebn also
das er gesich so gabn
wir dem wirdign lon
volliglich Es sprach
Ich wayss sy paide wol

do furtten sy es zu
dem kayser und sagten
im das von dem chind
Do sprach d' kayser zu
dem kind liebs chind
kanstu mir gehelffn
der plintthait aus dem
palast Dy ich han Es
antwurtt im und sprach
Ja herr ich kan es gar
wol das kind sprach
zu dem kayser haimlich
herr wir gen pald in
dy kamer und auch
dy keyserin so sag ich
euch was zu tuen ist
wider dy plinthayt
Sy giengen mit ain
ander in dy kamer un
die sybn peleibn hie vor
Do daz kind das spon
pett erst an sach des
kaysers do ruffet es de
dieneren und sprach
Tuet das pett auf mit
allem dem das darauf
ist so secht ir wund
do das pett ward auf
getragn do was und
dem pett ain prunn
der het sybn pachlein
dy da auf popeltten

do sprach das kind
zu dem kayser Nu
nempt war als lang
d' prunn und dem
pett ist so gesecht ir
nit vor dem palast
des wundert de kayser
und sprach zw dem
kind mit wer macht
man den prunn funder
getun So sprach das
kind dy sybn ursprung
Dy da auf wallent dy
mugen nit vertilgt werd
en dan nur mit ain-
er weyss und sprach
zw dem ~~kin~~ kayser
dy sybn maister dy ir
da habt dy habent
euch falschlichen mit
gefaren das ir nit
gesehn mugt vor dem
palast darumb das
sy ir untrew vollendn
mochten un habent
euch erplent als mit
ir zaubren das ir nit
gesehn mugt vor dem
palast und wissen es
nit zu wid' tuen welt
ir nu lassen ir ur-
sprung so kumst dem

ersten sein hawbt ab
schlahen so secht er daz
der erst erspringt er-
loschen ist Und darnach
des andern Da erlaschen
d' and' erspringt auch
Und also wurdn sy all
enthawbt do erlaschen
en dy vrspringt all-
sampt do sprach das
kind zw dem kayser
Nu sitz auf evr ross
und reytt für dy stat
do d' kayser das tet
do gesach er als wol
Und als klar als dy
andern do gab er dem
kind sein tochter zw
ainem weib und vil
gutz dar zw

Ir liebn pey den syben
weysen maystern.
mugt wir versten dy
sybn tod sundt dy da
plenttent de menschn
und regent das reich
das weltlich als das
gaystlich Was sol der
mensch tuen er sol
warnen als d' kayser
tet Und klagn recht
als das kind gefurtt
ward zu dem kayser
das der kayser gesehent
ward also sol ain pe-
schwärdner peichtiger
tuen d' sol in dy kamer
gen seins hertzn Und
sol das pett des posen
lebens auss werffen
mit ainer gantzen
rwess so findt er den
prunn mit den sybn
pachlein das ist der
tewfel mit den syben
tod sundn dy da auf
wallent was ist dem
ze tuen man sol dem
ersten sein hawbt ab-
schlahn das ist das
hawbt d' hochfart.
mit dem swert d' die-
mutigkait Und dar-
nach das hawbt der
geittigkait mit dem
swert des almusens
Das hawbt d' unkeusch
mit dem swert der
kewsch recht also ist
im von den andern
sunden Und geschicht
dem das an zweifel
so v'gend dy sybn vr-
sprung d' sybn todsunde

und darnach verget
dan dy plinthait und
dw windst dan das
klar liecht und dar-
nach das ewig lebn

Das lxxx capitel daz sagt von ainem der hiess Abybas

Es was ain gepiet
der setzt auf welich
sein diener solt sein
od' werdn d' selb muest
drey wurff in sein tor
an dem palast werffn
das in dan d' her zw
ainem diener nam Nu
kam ainer der hiess aby
bas d' selb tet drey wurf
in das tor an dem pal-
last den selbn fuert d'
torwarttel hin ein zu
dem herren das er pat
umb den dienst Do
antwurt im d' kunser
Sag an was kanstu
dien Er sprach funfflay
dienst chan ich der erst
ist chan wachn wen
dy anndn slaffent der
and' ist das ich kan slaf-
fen wen dy andn wach-
ent d' dritt ist daz ich

kan ladn gest gest zw
ainer wirtschafft Der
vierd ist das ich kan
machn fewr an rauch
d' funfft ist das ich
kan lern das ainer
kumpt in das heylig
landt an schadn und
kumpt auch herwid'
an schadn Do sprach
d' kunig das sind guet
dienst dw peleibest
pey mir umb dy die-
nst do macht er in
zw schaffer uber all
sein hab und pfleger
seins hawss und des
reichs Nu tet er ains
wen d' sumer kam
wen dy lewt sclaeffn
und rastatn so wacht
er und arbait und tet
was not was in dem
wintter tet er das selbn
Aber in dem wintter
wen dy anndn arbait
taten so ruet er Do
daz d' gepiet er sach
der rufft seiner cham-
rer ain und sprach
Gee und nym ain kopff
und geuss dar ein essich

und wein und most
und gib im zetrinckn
und besehn wir waz
er dar zu sprech Da
nu der schaffer das
kost het der sprach
Es was guet und
wirt guet das ist d(er)
geleich der was zu sein
er zeit guter wein
der wein ist guet und
der most ist wirt gut
wein Do sprach der
gepieter zu im Ge
und lad mir etleich
mein freunt das sy
des nachsten suntags
mit mir essen Er
gie und lued sein feint
und seiner freunt
hundert kamen das
der sal vol ward und
doch warn es mit tod
feindt Hunder es
warn die dy stat dem
kayser nach redatn
und im mit beraytt
waren ze diene als die
dy sein freunt waren
Do sy der gepieter er
sach der ward unge
muet und rufft Abi
bas und sprach Sag
ein hast du mir nit
gesagt du kundest wol
ladn zu ainer wirt-
schafft Nu han ich dich
mein freunt haissen
laden so hast du ge-
ladn mein feint Er
antwurt im und sprach
Herr ewr freunt kom-
ent stat zu euch wen
man sy nit ladt Im
ist umb die feindt nit
also und darumb han
ich sy geladn zu ewr
wirtschafft das auß
feinten freundt werdn
Und do man es den gest-
en so wol erpot do wur-
den sy all sein guet
freunt und all dy da
waren Dy wurden
undertanig dem ge-
pieter recht als dy
freunt der gepiet(er)
sprach Abybas erfull
den vierdn dienst Er
sprach herr ich pin be-
rayt Nu het er dur-
re holzer wol gedert
an der sunne als vast
wen man ir legt an
ain fewr als pald ward

es entzundt und pran
an rauch also das sich
der gepieter wol ge-
wermen mocht mit
allen seinen freunten
Darnach sprach abg
bas wer wil mit gen
in das heylig lannd
der volgt mir nach-
hinz an das gestad
des meres Do volgten
im vil nach do er
zu dem mer kom Do
sprach er ir lieben frewnt
ir daz ich da sich Sy
sprachen nain ich i
Secht ir dy storm want
in der storm want wont
ain vogel der ist der natur
als lang er in dem nest
sitzt so ist das mer ge-
ruet und fridleich un
mag ain yegleicher
wol faren uber mer
Aber wen der vogel
von nest fleugt so
wirt daz mer wut-
tend Do sprachen sy
zu im wie mugt wir
wissen wenn der vogel
in dem nest sitzt oder
wen er abfleugt Do
sprach er es ist ain
ander vogel der dem
vogel feindt ist der
offt des vogels nest
unsaubert und wen
er sicht sein nest un-
gesaubert so fleugt
er von dem nest Sy
sprachen im wie mug-
en wir den vogel be-
schirmen vor disem
vogel Er sprach der
feintleich vogel
fleucht ain lamb
lams pluet un wen
man das nest sprengt
mit dem pluet so tar
der unsauber vogel
nymmermer dar auf
sitzen noch gefliegen
die red names auf
und tetens auch Und
fueren sicher hin und
her an schaden do der
gepieter daz vernam
do halff er im zu der
ritterschafft und zu
grossen eren
Der lieb der gepieter
ist der himlisch vater
der dy ee auf gesetzt
hat wer an das tor

kem das der dren
wurff tut das ist pet
ten vasten und almus-
en geben wer das tuet
der mag kome zu dem
himelreich Und mag
in diser welt wirdigk
gedien der arm abyhas
das ist der arm mesch
der plosser geporen
wirt in diser welt
der hat got gehayssen
in der tauff funff
dienst der erst dienst
ist stat wachen in guten
werchen wen dy andern
schlaffend in sundten
Und darumb sprach
got in dem ewangel
dy wacht wan ir
wist nit wan der her
kumpt und wen dy
weil kumpt Nu sul-
len wir von sunden
das ist auf horen ze
sundten da die andern
sind schlaffent als
die Lerer und die
dieb tuent und auch
dy rauber dy geystlich
en als dy pfaffen und
dy kaufleut Als dy
geistlichen pfaffen dy
weder kind noch weib
habent die niemant
erfullent mag der and
dienst ist das wir kost
en sullen guten wein
esseich und most der
esseich pedeut dy pues
wer dy tuet der ist guet
gewesen den dy sy be-
gangen haben dy im
reichsent in dem himel
mit der wir hie mugen
gottes huld erwerben
und komen zu dem
ewigen leben Und der
most wirt gut wein
das ist wenn sel und
leib an dem Jungsten
tag geleuttert wirt
das ist in klarhait ge-
ewigt der dritt dienst
das wir kunne laden
dy gest daz ist daz wir
mit guten worten und
werken und mit gut
pardt Und predigt und
mit gutem leben Ir dy
freunt und dy feint
pringen zu guter freunt-
schafft der vierd dienst
ist das wir kunnen
machen ain fewr·

an rauch das ist dy
lieb dy der mensch ewigk-
leichn haben sol ain gorn
an geinnen und an
neyd was ist ain zor-
niger anders dan ain
hantig rauch das er
nit sprech in dem nud
han ich mein nachsten
lieb in dem hertzn hab
ich in Der funfft dienst
wir sullen kunne leren
den weg hintz dem
heyligen landt das ist
gan himel Das mer
ist dy welt un ist ainer
arm d' and' reich Nu
siech nu gesunt Nu junck
nualt Nu lebentig nu
tod Dy scrinbant ist des
menschn leib das nest
darjnn ist des menschn
hertz d' vogel in dē nest
ist der heylig geyst den
er in der tauff enpfiengt
und als lang d' heylig
gayst in dem nest ist so
ist d' mensch gutig un
mag komen zw dem
heyligen landt das ist
gan himel Aber d' vogt
der da feindt ist dem
edln vogel das ist der
poß geyst der zw aller
zeit tracht ze unsaub-
ern das nest Das ist
das hertz des menschn
mit posen gedanckch
und darnach mit posen
wercken pißer das tuet
so fleucht der heylig
geyst ab dem nest was
sol man dan tuen man
sol das nest sprengn
mit ains lembleins
pluet das ist das du
gedencken solt d' marter
und des pluetz ihesu
christi d' das unschuldig
lamp was das getott
ward fur ains arm
sunder an dem kreutz
dis solt du habn in dem
ein hertzn so mag dan
der teufel nit ge unsaub-
ern dem hertz und kumpt
dann der heylig gayst
hin wider ein und wirt
das meer still Und frid
leich also chumst du
dan zw dem heiligen
land das ist gan himel
des helff uns d' vater
und der sun und der
heylig geyst amen

Das ain und achtzigist
capitel sagt von ainē
arm mann d' in ain
tieffe gruben viel

Es was ain
arm man in
ainn dorff der
gieng tagleich in ain
walt umb wid im
kom er von geschicht
in ain dick des waldes
und fiel damit in ain
tieffe und weyte gruben
daraus er nit komen
macht in der grueb
am halben tail ain
grosser track in der
anndern seyten lagen
vil nattern und dy
nateren giengen alle
tag in der grueb zu
ainem stain der in der
mit der sun lag und
lecken ainer nach der
anndern an dem stain
und giengen her wid
her ordenlich nach
einand dar nach kom
der track und leckt auch
an dem stain un wen
sy das teten so rasten
sy dan den gantzen
tag do der arm man
das ersach der gedacht
im seind ich weder
ze essen noch ze trinck
en nit han so sterb ich
villeicht so wil ich
doch auch gen und
wil lecken an den stain
und gie und leckt auch
an den stain do fand
er alles gesmachs ge
nueg an dem stain al
so ward er gelabt sam
als er alles gemueg
gehabt het Nu in kurtzer
tagen do hortt er ainen
grossen donrer schlag
schantzleichen also das
alle dy nattern fluhen
auß der gruben und der
track floch auch do
der arm man das er
sach der hengt sich an
den zagel des tracken
und mit dem zoch in der
track auß der gruben
und der track warf in
mit dem zagel verr
hin dan und damit
schray der arm man
zu dem geschray kom
en vil lewt und da
mit kom er auß dem
wald

Ir lieben der arm mensch
ist ain yegleicher
mensch der in dy welt
nackent und plos chom
der get in den wald
nach wid und fellt

dem in dy gruebn
als pald er ain todsündt
tuet das er in ainn gros
sen schadn leyt das
ist in dem gewalt des
teufels dy natern dy
pey uns ligent in der
gruben das sind all uns
er synn dy mit uns lig
ent in den sündn das
wir sy nur laytten zu
den sündtn und nicht
nach gottes willen un
ligent in d' gifft d' sünd
en der trach ist d' gotlich
gewalt d' den sünd' be
wart das in dy teufel
nit machen als david
spricht im psalter mit
im pin ich in seinem
trübsal und pin in ledig
en der stain d' mitten
in d' grueb leyt das ist
xpus ihus d' an allen
smachn leyt zu dem
selbn stain sullen wir
in unsern angstn und
noten lauffen un in
letten das ist an rüffn
mit ainem andachtign
gepet d' gross donner
schlag der ist ain laut
ter peycht vor dem priest

von dem selbn donner
er schrickent all natern
der sind all unnser synn
und da von wen der
mensch wil peichtign
werdn so erschricket er
er so fliehent dan die
tiefel und all unser
synn weichent aus
der grueb des ewign
todes d' trach das ist
der gotlich gewalt der
wirfft und der von
der grueb das ist von
der hell so schreyen wir
mit lautter stym so
kkoment dann dy lewt
und weysent uns dan
aus dem wald das sind
dy priester und dy pre
laten dy uns lerent
dy gerechtigkayt und
damit chome wir zu
dem ewign lebn

Das zway und achtzigist
capitel das sagt von
aim ain horen und vo
zwain junckfrawen

Es was ain ge
prieter der het ain
wald in dem was
ain ainhorn dasselb
ain horn torst niemant

gefahn das vernam
der gepieter der fragt
dy maister was des
tiers natur war dy
sprachn das das ain
horn lieb hiet plos
und rain maid und
es frewet sich ir ant
lutz Nu hiess der herr
suechen in allen sein
em reich zwo schon
rain junckfrawen
dy man finden mocht
dy giengen in der wüst
do wurden funden zwo
schon und rain junck
frawen dy warn gar
enplost dy ain nam
ain peck dy and nam
ain swert und damit
giengen sy da hin und
sungen gar süss in dem
wald daz hort das
ain horn und kom zu
in gelauffen und be
gund saugen irew tut
tel dy junckfrawen
sungen so lang das es
recht ruet in ir schoss
ainer in der dy das peck
truegt und dy das
swert truegt da sy sach
das es entslaffen
was in der schoss ir

gesprilen dy sloglueg im
sein haubt ab und tott
es dy and vieng sein
pluet in das peck und
von dem pluet hiess im
der kunig ain purper
machen
Der lieben der himlisch
vater ist der gepieter
got selber das ainhorn
ist unser herr thus
cristus der was vor der
menschait gar ubel
dy zwo junckfrawen
das ist Maria und Eva
dy waren pand plos vor
allen sunden Eva am
anfang ir geschepfft
Maria in ir muter
leib Also warn sy pand
rain Eva truug das
swert das ist dy sündt
darumb cristus getott
und gestorben ist Aber
Maria dy truog das peck
das ist das er von ir
nam dy menschait
und dy menschlichen
natur das ain horn
saugt ir prüst pey den
zwain prusten ist ze
versten die alt und die
new ee dy cristus ge

sauget hat also das er
sy porng erfullt hat vn
hat sein pluet vergossen
von dem selbn pluet
unser sel sind worden
purper zu dem ewign
leben Amen

Daz drew und achtzigist capitel daz sagt von dem pphetn daniel

Daniel sach ain
sewln der haubt
was von golde dy
prust und dy arm von
sylber d' pauch und dy
gemächt von glocke
speis ve schmitparm eysnein
ain tail d' fuess
eysendachm und ain
tail eysnein dy sewl
sach nabuchodonosor
und verstuend sein nit
Got gab es danielh
zw versten und was
ain stain gelöset an
hende und schlueg
dy sewlen zu den fussen
das eysen und das er
ein zerrawb dy sewl
allsampt r
Ir lieben dy sewl tauchent
dise welt und dy
posen und falschen r
leiwt diser welt dy
in mangh weys sind
gesetzt der sewl haubt
was von lauterm
gold da pey versten
wir dy fursten dy
in hochfart strebent
pey d' prust und pey
den zwain arm verstet
man dy gleichsner
und dy lugner
und unkewsch weib
und man Auch pey
der prust mach man
versten dy menschait
od' dy gewissen des
menschn und pey de
zwain arm verstet
man pey dy werch
der gleichsner dy habent
arm und prust vo
sylber sy schreient vn
predigent sich dy
werch zehabn der sy
nicht habent das
sind dy guten werck
und dy heyligen wort
der si sich rument vn
doch nichts an in erschaint
pey dem pauch und
pey den gemächten
verstet man dy lewt

dy gelbn sind d' frass
hait vnd d' vnkeusch
d' selben larvt ist der
pauch er got dy selbn
habn tausphern pauch
dy chann od' nymmer
werdent gesatt in ir
posshait pey den ers
nein schrintpain v'stet
man dy reichn vnd
dy begirikgn vnd dy
geittign dy geplandt
sind mit der posshait
vnd v'starret sind als
das eysen dy reichen
haissent dy schrintpain
wann sy solten sein als
ain seul die dy arm
menschn solten auf
halten Aber sy sind laider
so hertt als das eysen
vnd auch gar zehert
mit d' begir vnd der
geittikait pey den
fussen dy ain tail
waren erein vnd ain
tayl eysnein verstet
man dy posen plat
vnd dy posenpredig
wan d' fuess ist das
letzt tayl d' menschn

vnd bedeut dy mensch
hait d' fuess bedeutt
auch dy lieb als ge
schribn stet mein fuess
ist mein lieb Da von
bedeuttend sy dy pre
laten vnd dy predig
dy den andern solten
erzaigen dy lieb der
stain d' da abgelost
ist von ainem perg an
hendt d' bedeut xpm
d' geporn ward von
marie d' raine maid
an mannes griff wan
er von keusch vnsaub
laut mit lieb hat dy
selbn schlecht er mit
der hertn seins ge
waltz das geschicht
an dem jungsten tag
mit dem fewr das ist
dy vrtayl dy vo seine
mund get vnd da vo
sullen wir vns fleys
sen mit allm fleyss.
wie wir sten vor sein
em gericht das wir
vns getrosten mugen
seiner genaden das
vns mit der stain
druck vnd zerreib.

daz ist das er mit uber
uns geb ain ungenad
ige urtail und uns
mit schlach mit dem
ewigen tod do uns vor
behut sein tewer
tod den er durch unsern
willen erliten hat un-
schuldigklich

Das vier und achtzig-
ist capitel sagt von
dem kayser Justino

Justinus reichsnat in
der stat ze Rom der
setzt auf ain ee wer
der wär d' ain junck
fraw zucket od' hin furt
von irem haimat und
wer mit dem namen d'
mocht sy dan wol neme
zu ainer hausfrawe
ob sy im gefiell dar
zu Nu geschach das
das ain wuttreich nam
ain magt mit gewalt
und beraubt sy ir ern
und wolt sy darnach
getott haben do schray
sy mit lautter stimm
das er hortt ain ritter
der auch in dem wald
rant dan es eins weibs
stim was und eilt
da hin nach der stimm
und fand dy junckfrawn
und fragt sy was dy
klag bedeuttet od' was
ir wurd Si antwurt
im und sprach O lieb
her durch der lieb gotz
willen kompt mir
zu hilff d' hat mich
meiner keusch beraubt
und wil mich dar zu
totten do antwurtt im
der posswicht un sprach
her sy ist mein hauss
fraw und ich wil sy
darumb totten das sy
von mir gelauffen
ist und mit d' wartt
vachten sy mit einand
und gaben hertt schlag
an ainand und doch
behueb der ritter den
sig und ward auch hart
wundt do sprach der
ritter zu dem weib
fraw gefiell euch mit
wol das ich euch nam
zu ainer praut und
ich furtt euch mit groß
zeittlicher ere Si

antwurt im und
sprach Ja her Es ge-
fiel mir gar wol un
darumb gib ich euch
mein trew Do sprach
der Ritter fraw ir be-
leibt da auf meine
hawß ettlich tag bis
das ich zu meinen
mann frewnten ge-
rent und ich beraitt
all notdurfft dy zw
der hochtzeit gehorent
Sy sprach ich pin be-
rait euch untertenig
zu sein d' ritter geseg-
ent sy und damit rait
er da hin dy fraw
gieng auf das hawß
do d' ritter also von
hain was der sant
nach seine frewnten
und er wolt ain wirt-
schafft haben Nu gie
der wüttreich an das
hawß des ritters do
das weib inn was dy
er hin gefurt het un
klopfft an dy fraw v'-
sagt im das ein lassen
der wüttreich gelobt

ir vil guetz und er
wolt sy neme zu d' ee
das weib gelaubet
seine wortten und liess
in ein und schlieffen
die nacht pey ein and'
d' ritter kom haim in
ainem monad und
klopfft an das tor das
weib gab im kain ant-
wurtt do d' ritter das
er sach den wundert
des und sprach O liebe
fraw tuet mir auf
und zaigt mir doch
ewr antlutz Si tet
das venster auf und
sprach zw im Nu nempt
war Ich pins sagt
mir was maint ir
Er sprach mich wun-
dert das du nit waist
wer ich pin und was
ich durch deine willen
getan han und ich
von dem wolfen (?) ge-
wunt pin worden und
do mit legt er vo im
sein gewant und zaigt
ir sein wunden und
sprach zw ir secht

irs und den umb tů
mir auf das ich euch
nem zu ainer hausz
frawen daz ungetrew
weyb sparrt ir antlucz
hin ein und tet im nit
auf do das d' ritt vernam
d' rant von dan und klagt
das dem richter und
sagt im dy handlung
wie sy es gehandelt
hetten zwischen ir payd
und sprach herr ich ham
ain hin gefurtte junck
frawn erledigt dy wil
ich neme ob ich wil ich
lost sy von den henden
des rubers do das der
richter vernam d' sant
nach dem wuttreich
d' kom do sprach d' richt
hast du nit ain junck
frawn auss gefurt und
hat sy der ritter erlost
von deinen hendn der
wuttreich sprach das
ist war und da vo sol
sy sein weyb sein nach
dem rechten do sprach
der richter Nu war
umb hast du dich und

wundn seins weybs
da du im dienen solt
sest d' wuttreich swaig
und redat nichtz Nu
sprach der richter
zu dem weyb o du
weyb mit zwivaltigem
recht warest du sein
des ersten daz er dich
erledigt hat von den
hendn des wuttreichs
Zu dem andn mal
das ir im ene ernert
habt Nu warumb tett
ir im nit dy tur auf
an seiner vest Sy
macht im des nit
verantwurtten Do
gab d' richt ain ur
tail uber den geprech
und uber das untrew
weib das sy payde solt
en hangen an dem
galgen do das geschach
alle dy da warn lobt
en den richter das er
so recht ertailt het
Er liebn der kayser
ist got von himel
der ze pieten hat
uber all welt und

vber alle geschöpff
der selb hat dy ee
und das recht gesezt
das gevangen wanb
das ist dy seel dy ge-
fangen ist von dem
tewfel mit den sünden
der außwenßer und
der Judeer das ist d᷒
teufel d᷒ mit allain
dy seel beraubt Er
beraubt sy irer bessern
und ir czen mit sünd
en sünd allain er
maint sy ewigklich
zu totten und zebe
rawben d᷒ ewigen frewd
und d᷒ genaden gottes
aber dy seel dy schram
do sy das ols der parm
herczigkait begeret
und sprach her sent
uns den herren d᷒ welt
den scharm und dy
stimm erhort ain bitt
edler und lobsamer
daz ist Jhesus christus des
lebentigen gottes sun
do er komt durch dy
wüst dißer welt mit
dem roß d᷒ menschait
d᷒ selb gots sun kam

in dy wüest dißer
welt und nam den
streyt mit dem teufel
umb alles menschliches
geschlacht An dem sel-
ben streyt er vil wunt-
ten enpfieng vo den
wunden er auch starb
nach der menschait
Nu wunden sy paide ver-
wunt Jhesus unser
herr an der menschait
und d᷒ teufel an seim
gewalt den er vlosß
in der welt Als ysaias
spricht ain starcker
hat vberdrunken
ain krancken und stein
paide Cristus stifft dy
hochzeit mit d᷒ tauff
da geyt dy seel ir trew
cristo dem herren ire
prewttigam sein praut
zebeleiben wan sy ver-
hayst widersagen dem
tewfel und aller seiner
pomp und dy weil sol
dy sel beleiben in der
fest vntz das d᷒ prewt-
tigam chumpt das ist
daz sy beleiben sol pey
tugenden als sy ir geben

werdent in der tauff
vnd pey dem gelaubñ
vnd gedulth vnd hoff
nungh pey den zwelff
artikeln des gelaub
ens vnd pey allen krist
enlichen gelubñ pey
den sybñ heyligkeit
vnd pey den sechs wer
ken d' parmhertzigkait
hintz das ir prew kristus
cristus kumpt Nu fuer
vnser herr gen himel
zw beraitten dy hoch
zeit das wir in der
ewigñ himlischen er
wonten vnd lebten
Als er sprach ich gee
vnd beraytt euch am
stat vnd die weyl wir
hie sein in der vesten
des leibs so kumpt der
zuoker das ist d' teufel
vnd klopfft an das tor
mit posen gedancken
vnd gelanst vnd wil
den lat dy seel das sind
dy sundign begir den
wir nach volgen dy
laß wir vns vberpotten
vnd wen wir dan hin
wider wellen so habñ
wir in ein gelassen
so kumpt dan vnser
herr vnd klopfft an
das tor daz ist wenn
er vns findt das wir
dy sundt vollen lassen
das er mich pey vns
pelenbñ vnd zaygt
vns sein wunden
an dem kreutz Dar
umb das er erwarch
vnsere hertz so tuet
wir den dy seel mit
auf wann sy ist er
hertt vnd erstartt
in weltlicher vppich
kait dy sind dan nit
wirdich zu enpfahñ
den gottes sun zw ir
sel so clagt er dann
vber dy seel vnd vb'
den teufel daz wirt
gerochñ an dem Jungst
en tag wenn got richt
et vber leib vnd vber
sel vnd vber de teufel
da werdent sy dann
ewigklichñ. verdampt
da von rat ich das
wir dem edeln ritt
Jhesu xpo dancken
des kampfs vn̄ preyßñ

nit an im

nit an im und tuen
im auf das turlein
das ist unser herrz
und lassen in ein
wan er ain susser
prewtigam ist d(er) sel
und ain gast da guet
pey ist zebeleibn da
wirt der ewig frid
und di obrest sussig
kait di niemant
durch seine macht
mit kainer kunst da
und got bin helff

Das funff und achtzi-
gist capitel sagt
von ainer taylung
und sagt auch von
ainer dingen

MAn sagt das ge-
poten was ain
recht das der
elter prud(er) solt tayln
und der jungst prud(er)
welen das was di
bewarung das tayl-
en hat mer bestaid-
enhait dan das wel-
en und d(er) elter sol d(er)
bestandiner sein dan
der junger Noch was
ain anderr Ee ge-
geben das ain gerarb
von seiner freunt macht
als wol erbtayl gehabn
sein di kind Nu ge-
schach das das zwen
pruder ainer vo ainer
frewntin d(er) and(er) von
ainer konen chonen
solten mit ainander
taylen ein erb d(er) elter
der tailt also das er
im ain tayl hett das
erbtayl genant Und gar
und an den andern
tayl seelt er seins pru-
der muter fur ain tayl
Nu nam der pruder
sein muter fur den
erbtayl und gedacht
im sein prud(er) war so
hubsch und so guet zu
im wurd noch ettwas
dar zu fur sein tayl
des macht er nit ge-
haben von seine(m) prud(er)
und umb di tat das
er in von dem erb
v(er)triben het Da gie er
fur den richter und
besagt sein prud(er) umb
di sach

Ir lieben got der vat

von himel her gwen
sun ainen von der kon-
nen den anndn von d
dien von d edeln kon-
en hat er xpus unsern
herren der selb sun ist
der natur und des sel-
ben wesens und ge-
walcz und mit ewig
ewigkait den anndn
sun hat er von d dien
daz ist d mensch der
mit dem leib ist von
der erdn dy ain dien
ist und dient alln mesch-
en und ist der junger
Aber xpus ihus ist d
elter sun wan er ye
und ye was und ist
ymer an endt der selb
hat den erbtail getailt
Nu wie hat er in ge-
tailt Er hat das erdt
reich und das irdisch
dingk gelat an ain
tail das ist mueter
und an den anndern
tail dy himlischen
dingk un dy himellisch-
en freud und liess dy
wal dem jungern pru-
der der von d dien

geporn ist ob er dy
muter betracht so solt
er des erbs enpern
Nu hat gewissleich
der sund verschmacht
dy himlischen da er
nam dy irdischen
dingk daz ist das er
sein muter auss welt
der macht mit recht
mit besagn sein prud
wann man schuldigt
mit den der da tailt
Nur den der da welt
Nu ist es offen war
wer in tod sundn ist
d mag sich nit an
ziehn des erbs zu
himel noch gen hi-
mel chomen noch
mag sich nit an prec-
en der genadn got-
tes Nu rat ich das
wir dy muter nit
auss welen das ist dy
welt sund wir be-
gern des ewigen lebns
daz wir das besiczn
ewigkleichn Amen
Das sechsst und ach-
czigist capitel sagt
von ainer besessen

stat

Es was ain fürst
der hiess demimis
des volk was we
sessen in ainer stat
gar feintleich Nu
wolt er seinem volk
gar treuleich raten
was in nutz war vn
guet d' gepot ain
seinem ritter das er
den feinden aine wid'
driess tat das sein
volk kunstleich schrib
auf ir pfeyl vnd an
irew sper wort starck
in got und seyd ge
trew ich kum schier
vnd treyb von euch
das her das euch be=
sessen hat feintleichen

Ir liebn der fürst be=
zaichent xpm ihm
das volk das beses=
sen ist in der stat daz
sind dy sind dy beses=
sen sind von dem teuf=
el vnd wid' sitzet man
in mit schäre so töttet
sy dy seel der ritter
der zu trost dem
volk her gesannt
ward das sind dy pre

diger vnd dy lerer
als sand pauls spricht
ad Tytum vnd spricht
O tyte dw arbaitt in
dem gelauben als ain
guter ritter das sper
vnd das geschoss gept
trost dem volk wen
sy scharffe wort sagent
wid' dy gepittigkait
wider dy vnkeusch
vnd auch wid' all and'
todsünde

Das syben vnd achtzigist capitel sagt von ainem giftign hertzn

Sand augustin
schreibt das pey
den alten zeiten sit
was das man die
hertz d' kaiser nach irm
tod verprant zw pul
uer vnd legt dan das
pulver an erberg stet
Nu geschach das das
ain kaiser starb do des
hertz in das fewr ge=
legt ward do mocht
es nit zerschmelzen
von dem fewr des
wundert sich dy menig
des volcks vnd sanden
nach den weysisten

manstern dy man
vand in dem landt
und fragt sy von wew
das wär do antwurt-
ten sy und sprachen
das hertz wär v(er)gifft
und von der gifft weg-
en mocht das hertz
nit erprinnen do nam
en sy das hertz her aus
auss dem fewr un(d) ver-
triben die gifft mit
triagker von dem hertz
en und legten es wider
in das fewr und als
pald do sy das teten
do ward es zu aschen
Ir liebn zu gleicher
weys ist im umb
dy weltleichen lawt
wan dy weil das hertz
des menschen v(er)gifft
ist mit todleichen sund-
en als lang mag es
nit angezundt werden
mit dem fewr des hey-
ligen geysts den wir
es werdt geraynigt
mit triagker das ist
mit peicht und mit
puess und mit rew
uber ir sundt da vo-
spricht sand Augustin
daz ains yegleichen

menschen gesatzt wirt
von der obristen lieb
als vil er sich und wint
d(er) irdischen wollust

Das acht und achtzigist Capitel wie man
sel und leib bewers-
en sol und behutten

Ein kunigin en-
pfieng ain kind
von irem knecht
der was ain pawr un-
het das in unstat
dasselb kind geporat
gar pawrischen vor
dem kayser Nu merckt
der kunig dy pawrisch-
hayt von dem kind
und gedacht im das
das kind nit sein wär
und fragt dy frawn
und pat sy fleyssigkleich
das sy im sagt ob daz
kind sein wär und v(er)-
hiess ir vil ob sy im
dy warhayt sagt er
wolt ir darumb nit
zurnen pey seinem
ayd und huttat sich
furpas umb ain sol-
leichs daz tet er so
offt daz sy im sein
veriach und es wär
nit sein kind Nu wolt

der herr in nit beraub-
en des reichs un ord
ent das also das er es
solt nach seine tod
besitzn und das der
perversch sun solt tra
gen gewant vo ma
nigerlay varb und
das an ainn tayl in
der mitt wär von
schwartzm tuech als
lang er lebt und vo
manigerlay varb un
das an ainn tayl in
der mitt wär vo swarcz
em tuech und d' and'
tayl in der mitt wär
von gutem tuech und
wen er ansach das
swarcz tuech das er ge
dacht das er sich zie
hen solt von d' hoch
fart und von anderm
laster und wan er daz
guet tuech an sach das
er nit zu diemutig
sein sol als ain auctor
spricht piss nit zu die
mutig und halt dich
in mitter mass das
man dich nit fliech
wan wer zu diemut
ig ist den halt man
fur ain torn d' auctor

hayt moralis.
Ir liebn also ist es umb
unser unedels fleisch
und wie geren wir
furn in das heylig landt
so behabt es uns hie
Nu sullen wir haben
ain gewant vo swarczm
tuech wan wir ainn
unedeln kunigs sun
sein das ist dy erdn des
selben ist unser leyb un
darumb sullen wir die
mutig sein und wenn
wir betrachten dy swarcz
hayt so sullen wir der
hochfartt wid' streben
das and' tayl des tuechs
das sol edel sein das ist
dy seel d' adel sull wir
gedenken und nit gar
ze diemutig sein das
wir uns untertanig
machen den sundn so
sey wir knecht d' sundt
und des teufels der
unedel und ungestalt
ist und da von spricht
der weyss man her Sa
lamon das wir d' sel
adel betrachten und
geben ir dy eer als sy
umb uns v'dient Nu
geyt sy uns das leben

und dy funff synn und
guet gepärd wenn aber
dy sel vert von dem
leyb so wirt sy beraubt
aller synn und ist dan
ungestalt und furcht-
leich und da von leben
wir nach der sel so
komen wir zu dem ewi-
gen leben Amen

Das newn und achtz-
igist capitel sagt von
ainem der durch aine
wald gieng

Man list von aim
der durch ainen
wald gieng der
sach ain natern gepun
den zu ainem pawm
mit dem zagel Nu er
parmt er sich uber dy
nater und lost sy ab un
legt sy in sein puesm
und da er sy erwarmt
in dem puesm da panss
sy in do sprach er zu ir
Was tust du warumb
geist du mir umb gut
tat ubel und untrew
Do antwurt im die
nater und sprach was
dy natur geit das mag
nyemant ab genemen
und da von tue ich

nach meiner art dy
mich an erbt damit
gie d' man zu ainem
weysen man und tet
im das kunt do ant-
wurt im d' weys man
und sprach d' sach mag
ich nit ertayln den
wir dy nater werd
wid' gepundn als vor
so wil ich dan ertayln
das gesprach also do
sprach der weys man
mag aber dy nater
hin komen das sy da
hin gee und sprach zu
im du guter mensch
nit tracht dar nach
das dy nater ledig werd
wan sy tuet stat das
ir natur sayt

Ir liebn der mensch
mag sein ain geleich
christen d' da hat sund
en den teufel gepund
en gan im als lang
d' mensch beleibt
nach d' tauff in tug
endn gan im in gut
tigkait an sundt in
rechtem gelauben
und in christenlich
ordnung Nu ledigt

der mensch den teufel
wen er sich d' sundt
und windt und dem
teufel volght und legt
in sein puessin wen
er beharret in den sun-
den und dy weyl dy
sundt in dem hertzn
leydt so peyst dich
dy nater daz ist d'
teufel d' schundet
in ye mer und ye-
mer und wen der
also in sundn leyt
den peyst dy sundt
gar schwarlich und
erkaltent in den
sundn was ist dann
ze tuen Hoer zw ain
weysen man das
ist zw ain beschaid-
en peichtig d' dir
gey ain haylsamen
rat der dich leernt
das du mit guten
werken peicht und
puess und rew damit
pindest dw den tewfel
und tue dan nach
seim rat mit mer
das dw nit wider
pindest od' du ledigst
in wider zw dem
andern mal wann
er nach seiner art stat
unterend ist und pöss
leich tuet und wann
dw dann von im pist
ledig werdn so sich
das du nicht hin wid'
vallest da von spricht
man von dem sund'
der gleich ist dem hunt
der das ass speybet
und es hin wid' freisst
also ist es umb dem
sund' d' lat dy sundt
und als pald aszet sy
hin wider als vor.

Das newnzigist ca-
pitel sagt von aine
torwarttel und vo
ainem puchklaten
mann und von aine
augklaten

Es was ain her
der het ainen
torwartt d' er
gat von seim herre
das er in in seiner
stat satzt zu ainem
turhutter am man-
adt also das er von
allen puchklatn und
ainaugklaten und
greinttigen und dy mit

hent od' stuck hetten
od' mit oren hetten das
er von ie yetsleichem
ain pfennig nam daz
verlech im d' herr und
er stättiget ims mit
seinem insigel do er
das ampt also besteund
do steund er und' dem
tor d' stat und wartet
d' dy da hin und her
giengen und aus und
ein furen wie er seins
ampts genuss mocht
amo tags da gieng
ain hoferater in dy stat
der het ain gute kappen
an der kam an das tor
der torwartel fodert
an in ain pfennig d'
wolt im nichtz geben
d' torwartel fiel in an
und fuergklat in hin
und her gar unge-
fugleich und wolt im
dy kappen zucken und
da er im umb das haubt
also enplosst da sach er
das er ain augklat was
do fodert er von im
zwen pfennig der stol-
fercz wolt im nichtz
geben und wolt fliehen

Nu sach in der torwartel
und sach das er grint-
tig was do fodert er
an in drey pfennig der
putzklat ward im wid'
streben do sach er das
er mit orn het do wolt
er hab'n von im vier
pfennig und da er in
also hielt pey der
hant da het er der
anndn hant mit da
fodert er den funfften
pfennig den muster
auch geben also ge-
schach daz das er ain
pfennig mit geben wolt
da must er funff geben
und seine danck

ER liebn der herr ist
cristus ihūs d' torwartel
ist ain beschaidner
peichtiger der da hat
den gewalt das er
sten sol und dem tor
des menschen hercz
Darfur sind dy funff
sinn da durch gangen
ist der tod und pey
dem hoferaten grint-
igen und ain augklat
hantlosen und orlosen
sullen wir versten

ain yegleichen mesch-
en der voller sundt ist
der mit den sybn tod-
sundn vmb geben der
vmb yegleiche misstat
er well oder nit mues
ain pfenig gebn das
ist das er vmb yech-
leich sundt mues pus-
sen besunderleich ob
er besitzn wil das ewig
leben

Das ain und neunzig
ist capitel das sagt
von ainer sewlen vn
auch von aine pild

Man list in der
mainsterleichn
history dy da haysst Sco-
lastica hystoria das
zu Jherusalem ain
sewl was dy was glock
speysein · Auf der selbn
sewlen was unsers
herren pild und an des
selbn pildes gewant
was inden ain sam
nach der Judischait
und inden pey der sewl-
en fuessen wuechs
ain krawt das so lang
und so hoch wardt
das es das pild gar
an rurt und wer das
pild rurt inden an
den sam was siechtumbs
oder gepresteins der mesch
het der ward gesunt
mit der wart

Her liebn pey dem pild
mag man versten ein
yegleichn getrewen
menschn das pild auf
der sewlen das het
ain leng aines menschn
der sam ist cristo gottes
sun der sam am endt
des gewantz da pey
verstet man dy mesch-
hait in cristo dy selb
menschait ist nyderer
der gothait wan er lod
dy marter an dem
heyligen krewtz nach
der menschait daz pild
wardt gesetzt auf dy
hoch der sewln darumb
wie dy martter cristi
stat in unsern herczn
sullen habn der fuess
an der sewlen bezaich-
ent des menschn hercz
und dy lieb darum
pey dem krawt das
pitter ist verstet man
des menschn rew und

schmertzn umb sein sundt Das kraut das da auf wachst an das pild da pey verstet man dy prinnet lieb das der mensch sol habn zw got wenn er dy gewinnt so stet im auf ein schmertz in seinem hertzn und wachst hoch auf an das pild das den menschn gympt er glorig auf zu got daz macht dy begir dy er zw got gewinnt Also vertreibt das pild allen siechtung der sunden Es spricht der lerar Gregorig das vier dingt sind die dem menschn rew machent umb sein sundt das erst ist wen der mensch gedenckt was er getan hat oder wo er gewesen sey Das ander wenn gots gericht wirt wo er dan beleib das ist wenn er betracht das ewig leben das er gedenckt wie im geschach ob im das versagt wird Das vierdt ist wen er betracht dy ubeln unstaten und posen dingk

diser welt da er yetzundt inn ist und betracht der mensch dy viere so vindt er dy rechtn rew und den weg zu dem ewign lebn

Hie hebt sich an das zway und newntzigist capitel das sagt von der parmung diser welt

O Dw armer mesch sich an dem anfanck dem mitt und dem endt Tuest dw das so findest dw dich voller armuet Job spricht Ain mensch geporn vo ainn weyb hat lutzel tzeit und wirt erfullt mit vil parmung Sichst dw aber an deine anfang so findestu dich notigen und armen Sichst du an dy mitt so findestu dich arm dy mitt das dich dy welt druckt Und engt und ueret. Sichstu das ende an so enphahest du auch dy erd Wann man list das ain kunig fragt ain maister vier frag die erst was. Was ein mensch

war dy und' was ein
mensch gelaich war
Dy dritt wo d' mensch
war dy vierdt wes ge-
sell d' mensch war ·
Nu antwurtt der
maister zw d' ersten
frag was d' mensch
war und sprach der
mensch ist ain knecht
des todes ain gast der
stat ain hingender
wegman oder ain lauf-
fer d' mensch haysset
des todes knecht wan
er der hant des todes
nit entgen mag wen
der tod zuckht all sein
tag und arbait da hin
und recht als er v'dient
hat also wirt im gelont
Ein mensch ist ain
gast d' welt un der
stat wenn er d' v'gess-
ung gar schir geben
wirt. Er ess oder er
trinck er wach oder
er schlaff er gee od'
rent od' was er tuet
so eilt er zw dem
tod od' zu dem endt
und da von sullen
wir uns bewarn

uns essens auf den
weg von den wertk-
en der parmherzigkait
Dy annd' frag was
wem d' mensch geleich
war Do antwurtt er
und sprach Dem ays
das von der hitz d' sunn
pald zergeet Also ist d'
mensch genomet vo
dem laimm und vo den
vier elementen und da
von zergeet er schier
von d' krafft und hitz
des siechtumb und wirt
also zu nicht gelegt Dy
dritt frag was Wo der
mensch war Er ant-
wurtt und sprach Er
ist pey syben gesellen die
in todtleich und tag-
leich landigent das
ist der hunger d' durst
frost hitz mued siech-
tung und ze lezsten
d' tod und dem sel
kempfft tagleich wid'
den teufel und wider
dy welt wid' dem fleisch
Der anvechtung sind
mannigfaltig und dar
umb sol man mannig-

faltigkleichen d' seel ze
staten chömen das sy
in wid' streben müg
und bestigt unser fleysch
mit der unkeusch Dy
welt mit d' wollust des
reichtumbs Der teuf-
el mit der leuchtigkait
der hochfart das und
dy leibleich wollust
an weigt so nim dy
ertzney so hab in dem
ein muet Das das fleysch
wirt zw aschen tag und
zeyt sind dy unerkant
und dem sel umb dy
selben irer wollust wert
sy in dy weytzen der hell
Als Salomon spricht
Unser hertz ist schier
erloschen und nyemant
hat gedacht unser werck
und alsô wirt dy chor-
ung geirret daz sy mit
kumpt zw werck an
ain endt Ist das uns
dy welt an weyst mit
irr erytelchait der sol
man alsô entthen man
sol betrachten ir un-
mied dy sy uns erzaigt
Wenn der mensch ir

mit gedien mag so
ist sy unwirdig an
und Sey das das dw
ir gedient hast vil
iar und tag und nach
allem irem willen
gelebt hast Zw lest
so trast du nichts an-
ders von ir nur sünd
und unsauberkait.
Zw dem dritten-
mal an weyst dich
der teufel dem tue
die ertzney so hab in
deinem muet die
martter unsers her-
ren und sein leyden
das er durch unsern
willen ton hat das
er so hoher wierden
was und doch so die-
mütig was und so
geduldig gieng in den
tod mit dem selben
tod der hochfertig-
kait und tuest dw das
so ubertreybst dw dem
feint von dir Als sand
Peter spricht legt an
euch dy wappen gots
thu das ir mugt
wid sten dem teufel
Nu sagt uns ain mayst

der haist Golmig
von dem wind der
welt das Allexander
ain roß het das het
dy gewonhait wenn
man es solt reyten
an ainen streyt und
sich ved' man wappnat
Das es ynemant liess
auf sitzn wen es zu
dem streyt auch mit
wappen beraytt ward
Nur sein herren Allex-
andrum wen es aber
nit beraytt was zu
dem streyt so liess yeg-
leichen pueben auf
sitzn und sunst was
es yedman ab also
zu gleicher weyss sol
ain yeglaich cristen
gewappent sein mit d'
marter Jhesu cristi un
sol kain auf sitzer in
sein hertz neme dan
nur den gepriet und sein
kunig Jhesum xpm
und wil dan ynndert
en ain teufleische ker-
ung chomen in sein
hertz so hat er als-
pald gewalt von dem
waffen unsers herren
Jhesu xpi in yen überwyn
hat aber d' mensch dy
waffen nit so ist er be-
raytt zu pösen gedancken
das er sy ein genemen
mag

Das drew und newn-
tzigist capitel sagt
von ainem adler und
sagt auch von ainer
natern

Es sagt ain mayst-
er pling das
der adler nist
in dy hoch des kinder
achtat ain nater und
wen sy dan nit mag
so gifft sy den luft in
der hoch Wen sy in dy
hoch nit komen mag
das sy dy kind' mit ir'
gift getoden mag wen
das der adler sicht d'
pringt ain stain der
haist Achates und legt
den an das nest der
stain vertreibt dan den
giftign luft das er
den kindn nit geschadn
mag Also werdent
dan dy kind' behuet
vor der gift

Ir lieben pey dem adler
der hoch fleugt und in
dy hoch vlisst und ist klar
es gesichtes da pey ist
zu versten d' mensch
des begir und sein lebn
sol stat erhebt und er-
hocht sein von dem erd-
reich und irdischen
dingen Als sand pauls
spricht unser wonung
sey in dem himel in
der wonung und in der
wandlung d' hoch sullen
wir unseren gute-
werck seczen Aber dy
alt nater d' teufel der
maint dy guten werck
ze giften mit ainer
senczung ainer todlich-
en sund Nu mag er vil
leicht durch des wir-
digen lebens willen des
menschen das mit vol-
komen so get er dan
und v'suecht in zu gifft-
en und zu totten mit
der gifft d' hochfartt
so versucht er sy mit
weltleichem lob das
offt guten lauten wid'
fert dy sich uber nemet
des wenn man sy lobt
und bliesent damit
ir lob und iren lon gen
got so sterbent dann dy
kinder das sind dy guet-
en werck Nu nemen
wir den stain das ist
cristus und legen in
zwischen unser werck
und der gifft d' welt-
leichen eytel er Und geb-
en alle unser begir
hincz got so wirt uns
her wid' ein lon der
ewigen freuden Amen

Das lxxxv im ca-
pitel sagt von zwain
prudern dy mit ain-
and' kriegten

Man list in der
romer tat das
zwischen zwain
prudern was so gros-
ser kriegt das d' ain
pruder dem anderen
all sein land und all
sein hab und was er
het verwustat das der
nam d' kayser Julius
und nam im das ser
swar wid' den prud'
der den andern also
verwustat Nu v'stuend
d' ain prud' des kaysers

zorn und farcht sein
haydegung und gie
zu seim prud' den er
gelaydigt het / und pat
huld und suen umb
das das er im getan
het und uberhiess im wi=
derlegung umb es
alles und pat in das
er zwischen sein und
des kaysers ain frid
und ain suen macht
und dy da stunden dy
dy sprachen das het
er nit verdient des
antwurt in d' prud'
d' den schaden da het
und sprach d' furst
ist lieb zu haben der
in dem streyt gutig
ist als ain lamp und
im frid als ain leo
und sprach Secht
das ist das mein prud'
vil wid' mich tan
hat und wie wol er
es nit verdient hat
umb mich doch so
wil ich im den kayser
gehuldigen ob ich
mag / wan das un=
recht das er an mir
tan hat das ist ge=
mich an im gerachen
Also ward es zwischen
sein und seins pruders
und des kaysers zorn
versuent und ain frid
bestattiget

Ir lieben die zwen prud'
sind nyemant anders
dann Jhesus xpus und
der mensch zwischen
den zwain prudern
ist offt ain krieg auf
gestanden wan der
mensch beget ain
tod sund so wüstet
er / und macht den
sun gottes sein prud'
wann der mensch das
beget darumb der
sun gottes gestorben
ist so raubt er / und
wüst in und umb das
so wirt d' obrist kayser
got d' vater zornig
und mant de mesch=
en ze vertiligen / So
sullen wir gen zu
unserm prud' Jhesu
xpo und ergeb wir
und im und gewinne
sein huld / und pitten
in das er uns gewin
des kaysers frid und

sein suen und begern
und pitten von im
parmhertzigkayt mit
andacht unsers hertz-
en daz nympt er dan
auf fur ain vollige
puess und verzeit uns
dann unser schuld und
widerpringt frid und
suen zwischen seins vat
und unser wan fürcht
du sein gerechtigkait
so fleuch zu seiner
parmhertzigkayt dy
vil grosser ist dan unser
sündt als dauid spricht
dem parmhertzigkayt
ist uber alle seine werch
und davon wil ich
ewigkleich sagen von
seiner parmhertzigk-
kayt

Das cxxxv capitel
sagt von dem streyt
Jhesu xpi wid' den teuf
el

Cosdras d' kunig
solt streitten mit
seine veinten Nu
fragt er Appollinum
sein got dem ward
also geantwurt Er
uberwunt sein veint
mit anders den nur
er werd des ersten ge-
tott mit der veint swert
des wurden sein veint
fro und sprachen das
niemant gelandigt
wurd nur der leyb
Cosdre des kunigs
do das Cosdras er-
hortt d' verkert das
kunigkleich gewant
und legt ain slecht ain
fremds wappen und
raytt durch das her
do was ain ritter da
und stach im ain swert
durch sein seytten also
ledigt er sein volck
mit seinem tod

Ir liebn Also hat ge-
tan unser herr Jhesus
xpus Nach dem
vat seins vat von
hymel do kom er streyt-
ten wid' den teufel
in diser welt Und
west wol man wurd
in leicht erkennen
do legt er an ain
fremds wappen das
ist dy menschait dy
er an sich nam von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der magt marie wan
gieten in dy Judn recht
erkannt sy gietth in
nicht getött und do
der tag kam des streyt-
es do kam ein ritter
und stach in durch
sein hertz an dem
kreutz und also hat
er sein volck erledigt
mit seinem tod

Das lxxxxvij ca-
pitel sagt von ain-
er prugken

Es was ein mesch
der solt gen aus
ain lannd in das
ander der kam an
ain preugken Do er
uber must gen do
sach er vor sein ame
ubeln leo und zu der
rechten seytten ain track-
en zu der tencken
seytten ain gross mer
do er dy drew also
het er sein do gelorst
er mit fur pas gen
und wolt damit
widerkaim gen do
stuend ain weyt ain
engel der hat ain swert
in der ainne hant und
ain kron in der andern
und sprach zu im ver-
schmach wider see zer-
reyss ein kreutz gib ich
Des mers geluck des
wildes zorn der natern
untrew prechent prain-
klaich und als pald
der mensch den engl
ersach und das alles
het gehortt Da uber-
want er es alz sampt
und entfloch und tot-
tat den leo und den
tracken und von dem
engel nam er dy kron

Ir liebn pey dem
menschen sull wir
versten unser pett-
laichn das wir habn
ze gen alle tag zu dem
himlischn vater-
landt uber ain prugk-
en dy prugk ist das
menschlach leben
das kranck geneigt
ist und an zweyfel
pey dem leo ist ze
versten der teufel

der tracke ist unser
leib das mer ist dy
welt dy rerent und
als vil sy muegent
und merckent das
wol well wir mit
streytten und wider
sten den allm got der
hat das swert in
seiner gewalt got
der tott und ewigk
leich verchst wir
aber wol wir behalt
en dy ewigen kron
Nu mocht man fra
gen wie wir vechten
sullen Recht als der
engel sprach ver
schmach dy welt wi
der ster dem teufel zer
reib den leib Ein kron
geyt dir got zelon ob
du das recht vollen
dest

Das sybn und neun
zigist capitel sagt
ain weltleiche auss
legung von prunne

Sand ysydorus
sagt in seinem
puech von auss
legung der wortt
der schreybt das syben
prunn zu Sicilia
waren unter den
ainer den ainer un
feuchtpare tier feucht
per macht und der
feuchtpere tier un
feuchtper macht pey
dem ersten prun sull
wir versten unsern
herren der ain un
feuchtperen menschen
das ist der sunder den er
feuchtper macht mit
den wercken der parm
hertzigkeyt Der an
der prunn ist der poss
geyst der ain guten
menschen zu ainem
posen endt pringt
das er unfeuchtper
ist von guten werck
en In ytalia da ist
ain prunn der das
gesicht der augen pes
sert und dy kranckh
augen stercket zu dem
gesicht So scheint
er am tag in der nacht
so prunnet er also ist

xpus unser herr
der hailt dy wunden
d(er) sünd und am tag
so schaint er daz ist
hie in disem leben
würcht er dy werch
der parmung und
in der nacht so prinnt
er das ist in d(er) gewis-
sen d(er) sundt In Affri-
ca ist ain prunn der
dy prinnenden fackeln
erlescht und dy erlo-
schen entzunt Also
tuet got d(er) prunnen
dy fackeln daz sind
dy mensen diser welt
und dy herren dy sich
erleucht dunckent
und witzig dy er-
lescht er und dy er-
loschen daz sind die
ainfaltigen und dy
armen dy erloschen
sind gen d(er) welt dy
selben entzunt In
ydomea ist ain prun
der v(er)kert sein varb
vierstund in dem
jar drew monadt

ist er pluetvar drew
monadt grün drew
monadt klar Also ist
unser herr d(er) nit al-
lain nur ains in
jar halt mer dann
ains hat erliten durch
des menschen willen
und sein varb wirt
verkert do er geporn
ward do was er kalt
pluet var was er da
er beschniten ward
und warm an dem
krewtz In Boeria sind
zwen prunn ainer
macht den menschen
en kluegh und gedach-
tig d(er) and(er) macht
den menschen v(er)ges-
sent d(er) erst prunn be-
zaichent unsern herrn
jhm xpm d(er) dem men-
schen tugent gent
der and(er) prunn macht
den menschen v(er)gessent
aller guter werck dy
er von got enpfangen
hat das ist der poss
gaist In Campanien
sind zwai wasser

Amis ist d' man das
vertreibt unsinnn
das ander der weyb
das v'treibt unper
hayt d' weyb das
erst wasser das be
zaichent zeyen der
da vertreybt dy un
synn und torischait
der sünden das ander
dy andachtigkait od'
ain andachtigs gepet

Das acht und newn
zigist capitel das
sagt von ainē rabn
und sagt auch dar
nach von ainn astn

DEr weyß man
Aristoteles sagt
in dem puech vō tiern
wild dw das ain rab
nymmer mag auß
gezieheñ wen er ge
nist hat in ainem
paum so legt glaß
astn zwischen des
paums und d' wittn
und als lang d' astn
da leyt so mag der
rab dy reblein nit
auß gezieheñ auß den
den ayren Der rab
bedeutt den teufel das
nest bedeutt dy wonung
in des menschn hertz
dy er hat mit der
poßhait pey dem
glaß das manicher
lay varb ist verstet
man pey das mensch
leich flaysch Pey dem
glas astn verstat
man dy gedechtnuß
d' martter Jhesu xpi
zwischen des paums
und d' witten das
ist zwischen leyb und
seel wenn d' leib ist
reich dy sel so mag
der teufel nymmer ge
nisten in des mensch
en hertz und sünde
auß ziehn

Das newn und newn
zigist capitel das
sagt von sybn paumē
und von syben tod
sündn

EYn maister
haysset Tullius
der sagt das

er in dem maien
Julio gie in ain wald
da fund er syben
paum voller schöner
pleter do nam er so
vil ast ab das er
sy kaum tragen do
kamen zu im dreu
man und furtten
in ausz dem wald un
an dem ausgang
des walds viel er in
ain tieffe grueb daz
er teuf dar ein sinck
von der swären purd
wegen

Lieben der wald
ist dy welt dy vol
ist mannigerlay
paum das sind tod
sundt In dem wald
das ist in diser welt
da sind syben paum
daz sind dy syben tod
sundt von den ain
yetleicher mensch
so vil ast auf sich
nymet das er sy
kaum tragen mag
nach erpundi das
ist das er nicht zu
den genaden gotz kom
en mag als er in
den sunden ist Nu
kamen dy man das
sind dy hutter des
walds daz sind dreu
veint der leyb dy welt
und der teufel und dy
helffent im dy sundt
volpringen hincz das
er dy sel lat und
dy wirt versenckt in
dy grueb das ist in
dy hell von der swär
der sunden

Das hundertist capitel sagt von ainem kunig der het dreu sün und ainen edeln stain

Ein kunig der
het dreu sun
und ainen edlen stain
dy pruder kriegten all
zeit mit ein ander
und doch het der
vater ainen lieber
dann den andern und
da von hiess er im

machen drew vingerl
in dy zwan vingerl
hyesz er legen zwan gle
ser dy gleich warn dem
edln gestain ob er sturb
das sy mit kriegen wer
den edeln stain het do
der konig unsterben
solt der rufft den drein
sunen und gab yeg
leichem ain vingerl
und das vingerl mit
dem edln stain gab er
dem liebsten sun und
do der vater gestarb
do want yeglicher
er hiet das vingerl
mit dem edeln stain
das erhortt ain weyser
man der sprach wir
wellen versuechen
welches vingerl siech
tum vertreib und
das selb ist mit dem
guten stain das tetens
dy zwan vingerl worch
ten nichtz das dritt
das er dem liebern
sun het geben das
vertreib da erschain
es das der vater den
lieber het dem er das
pest vingerl het ge
gebn
Die lieben die drey sun
sind drew volck dy
gottes sun sind mit
der geschepft das
sind kristen Juden
haydn Das ist aber
offenwar welchen sun
er lieber hat dem selbn
hat er ain guet ving
erl gebn das dy plinden
erleucht und siechtum
haylt dy toten erkückt
und pey den unglaub
haftigen sind nicht
solche zaichen noch
der tugent Als der
psalter spricht wir
haben nicht zaichen
gesehen darumb so
glauben wir sein nit

Das C j capitel das sagt von ainem schertzen

Valerius sagt
das ain schertz
solt ain Edel
weyb verderben umb

Sprechen der schergen
stiessen sy in ain kerch
en doch der turhutter
von parmunc als
pald mit verderben wolt
sunder allain durch
seiner gut willen
liess er ir tochter zu
ir auss und ain gen
und bewart das sy
ir nurt nichtz von
speys zu truegt und
das sy also von hung
verdurb Nach vil tag
en da wundert den
fronpoten wie das
mocht gesein das
dy fraw so lang ge
leben mocht an speys
und vernam das sy ir
tochter generet het
mit irem gespunn
dy selb guttichait
an der tochter und an
der muter naigt
den richter zu parm
herzigkait und er
pat der frawen er
losung
Der lieben der richter
mag wol sein der
himlisch vater der
da verdampt als mensch
leichs geschlacht durch
der sund wegen und ver
taylt es dem kercher
der hell das er da ewigk
leichen verderben solt mit
grosser pein und mar
ter Aber der turhutter
unser herr jesus christus
der nuert sein guttichait
und erparmt sich uber
alles menschleichs
geschlacht der uber sach
das das dy tochter das
ist sein parmherzig
kait liess gen gnud der
menschleichen triet dy
gab im unlecz seiner
marter das an der
menschait nit ver
durb ewigkleich und
also gestillet er den
vaterleichen zoren
und verlie die schuld
dy adam seine ge
schlacht erwarben
het Das C.ij capitel
sagt von kayser fred
reichen der macht

ein marmelsteinein tor

Der ander kayser friedreich pawt ain marmelstain ein tor vnd auf das selb tor pawt er ain prukken pey ainem fliessenden wasser vnd an dem tor was was gegraben der kayser mit zwain fursten dy im dy nachsten waren an dem gericht vnd an dem vmbswarff seins haubtes An der rechten seytten des richters was geschriben der vers Intrent securi qui volunt viuere puri Dy gend sicher her ein dy lebent vnd wellent lautter sein An der tencken seytten was geschriben der vers Der vntrew betrubt furcht sich er kom in den kercker An dem pild des kaysers haubt was geschriben der vers Wie arm ich sy mach dy ich fund in poser sach An dem krantz ob dem tor stuend der vers Sy huet vest von des reiches vest

Ir liebn der kayser ist vnser herr Jhesus cristus das marmelsteinein tor das ist dy mut der heiligen christenhayt durch das selb tor muß wir gen zu dem himelreich das ist ein seul pey ainem fliessenden wasser das ist dy welt dy stat ym freusse An dem tor gehawen ist das pild vnsers herren mit zwain genossen das ist sand Marie vnd sand Johans da pey wir versten sullen dy parmhertzichkayt vnd dy gerechtikayt da stet geschriben Sicher gend her ein christen juden vnd hayden ob sy wellent leben rainigkleich rain vor den sunden

vnd vnschuldigkleich

und unschuldigkleich
Der and' vers hütten
sich dy untrewen der
hassig und furcht sich
das er icht werdt auß
geschlagen von d' crist-
enhait dy nu lebnt pey
got der wirt nu ge-
stossen in den hellischn
kercher An dem haubt
geschribn was wie gar
arem sy dy sich kerent
ab dem werlt und ein
and' vers das reichtum-
es herren Ihu xpe wirt
unser huet und auch
ain ewigs haws ob
wir im hie wol und
redleich dienen Amen

Das dritt und hund
ertist capitel das
sagt von dreyen Syr
en

MAn lest das drey
Syren waren in
ainer inseln od' in ain
em werd und sungen
dy aller süssisten weys
das ain sang in mensch-
leicher stym dy ander
sang auf ainem ror
dy dritt auf ainer leyren
Dy syren hetten weipleich
anplick flügl und kral
als ein vogel und alle
dy schieff dy fur sy giengen
en dy ertrenckten sy
und was in dem schef
was das ertrenckten
sy und zerzerttens Nu
geschach das das ain
hertzog durch not da
muest fur faren der
schuef das man im zu
dem segelparom pant
und im seine ore vast
verschopt und also cham
er hin fur für dy drey
Syren mit sampt den
seinen und dy Syren er
trenckt er in dem mere

Dy lieben pey dem mer
verstet man dy welt dy
sich hin und her wegt
mit manigen unge-
witer und schaden dy drey
Syren dy mit irer süs-
sen weys singent dy
swebent auf dem was-
ser das ist dy welt dy
sy machet schlaffen in
irem wollusten dy der
dreyer leut hertzn er
werbent Und süssent
und in dem schlaff d'
sündt weysent und des
todes Dy syren dy da
singet in dem schlaffe

menschleich synne das
ist dy geytigkayt dy
reych lüsnern singt süsse
weys und spricht zu dir
du must vil samen daz
dw deinen lewten macht
geraitten und das dw
wirdig warst umb und
umb und daz man dich
schon hab mit sölichen
tynstigen gesang ver-
gifft sy das hertz des
geyttigen hincz das in
der schlaff des todes
uber kumpt so zerret
sy dan sein fleysch dy
da singt auf dem vor
das ist übermuet un
hoffart dy singt den
iren süsse weys dw
pist iunck und edel
dw solt dich erleich
haben und den lewten
erpieten und übertragen
nyemant wer dich layt
digt das widtue gewi
ssind so fürcht man dich
und pist wert so hayst
man dich ain kuen
man ob dw ainen er
schlechst dy syren
dy da singt auf der layen
das ist dy unkeusch
dy ich nach volgen
also vorsingt dw pist
ain Jungling und ain
schöne weib und lass
dir wol sein mit der
süssen mynn dy weil
dich sein lust und niet
dich der welt dann in
dem alter ist lust dem
nyemant und dw macht
nicht dy syren het-
ten weipleich anplick
das ist das ain Jung-
ling so pald scheydt
von got ab ain rechten
leben als dy lieb der weyb
als ain manigen wol
scheyn dy verchertt
sind und verdorben Als
Salomon spricht Es
sind vil starck man
am leib und nit an
dem muet dy vo leibs
und weibs lieb sind
verdorben Dy syren
hetten flug als dy
vögel das bedewt
das dy unkeuschen
sind stättigkleich un-
stat und albeg wanck-
el in weltleich be-
ger Nu sunst nu so
Nu wil ains dem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

arnndn gefalln mit
dem lauff Nu tritt ains
dem andern leicht ab
dem weg Nu gewint
es leicht sein huld Nu
verleust es sy leicht
und mit dem wanck-
en verleust es sich das
es hart chome mag
an dy gotleichn lieb dy
es stat mamt ze sein
dy also aus der rechtn
lieb dy schlaffent in
sunden dy selbn wer-
ent erzornet von den
hirren und gezuckt
zu der hell Nu ist get-
leiches geschaffen als
ein weyser man der
in diser welt swebt
als auf dem mer in
gottes forcht un habt
sich zu dem mastpaum
des scheffs und pint
sich dar zw daz ist zu
dem creutz Ihu xpi
und verschopt seine or-
en vor laster und vor
sunden das er nur
allain hortt dy gotlich
ler So ertrinckent dan
dy Syren das ist wen

dy weltlichn wegir
vertribn werdnt von
dem heylign geist un
nach dem sitz werdnt
und koment zw dem
heylign grab das ist
zw dem ewign lebn
da uns got zu helff
mit seine gotlichn
genadn

Das vierd und hund-
ertist capitel sagt
von ainm moren der
holtz klaubat in ain-
em wald

Man list in der
vater puech das
ainer sach ain moren
in ainm wald der da holtz
abhaut und pant ain
purdt und purtt sy
auf Und macht sy mit
erhebn do lost er sy auf
und legt noch mer
dar zw do wardt dy
purdt vil swarer also
macht er sy so swar
das er sich zu tod dar-
an hueb Nu gieng er
aber ferrer do sach er
aine der schopfft wasser
auß ainem prunn in

am lochrichs wasz do
das wasser alles aus
ran darz den löchern
der da unden und nebn
vil was und doch liesz
er nit von dem schöpf-
fen Nu gie er noch ver-
rer do sach er zwen
am langn pawm tra-
gen und truegn den
entwerich zw ainer
portn des tors und
wolt ainer dem andr
nit weichn also das er
ainer für war gangn
und also triebn sy mit
ain and und machtn
sich ein nicht und be-
libn also hin vor und
kamen hin ein nit dar
dem tor

Er liebn pey dem more
verstet man ain negt-
leichn menschn der
so vil sündt auf sich
vast und mert dy pündt
d sündn alle tag der
weret als vil und so-
swar das sy in nyder
druckt dar und er dan
verzagt Und stirbt in
den todsündn das er nit

pues und rew bestet
und vdient er mit Der
da ausz dem prunn
schöpfft und geust in
das drintel das da durch
el ist das ist d der da
gute werch tuet durch
weltleuchs ruems
willen der verleust alle
sein arbait Als geschri-
ben stet als unnser
herr selber sprach Ich
sag euch das für war
Sy habent iren lon en-
pfangn und auch am
andren geschrifft
spricht Er samt ain
grosz gelt und legt es
in am durchlen sack
Sy da truegn den pawm
twerchs das sind alle
die dy da tragent das
grosz Joch der hochfart
und die da ainer dem
anndn nit gelauben
wil noch ainer dem
anndn nit weichn
wil dy mugn nymer
komen in dy stat das
ist gen himel

Das fünff und hundert
tist capitel das sagt

von unsers herren martter

Pompeius der
romer satzt
auf ain recht
das ain yegleicher
ritter nach seinem tod
solt in seinem wappen
begraben werden und
wer ain toden beraubt
der selb solt getött wer-
den Nu geschach das
das ain edlew stat be
sessen wardt von ain
wuttreich der legt
umb und umb acht
nacht umb dy stat mit
unmassigem volck so
kreftlich das die stat
was in der flucht Nu
forchten in dy purger
und mochten nit wid
sten dem wuttreich
der sy umb geben het und
do sy also in forchten
waren Do kam ain
sauber edler man und
streng ritter in dy
stat und klagt mit
in ir laid do er sy also
in schaden sach Und do
dy purger in so strengen

und so strengen sahen
do giengen sy zu im un
sprachen her ratt und
helfft uns ir secht wol
in wie getan schaden
wir sein und in gross
laid gelegt sein Er
antwurtt in und sprach
Ir lieben ir mugt nit
geredt werden dann wir
mit ellendhaffter wan
ir umb und umb gelegen
seyt mit feinten Nu
secht ir wol das ich
nichtz wappens han
und ist nicht mugleich
das man mit den feint
en vecht an wappen
und da von mag ich
euch nit gehelffen das
er hortt ain weyser
man der sprach zu im
besunderlich her in lug
el tagen ist ain sauber
ritter hie begraben
mit ainem saubern
wappen in dem grab
und ist der wappen gar
guet und ir mocht dy
wappen wol genemen
und mocht uns ge-
helffen und geledigen

do d' ritt daz er hortt
d' ghie zu dem grab und
tet das auf und nam
dy wappen von dem tot-
en ritter und legt in
an darnach kayt er
allain zu dem streyt
und mit weyshait
und mit sein kreften
gewann er den sig und
veriagt dy veindt un
erledigt dy stat von
aller ir not un nach
dem sig legt er hin
wid' dy wappen da er
sy genome het Nu
niden in sein nachpaur
das er so ritterleich
gestriten het und den
sig gewunne het un
besagtten in vor dem
richter umb das das
er dy wappen genome
hiet und auch wid' das
gepot tan hiet un das
er den totten beraubt
hiet d' richt' besannt
den ritter und legt im
das fur das er wider
das gepot tan hiet un
das er den todtn be
raubt hiet Her richt'

sol ich euch vantwurt-
ten Nun wist das und'
zwaim posen ist das
pesser auss zu welen
Es was unrecht wid'
das pot ze tuen Es-
was aber poser dy stat
zu vliesen und under
dem swert verderbn
das bedacht ich und
nam dy wappen und
nicht daz ich den toten
beraubn wolt denn
nur das ich dy stat
ledign solt und da ich
gesigt da legt ich dy
wappen hin wider und
wolt ich den toten be-
raubt haben so hiet ich
im seine wappen hin
wid' mit gebn und das
ist ain zaychen das
ich das durch ain ge-
mains guet tan han
und nichtz zu ainem
raub des toten Do
sprach d' richter dy
antwurt hat nit stat
Ein dieb get steln und
durch grabt ain hawss
und wirt er villeicht
gernt das er nichtz

her auss prinnet ist
nit das ein prechen
pos d' ritter antwurt
und sprach d' ein pruch
ist offt nutz und guet
so mag d' wirt gese
hen wo d' schad leit
den wenn er dann
und ist auch offen war
wir sehn das ein hauss
prinnt in ainer stat
ist dan nit pesser man
prech das hauss ab un
lett es gar und dann
das dy stat alle v'prunn
und nam man schad
en an d' prunst und da
von was es pesser ich
nam dy wappn des
totten und ledigat dy
stat dann das dy stat
Verlorn wär und alle
gueber in d' stat dy
wurdn werauwbt do d'
richter das hortt d' sprach
zu den dy in besagt
hettn ich find kain sach
an im des todes wär
zimpt euch noch ze
tuen sy antwurttn
im und sprachn Er
hat den tod verdient
man sol im sud' tuen

von d' mitt unser schar
do gepot d' richt das
man in zu hant tottet
von des todes wegn
des ritters geschach
gar ain grosse klag
in d' stat
Ir liebn der gepieter
das ist d' vater von
himel dy besessen stat
ist dy welt dy lange
zeit von dem teufel
besessen was und umb
und umb warn vil
sundt und feint da mit
der mensch in des teuf
els gewalt was der
schon sterck und edel
ritter d' in dy stat kom
was unser her christ
Ihus d' vil mitleydt
d' menschait Er was
schon als man list vo
im Er ist d' aller schon
isten gestalt vor alln
kindern d' leute Er
ist auch starck als
man von im list Es
ist nyemant d' fur
und vecht dann got
d' herr d' ritter sach
das dy stat mitleidt
noch macht geredt

werdn von dem ge-
walt des teufels den
nur mit ain strept
da gie er zu dem grab
das ist d' magtleich
leib unser frawen
marie da nam er dy
wappn des totten
ritters das ist Adam
des menschait nam
er an sich und legt sy
an do er durch unsern
willen mensch ward
und in dem wappn
vacht er all sein tag
wid' den feint und sein
her Nu geschach es
an ain tag das ist
an dem karfreytag
da gie unser herr her
auß und kempft wid'
den tewfel und gesigt
im an und ledigt als
menschleichs geschlacht
von dem ewign tod
und traib dy tewfel
auß von den besessen
leuten dy iren in-
darumb und besagtn
in vor dem richter
pylato dem falschn
richter d' sprach er
fund kain sach des
todes an dem ritter
Do antwurttn sy im
und sprachn Er ist
schuldig des todes und
v'dampten in ains pos-
en tods Nu legt unser
herr dy wappn hin
wid' da er in dem
grab beschlossen was
drey tag und drey nacht
wann es was nutz
dem menschlichn ge-
schlacht das er dy wap-
pen nam d' menschait
dann das dy gantz
stat das ist dy welt
v'darbn wär ewigk-
leich und da vo' sprach
Cayphas Geuelt euch
nit pas das ain mesch
sterb dann das dy gantz
welt und so vil volcks
verderb Nu sullen wir
unser lebn in ain pes-
sers wandeln und
dancken unserm ritt'
d' fur uns gekempft
hat und hat uns erle-
digt von aller not

Das sechs und hund-
ertist capitel das
sagt von ain d' hiess

Ingratig das ist als
vil gesprochen als
ungenäm dar nach
sagt es auch von
aim d' hiess Lewide

Leuncius ain
Romer reyt
auss durch sein ge-
piet da entgegent
im ain armer man
und wolgestalter form
d' pat das allmosen
von im do sprach d'
her keunig zu im
sag mir von wann
pistu und wie ist
dein nam Er ant-
wurtt im und sprach
her ich pin ein un-
wirdigen man ainer
und pin in einem
landt geporn un ich
haysz Ingratus Do
sprach der gepieter
und west ich das du
ein endlich und frum-
er man warst ich
wolt dich beraten
Ingratus antwurt
im und sprach her
das v'haysz ich euch

mit meinem aid
od' ich sey frum der
her erparmt sich üb'
in und furtt in mit
im haim und behielt
in Nu stelt er sich in
kurtzer zeit so wol
und so recht in des
herren hof das er in
reich macht un mai-
stschalck alles seins
reichs und do er also
erhöcht ward und in
wirdt gesetzt wardt
do erhueb sich sein
hertz auf in ubermut
und in hochfart das
er all arm leut ver-
schmecht und kain
parmung uber sy mit
het Nu was pey dem
pallast seins herren
reichs Inner ainer
meyl ain wald vol-
ler wildes und tier
Nu gepot der kaiser
das in dem wald gar
vil gruben wurden
geslagen in vil zal un
gar tief und das sy
auch oben gedecket
waren Nu geschach

das ains tags das
der marschalck spazir
at allain in dem wald
und rayt dar hin hin
und her do uber nam
sich sein hertz der
herschafft und er war
nach dem kayser der
pest in dem reich un
do er also hin und her
rayt ze lege viel er
mit roß mit all in
ain gruben und mocht
her auß mit komen
Nu geschach daz das
an dem selben tag
ain water auch zu
im hin ein fiel der
marschalck schray
es halff in aber nit
wann in hort nie
mant da von das er
verr von den leuten
was Nu geschach
auch das desselben
tags ain armer
man hiess Gwido
gie in den wald
mit ainem esellein
nach widen d' mar
schalck hort dy trit
von dem laut d' fueß
der schray mit lautter

stimm O lieb wer pist
du chum her und hilf
mir hin auß auß der
grueb darumb wil
ich dich reichen der
Gwido hort das un
sprach wer pist du
das du also schreyest
Er sprach Ich pins
der marschalck des
kaysers und ich pin
von geschicht in dy
gruben gefallen und
nach mir ain grosse
water dy furcht ich
gar hart Nu hilf
mir ich verhayß dir
pey meinen treuen daz
du morgen chumpst
in grossen reichtum
ob du mir hilffst daz
du all dein tag ge
nueg hast und wil
dir des gehaissen Gwi
do wardt fro und
sprach zu im Sich
ich han ain langs
sayl das lass ich dir
hin ab das gib umb
dich so zeuch ich dich
her auf und damit
ließ er hin ab das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sayl und da dy nat
das sach dy schlang
sich umb das sayl do
das sayl als swar
was do wolt Gwido
wanen er zuch den
marschalck her auß
do was es dy nater
do dy nater hin auß
kam dy tet recht sam
sy dem arm man-
danckt und naygt
im und ging da hin
Dar nach schrey d'
marschalck o lieb'
nu pin ich ledig wor-
den von der nater
nu laß her ab das sayl
und ledig mich auch
Gwido tet das und
ließ hin ab das sayl
d' rirhratz umb swaift
sich mit dem sayl
Gwido zoch in her
auß auß d' grueb do
sy payde auß d' grub
warn gezogen do saß
d' marschalck auf
das roß und rayt ge-
gen dem pallast und
schwaig zw dem
ding und sagt es

niemant do d' morg-
en kam do stund Gwi-
do auf und gie an den
palast und klopft an
das tor d' torwartel
cham und fragt wer
da wer do sprach er
zw dem torwartel
cham und fragt wer
da wer do sprach er
zu dem torwartel
durch got sagt dem
marschalck ich sey
es d' arm man d' gest-
ern mit im redet in
dem wald und ich peyt
hie seiner genaden
d' portner sagt das
dem marschalck
gar diemutigklich
das im d' arm man
enpfolhen het und
er pit auch sein da
vor d' marschalck
antwurt im und
sprach Nu gee und
sag im das er pald
weich von dem tor
wan ich in dem wald
niemant gesehen
han Der portner
gie und sagt das

dem arm man do
d' arm das erhortt
d' gie trawrig da hin
Nu trost in sein hawß
fraw und sprach zw
im Nu nym gedult
dar uber der her ist
leicht unmussig ge
wesen und das er dich
nicht v'horn macht
und gee morgen hin
wid' Der arm man
stund auf vil frue
und gie an den pa
last und klopfft an
das tor das im der
torwartt auf tatt
od' im ab sein pot
schafft wurb als vor
der portner ward gut
ig und gie zu dem
marschalck und sagt
im dy potschafft des
arm mans und sprach
herr d' gestrig arm
man schlecht an das
tor und bettet wit
ew redn der marschalk
sprach Ker und
sag im das er pald
weich von hinnen
und kumpt er zw
dem dritten mal.

her wid' ich heiß
in schlahn das er kaum
geafft d' torwärtel
hortt das alles und
sagt dem dem arm
man d' gie trawrig
hin haim und sein
hawsfraw als vil
sy mocht trost im un
sprach zu im lieber
an v'sucht es noch
zu dem drittn mal
wann aller lup sulln
drey sein und ob im
got villeicht ain pes
sern muet gab das
geviel dem arm
man wol Do nu d'
morgn kom da gie
er hin wid' an klopfft
als vor an und pat
den torwartt recht
als vor das er im sein
potschafft wurb zw
dem herren Da sprch
d' torwartt mein
lieber man was hayst
du mich werfen Nu
han ich dirs zu dem
anndn mal gesaitgt
und er spricht das
dw pald geest oder

er hayst dich schlahen
Nu furcht ich sagt ich
im dy potschafft zw
dem dritten mal er
laydigt dich als er ge-
sprochn hat der arm
man sprach Nu sagt
im noch nur dy pot
schafft und thu ine
mer der torwartel
gie in den sal und
sagt das dem mar-
schalk der ward so
gar zornig das er
her auß lief und schlug
den arm man das er
halb fur tod da lag
Sein hausfraw kom
mit ainem esel un fuert
in haim wan er mocht
nit gen und lag des
wol pey zwain mon
aten Do er nu gesunt
ward da fuer er gen
wald mit seinē esel
umb holcz do kom dy
nater der er geholffen
het auß der gruben
und pracht im ain
stain in irem mund
der was rot weiß un

schwarcz und liesz in
fallen fur in Er hueb
den stain auf und trug
in zu ainem weysen
man der dy stain wol
erkant und zaigt im
den stain und do der
maister den stain er
sach der sprach zu im
Ich gib dir hundert
guldein umb den stain
do der arm man das
hort der wolt im den
edlen stain nit gebn
Do sprach zu im der
weys man wer den
stain hat der behabt
drew ding Er wirt
reich und verkaufft er
den stain umb mynner
dann er wert ist so
kumpt im der stain stat
hin wider Und nympt
auf an ere und an
guet und wirt ge-
nam aller manich-
leich do der arm man
das vernam der frewt
sich des und kurczlich
von des stains wegn
ward er wirdig und
reich und genem

in dem land vnd ge
wan auch erb vnd aigen
vnd wardt Ritter vnd
der wirdigisten man
ainer so er in dem lant
was do das d' gepieter
vnam daz er vo aine
stain so wirdig wär
worden d' sant nach
im das er kam gen hof
vnd do er kom zu dem
gepieter d' sprach zw
im Sag mir vil lieb
Ich han gehoret dw
habst ain gar edeln
stain vnd kosspern stain
Pitt ich dich das dw
mir in ze kauffen gebst
Er sprach herr des tun
ich nit wan ich pin
reich worden von dem
stain vnd von seiner
tugent Do sprach der
kunig zw im nu wel
aintwederz auß den
zwain dw v'kauff mir
den stain od' ich tue
dich auß meine reich
Do Gwido das vnam
d' sprach herr seyt ir
nit entpern wellet
so gib ich euch de stain
vnd ir gelt mir in Ich

sag euch ab' ains vnd
gebt ir mir nit so vil
als d' stain wert ist so
chumpt d' stain stat
zu mir her wid' Er
antwurtt im vn sprach
Ist dem also so gib ich
dir xxx tausent gulden
vmb den stain Gwido
nam das gelt vnd gab
dem fursten den stain
Ains tags fragt der ge
pieter Gwidonem
von wanne im d' stain
komen war do sprach
Gwido nu wo ist der
stain do sprach d' kayser
ich han in zw meine
schatz gelegt vnd ich
behalt in gar fleyssigk-
leichen in meiner arch-
en d' Gwido sprach
herr im ist nit also
vnd sprach herr ich
han euchs vor gesagt
d' stain kumpt her-
wid' zw mir wie ir
mir nicht glabt wes
d' stain wert war vnd
er ist zu mir her wid
kumen vnd ich han in
vnd ich vand in in meiner

kissen Nu gib ich euch
den stain und ich pitt
euch nicht mit darub
mer Nu weleibt er
euch Und wer war
er euch nicht beleibn
und hueb an un sagt
von erst wie es umb
den stain lag und wie
er dem marschalck un
d' natern auss d' grub
hiet geholffn un was
im der marschalck
v̈bhayssen hiet zehelf-
fen Und wie er im
getan hiet und in
geslagn hiet hintz
in den tod Und wie
er dar nach gefarn
war gen holtz und
im dy nat den stain
gebn hiet Und was
im d' maister von
dem stain gesagt hiet
Do das d' kayser er-
hortt d' wardt gar
zornig an den mar-
schalck und sprach
zu dem marschalck
horst du was Gwido
sagt von dir d' mar
schalck mocht nicht

gelaugn und swaig
still do sprach d' kayser
O du poser mensch vil
wol hayst du ungenad
das ist unwirdigs muet-
tes das ist wol ain gros-
se unwirdigkayt das
er dich ledigt von dem
tod und du hast in ge-
schlagn hintz in den tod
Du poser mensch nun
war dy nater ain un-
vernufftigs tier und
ein wurm hat im ge-
danckt seiner guttat
dy er ir tat aber du
habt v̈bel umb thuet
Nu wil ich all dem
hab guet und var-
ent dir neme und
im gebn und wil in
dar zu an dem stat
setzn Und wil dich an
ain galgn hencken
das geschach also das
hortt aller männiclich
edel und unedel das
d' her so recht richtat
dy lobtn in und gefiel
in allen wol Gwido
d' hielt sein gar weys-
leich und ordent witzigk-

leich das marschalck
ampt und ward lieb
gehabt von aller man
iglich und endat sein
tag mit werdn̄ und
mit frid hinz an sein
endt

Der kaiser ist
got von himel der
alle dingk weyst und
ordent und schickt
allew dingk der man
ingratus das ist der
mensch von laym ge
formet und hat nichts
von im selb als Job
spricht Nackot pin ich
auf disew erdn̄ komen
Nackot kum ich hin
wider Nu beriet unser
herr den man ingratum
und setzt in in das parra
deys und macht in ain
hawbt man und ain
herren des parradeys
und aller geschepfft
Der wald bedewt dy welt
dy vol ist tewffer grub
en und schradn̄ Nu
wardt der mensch hoch
ferttig und ubermutig
und viel in dy grubn̄
das ist das er wider

das gepot gottes tet
und noß des verpoten
obs Da hieß er wol
Ingratus und nu ain dy
nater viel auch in dy
grubn̄ dy bedeutt hie
ain beschaidn̄ peychtig
durch zwayer dingk
wegn̄ wan dy nater
trat unter iren zung
ain ertzney wider dy
gifft also trat der peich
tiger wort da mit er
dy sünd haylt und
vertreibt gyft das ist
dy sünde und den teuf
el er pringt wider den
sünder zu dem ersten
lebn̄ der unschuld und
macht dy sel wider
weys und glantz Ab
Guido bedewt kristum
der zeucht den mar
schalck auß der grubn̄
des tewfels mit dem
sayl seiner marter
Nu wirt der mensch
unwirdigs muetes
Als wen er wider sein
gepot tuet Guido
wardt geschlagn̄
von dem marschalck

also wirt got ge-
schlagen wen der
mensch ain tod sündt
beget so krewtzt er
in czw dem anndern
mal Er was gelb
ain stain der was drey-
erlay varb daz ist ain
guter prelat ain be-
schaidner peichtiger
der da geit ain gute
ler der heyligen ge-
schrifft Ain stain
das ist cristum ain
menschen mit dreien
varben Also was un-
ser herr des ersten
weys daz ist schon-
Als david spricht Er
ist schon uber alle ge-
stalt der menschen
Dar nach ward er
swarcz in seiner mar-
ter Als dy geschrifft
spricht wir haben in
gesehen als ain ungе-
stalten Cristus was
auch rot das was
da er sein pluet ver-
goss und wer den stain
trait wirdigklich in
seim herczen der wirt
got Und den engeln
genam und wirt ge-
krönt mit der kron der
wirden und der erden Und
besiczt das ewig leben
den stain unnsers her-
ren mag niemant
kauffen von im als
lang der mensch in
guten wercken ist und
beleibt in gutem leben
Wer nu wil das leben
haben Gwidonius und
im nach volgen der
selb sündt gute werck
und gute dinng Aber
Ingratus der unwirdig
und der pöss der wirt an
den galgen erhangen
umb sein untrew
das ist in dy hell czw
den untrewn dapfen
dy stat unwirdigs
nutz sind da uns
got vor behuett

Das sybenund hund-
ertist capitel sagt
von ainem kayser der
hiess domicianus un
sagt auch vo ainem
kaufman und von
dreyen weyshaitten

Ain kayser hiess

domitianus d' reichs-
nat gar weyser und
gewaltig und auch
gar gerechter der ver
truckt nyemat od' er
gie stät auf dem weg
der gerechtigkeyt Be-
schach das das er ainst
en an seim tisch sass
do kom ainer un klopfft
an das tor d' portner
fragt wer da war Er
antwurtt im vn sprach
Ich pin ain kaufman
und han ettwas ver-
kauffen das dem kayser
nucz ist d' torwartt
tet das dem kayser kunt
da furt er in fur den
kayser Do sprach der
kayser lieber was hast
du ze kauffen nach mein
nucz Er sprach herr
drey weyshait Der
kayser sprach Nu wie
geyst du mir yegleiche
besund' Er sprach her
yegleiche weyshait
umb drew hundert
guldein d' kayser sprach
Nu wie und frumet
mir dy weyshait mit
ß blie ich mein gelt

Do sprach d' kaufman
herr ich beleib stät in
ewrm reich und ist das
sy euch nit frumment
so gebt mir mein weys-
hayt her wid' so gib ich
euch ewr gelt d' kayser
sprach du redest gar
recht Nu sag mir Nu
wie sind dy weyshait
gehayssen Er sprach
her dy erst weyshait
ist dy was du tuest das
tue weysleich und sich
an das endt Dy and'
weyshait ist dy du
solt nymmer lassen
ain offen weg od' straß-
sen durch ains haym-
leichen steygs willen
Dy dritt weyshait ist
die das du nymer her-
berg nachst gar ze spat
da d' wirt alt ist und
dy fraw Junck dy drew
halt so wirt euch wol
und gefiett recht der
kayser gab im umb yeg-
leiche weyshait drew
hundert Nu hiess der
kayser dy ersten weys-
hait was du tuest das
tue weysleich schreiben

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in latein und in der ge-
main sprach in dem
sal an dy went in seiner
kamer und allenthalben
an all stet auf hant-
tuecher auf tischlachen
und an alle seine klay-
der Nu was ir vil in
seinem reich dy ze
samen verhayssen het-
ten sy wolten den kays-
er schlahen und das
solt geschehen mit ainem
partschierer Und das
wolten sy tuen umb
anders nichte nur
das er so gerecht was
das machten sy hart
verrathen den scherer
dinstens umb ain
genanntz guet Nu ge-
schach daz das der kayser
seins parts solt an-
werden da sandt er
nach dem scherer der
kam Und streich dy
messer vast und wuesch
dem kayser den part
und hueb an ze scheren
Und der scherer was auch
gelert da sach er an
dem hanttuech des

kaysers den vers geschri-
ben was du tuest das
tue weyssleich und sich
an das endt und was
dir darnach ge Do ge
dacht er im und ist das
das ich in tott so wirt
mein ent gar poss und
ich wirdt ains posen
todes gericht Und da vo
ist es guet ich lass es
guet sein und wider
sitz dem posen willen
und also swendt er er
schrocknen und erschrack
das im das hanttuech
auss der hant fiel und
zittert im die hant
da er das ~~erfund~~ schar-
sach Im het Do sprach
der kayser zu im wie
ist dir oder wie zitterst
du so Er sprach O ge-
nadig her vergebt
mir und erparmt
euch uber mich ich
wil euch auf ewr
genad sagen Und da
mit sagt er ims von
ort hintz an das endt
Do sprach der kayser
Nu hör und pis fur

pas trew und sey dir
das ergebn do gedacht
im der kayser trewn
wie ist dy erst weyß
hayt guet gewesen
dy hat mir behabt
das leben / Und hienge
te mainigen der ritter
an ain galgen im wan
ainnd(er) nach achter dy
wolten auch den kays-
er erschlahen und sprach
en zu ein and(er) Nu wie
mug wir sein komen
gar wol sprachen sy
ze samen an dem tag
so wil er reyten in dy
stat so sey wir ver-
porgen in dem forst
so reytt er ain haim
leichen steig da selb
erschlahen wir in so
wirt man sein nicht
Inn Nu beraitt sich d(er)
kayser das er reyten
wolt in dy stat un schlug
auf dy gemaine stras-
sen Do sprachen dy dien
er zu im dy im auch
nach satzten her wir
sullen reyten den kurtz
en weg so kom wir
schier in die stat wan
er ist kurtzer und saub
rer Nu gedacht der
kayser an dy annd(er)
weyßhait daz er nit
ließ ain gemaine stras-
sen durch ain kurtzen
steig und sprach ich
wil lieber reyten dy
gemain strassen dan
den unerkanndten weg
welt es dem steyg nach
reyten daz tuet und
hayst uns beraitten in
der stat wes wir be
durffen so kum ich
nach euch Nu wurden
dy die den steyg riten
allsampt erschlagen vo
den die in d(er) huet lagen
und des kaysers warten
wan sy wanten er
wer auch und(er) in Do
d(er) kayser das vernam
d(er) gedacht wid(er) sich
selb Nu secht das ist
dy annd(er) weyßhayt
dy mir mein leben
hat ernert Da dy sahen
das sy betrogen waren
da gedachten sy in wie
sy in noch mochten
begreyffen Und in töten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

do sprach ainer unter
in Nu secht d' kaiser
benacht heint in der
stat daz dem gastgeben
da all gross herre ein
kepten nu miet wir
den wirt mit seiner
hausfrawen und ain
gelt und wen d' kaiser
sich lat und vast schlafft
Und sein ritter das sy
in dann im schlaff
mit sampt sein rittern
tötten Do nu d' kaiser
an dy herberg kom
Do hiess er für in kom-
en den wirt der kom
für in der was ain
alter man Do sprach
zu im d' kaiser lieber
hast du ain hauss-
frawen er sprach Ja
herr Ich han aine da
sy der kaiser an sach
do erschrack sy gar
Jamerlich und het
kaum xviij iar an
dem alter Do d' kaiser
ass da mit den seinen
Und darnach riesset
er sein kamerer so

still und sprach Ker
pald und beraitt mir
haimlich an ainer
andern stat ain pett
wann ich sie da man
mir gepett hat mit
nichte nit beleyb Also
tet d' kaiser so haim
leich an ain andre
herberg da er im sch-
laffen wolt da mit
beliben syben ritter
in der herberg da man
dem kaiser vor ynne
gepett het Nu wast
d' wirt nichtz dar
umb daz d' kaiser so
haimlich ain and'
schlafhauss was da
tet d' wirt nach mit-
ter nacht hin ein in
die kamer da die rit-
ter lagen und tott sy
all und er want der
kaiser lag auch da
und do d' morgen kom
do santt d' kaiser nach
seinen rittern an dy
ersten herberg Und
fragt den wirt wo dy

ritter wärn Do ant-
wurt im d' alt man
und sprach her sein ist
lanck das sy auf sind
gestandn und sind zu
euch gangen Und do
der kayser das vernam
da wundert in ob sy d'
alt man getött solt hab-
en Nu sant er aber nach
in do er fuer d' kunig
haimlichen das sy getött
warn do das d' kayser
vernam d' wardt gar
traurig und gedacht
wid' sich selb Nu hat
zu dem dritten mal dy
dritt weyshayt des
mans mein lebn be-
habt Es ist ain gute
weil gewesen da ich
mein guet gab umb
dy drey ratt und zw
hant bieng er den altn
man mit sampt sein
em weib Und mit al
lem seinem hawsge
sind an ain galgn und
der kayser als lang er
lebt behielt er dy drey
weyshait und endet
sein tag in gutem frid

Ir liebn der gepieter
ist ain geyleicher crist
en mensch d' ain ge-
piet hat seins hertzn
und seiner sel zw weys-
en d' torwärtl pey
dem tag od' pey dem
tor das ist dem freyer
will und da von mag
wed' guetz noch pöss
in dem muet chome
nur es sey dem guter
will d' kaufman d'
an das tor chom das
ist cristus Ihus als ge-
schribn stet Nempt
war ich stee an dem
tor und klopff an der
selb kaufman faylet
im drey weyshait
umb drew hundert
guldem das sind dy tu-
gent d' seel dy erst
weyshait ist was du
tuest daz tue weysleich
Und sich an das endt
das ist was du guter
werck wirckest dasselb
sey ze fodrist durch got
Und seinem dienst so
hast dw sein lon und
in allen deinen wercken

Und tust du das so magst
du mit gesunden und
betrachst du was lons
dir dar aus gen mag
Als Salomon spricht
und gedenck dem ende
in allen deine wercken
Dy annd' weyssheit was
lass mit ain offen weg
chunder umb ain steyg
fromdy Und unchund-
en d' offen weg und
das ist d' weg d' zehn
gepot den selbn weg
solt du gen stätigklich-
en und in behalten
Und nymer ain frem-
den weg farn weg-
farn das ist ein weg
der sunden Und des
lasters als dy ketzer
tuent Auf dem selbn
steyg ligent in d' hut
schacher das sind man-
igerlay schadn d' seel
Und vil poser glaubn
dar Inn mannig seel
zw der ewign ver-
dampnuss chomen
ist dy dritt weyssheit
ist herberg nit in aine
alten wirttes hauss-

der ain schons und
junges weyb hat der
alt man ist dy welt d'
hat ain schons weyb
Und ain junges das
ist eytelkait Und poss-
hait dy sicher alle zeit
jungt und newt das
man zu disen zeiten
aller mayst sicht sich
und wenest du dar
Inn so ist dir zefurch-
ten d' tod wan man
lutzel weypleich schom
als man im wol sicht
an ir wat wie unkeusch-
leichn dy stet mit weit-
en puesem das in ire
tuttel Und ir achsel
plecktent das sy vor
zeiten deckten und
sich des schamtn Und
wie sy ain gesmuck
sind in ir gewant
das man sy ächtet mues
wie sy geleibt sind Das
dy man ir begern mug-
en zw d' unkeusch
dar zw sy sich schick-
ent Es ist auch ain
andrew uppichait dar
Inn dar ein dy man

gefallñ sind das sy das
schemlichist glid entdeck
ent Vor dem kinderñ
das ettwen was gar
ein schmeche vnzucht
war wo man dy wid'
wat sach Nu zuckent
dy weib mit bessr de
manne zu dem kind
ein solicher vppekait
ye lenger ye mer ist
wachsent in diser welt
sam ein ettwen sprach
Ein weyser man zw
Rom das nu ist ein
sit das was ettwen
ein laster vnd ist ein
gewonhait wordñ vnd
da von ist es seltzsam
in solicher erbergkait
dy zucht vnd das leben
zu endñ wann doch
niemant zwain her
ren gedienen vnd ge
fallen mag das ist got
in rechter ainfaltikait
nach volgen vnd der
welt vppikayt vollaist
en Als paulus spricht
wer gottes ritter wil
sein der mag sich nit
geflechtñ in d' welt
sorg Dy nachsetzer

dy zw seinen plasent
wider dy ee vnd vnsern
herren ihm xpm das
sind dy teufel vnd ir
helffer das sind all pöß
lawt hochfertig vn
keusch gentzlich neydig
sy sein gelert od' vnge
lert doch dy gelertñ
aller mayst wan sy
sind vor got recht gleich
sner sy verdamment
sy dy vngelertñ vnd
dy ain faltigen dy sich
mit beredñ chunnen
vnd zeyhent sy alles
des das in d' welt ge
schicht vnd es sey nur
von iren sündñ vnd
von irer missetat vn
meldet sich selber nicht
mit Als d' gleichsner
d' vor in dem tempel
stuend d' lobt sich sel
ber vnd der offen sünd
hinttñ in dem tempel
stuend d' torst seine augñ
nicht auf hebñ zu got
dy selben vmettent den
den harscherer das ist
dem selber leib d' nagt
dem sel vnd all ir tug
ent dy an ir ist dy

nympt sy ab ir

157

nymipt sy ab er dy sy
auß der tauff pracht
hat ab gedachst dw
an das endt das ist an
dem tod wan du nicht
waist wenn er kumpt
und dich hin nympt
Tetst dw das so huttest
dw dich vor den sundn
wann wir nit wissen
was todes wir sterbn
mussen od' wen Dar
ven fleyß wir uns zu
wircken dy zehn ge-
pot das ist d' offen war
weg und das wir das
endt an sehn und das
wir nicht an sehn dy
alten welt mit iren
sunden und newen sun-
den dy alle tag new
werdent Tue wir das
so endt wir unser tag
in frid und in ainem
rechten lebn Amen·

Das acht und hund-
ertist capitel sagt
von aim kayser der
hieß Adriang der im
da pawet ain kunigk-
leich hawß

Ein kayser hieß
Adriang d' selb
reichsnat zu
Rom gar gewaltigk-
leich und was dar zu
reich d' selb pawt im
ein kunigkleichs hawß
und do dy werckleut
grubn dy grunt fest
Da fundn sy ein gul-
dein sarch mit dreyn
tzirckeln umb gebn
und dar auf was ge-
schribn Ich het es Ich
han es Ich vlos es Ich
lehd od' ich puch das
ich vtzert han das
het ich Das ich vor
gebn hab das hab ich
den sarch nam der
kaysser mit d' geschrifft
der behielt in gar
schon
Ir liebn pen dem kays-
er mag man vsten
ain yegleichn christen
getrewen und ge-
laubhafftign d' Da
pawen sol ain hawß
das ist sein hertz be-
rayten got Also das es

beraypt sey und geziert
das got well sein won-
ung dar inn haben un
das er sein willen in
allen gueten wercken
vollende das es sein
sarch mit dreyen gurt-
eln von gold das ist
der glaub dy hoffnung
dy lieb mit den drey-
en kreyssen sey er um-
geben Auf den dreyen
kreyssen was geschri-
ben Jch han verzert
Nu sag was hast du
verzert Antwurt
ein guet krist und
sprich leib und sel
in gottes dienst Nu
was was zu dem an-
dern mal geschriben
Jch han behalten Nu
was hast du behalten
antwurtt mein sel in
gueten wercken Dar
nach was geschriben
Jch han es geben was
hast du geben lieb got
und meinem nagsten
wan an den zwaien
geboten hangt alle
Ee und dy propheten dar-

nach was geschriben
Jch het was hettest
du Antwurt Jch het
ein armes leben wann
ich was geporn in ein-
geporen sundn her
von Adam Dar nach
stund geschriben Jch
han was hast du mit
der tauff gein ich wor-
den ritter Jhesu christi
und sein diener das
het ich vor nit wann
ich was vor ein dien-
er des teufels Dar nach
stuend geschriben an
dem gurtel Jch han
verlorn was hast du
verlorn mit der peicht
han ich verlorn all
mein sundt dar nach
was geschriben Jch
gesser das ich leyd gern
mit der puess umb mein
sundt und verag das
gedulticleichn hie oder
dort dar nach stuend
geschriben das ich ver-
zert han dasselb het
ich das ist was verzert
in guten wercken das
selb het ich nicht allain

von mir selber Sun
der ich het es vo mein
em got d' mich erlost
hat Der nach was
geschriben Ich han es
gehabt das ich da han
das ist nach disem leb
en han ich gehabt
das ewig lebn mit de
wercken d' parmhertz
igkait dasselb han ich
ewigklichn Also mug
en wir besitzn und
findn mit d' geschrifft
das ewig lebn

Das nevn und hund
ertist capitel das
sagt von ain ritter
der selb ritter het ain
hawssfrawn dy ge
dacht ir wie sy in
töttat

Zu kom reichs
nat ain herr
gewaltikleichn
der hiess Bartholomeus
d' was mächtig und
reich unter dem was
ain ritter d' was andäch
tig und parmhertz
igk der selb ritter het
ain schons weyb dy
unkeuschait aber vast
mit and' mannen
und macht da von
nit gelassen das merckt
d' ritter und ward dar
umb gar traurig
und gedacht mit im
selb Ich wil zu dem
heylign grab faren
uber mer darumb
das mein hawssfraw
ir lebn verker in ain
pessers und sprach zu
ir liebe Ich han syn
Ich well in das heylig
landt farn uber mer
Nu hab dich Sun in
wol gezogner gepärd
und in weyblicher
zucht weich weibleich
scham wan ich en
pfilch dich dir selb
und deiner beschaid
enhait und deiner
aygn huet und damit
nam er urlaub von
ir und rayt da hin
Do er nu ferr was
kumen do het sy ir
ain andern zu lieb
erkorn der gemiet

wol gelert was und
unkeuschait mit dem
selben und sprach zu
im woltest du ein dingk
tuen so hettest du mich
zu einer hawssfrawe
mit allem meinē gut
Er sprach hin wider
Vil liebe nu was sol
Ich tuen Sy antwurt
im und sprach mein
man ist geriten ub
mer zu dem heyligen
grab d' mich nit vast
lieb hat und machst
du in underttten mit
einer kunst getötten
so nym ich dich zu
der Ee und du wurst
mein man Er sprach
das wil ich wol tuen
und das du mich dan
nemest Nu machet
er ein pild das man
nent ein mandel und
tet das in des ritters
nam d' uber mer
was gefarn und gwi-
kot das pild an ain
wandt für irew aug-
en Und besunder das
pey dreyen tagen das

es ach und we layd
also das des ritters
leib auch solt leyden
ach und wee und angst
recht sam das pildt Nu
gieng d' ritt ains tags
in einer stat durch ein
gassen do entgegent
im ein mayster der
hiess virgilius do d'
selb mayster den rit-
ter ersach d' sprach
zu im lieber her ich
han euch etwas
haymlich zu sagen
Do sprach d' ritter
zu dem mayster
virgilius lieber mayst
was ir welt d' mayst
zu dem ritt sprach
heut seyt ir ein kind
des todes es sey dan
das ich euch helff
Ich sag euch wie ir
sprach ewr weyb ist
ein hwer und hat nu
angelegt mit irem
freidt vom ewrem tod
Do d' ritter das hortt
das er so recht errat-
ten het von seinem

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weib und sy doch nye
geschn het Do sprach
er zu dem maister
O lieber mayster so
behabt mich pey dem
lebn Ich gib euch das
pilleich und nutzleich
ist Der mayst sprach
Ich wil es gern tuen
und hoff ich well
euch wehalten pey
dem lebn Nu hiess d
mayster ain pad be
raytten in ein gros
se potigh Und do das
beraitt was do hiess
er den ritter ab ziehn
sein gewant Und
hiess in in das pad
gen und gab im ein
spiegel in dy hant
und sprach zu im
Nu lueget fleyssigk
leichn in den spiegel
so wert ir wunder
sehn Do d ritt in den
spiegel also sach Do
gieng maister vir
gilius ein wenig
hin dan Und lass sein
beswarnuss an aine

puech und pey einer
weil sprach er zw
dem ritter sagt mir
was secht ir in dem
spiegel d ritt sprach
Ich sich ein man in
ain ein hawss der selb
man hat ein pild
von wachs nach mir
gemacht und hat es
gehefft an ain want
Do sprach der mayst
Nu wie tuet er der
ritter sprach Er hat
in dy hant genome
ein pogn und legt
auf ein pfeyl und
wil yetzundt schies
sen gen dem pild Do
sprach d mayster welt
ir nu ewr lebn be
waren und wen ir
secht das er schiess
so tugkt euch gantz
und gar unter das
wasser so lang hintz
das ich euch sag Do
der ritter sach das
einer den pogn zoch
und dy senne liess
schnellen do tukt

er sich ze hant unt-
ter das wasser in d'
potigen Do das ge-
schach do sprach
d' mayster. Nu off-
ent ewr haubt her
auss und lueget aber
in den spiegel und
do er das getan het
Do sprach zu im der
mayster Nu was
secht ir in dem spieg-
el Er antwurt im
und sprach Er hat
das pildel nicht ge-
troffen und das ge-
schoss ist inhalb auss
auss ganczen un ist
darumb gar land
ist Do sprach der
mayster nu lueget
aber in den spiegel
was er nu beginn
Er sprach Er get
im nähner un legt
ein pfeyl auf un wil
das pild schiessen Do
sprach der mayster
Nu tuet als ir vor
getan habt welt ir
ewr leben bewaren

und do d' ritter das
sach das d' pösswicht
den pogen spannat
und den pfeyl berayt
als pald duckt er sich
mit gantzem leib.
in dy potigen Do das
geschach do sprach
d' mayster lueget.
was secht ir nu Er
antwurtt im und
sprach Ich han ge-
sehen das er schoss un
aber nit traf und
ist des gar laydig
und spricht zu mein
em weib fraw und
ist das das ich zw
dem dritten mal nit
triff so pin ich ain
kind des todes und
get nur gar nahent
zu dem pild und lat
auf ain pfeyl und
wil schiessen in das
pild das mich zwinget
das er halt nymmer
fal od' er treff das
pild Do sprach vir-
gilius perget euch
als vor unter das

wasser so lang hintz
das ich euch sag Der
ritter sach in den spieg-
el Und do er sach das
einer den potn zach
do tet er recht als vor
und tuckt sich under
das wasser Do sprach
zu im der maister
Nu habt euch auf un
lueget aber in den spie-
gel und merckt was
ir secht Do sach er
das der schalck das pild
mit traf und gieng
der pfeyl hin wider
in den der in lassen
het und traf in zwisch-
en lungeln und des
magens das er zu hant
starb Do er nu ge-
storbn was do sach
er das in sein weib
begrueb unter ir schon
pett in ein tieffe grub
das sein niemant
solt inne werdn Do
er es dem maister
also sagt Do sprach
der maist Virgilius
stedt pald auf Und
legt euch an pett got
für mich wan ich

anderes lons nit ha-
ben wil von euch und
huet euch fürpas
vor einem solichen
posen weib Do danckt
der ritter dem maiste
und fuer hin wider
haim und do er hin
haim kam do enpfie-
ng in dy fraw und
schmaichkt mit im
sam sy im nye nichtz
getan hiet unpilleichs
das verswaig er als
und liess es hin gen
etlich zeit und tag
Und dar nach samnt
er nach ir pander-
freunden Und sprach
vor in alln Ir lieben
freunt das ist dy sach
dar umb ich nach
euch han gesamnt
Und sprach mein weib
hat offt ain über hur-
ren begangen Und
hat ir trew an mir
zerprochn Und am
zu letzsten hat sy mein
tod gemacht mit
irem pueln dy weil
ich aus gewesen pin

Das weyb ward laug
en mit swaren mainy-
en ayden Do saytt d'
ritter all geschicht-
wie es im ergangen
war und wie er er
ledigt war worden
von dem rat des
maysters Virgily
Czw lezt sprach er
Nu get und schaut
unter das sponpett
Do han ich dar ge-
sehen das sy in unter
das pett begraben
hat und secht dy stat
Dy frewnt giengen
in dy kamer und fun
den den toten man
in der kamer unter
dem pett do rufft
man dem richter
d' gab ain urtail ub
sy das man sy ver
prennen solt das ge-
schach also das aller
ir leib v'prant ward
zw ainem aschen un
der selb asch wardt
aller in dem windt
zer fuett und zerstret
Dar nach nam der
ritter ain erbere
junckfrawen czw
ainer hawssfrawen

und endat sein tag
in frid und in guten
gemach hintz an sein
ende

Ir lieben d' kayser ist
nyemant als aygen
leich als unser herr
Jhesus cristus d' ritter
mag sein ain yeck-
leicher mensch und
dy hawssfraw ist dem
fleisch das dy Ee pricht
als offt dw fellst in tod
sunde wen das der
mensch sicht als pald
sol er varn in das
heylich landt das ist
gen zu dem himel
mit guten werken
und dann an dem
weg entgegent im
mayster Virgilius
das ist ain beschaid
ner peichtiger d' dy
sund kan leren Aber
der Eeprecher oder
der puel das ist der
teufel d' macht ain
mandl das ist das
er in un macht hoch
fertig in d' welt So
nympt er den ain
gogen das ist dy welt

und er geschoss das
ist dy geyttikeyt hoch-
fart von des geschoss
wegen wurden vil v̉-
derbt als offenwar
ist an lucifero hints
dem selben ist sein aug-
en geschoss gangen
hin wid' Als man
dann nu spricht ge-
mainckleich das dy
untrew ir yen aygen
herren trifft Nu mag
ain sollichs pild wol
sein von wachs und
recht sein das wachs
zergat von d' krafft
des fewrs also v̉derb-
ent dy sünd' wo der
krafft gottes was sol
man dan tuen das
der tewfel uns nit
schiess mit seinem ge-
schoss wir sulln fliehn
in das pad das ist dy
peycht dy rain und
lautter sol sein dar-
inn sull wir uns rain-
igen und flaien von
aller missetat un̄ sul-
len spiegel habn in
unser manung
das ist dy heylig ge-

schrifft und sulln das
gotz wort gern horn
und behaltn̄ mit wort-
en und mit wercken
so entgen wir dan des
teufels geschoss und
da von wenn dy welt
od' d' feint od' unser
leib gan und spant
den pogn̄ mit hoch-
fart unkeusch geit-
tigkayt so tuck dich
ze hant in dy potichn̄
das ist in dy peycht
so v̉swinnt es alles
sampt und trifft dan
mit das pildel de mer
sel wen̄ du gepadt
pist das ist gerainigt
mit d' peycht so sche-
ust sich der teufel selb
und v̉dirbt so legst
du dann an dem ge-
want des hayls und
aller tugent so gee
dan in dem hawss
deins hertzn̄ un̄ zeuch
den totten man auss
d' grubn̄ das poss der
alten gewonhayt un̄
prenn dann dem weib
das ist dein fleysch

mit dem fewr der
puess das dan dem
pain daz sind dy altn
sündt zu aschn werd-
en das ist das sy en
wicht werdn und
dar nach nim ain
junckfrawn zu der
ee das ist das du dem
leib megerest vn kest
igst mit vasten mit
wachn so gewinnst
dw dan new tugent
damit du dan dem
tag endest mit freid
und in guten werck-
en

**Das aindelft und
hundertist capitel
das sagt von ains
kunigs tochter vn
sagt von funff rit-
tern und sagt dar
nach von aim hunt**

Valerius der
kaiser reichs-
nat zw Rom
gewaltikleich der selb
het ain tochter dy er
gar lieb het also das
er ir funff ritter
besunderleich zw hüt-
tern und zu pflegern
zu satzt und den uber
dy funff ritter aber
satzt er ain hutter
Darumb ob under
den funffen yemandt
amer unrecht tat
das der selb von dem
hutter gepessert
wurdt Und der selb
herr het auch in seim
sal ain hunt der des
tags an ain pannt
lag und des nachts
liess man in ab das
er des sals huttat Nu
geschach das der gepie-
ter uber mer hintz
dem heylign grab
wolt farn und ruefft
zu im dem marschalck
und sprach zu im Ich
han muet das ich wil
rayten in das heylig
landt Nu enpfilch
ich dir mein liebe
tochter das du ir
an aller notturfft
essens und trinckens
und wes ir not ist
wirdikleich besorgist
Also das sy kain presten

hab das ich an mein
er zukunft kom klag
von dir nicht hore
und auch des hundes
gepfleg so du pest mutst
und was du tuen
wild so hab stat rat
von dem pfleg der
funff ritter und schaf
fest du es wol wenn
ich dann her wider
kum so lon ich dir
wirdiglichen nach
deinem dienst und
damit gesegent er
sy all und fuer da
hin der marschalck
tet das alssampt un
doch nit gar lang
dar nach enzoch er
der junckfrawn alle
nottürfft und den
funff rittern Nu ward
er doch offt gestrafft
von dem pfleg das
half an im nit sun
derleich er liess den
hunt ab dem pant
und pflag des gar
wol der hunt wardt
uppig und zertt das
pannt und lief hin

und beschie vil unge
limpffs und schadn
Dy junckfraw durch
irs leibs notdurfft
wardt gernynt von
mannigen dy ir zu
staten kome mit ir
hab und mer dy funff
ritter den auch vil
enprast beschiendn
vil unrechts und
pluet vergiessens rau
bens und prennes
durch hab willen
Uber des hunts un
pannt wardt wol
gepflegn Nu geschach
das daz man mir
sagt der kayser war zu
kunfftig das hort der
marschalck un wardt
des gar trawrig un
gedacht im Ich mag
hart hin kome oder
ich werde gesagt gen
meinem herre umb
sein tochter der ich
nit gepflegn han
als er mir sy en
pfolhn hat un auch
von den rittern der
ich auch nit gepflegn

han Nu ist mir pesser
ich kom Se dann dy
anndn und ich trug
mich selbn und ich
bettet gnadn an in
und do d' kayser kom
en was da entplöst
er sich alles seins
gewants hintz an
ain pfayt und das
nyder klayd und nam
drey strick in dy hant
und gie dem kayser
enttgegn do in der
kayser von verr also
sach in sölich nackat
wat und wundert
das warumb er in
sölich form für in
kum und da er nahent
dem kayser da gie er
auf den knyen zu
im und enpfiengt in
und sprach der her
zu im Sag mir
was ist das · das du
also geparst Er ant
wurt und sprach her
ich han v' anders nit
v'dient und sprach
herr ich mag euch
sein mit gesagn jch
west dann ewrn hul

len dar an wann
ich begert gantzlich
ewr genadn und parm
hertzigkait wann ich
der wol bedarff und
darumb kum ich also
für euch Der herr
sprach umb wew
trast du dy drey strick
Er antwurt im un
sprach den erstn strick
pring ich darumb
das man hent und
füss pint so vast hintz
das das pluet dartz de
negeln auss dring
den anndn strick
trag ich darumb das
man mich pint am
ross an den zagel das
man mich schlaipff
hin und her als lang
pis sich das fleysch
schayt von dem pain
den dritten strick trag
ich darumb das man
mich hach an ain
galgn das dy vogel
komen und satten
sich mains hirns
Da antwurt im d'
kayser und sprach

dw erzaygst dich
so diemutign und
so gedultign und
auch so swachn dar-
umb ich dir vergib
alles das du wider
mich getan hast
Da von sagt an fro
leich was sind dy
ubeltat dy du began
gen hast her ewr
tochter dy ir mir en
pfalcht Da von das
ich ir mit geniest
gab dy hat sich lassen
grautten umb ir
speys d' sy bedarff
Und den funff ritt-
ern han ich vsagt
ir speys dy sind dar-
umb zu rauber und
prenner wordn ab
dem hunt tet ich gut
leich d' pays sich ab
vnd tet grossen schad-
en do d' gepiet dy
ted alle vnam Dem
wurdn alle seine glid
petrubt und czitternt
und sprach czw im
O dw aller possister

und hiet ich das ge
vnomen und gewest
dw werst ains posen
tods gestorbn send
ich dirs nu vgebn
han so stirbst dw nit
Nu gee pald vn pring
mir mein tochter
her und dy funff ritt
Der marschalk gie
und gewanttat des
kunigs tochter mit
dem aller pesten ge
wannt und furt
sy fur den kayser
iren vater und damit
macht d' kayser frid
mit den rittern Und
was schadns geschehn
was daz wid' kert
er alles sampt hintz
an daz lagst ort ains
pfenigs Da gab der
kayser dem marschalk
sein tocht czw ainer
hausfrawn und be
riett dy ritter mit
wirdn und mit eren
und da mit lebt d'
marschalk mit frid
sein lebtag

Jr lieben der gepret
ist unser herr ihus
xpus der ze pieten
hat über himel un
über erde und über
alle geschepff dy toch
ter dy so schon ist
das ist dy klar seel
des menschen nach
got gepildet d' got
hat geben funff ritt
zu pflegen das sind
dy funff sinn der
funff sinn pfleg
ist dy beschaiden hait
dy sy weisent der hunt
ist dem angin slegsch
d' marschalck das
ist d' mensch dem got
das als geben hat zu
pflegen do er fuer
in das heylig lannt
das ist gen himel
Nu hat d' mensch
offt dy junckfrawn
das ist dy seel lassen
peleiben gen das ist
in sunden fallen also
das sy beraubet wirt
irer ern das sind ir
tugenden die sy in d'
dauff enpfieng dy

ritter das sind dy funff
sinn daz man ir nit
pflegt und sy in huet
hat da werdent sy
zu rawbern und zw
schachern das ist das
das gesicht offt dahin
lugt das es in sunde
felt das gehorn un
pilleich dick lusent
dy wort dy offt redent
falsch und lug und
nernt den menschen
und geucht den mensch
en zartlichen den hut
das ist dem leib wen
d' mensch den leib in
d' nacht solt ablassen
ab dem pant das ist
in d' unist diser welt
das er pull wider dy
poszhait und sich d'
beratt Nu preist er
sich offt ab das ist wen
der leib wurckt wid'
dy zehen gepot und
wid' dy christenleichen
lere wen er am tod
sunde keret Nu kumpt
der kayser schier her
wider das ist an dem
jungsten tag Den wir

nu weyst so tue wir
als d' marschalck tet
wir legen ab uns unser
gewant das ist das alt
leben da wir lannck
zeit gelebt haben in
sundn an das ain ge-
want das ist d' glaub
und dy hoffnung und
dy lieb so nym drey
strick mit dir Und
gee dem kayser ent-
gegen Tue wir des
mit unser feint rug-
ent uns vor dem
kayser das sind unser
sundt Und d' pos ge-
lust und d' pos gayst
unt uns ruegent
mit unser gewissen
Und da von gee wir
im entgegen dy welt
wir sein in diser
welt mit drein strick-
en d' erst strick sol
uns pinden das ist
dy rew dy unser hertz
pinden sol Und durch
gen also das das pluet
durchher rynn das
sind dy sundt wann
ain ware rew mit

rechem fursatz ver-
tiligt all sundt das
ander strickl damit
man sol zu pinden
das ist dy peicht dy
uns ziehen sol von
erst hintz an das lest
als vast das das ge-
pesten d' leiblichen be-
gir von uns gezert
werd Der dritt strick
der uns ziehen sol hintz
das man uns haben
sol das dy volg unser
fleysch ab uns neme
das ist nit anders
dan das wir got-
geng Und gar ab
haben zenemen das
wir in getan haben
Als paulus spricht
mein sel hat ausser
welt haben das ist
alles gemust tuen
Umb unser sundt
hintz das dy engl
dy bezaichent sind
pey den volgt Des
himels sich satten
unser andacht und
unser werck Als ge-
schriben stet in dem

heyligen ewangeli
Den gottes engeln
ist zu himel ain fre-
wd vber ain sünd-
der puess bestet Tu
wir das so vergeit
uns got unser sündt
dy wir wid(er) in haben
getan das wir sein
tochter das ist dy sel
dy er uns enpfalch
mit wol und ordenlich
gepflegen haben wir
lassen rauben und
prennen und gar ze
freyn sein und haben
dem ruchen das ist unser
leib gar gutleich ge-
tan und vast gemest
das er zetruppisch
ward und zu gayl
das alles sullen wir
in uns erkennen un
hintter sein gut und
gnad gen So lat
er uns dann all uns-
er schuld und nympt
uns in gnad und hayst
uns dan prengen sein
tocht(er) dy selben sullen
wir schon gewanten
mit allen guten werken
und sullen sy zieren
mit d(er) rew uber unser
sündt wir sullen sy auch
zieren mit tugenden
das ist mit den sechs
werken der parmherz-
igkait mit gotleich(er)
lieb mit cristenleich(er)
gehorsam so chom wir
dan zu dem ewigen
himelreich da geit
er uns sein tochter
zu der Ee das ist wen
wir besitzen dy ewigen
frewd payd mit leyb
und mit sel das uns
got verleich Amen

Das zwelff und hund-
ertist capitel das
sagt von dem hey-
ligen herren sand Eu-
stachio

Dise heylig(er)
sand Eustachius
der hiess vor d(er)
tauff placidus das
ist als vil gesprochen
als ain gute wartt-
warn er mit seinen
gueten werken hat
vil wol gewartt aines
sitzern hut Er hiess
auch vor placidus

das ist als vil als
wol gefallenleich Er
gefiel got wol mit
seine guten sitten
das er parmherzig
was wie er doch ain
haydn was seine
gute werk prachtn
in in dy genad got
tes recht sam Corne
lius von dem schreibt
sancti lucas in dem
puech das da hayst
der zwelfpoten tat dem
got rufft zu dem ge
laubn an den nye
mant hayl mag wer
dn der vil heylig vn
edel sand Eustachius
was zu Rom Traij
ani des kayser ritter
mayster Er was
auch emsig an de
werchken der parm
herzigkayt und doch
was er gegebn der
ubung der abtgot
ter dy er mit den
andern romern an
pettat was der selb
edel und lobsam rit
ter mayster Sand
Eustachius het ain
hausfrawn der selbn
syten und parmherzig
kayt sy auch was dy
payde mit ainand
heltn zwen sun dy
er nach seiner mäch
tigkayt hiess zieren
mit frewdn mit seyd
en und mit purper
und do er stat und
so emssig was an
dem werk der parm
herzigkayt da ver
dient er das das er
erleucht ward mit
dem liecht der war
hayt Nu geschach
das das er aines tags
mit seine rittern
und mit seine Jag
ern rayt an aine
hirschn gejaid da
vand er ain schar
hirschn mit ainan
der lauffen und den
er aine schön hirsch
en vand der im ge
fiel vor in alln So
schickt er sich auss
von den andern.

geselschaffte da er
mit rant und hengst
dem hirschen nach in
ain wilden wald Nu
eylten dy andern ritt
der merern schar der
hirschen nach und nur
allain placidus der
rittermaister volgt
dem aine hirschen
nach Und begert in
ze vahen mit gantz
em fleyss der hirsch
nam dy flucht auf
ain hoch ains pachs
Placidus eylt im nach
wie er in bekumern
mocht und in auch
vahen da mit was be
kumert aller sein syn
Und in der betrachtung
da er den hirschen
also so fleyssigkleichen
an schawt Da sach
er zwischen des hirsch
en gehurn ain kreutz
als unsers herren
marter liecht schein
endt sam dy klar
sunn Und unsers her
ren gestalt sam er
an dem kreutz hieng

Nu redt got mit pla
cido durch des hirschen
mund sam er ettwen
redat mit Balaam durch
der eselin maul und
sprach O placide war
umb echtest du mein
seel besunderleich ich
pin dir erschinen an
dem tier und han das
durch deine willen
getan dir zu hayl
Und ich pins xpus
den du unwissent
an pettest und in vast
wann dem allmusen
sind auf gan himel
gefaren hintz zu
mir Und ich pin
der in dem hirschen
hie erschinen recht
sam du den hirschen
iagen mainst ze va
hen also vach ich dich
mit dem hirschen
Do placidus die red
het gehortt Do er
schrack er gar hartt
also das er von dem
ross fiel auf dy erdn
Und lag da als lang
als ain weyl matt

gesehen und dornach
kom er zu im selber
und stuend auf und
sprach herr Nu mir
kunt was hast du
gesagt so glaub ich
dirs Do antwurt
im Jesus und sprach
Placide ich pins
cristus der himel und
erdt beschaffen hat
der das liecht hiess
auf gen und tailt
das von der vinster
der weyl und geit tag
und nacht gegeben
hat der auch de men-
schen von laym ge-
tyrmet hat der durch
menschleichs hayl
auf dy erden komen
ist und den lauten
erschinen ist und d
an dem krewtz ge-
storben ist und wider
an dem dritten tag er
standen pin vo dem
grab Do das placidus
vnam do viel er
aber wider auf dy
erden und sprach Her

ich gelaub das du
alle dinck beschaffen
hast und beberest dy
dy da vor gent Do
sprach got zu im ge-
laubest du das so gee
zu dem pischoff der
stat zu Rom un hayss
dich tauffen Do sprach
er zu Jesus wild du
herr das ich dasselb
meiner hawssfrawn
auch wider far lass
und unser paid kind
mit sampt uns hayl-
sam werden und ge-
lauben an dich Got
sprach zu im Enpewt
ins allen sampt un
tue ins kunt das sy
mit dir geraynigt
werden und kum dan
an dem morgigen tag
Her wider das ich dir
zu dem andern mal
erschein und was dir
wider faren sol das ich
dir volliglich offen-
war mach nach der
geschicht Do placidus
der edel rittermaist
haim kom und das

und das alles seiner
hawsfrawen kundt
tet Do sprach sein
hawsfraw herr dy
vodern nacht hortt ich
in sprechen zu mir und
ich sach in auch und
sprach also Morgen du
und dein man und
euwre sundlein kompt
zu mir und ich erken
wol das er ist der hay-
ler Jhesus xpus Nu
giengen sy zu mitter
nacht zu dem pischof
der sy mit grossen
frewden tauffte und
placidum nant er Eu-
stachium und sein haws-
frawen Theopiten und
jre kind ain agapitum
den andern theopitum
Do der morgen kom do
hueb sich Eustachius
recht sam er an das
gejaid wolt und kom
an dy stat do im er-
schinen was unser
herr Jhus xpus und
liess die Ritter an ir
wart stan sam sy solt-
en wartten wo sy daz

wild sahen oder von wan
es lieff Do er nu an dy
stat kam Do er den hirsch-
en mit dem krewtz ge-
sehen het Do stund er
und sach dy vodern ge-
stalt der vodern geschicht
und fiel auf sein ant-
lutz und sprach Herr
Ich pitt dich daz du
mir kunt tuest und
offenst als du mir ver-
hayssen hast deinem
diener Got sprach zu
im salig pistu Eustachi
das du genome hast
dy raynigung meiner
gnaden wann du nu
uberwunden hast den
tewfel der dich betrog-
en het Und du hast
in nyder getretten Nu
erschaint dein glaub
und der tewfel wappent
sich und streckt sich
swarlich wider dich dar-
umb daz du in verlassen
hast Und von im ge-
wichen pist und dar-
umb wappent er sich
gen dir grewlich

mit aller achtigung
Und des must du vil
leydn durch meins
name willen dar
umb das du dy kron
verdienst des ewigen
lebns und des sigs du
muest auch vil leyd
en darumb das du
must vallen von der
hoch der eyteln welt
Darumb das du ge
nidert werst und ge
diemutigt das du in
gaystlicher süssigkait
und reichtumb er
höcht werdest Und
darumb solt du nit
verachn und das du
auch nit hin wider
dingst an dy ersten
weltlichn eer Und
wirdigkait wann
mit versmechung
Und zorung muest
du gezaigt werdn
der ainer Job und wen
du dann also genydert
wirst so kum ich dann
her wider zu dir und
setz dich an dy erstn
wirdigkait Und da

von sach mir wild du
versmechung versmechn
und leydn der an dem
end deins lebns des
antwurt im Eustachius
und sprach herr muss
es sich alles er gen
umb mich und uns
alle und so vil nuc
uns auf seen das sey
nach deinem willn
Sunder allain so ver
leich uns gedultikait
Do antwurt im got
und sprach Nu piss
stät und vest wann
mein genad behuett
ewer sele also fuer
unser herr gen him
mel und sand Eu
stachius kom wider
haim und tet das
seiner hawsfrawn
Theopiten alles kunt
und nach lützel tagn
cham ain sterbnich
tod und nam im hin
all sein knecht und
diern dy alle sturbn
Nach ainer kurtzer zeyt
alle seine ross und sein

vich vdurben schnel
lichlich nachkemand
des wurdn ettlich poss
lewt / inn das er also
sein hab alle verlos
dy stellen des nachtz
in sein hawss und al
les dass sy fundn vo
gold / und von silber
und was von reich
tumb da was des daz
hawss und dy purg
vol was das enzugn
sy im alles sampt daz
im nicht nit belaib
da er des also / inn ward
des damit er got mit
seiner hawssfrawn
und mit seine paydn
kindern / und huebn
sich mit ein and' haym
leich pey d' nacht vo
dan und schampten
sich des und furen
da hin gen Egipten
landt / und dar nach
alle ir hab dy sy zu
kom noch hetten dy
ward alle v'tragen
Nu klagt in d' kayser
und alle herschafft
zw rom gar vast

darumb das sy kain
kuntschafft von im
mit mochtn gehabn
wo er hin komen war
Und do Eustachius
also mit seine gesind
auf dem weg zoch do
chome sy zu dem mer
auf ain schef da sy
uber muestn varen
Do sach d' schefmaist
das dy fraw schon·
was d' begeret er
im ze habn und do sy
nu hin uber warn
komen do fodert der
schefman das lon vo
Eustachio do er des
lons nit het do schuef
der scheffherr dy fraw
en ze behaltn fur das
lon des wolt Eustachius
nit stat habn / und
widerredt das do sy
also mit einand' kriegt
en da wincket d' schef
herr seine dienern
das man Eustachium
in das mer wurff
das er dy frawe be
haltn mocht / do das
Eustachius vernam

der ~~hirt~~ liess im
sein hawssfrawen
mit grossem laid
und mit wainen
und nam dy zwai
klaine kindlein und
gie da hin seufzendt
und klaget un sprach
O we mir armen
man und liebn mein
e kindel das mir ewr
muter ain fromdn
man gegebn ist So
er also gie mit den
kindn So kom er in
ain gross wasser un
durch des wassers
gröss getorst er sich
mit den kindn nit
gewagn über das
wasser und liess das
ain kind pey dem gries
auf dem pach sitzn
und trug das annd
hin über und do er
hin über kom do setzt
er das ain kind nid
auf dy erdn und wuet
nach dem anndn
hin wid über und die
weil er also wuet
so kumpt ain wolf
und zuckt das kindel

das er hin über ge-
tragn het und eylt
mit im gen wald
Nu erwag er sich des
kindes und eylt nach
dem anndn und do
er also wuet so kumpt
ain leo und zuckt
das and kindel und
furt das gewaltigk-
leich da hin Nu macht
er dem leo nit nach
geuolgn da hueb er
im ain klag und sein
har auss zu rawffen
und wolt in das was-
ser gesenckt habn
denn nur das in
dy götlich weyshait
bewart das er sein
nit entat Nu hielt-
en wahn da pey hert-
ter dy sahn den leon
das lebentig kind
tragn dy hetzten
nach mit hundn
und mit d gottes
hilff wardt das kind
erlöst von dem leo
das er es von im
warf Als etwen
in der alten Ee got

ledigot danielem
von sibn lewn der
dy seine nymer ver
lat Es warn auch
an dem andn tayl
do der wolf gelauf-
fen was pawlewt
dy den wolff mit dem
kind sahn lauffen dy
das selb kind auch led-
igten an alle laydig-
ung Und dy hirttn
Und dy pawern warn
all von ainem dorff
Und tzugn dy tzway
kind nahent pey ein
and(er) in aine margkt
Nu west sand Eu-
stachius nichtz dar-
umb das seine kind
also erledigt warn
werdn von den lewt-
en d(er) wolt wanen
sy waren v(er)dorben
von den wildn tier-
en d(er) gie im ellend-
leich Und seufftend
und klagent und
sprach also Nu we
mir und ymer-
mer we wie ist mir
geschehn Und tzw

we pin ich nw ge
dingn wann vor geu-
ent und pluat als
ain pluem d(er) pawm
Nw pin ich gar en-
plost und berawbt
aller wirdigkait un
aller meiner ern und
meiner aufnwand
Nw we mir Und ymer
we Nw was ich ettwen
umb gebn mit der
menig der ritter Nu
pin ich allain Und
ist nymant beliben
pey mir und ich han
nyemant d(er) mich trost
Und ist mir nit ver-
lihn das ich meine
kind od(er) mein hawß-
frawn pey mir hiet
Her ich gedenck nu
wol das du zu mir
sprachst und ich must
versucht werdn und
bewart als Job Nu
sich ich daz mir mer
geschicht dan an Job
geschach do d(er) im al-
les seines gutes be-
rawbt ward so belaib
im doch ain misthauff
da er auf gesitzn macht

nu ist mir

nu ist mir des alles
nichtz beliben / Job het
doch freunt dy mit
im klagten sein land
vnd sein presten / Ab(er)
ich han gehabt vn
gutige und wilde tier
den mein ellende
nit erparmt hat dy
mit meine kind hin
gezogen habent / Job
dem belaib doch sein
hawssfraw aber mir
ist dy mein genome
Herr ich pitt dich daz
du rue vnd ein ende
gebst meine trubsal
vnd meins / leydens
vnd sey ain hutter
meins wunds das
mit mein hertz sich
nayg nach dem tod
vnd das ich mich icht
vstoss mit wortten
od(er) mit wercken dar
umb geworffen wurd
vnd gestrandn von
deinem gotlichen an
plick / vnd da er also
mit im selb redt mit
kunsseim wame da
nahent er zu ainem

grossen dorff und nam
von den lewten da
selb ain lon / vnd pflag
in ir acker und huett
in der wol XV iar ·
Seine kindel dy wurdn
getzogen in ainem an
dern aygen / da dienten
sy und erkantten sich
nit an einand(er) das
sy pruder warn / Nu
het doch got von hy-
mel sand Eustachen
hawssfraun pebart
das ir an iren eren
nichtz worn was
vnd das d(er) schefman
sey nit erchant mit
sunden also daz sterb
Nu warde d(er) kayser
vnd das Romisch volck
von den feinten dy
im vnttertenig solen
sein gewesen offt ge
laydigt dy sich wid(er)
dy Romar satzten und
gedachten an placidu
wie offt er ritterleich
wid(er) die feint gestrit-
en hiet / vnd in an ge-
sigt hiet / vnd darumb
wurdn sy offt trawrig

vnd sandten vil ritter
vnd diener auß in
vil lant vnd gegent
der welt vnd gelobten
in vil vnd groß miet
vnd gelt wer in fund
der würd gereichet
vnd geert Nu komē
der poten zwen ritt
Die etwen placido
gedient hettn in
das dorff da sind
Eustachius der vor
placidus hyeß muetter
was vnd ellend vnd
da er sy an sach da er
kant er sy an ir ge-
pard da fiel im in
sein syn vnd in sein
gedächtnuß dy wir
digkait do er vor im
gewesen was ze rom
in ritterleicher wir
dikait Do ward er
trawrig vnd sprach
O herr als ich dy nu
gesehen han dy mein
ritter sind gewesen
des ich mit hoffnung
het also lib vnd gleich
mir das ich mein
hausfrawn auch noch
an sichtig werd von

meine kindn wann
ich wol ~~[illegible]~~ das dy
von den tyeren verzert
sein Do kam zu im
ain stym vnd sprach
zw im Eustachi hab
vesten gelauben wes
dw begerst des wirst
dw gewert wan dw
kumbst schier an dem
alte wirdigkait vnd
dw enpfachst hin wi
der dein hausfrawn
vnd deine kind vnd
do er den rittern ent
gegen gie do erkant
er sy sein nicht Do
giengen sy zu im vnd
fragten in ob er ynder
ain pilgram hiet ge-
sehen mit ainer hauß
frawn vnd mit zwain
kindn Er sprach er
hiet nyemant ge-
sehen vnd erkantlich
sein nit da pat er
sy das sy durch seiner
pet willen in seiner
herberg beleibn da
retens von stat Da
dient in eustachius
do gedacht er an sein

fodrew wirdigkait
und ward hayss wain
en und macht dy zä
her mit ʒhabn und
gie her fur in das
hawss und wuesch
sein antlücz mit ainē
wasser und kam hin
wid' ein und dient
den gesten von kam
als vor und da in dy
ritter also ansahn do
sprachn sy zu sainē
wie gar gleich ist d'
doch placido den wir
da suchn do sprach d'
and' warleich er ist
im ye gleich vn̄ sprach
en Nu merk wir ob
er hab ain zaichn d'
masen an dem haubt
das im ainstn wid'
fuer an ainē streyt
da wir vachn und
hat er das so ist ers
placidus unser herr
da gaumten sy und
fundn das zaichn
an im und sachn auch
das ers was den sy
da suchten vn̄ erkanten
im als pald und sprun
gen auf und umb gab
en in und kusten in vor
lieb und vor frewdn
und fragtn in umb
sein hawsfrawn vn̄
umb seine kind das
antwurt er in das dy
kind tod waren und
sein hawsfraw wär
gefangn und war
im genomē Nu lief
fen die nachpawrn
da selb zu d' herberg
was das wär und
horttn da was dy rit
ter tugent vn̄ frumk
hait von im sagtn
und dy ritter sagtn
von im sein vodrew
wirdigkait dem volck
da legtn im dy ritter
auss des kaysers ge
pot und gewantn
in mit dem aller pest
en klaid und komen
dar nach in xv tagn
haim do d' kayser
hortt von ir zukunft
als pald entgegent
er in und an dem
erstn anplick fiel er

er im an und kust in
do sagt er im allen al
les das im wid' faren
was und zehant zoch
man in zu d' ritter-
maisterschafft das
er vor gehabt het un
gewunnen in das vod'
ampt sein ze haben
Do wellat er im auss
ritt und sant ettwo
vil ritter wid' die feint
die sich wid' das Röm
isch reich gesetzt het
en und sannt auch
in allen castelen und
gepoten die aller fugleich
ist waren zu dem
streyt Nu geschach
das das er in das lant
und gesant da seine
kind sein waren gezog-
en da selben solt man
auch v'schreiben und
da auss neme die aller
fugleichest waren zu
dem streyt das sy solten
auss welen zwen jung
die man zu ritt mach-
en wolt und im die
auss beraitten Nu was
es ir aller rat die im

dem gegen waren das
man die zwen knaben
die pey in erzogen waren
das die aller fugleich
ist waren zu d' herfart
d' römer und die solt
man auch auss fertigen
mit dem das sy be-
dorfften und sy santen
dem Rittermaist' Nu
sach er das die zwen
jungling gerad waren
und wunderlich und
wol gezogen und ge-
fiellen Eustachio gar
wol und da von satzt
er sy das sy waren
die ersten sein massge-
sellen der schusseln
Eustachius zoch zu
dem streyt und ge-
wan den streit und
do er her wid' zoch
in dem selben land da
stellt er sein her in ain
gegen pey dreien tagen
das es da rasten solt
In dem selben gegen
sein hawssfraw ain
amme gesein wont
Nu komen die zwen

Junckfrawen in dy her-
berg da ir mut sun
was recht als es got
wolt und westen doch
paid nit das sy ir mut
war und auch das sy
muter und pruder
wärn und sassen ains
mittentags ze samne
und reden mit ain an-
der und legten ainer
dem andern auff ir pay
der kunthait was sy
gedachten und sach ir
mut da gegen in und
lusent was sy ze samne
sprachen Do sprach der
merer zu dem mynern
Do ich ein kind was
so mag ich mit verdr
gedencken dem mir
das mein vat gro-
ssem Rittermayster
was und mein mut
was gar schon und
hetten zwen schön kna-
ben mich und ain mun-
ern der auch gar schön
was die nunne uns
und furtten uns pey
der nacht von Rom
und chomen auf das
mer in ain schiff
und wayss nit wo sy
im furen wan das
auff dem schiff trugen
Do wais ich nit wo
unser mut auf dem
mer hin kam dem
unser vat der trug
uns mit wainen
und mit klagen und
kam aber zu ain gros-
sen wasser der gie durch
das wasser mit dem
mynern prud und liess
mich auf dem gries
stein Und do er her
wider gie und wolt
mich auch nemen
Do kam ain wolf und
zuckt das kind und
trugs da hin und
ee das er zu im
chom do lauf ain lew
auss dem wald und
zuckt mich auch und
trug mich da hin
Nu ledigten mich die
hertter von des lewn
maul und also pin
ich hie zogen worden
in dem gaw als du
wol waist Und ich

wans nit wo mein
vater hin kom Sy
red hortt d' mynner
Der hueb an ze wain
en und sprach sein mir
got als ich von der
hör so pin ich dem
prued wan die dy mich
erzogen habent Sy
sprechent sy habn mich
erredt von aine wolf
und stellen pan an
ain and' an und kust-
en ainander und
wainten von frewdn
dy mut hortt das un
merkt das gar eben
das sy so gar enstlich
ir geschicht auf legt-
en und gedacht ir
lang ob dy knaben
ir kind wärn Nu gie
sy an dem andn tag
zw dem Rittermaist'
und pat in un sprach
Herr ich pitt euch das
ir mich schafft in mein
vaterleich landt wan
ich pin purttig von
dem Romischn landt
und pin hie ein pil-
greinin und do sy

also mit im redt do
sach sy dy zaichn jres
wirttes und erkant
in dapey Do macht
sy sich nit lang ent-
habn vor wainen
und viel im zu fus-
sen und sprach Herr
ich pitt dich das du
mir auf legst dem
foders lebn wan ich
wan du seyst placidas
d' rittermaister der
ains andn namen
hayst eustachius de
der hayler bekert hat
und vil vnsechtnuss
vsucht hat und dem
sein hawsfraw auf
dem mer entpfrempt
ward Dy ich dapin
und mir doch an mein-
en ern nie nichtz ge-
warren ist und der
auch zwan sun Agapitum
und Theospiten het
Do das Eustachius
erhortt do erkant er
das sy sein hawsfraw
was und ward wain-
en vor frewdn und
kusst sy vor lieb und

lobt got und danckt
im seiner genadn
der also trost dy betrubt
en Do sprach zu im
sein hausfraw Herr
nu wo sind mein sun
Er antwurt ir und
sprach fraw sy sind
von wildn tieren er
zerret und verderbt
Si sprach herr wir
sullen got dancken
Ich wän als uns got
bliben hat das wir
uns ananander fund
en habn Er gleich
uns das wir auch
unsre kinder finden
und das wir sy er
kenne Eustachius
sprach zu ir Ich han
dir gesagt das sy vo
tieren gefangn sind
wordn Sy antwurtt
im hin wider un sprach
Der den vodern tag
hortt ich zwen junck
herr also mit ain
ander redn und ir
paider jugent gegn
ainander auss legn un

ich sass pein in in ain
em garttn und sy sprach
en also zu ainander das
der elter gedacht das
sein vater rittermaist
war gewesen und im
sein muter auf mer
genomen wär und
wie in ain tier hin
getragn hiet und dar
nach seine pruder auch
ain ander tier hiet hin
zuckt und sy wären
paid gerettet warn
von den hertern
und von den dy auf
dem feld arbaittn
und ich gelaub wol
sy sein unsrew kind
und da von fragt sy
so sagent sy dir dy
warhait Do rüfft
im Eustachig und
fragt sy von irr kint
hait do legtn sy im
aus was sy andächt
ig warn Do erkant
Eustachig mit der
wart das sy seine kind
warn und umbfieng
sy und dy muter mit

mit halsen und mit
chussen und wainten
alle vor frewdn und
des frewt sich auch
alles her dy das ver-
nomen Das sy sich al-
so an ain and' erkant
ten und wunderleich
von geschicht also fun
den warn und sy frewt-
en sich auch des sigs
Den Eustachius ge-
sigt het da sy all wid'
komen gen Rom Do
was d' kayser Traya-
nus gestorbn und
wardt erwelt an sein
stat ain ander kayser
d' hyes Adrians der
enpfieng sy gar wir-
digleichn darumb
das er funden was
mit seiner hawsfraw-
en und iren kindn un
auch durch des sigs
willen den er getan
het das er dy unter-
tanig gemacht het
den Romern dy wid'
sy gewesen warn un
umb das allessampt

hiess er ain grosse
wirtschafft beraytten
und lued sy und die
herschafft und jubiliert
en Des andern tags
gie er mit den Romern
zu dem tempel der
gotter das er und dy
Romer und Eustachius
mit seiner hawsfrawn
mit iren kindern opf-
fern solten den got-
tern und in dancken
das sy von grossem el-
lendt und armuet
komen warn das solt-
en an in geworcht
habn dy gotter und
solten auch dancken
umb den sig d' feint
des wolten sy mit tuen
Sy sprachen sy wolten
opffern dem kayser Jhu
xpo d' mit in wund'
geworcht het Do
das d' kayser vernam
das sy nit opffern
wolten wed' umb ir
findunss noch umb
den sig do begund er
sy twingen und in raten

Daz sy den gottern
danckten Do sprach
Eustachius kayser
wiss das. daz ich
an pett got xpm vo
himel dem ich dien
allain mit meine
opffer des ward d
kayser gar erfullt mit
zoren und stellet sy
alle Eustachium mit
sampt seiner hawss
frawn und mit ire
kindn auf ain sandt
und liess zu in ain
ubeln starcken leon
Der leo lief sy an
und do er zu in kam
do naigt er gen in
sein hawbt recht
sam er sy diemutigk
leich an pett Und da
mit gie er von in
Do hiess d kayser
Adrianus machen
aine glogkspeysein
offen od ochssen d
innen hol war un
hiess den ochssen wol
hayczn daz er gar
vast gluet Und
hiess Eustachium

mit sampt seiner
hawssfrawn und iren
kindn alsa lebentign
dar ein werffen Do
ruffen sy got an vo
himel und enpfalhn
got ir seel und gieng
en hin ein in den ochs-
sen Do antwurttn
sy got von himel ir
gayst Nu wurdn sy
an dem drittn tag auss
dem ochssen genome
und wurdn fundn
ungemayligt an al
lem irem leib Und
an irem gewant daz
nichtz von dem fewr
an in v(er)sert ward
noch ir har und irem
gewant nichtz wordn
wart Nu nome dy
kristen ir korper un
bestatten sy an ain
wunderleiche stat
und an ain wunn
same stat Darub
sy auch hernach
pawtn ain pethawss
sy sind gemarttert
wordn nach xpi
gepurt hundert

Georius Stökl de Weilhaim professus

jar und xx jar kl
novembris od' als
ettlich sprechent un
wellent xvii kl octo
bris

Got sey gelobt

Frater Benedich Stö[illegible]
in monasterio [redacted]

Professus Religiosi
Anno dni 1559

F. F. BIBLIOTHEK DONAUESCHINGEN

Hochzeit machn vnd allerlay auf kunftig beraitung man sall nicht bestetign wan das zaichn ist nicht stett So ist dan nicht gut erzneyen dy arm dy achseln dy schulteren dy hend noch dy negell an den vingern absneyden noch an armen noch an henden lassen wan es kump ... der lasser mer dan eins schlahen muss vnd ... das plut etwan kam oder gar nicht vnd wirt oft we thun etwan stirbt man do von ist es ist dan pillich das wetter feucht vnd warm es ist nicht gut aus reyssen was man an hebt das es ferr vnd zweyspellt Such geren wo in ein hauss dan eins stirbt so kump dick das sein mer geschicht ob sich darin Suchet pessert der wirt oft wider sich wer aus panthon kump oder aus gefencknus kump der wirt wider gefangen es ist dan dan allen leib erzney zu thun den an den engen stetten nicht etc.

Von dem man des zeichens des krebs etc

Der krebs ist ein zeichen von dem teyll der welt Septentrien das ist wesserig vnd kalt vnd des besunder haws Das zaichen hat dy prust den magn dy ryb das miltz dy lung vnd alle ir sichtung we der man in dem zaichen ist So ist gut gen oder reyssen gegen teyll septentrien kaufmanschafft treyben krig oder streitt vnd gut zu thun was auf wasser geschehen soll als mull weyer machen wasser leitten es ist gut erzney nemen wan der man ist in seine haws vnd frewet sich als ein wirt in seinem heym wessen vnd sein ende haben soll das ist gut zu thun vnd nicht gut erzney dy pruss vnd wes das zaichen gewalt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hochzeit machen vnd allerlay auf künftig beraittung man sall
nicht bestetigen wan das zaichen ist nicht stett So ist dan
nicht gut erzney [illegible] schseln dy schulltern
dy hend nach dy [illegible] vingern absneyden
noch an armen [illegible] lassen wan es kump
[illegible] der lasse [illegible] schlachen müss vnd
[illegible]nt das plut er[illegible] nicht vnd wirt oft
we thun etwan [illegible]m ist es ist dan pill-
ich das wetter [illegible]n es ist nicht gut auss
reyssen was ma[illegible]ert vnd zwiespellt
Guth gern wo [illegible]ems stirbt so kump die
das sein mer [illegible] dem Guther pessert
der wirt [illegible] aus panthon kump
oder aus gefenck[illegible]wirt wide gefangen
es ist dan dan [illegible] zu thun den an den
engen stetten [illegible]

Von dem [illegible]es krebs ic

Der krebs ist [illegible] dem teyll der werlt

Beptentrien [illegible] vnd kalt vnd des
besunder haws [illegible] prust den magen
dy leib das milt[illegible]alle re sitzung we
der man in dem [illegible]ist gut gen oder
reyssen gegen [illegible]aufmanschafft trey-
ben krig oder st[illegible]zu thun was auf
wasser geschechen [illegible] weyer machen
wasser leütten es [illegible] nemen wan der
man ist in sein[illegible] kert sich als ein
wint in seinem [illegible] vnd sein ende
haben soll da[illegible] vnd nicht gut
erzney dy prust vnd wer das zaichen gewalt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg